R


Neue
Laußnitz-Böhm
und
Schlesische
Chronica

Neue
Laußnitz- Böhm- und Schlesische
Chronica/

Oder

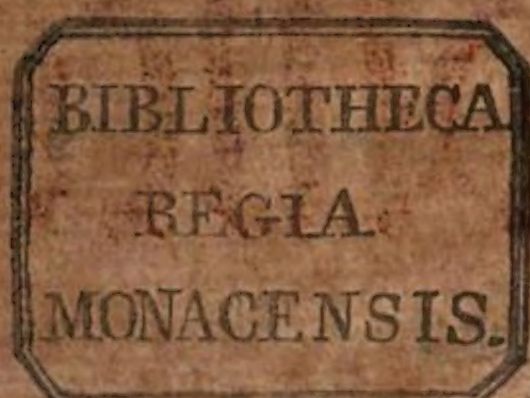
Allerhand Denck- und Merck-würdiger Unglücks- und Trauer-Fälle/ so sich in dem Marggrafftthum Lausitz / dessen angräntzenden benachbartem Königreiche Böhmen / und Fürstenthümern Schlesien / in den nechsten dreyhundert und Sechs und Achtzig Jahren begeben und zugetragen:

Theils aus gelehrter Leute Schrifften/ theils aus guter Freunde communicirten Manu-Scriptis, theils auch aus eigenen Collectaneis, in eine richtige Jahrgängige Landschaffts-Ordnung gebracht und auffgesetzet/

Von

HEINRICO ROCH, J.C.
& Reip. Pat. Senatore.

LEIPZIG/
Bey Johann Herbordt Klossen/
Buchhändlern.
Torgau/ gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.
Anno 1687.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem Hoch-Edelgebohrnen Herrn/
Herrn
Nicol von Döbschütz/
auff Grottke/Peruschen/
und Marglitz am Qveiß/

Fürstl. Würtenberg. Oeln- wie
auch würcklichen Juliusburg. Hoch-
ansehnlichem Regierungs-Rathe/ des
Oelßn. Fürstenthums Land-Hofe-
Richtern und wohlmeritir-
ten Landes-Eltesten ꝛc.

Meinem Hochgeehrten gebie-
tenden Herren/ und hohen
Patrono.



Hochgeehrter Gebietender Herr/

MAn lieset in Historien/daß Don Alvaro de Luna, Ritter Deutschen Ordens/ in seinem Wapen geführet habe einen halben Monden / mit der Uberschrifft: Nil stabile, Es ist alles eitel und unbeständig. Einesmahls aber habe dessen Diener darunter geschrieben: Nunqvam plena, Daß ist nimmer voll. Als ihn sein Herr hierüber zu Rede gesetzt/ habe er sich verantwortet/und gesaget: Er meine es gar gut / denn wenn der Mond voll sey/ so müste er nothwendig wieder abnehmen. Nun wolle er aber lieber daß sein Herr in dem guten glücklichen Wohlstande allewege verbleiben / als daß er in Abnehmen kommen und gerathen solte. Wie nun gedachter Ritter mit seinem h

den Monden und dessen Uberschrifft/ ihme selber und andern gar eine nützliche Erinnerung stellen wollen/ massen auch vor Zeiten die Edlen Römer an ihren schwartzen Schuhen und Stieffeln gestickte und gemachte Bildnisse eines halben Monden getragen/ sich hierdurch zur Demuth zugewehnen/ und vor Hoffart zu hüten/ in Erwegung/ es könne mit ihrem Glück ja so geschwinde eine Veränderung sich zutragen/ als etwan mit dem Monden. Also hat auch der Diener mit seiner Unterschrifft (dessen Erklärung nach) gar wohl bestehen können/ sintemahl er hierdurch seine schuldige Pflicht und treues Hertz gegen seinem Obersten bezeigen wollen. Unnöthig ists umbständlich allhier zubeschreiben/ warumb ich dieses berühret/ sintemahl es E. H. G. schon bekandt ist/ daß Dero Städtlein Marglissa in dem gewöhnlichen Signet gleichfalls das Bildniß eines halben Monden führet. Wenn derowegen/ auch ich (iedoch mit Vergünstigung meines Hochgeehrten Ober-Hertzens) unter solch Bildniß des halben Monden hinzu setze: O nunqvam crescat in plenum! Wolte GOtt/ dieser halbe Mon-

den würde nim̃er voll / damit er auch nie-
mahls in Abnehmen gerathen könne! So
suche auch ich hiermit nichts anders/als ge-
gen Marglissa / meiner lieben Geburts-
Stadt mein treu wohlmeinendes Gemü-
the zuentdecken und zubezeugen. Es ist ja
der sonderbahren Güttigkeit GOttes / mit
schuldigsten Dancke zuzuschreiben/daß un-
ter dem Hochwerthen grünen Rauten-
Krantz / und beynebenst an diesem Ort
noch im̃er grünenden Seeblat das Städt-
lein Marglissa / bey bißherigen Land-Frie
den und väterlichen Regiment der lieben
Obrigkeit mercklich hat können wachsen
und zunehmen; Helffe nun auch der
grundgütige GOtt / daß es unter solchem
Rauten-Krantz und Seeblat nur noch im
mer beym gedeylichen Wachsthume un
Zunehmen verbleibe; Aber ja nimmer z
einer solchen Völligkeit gelangen / daß
dem vollen Monden gleich / wieder abneh
men müsse! Und daß kan nun sonderli
geschehen/ wenn wir auch dieses Orts /
wahrer Furcht GOttes/ bey Vermeidun
aller Hoffart/Ubermuth/ und andern L
stern das Nil stabile, wie nemlich alles ei
und unbeständig sey / mit Fleiß bedenck

Zu dem Ende ich solches der vielfältigen vorhin geschehenen Unglücks-Fälle dieser Orten männiglich vor Augen stellen wollen.

Nachdem nun aber diß mein Historisches Tractätlein/ auff vornehmer lieben Freunde Gutachten und Befördern ehrlicher Leute zum Druck gelanget / als habe ich solches niemand anders / als E. H. G. meiner Hochgeehrten / gebietenden Obrigkeit/ in schuldigst gehorsamer Devotion, und Unterthänigkeit dediciren und zueignen sollen und wollen / zu Bezeigung verpflichtester Danckbarkeit vor Dero hohen Affection, Gnade und Wohlthaten gegen meiner Wenigkeit vielfältig erwiesen/ so ich zwar / gleich wie Dero andere mehr Hochpreißliche Qvalitäten und Regiments-Verwaltungen / mit vielen Umbständen specificiren / und weitläufftig rühmen wolte; Weil es aber nicht wohl zuverantworten / (auch mehr ein Schein einiger Heucheley ist) vornehme Herren in ihrer Gegenwart zu loben und zu rühmen: Viel auch derer gefunden werden (worunter E. H. G. ich zumahl mit guten Bestande wohl rechnen mag) die solches nicht gerne



hören noch vertragen können; So wil ich nur demüthig und unterthänig gebeten haben/dieses mein unterdienstliches Wohl-meinen / als eine schuldige Danck-Bezei-gung/ im Besten auffzunehmen / auch im Fall es würde von nöthen seyn / mich wie-der allerhand Verunglimpffungen zu be-schirmen.

Womit Dieselbe / sampt Dero Hoch-Adlichen Familien / ich wieder iedwede ver-derbliche Unglücks-Fälle / himlischer Pro-tection, zum allem selbst-erwündschten Hoch-Adelichen beständigen Wohlerge-hen / mich aber auch in Dero beharrlichen hohen Gunst ferner treulichst empfehle. Datum Marglissa/den 1. Octobr. des 1687 Jahrs.

E. Hoch-Adl. Gestr.

unterthänigst gehor-samster

HEINRICUS ROCHUS Marglissa Lusatus.

Hominum Redemptor Me Liberat.



An den wohlgeneigten Leser!

MAn pflegt im gemeinen Sprichwort zu sagen: Unverhofft/ kömpt offt. Ist eben das was der Ruhmwürdigste Käyser Ferdinandus I. zu seinem Symbolo gebraucht: Accidit in puncto, qvod non speratur in anno. Oder; Perditur in puncto, qvod non reparatur in anno. Das ist: Eher geschehen/ als sichs versehen. Wie uns dieses offt in Glück-Fällen richtig eintrifft; Also befindet man es auch in unglücklichen Begebenheiten wahr zu seyn/ wie solches die heilige Schrifft mit vielen Exempeln sattsam bezeugt. Jetzo nur etlicher Unglücks-Fälle zu gedencken: So lesen wir von dem Obersten Becker/ am Königlichen Hofe in Egypten / (weil dem obersten Schencken sein Traum / auff erwündschte Erledigung aus dem Gefängniß/ gedeutet ward) welcher auch verhoffte / es würde mit ihm so glücklich ablauffen; Aber es kam das Wiederspiel/ daß er nach drey Tagen/ wie ihm Joseph gesagt/ ge-

henckt wurde. Genes. 40. Haman/der vornehmste am Hofe des Königes Ahasveri / verhoffte auch immer grössere Ehre zu erjagen/ und seinem bösen Willen an Mardochai zu erfüllen; Aber bald wandte sich das Blat umb/daß er an den hohen Galgen-Baum/welchen er dem Mardochai hatte aufrichten lassen/ selbst auffgehenckt wurde. Esther. 7. Job lebte in einem glücklichen Wohlstande; aber wie geschwinde und unverhofft traff ihn groß Unglücke: Seine Kinder waren bey einem Wohlleben bey einander in Fröligkeit/und gedachten an kein Unglücke; Aber es kam solches unverhofft / daß durch einen starcken Wind das Hauß einfiel/und sie alle zerschmetterte. Job. 1. König Belsatzer war mit seinem Frauenzimmer und Hofeleuten lustig/ und ließ ihm von keinem Unglück träumen; Aber unverhofft kam eine Hand / wie eines Menschen / die schrieb ihm an die Wand sein Epithaphium: Mene, mene, Tekel Upharsin. Darauff ward er dieselbe Nacht getödtet. Dan. 5. Jener reiche Vorwercks-Mann/dessen CHristus Luc. 12. gedencket/der achtete sich weit von bösen Tagen/ er gedachte an kein Unglück/er erfreuete sich seines grossen Vorraths/ redete seine Seele an / und ermahnete

nete sie zur Fröligkeit; Aber unverhofft kam die Stimme von Himmel: Du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern/ und wes wirds denn seyn/daß du bereitet hast? Und dergleichen Exempel ist die gantze heilige Schrifft voll / vom Anfang biß zum Ende. Nicht aber alleine bezeugen solches eintzele Personen mit ihren Unglücks-Fällen / sondern auch gantze Völcker/Lande/ Städte und dergleichen / wie an der ersten Welt / Sodom und Gomorrha/und sonderlich an der Stadt Jerusalem zu sehen/ davon Jeremias klaget: Die Stadt Jerusalem hätte nicht gemeinet/ daß es ihr zu letzt so gehen würde. Thren. 1. Was nun diesem oder jenem Lande / dieser oder jener Stadt und Gemeine / dieser oder jener Person begegnet / das kan auch andern/so sich dessen nicht versehen / gar geschwinde zustossen. Hodiè mihi, cras tibi. Heute ists an mir/morgen an dir. Die Juden berichten/daß König David soll eine Müntze haben schlagen lassen / da auff einer Seiten ein Hirten-Stab und Tasche: Auff der andern / die Königliche Burg Zion mit ihren Thürmen gebildet war; Jngleichen das Mardochai/ nach seiner wunderlichen Erhöhung/Pfennige lassen prägen / welche auff einer Seiten einen

nen Sack mit Aschen / auff der andern eine köstliche Krone gezeiget. Dieses haben sie sonder Zweiffel darumb gethan / daß sie sich selbst ihres Herkommens und vor gehabten schlechten Standes erinnern; Andere aber lehren mochten/daß zwischen einer königlichen Burg und Krone / und zwischen einem Sack und Hirten- oder Bettel-Stab nichts sey als das Umbwenden. Als Apelles, der berühmte Mahler / das Glück sitzende hatte abgebildet / wolte man die Ursache von ihm wissen/ warumb er solches gethan hätte? Drauff gab er zur Antwort: Qvid nescit stare, dieweil es an einem gewissen Orte nicht stehen und beständig bleiben kan: Wolte damit andeuten / es solte sich niemand seiner Wohlfahrt überheben / noch auff seinen Ehrenstand oder Reichthum trotzen / das Blätlein könte sich in einem Huy wenden. Umb dieser Ursache willen/haben die Heyden selber vor Zeiten das Glück in der Gestalt eines Rades abgemahlet/ das am Wagen stets umblaufft / worauff vier Könige sitzen / mit dieser Uberschifft: Regnabo, regno, regnavi, sum sine Regno. Sonst haben auch die Alten das Glück gemahlet / rund/ und stehende auff einer Kausen/ in der rechten Hand hat es einen güldenen

Cre-

Credentzer / schöne Ringe / und köstliche Armbänder / auff dieser Seiten scheinet die Sonne / da sind herrliche / prächtige / wohl gebaute Städte / schöne glåntzende Schlösser / anmuthige Lust-Häuser / grünende Wiesen / blühende Gärte / allerley Früchte und Obst / da gehen Eheleute spatzieren / führen einander bey den Händen / die Schiffe auff dem Meer gehen mit guter Stille / und bringen allerhand Güther mit sich: In Summa / man ist frölich und guter Dinge / man singet und springet / man hüpffet und tantzet / und ist kein traurig Aederlein zu sehen; Aber in der lincken Hand hat das Glück einen Stab / mit einer Schlangen / da siehet man erschröckliche Ungewitter / da schlägts die Städte und Dörffer / zündet an Hauß und Hof / da gehen die Leute mit verhülletem Angesicht / als wären sie vor die Köpffe geschlagen; In einem Winckel sitzet da Cornelius, im andern das Pœnitere. Auff dem Meer erheben sich grausame Sturmwinde / die Schiffe gehen unter und versincken / und in Summa / es ist alles betrübt / was es mit seinem gifftigen starcken Stabe zerschmeist. Dann durch den Stab wird seine grosse Gewalt und Stärcke / durch die Schlange aber seine Boßheit und allerley Schaden / Unglück un̄ Verderben / verstanden. Gemeiniglich heist

es:

es: Fortuna vitrea est, cum nimium splendet, frangitur, Glück und Glaß/wie bald bricht das. Derowegen wenn wir solche und dergleichen unversehene Glücks-Wechsel und Veränderungen erfahren / sollen wir dadurch klug werden / an das Irdische das Hertz nicht verpichen / alle Sicherheit und Sünde meiden/in steter Gottesfurcht leben/ und nach dessen gnädigen Willen und gerechten Verhängniß / auff alle bevorstehende Zufälle uns bey der Zeit bereiten / doch aber niemahls das kindliche Vertrauen zu Gott wegwerffen.

Und eben darauff hat sein Absehen gehabt mein geliebter Eydam / Herr Heinrich Rochus, Jure Consultus, Bürger und Rathsverwandter in Marglissa/in dem er mit grosser Bemühung / und fleissiger Durchsuchung bewährter Historien-Bücher / in richtiger Ordnung zusammen gesetzet / was zuvor in den nechst verflossenen Seculis von mancherley Unglücks-Fällen sich in Lausitz dessen benachbartem Königreich Böhmen und Fürstenthümern Schlesien begeben und zugetragen. Der günstige Leser wolle dieses mit wohlmeinendem Gemüthe zu seinem Nutz und besten gebrauchen/ und darbey stets erwegen die Erinnerung des weisen Hauß-Lehrers Sirachs 18. Wenn man satt ist / soll man gleich-



Allerley denckwürdige Geschichte des Königreichs Böhmen.

ANno 1301. entstand zu Ende des Jahres in Böhmen ein grosses Sterben/ welches viel Menschen hinriß.

Als Anno 1306. Käyser Albertus I. vernommen/ daß König Wenceslaus V. den 4. Augusti zu Olmütz durch drey tödtliche Wunden verrätherlichen umbs Leben kommen/ und grosse Unruhe wegen der Wahl eines Böhmischen Königes vorgieng/ ruckte er mit einem Krieges-Heer in Böhmen/ begehrte seinen Sohn Rudolphum in das Königreich zu setzen/ und schlug sein Gezelt nicht ferne von der Stadt Laun auff/ sein Herr Sohn brach dergleichen in Oesterreich auff/ zog mit seinem Krieges-Volcke durch Mähren auff Iglau zu/ und ängstigten die Böhmen hefftig; Als sie aber sahen/ daß sie schwerlich dieser Gewalt wiederstehen würden/ nahmen sie Rudolphum zum Könige an.

Anno 1307. hat es von Martio an biß in Septembr. in Böhmen nicht geregnet/ dadurch das Sommer- und Winter-Geträyde verdarb/ und ein grosser Hunger erfolgte.

Anno 1309. brachte das Kärntische und Tirolische Kriegesvolck das Würffel-Spiel in Böhmen/ das Land-Volck begab sich in die Städte / verliessen ihre Wirthschafften / und brachten einander umb das Geld/darauß entstand Blutvergiessen und Todtschläge.

Anno 1312. kam wegen des von dem Majo an/ biß in den Decembr. anhaltenden Regenwetters das Geträyde im Felde umb/und verursachte eine grosse Theurung / daß viel Volcks Hungers halben weggerafft wurde.

Anno 1315. kamen böse Leute in Böhmen an / welche das gemeine Volck heimlicher Weise von dem Christlichen Glauben abgeführet / des Nachts einander ihre Sünden öffentlich gebeichtet/ auch öffentliche Schande mit einander begangen haben / kurtz hierauff ist dieses Laster zu Prage auch eingerissen /die Prager aber haben diese Leute gefänglich einziehen/und in einen Monat 14. Personen verbrennen lassen.

Anno 1316. brannte am Tage Tiburtii im April das halbe Theil der grösseren Stadt Prage/ gegen Mittag gelegen / biß an das

Thor ab / worauff den 20. Tag hernach der ander übrige Theil/und also die grössere Stadt gäntzlich in dem Feuer auffgegangen.

Anno 1317. ist unter dem grossen Schnee/ welcher biß an Ostern gelegen/alle Saat umbkommen / und eine grosse Theurung eingefallen.

Anno 1318. war in Böhmen ein grosser Hunger und Peste / daß grosse Gruben gemacht / und die todten Cörper zu etlichen hunderten hinein geworffen worden; Etliche kochten Graß und Buchen-Laub/und brauchtens zu Speise/ etliche aber haben die Reisenden todt geschlagen / sie gekocht und gebraten/ den Hunger damit zu stillen.

Anno 1324. brachten die Juden zu Prage in Abwesenheit Königs Johannis das Böhmische Volck durch ihren Wucher / Räncke/ betrügliche Eyde und falsche Zeugnisse umb ihre Güther / daß vornehme Herren an den Bettelstab geriethen: Als der König solches vernahm / ließ er etliche reiche Juden peinlich angreiffen/ welche bekennet / daß sie dieselben Christen / so sich ihnen vertrauet / umb ihre Güther gebracht hätten / hierauff gab der König alsbald seinen Räthen Befehl / daß sie in allen Gerichten den Juden einen schwerern Eyd als den Christen aufflegen sollen / und

wurde also beschlossen / wenn ein Jude etwas bezüchtiget würde/ und solches mit einen kräfftigen Zeugnisse von sich nicht ableiten könte/ solte der/ der den Eyd ablegte/ baarfuß auff einer neu abgezogenen Schweines-Haut alleine im Hembde / der andere Jude aber gegen ihm über auff der Erden stehen / und seinen Eyd bestetigen.

Anno 1336. wurden etliche Juden zu Prage mit einander uneins / und trieben grosse Büberey / als solches dem Könige Johanni beygebracht wurde / ließ er der Vornehmsten achte einziehen und peinigen/ welche wunderliche Dinge bekanten / hierauff wurden ihrer noch viertzig angegriffen und verbrannt/die andern aber salvirten sich mit der Flucht.

Anno 1337. kam ein Hirte/ eine Meilweges von der Stadt Cadan / alle Nacht aus einen Grabe hervor/ gieng in die Dörffer / erschröckte die Leute / und redete mit ihnen / als wenn er noch lebete/ ermordete auch etliche/ und wen er mit Nahmen nañte / der starb in 8. Tagen / die Nachbarn schlugen ihm einen Pfahl durch den Leib / dessen lachte er / und sprach: Ihr habt mir einen grossen Dienst gethan / in dem ihr mir einen Stecken gegeben/ daß ich mich desto besser der Hunde erwehren kan/ hernach wurde er von zwey Hen-

ckern verbrañt / da zog er die Füsse an sich/ brüllete eine weile wie ein Ochse / und schrie auch wie ein Esel / als ihn aber der eine Hencker in die Seite stach/floß das Blut mildiglich herauß/ und das Ubel hörete endlich auff.

Anno 1338. kamen in Sommer in dieses Königreich viel Heuschrecken / wo sie hin fielen / frassen sie alles Geträyde / Graß und Laub auff/ und thaten grossen Schaden / hatten gemasirte Flügel / und stuncken unleidlich sehr.

Anno 1342. ist ein sehr harter Winter und grosser Schnee eingefallen/welcher biß an Pauli Bekehrung gelegẽ/worauff durch anhaltenden Regen eine grosse Fluth entstanden/ die das dicke Eyß gebrochen/weggeführet/und also hoch vor der Präger Brücken gesetzet / daß das Wasser in beyde Städte getreten / in der drauff folgenden Nacht ist die Brücke an vier unterschiedenen Orten entzwey gebrochen/daß kaum der vierdte Theil von derselben übrig geblieben / und hat bey Prage die Mühlen/ nebst vielen Dörffern/ Menschen / Vieh und Kinder in Wiegen mit sich weg geführet / darinnen die Menschen umb Hülffe geschrien/ man hat aber niemanden nicht helffen können.

Anno 1345. starb im Städtlein Lewin ein Töpffer Weib / und weil sie Zauberey getrieben/

ben/ wurde ihr ein Hunds-Begräbniß gehalten/ hierauff gieng sie in mancherley Thiere Gestalt herumb / erschreckte die Hirten / verjagte das Vieh / ließ sich auch in gedachten Städtlein / und in den umbliegenden Dörffern/ lebendig sehen/ redete mit den Leuten/erschreckte sie / brachte auch etliche gar umb/ worauf sie wieder ausgegraben/ und befunden worden / daß sie des Schleyers Helffte / welchen sie umbgehabt/durchschmechtzend(masticando vel glocitando) in sich gefressen/ derselbe ist ihr auch aus dem Halse blutig gezogen/ und ihr zwischen die Brüste ein eichener Pfahl geschlagen / daß das Blut häuffig aus dem Leibe geflossen / und wiederumb verscharret worden / kurtz hernach ließ sie sich wiederumb mehr als zuvor sehen / erschreckte die Menschen / brachte sie umb / sprang auff sie mit Füssen / als sie wieder ausgegraben wurde/ befunde man / daß sie den in ihren Leib geschlagenen Pfahl in den Händen getragen hätte/ darauf sie mit dem Pfahl herauß gezogen und verbrennet / und die Asche mit der Erden ins Grab geschüttet / und also verscharret wurde/ von derselben Zeit an nahm dieses Ubel ein Ende.

Anno 1348. entstand an Pauli Bekehrung in Böhmen ein groß Erdbeben/daß auch

die Menschen auf den Füssen nicht stehen kunten/ und giengen davon viel Gebäude ein.

Anno 1349. hat sich umb Jacobi ein grosses Sterben ausgebreitet; es ist aber kein Mensch an der Peste gestorben/sondern einem ieglichen ist nur der Leib oder das Haupt geschwollen / und weil die Juden in Verdacht gewesen / sind derselben viel hingerichtet worden.

Anno 1359. ist ein grosses Regenwetter eingefallen/ das grossen Schaden gethan / die Mulde war in der alten Stadt Prag biß auf die Stuffe der Niclas-Kirche gestiegen/ hatte den neu angefangenen Brücken-Bau sehr verderbet/ und die höltzerne Brücke durch die Fluth gäntzlich ruiniret.

Als Anno 1361. der Prager Schloß-Kirchen Diaconus, ein frommer Mann/mit etlichen seinen Freunden/ auf den Altstädter Rathhause sein vor seines Vatern verkaufften Hauses hintergelegtes Geld gefodert/ist er auf künfftig folgenden dritten Tag wiederumb alleine hinauf beschieden worden: Als er nun auf bestim̃te Zeit erschienen / haben sie denselben ohne alle Ursache durch ihren Scharffrichter gefangen nehmen / des andern Tages auf die Brücke führen/ hinab stossen und ersäuffen

lassen. Nach Offenbahrung dieser That/ sind dessen Freunde alsobald nach Nürnberg gereiset/ und haben solches Ihro Käyserl. Majest. Carolo IV. klagbar gemacht/ unterdessen aber hatte sich der Rath unverzüglich zu dem Röm. Stuhle gewendet/ und umb Verzeihung gebeten. Worauff der Ertz-Bischoff zu Prage auf Befehl des Pabsts Urbani V. ihnen nach examinirung eine Busse der Heiligen Allmosen aufferlegt. Nach dieser Aufflegung haben sie alsbald in Mähren 7000. Strich Korns einkauffen/ und dasselbe unter die Armen zu Prage austheilen lassen: In der Prager Schloß-Kirchen aber 2. Lampen verordnet/ welche auf ihre Unkosten Tag und Nacht stets brennen solten.

Anno eod. verdarb das Geträyde auf dem Felde von dem Regenwetter/ worauf eine grosse Theurung und Hünger erfolgte/ daß sehr viel Menschen an dem Gebürge storben.

Anno 1362. brañte durch Unvorsichtigkeit die Stadt Cadan gantz aus.

Anno 1366. entstand den 3. Julii in den Präger-Städten ein grausames Donnern und Blitzen/ daß viel aus Furcht in die Keller gelauffen/ und vermeinet/ der Jüngste Tag käme herbey/ viel Gebäude fielen von dem Erdbeben und von dem grausamen Winde

ein/

ein/ in dem Felde wurde viel Volcks erschlagen/ die Dörffer angezündet/ und in den Präger-Städten schlug es an sieben Orten ein/ iedoch ohne Schaden.

Anno eod. hat Zahora ein Edelman den Gottesdienst verachtet/ die Kirche seinen Unterthanen verboten/ und sie nicht auf den Kirchhoff/ sondern in den Wald vergraben lassen/ als der Pfarrer ihn hierauf angeredet/ hat Zahora ihn in das Gefängniß geworffen. Da der Pfarrer nun auf Vorbitte loß kommen/ zeucht er gen Prage/ verklagt den Zahora beym Official, auf die Citation stellet er sich kranck/ verspricht in seinem Antwort-Schreiben sein Leben zu bessern/ und den Pfarrer wieder anzunehmen/ da dieser nach Hause kommen/ lässet er ihme beyde Augen ausstechen/ hingegen hat Käyser Carl IV. ihme in Prage wieder für allem Volck sie ausstechen lassen/ der darauf am 3ten Tage Todes verfahren.

Es sind auch 2. Bürger/ als Kirchen-Vorsteher in der Stadt Garomirs von ihrem Priester angeredet worden; daß sie das Kirchen-Geld unter sich nicht brocken/ sondern Rechnung davon thun solten/ weil sie aber darzu nicht zu bringen gewesen/ hat der Pfarrer zu Prage sie vor dem Official verklaget/

und einige Citation ausgewürcket. Die Bürger ziehen voran / lauren im Walde auf den Pfarrer / ermorden und verscharren ihn unter einen Felsen / sie erscheinen zu Prage in der Gerichts-Stelle / beschweren sich über den unbefugten Kläger: Der Official höret sie an / und verwundert sich über des Pfarrers Abwesenheit: nicht lange hernach kommt die Post eingelauffen / ein ermordeter Pfarrer wäre von den Hirten gefunden worden; Der Official hat dieses dem Ertz-Bischoffe / und dieser Käyser Carl IV. berichtet / welcher sie zu setzen / und peinlich anzugreiffen befohlen; Sie aber bekenneten willig diese Mordthat / die zwey Bürger haben 5000. Marck Silbers sich zu lösen erbothen / aber dessen ungeachtet hat der Käyser sie zu schleiffen / zu enthaupten / ihre Güther zu confisciren / und der Kirchen zuzustellen / anbefohlen.

Anno 1367. ist die Mulda im Martio von dem Regen so hoch angelauffen / daß sie an der S. Niclas-Kirche zu Prage die andere Stuffe erreichet / und sind viel höltzerne Gebäude / Mühlen / Scheunen / Menschen und Vieh von Prage hinab geschwommen.

Anno 1371. kam den 10. May in der Stadt Schlana durch Unvorsichtigkeit in einem Bräu-Hause Feuer aus / und legte sie bey

grosser

grosser Dürre in die Asche/dabey 2000. Menschen verdorben.

Anno eod. fiel in Böhmen ein grosses Sterben ein/ dasselbe raffte viel 1000. Menschen hin.

Anno 1372. schlug ein Donnerwetter bey Trebnitz in das Schloß/ Kostialow/ und hat dem Burggrafen Albrecht von Slawietin und seiner Gemahlin die Spitzen an den Schuhen abgeschmissen/ iedoch ohne alle Leibes-Beschädigung/ wie es denn auch an andern Oertern mehr geschehen; Diese spitzige Schuhe sampt den kurtzen Röcken ist damahls der Böhmen Tracht gewesen.

Anno 1379. war im Sommer ein grosses Sterben/ und liessen sich viel Gespenste in allerley Viehe-Gestalt sehen/ daß sich die Menschen entsatzten/ und darüber ihr Leben beschlossen/in den Prager-Städten sturben viel Häuser aus.

Anno 1382. sind in einem Tage zu Prage 1116. und innerhalb 4. Monathen in einer Pfarr daselbsten 3050. Personen an der Pest gestorben.

Anno 1383. ließ König Wenceslaus VI. den Tag nach Sigismundi der Königin Beicht-Vater Johannem Nepomuzky der Prager Kirchen-Canonicum, daß er ihme

der

der Königin gebeichtete Sünden nicht vermelden wolte / grausamlich peinigen / endlichen auf die Prager-Brücke führen / des Nachts ins Wasser hinab stossen und ersäuffen; Als nun dieses geschehen / sind über seinem Leichnam im Wasser viel Liechter gesehen worden. Nachdeme der König solches Wunder vernommen / ist er aus Prag aufn Ziebrack gezogen. Hierauff haben die Canonici der Prager Thum-Kirchen den Leichnam aus dem Wasser nehmen / denselben in gemeldter Haupt-Kirchen ehrlichen begraben / und mit einem grossen Stein bedecken lassen.

Anno 1386. hat George Schwer Hammers / eines teutschen Bürgermeisters in der alten Stadt Prage Eheweib / ihr Kind in einer Wanne gebadet / weil es aber geweinet / hat sie es begütigen wollen / nimt das Stadt-Siegel / giebt es dem Kinde damit zu spielen / als sie es gebadet / vergist sie das Siegel / und geust es nebst dem Wasser auf die Gasse / dieses findet ein Bürger / und bringet es einem Raths-Herren / der es mit sich auf das Rathhauß genommen / und dem Rathe gezeiget / da hat der Primas ihn gefraget / ob er das Stadt-Siegel bey sich hätte / und als er geantwortet / er hätte es vergessen / wird er solches zu holen angesprochen / er laufft eilends nach Hause / suchet es / und als

er es nicht findet/ und wieder auffs Rathhauß gehen will/ begegnet ihm der Rath mit dem Scharffrichter/ lassen denselben binden/ vor das Rathhauß führen/ auf der Gasse enthäupten/ und des dritten Tages darauf an demselben Ort ein steinern Creutz aufrichten/ und soll dasselbe Hauß noch biß auf den heutigen Tag zum Creutze heissen.

Anno 1387. fiel am Tage Petri Pauli bey Saltze ein Wolckenbruch/ ersäuffte viel Dörffer/ und führte dieselben weg.

Anno 1390. begehrte früh am Ostertage ein krancker Bürger zu Prage seinen Beicht-Vater/ dieser nahm alsbald die Hostiam, und gieng mit dem Ministranten/ welcher vor ihme eine Kertze und Glöcklein trug/ zu dem Patienten/ als er bey der Juden-Gasse vorbey gegangen/ wurden sie dessen gewahr/ worffen mit Steinen auf ihn/ daß die Hostia auf die Erde fiel/ so bald solches die Christen gewahr wurden/ stürmeten sie die Juden/ schlugen derer viel todt/ und zogen ihnen ihre Güther ein.

Anno 1392. ist ein grosser Schnee/ und darauf ein Regen gefallen/ da die Wasser zu Prage also gewachsen/ daß man am Tage St. Nicolai auf dem Alt-Städter Marckte mit Kähnlein herumb fahren müssen/ und ist ein grosser Schade geschehen.

Anno

Anno 1393. hat König Wenceslaus VI. den Ertzbischofflichen D. Johann Suffragan, daß er den Mönch Albertum zum Abte zu Kladrub bestätiget hatte / gefänglich einziehen / auf die Prager-Brücke des Nachts führen / hinunter stossen / und ersäuffen lassen.

Anno 1399. gieng am Tage St. Nicolai die Rathstube in der Alt-Städter Rathhause zu Prage nebst vieler Rüstung / Privilegien und Acten im Feuer auf / dieser Schade wurde auf 40000. Gülden werth geschätzet.

Anno 1402. ließ König Wenceslaus VI. den Zaul / einen streitbaren Ritter / welcher in Böhmen und andern Orten grossen Schaden gethan / auf seinem Schlosse Cheinow nebst 50. seiner Gesellen gefangen nehmen / gen Prag bringen / und ihn des 4ten Tages an den Prager-Galgen aufhencken.

Anno eod. erschlug das Wetter des Nachts zu Trautenau einen Müller / der einem andern ein geschlachtes Kalb gestohlen / und solches auf den Rücken nach Hause tragen wollen.

Es hat auch umb Aaron herumb eine geraume Zeit sehr viel Nacht-Diebe gegeben / daß fast niemand in den Gemächern was trauen dörffen / derselben sind auf einmahl 5. vom Wetter so erschröckt / und in eines grossen Herrn Stube / mit gestohlenem Gelde und andern

Sa-

Sachen betroffen worden/ daß sie weder Hände noch Füsse mehr regen können/ doch ist keiner beschädiget gewesen.

Anno 1405. berufften die Prager in der Alten Stadt des Königreichs Unter-Cämmerern zu sich auf das Rathhauß/ und als sie sich etlicher Sachen wegen mit ihm heimlich beredeten/ liessen sie denselben durch den Scharffrichter auf den grossen Saal führen/ und den Kopff abschlagen.

Anno 1406. war zwischen den Teutschen und Böhmen auf dem Obstmarckte zu Prag ein Unvernehmen/ wegen eines Böhmischen Knabens/ welchen ein Teutscher geschlagen hatte. In solchem Aufruhr blieben ihrer 9. auf dem Platze ohne die Beschädigten.

Anno 1407. ist die Stadt Königin-Grätz nebst dem Schlosse und Kirche im Feuer verdorben/ und die überaus schöne Glocke auf dem Kirchhofe zerschmoltzen.

Anno 1411. spatzierten den 27. Julii vier Berg-Gesellen vom Kuttenberg in ein Dorff/ und rissen daselbst Schoten ab/ zu diesen kam der Dorff-Richter/ schlug ihrer 3. mit seinem Flegel todt/ der vierdte aber entran/ und brachte der Knappschafft die Post nach Hause; sie begaben sich in versamleten Hauffen wieder zu den Schoten/ raufften sie alle aus/ und traten

sie

sie zu Bodē/der Richter sahe solches mit Schmertzen an / endlich schickte er heimlich in das nächste Städtlein Malin / ließ die Bürger umb Hülffe anruffen / welche sich alsbald auffmachten / und die Bergknappen angriffen; Aber die Bürger wurden biß an das Städtlein gejagt / die von den Häusern unter die Bergknappen Feuer gaben / ihrer viel erlegten / und es auch dahin brachten / daß sich keiner auff dem Marckte dorffte sehen lassen / die Bergknappen erzürneten sich / steckten die Häuser in Brand / schlugen alles todt / was da anzutreffen war / und schreibet man / daß in diesem Tumult in die 500. Personen umbkommen wären.

Anno 1412. entstand des Nachts vor Catharinæ ein grosser Wind / derselbe that an den Schlössern / Städten und Dörffern viel Schaden / führete die Dächer weg / rieß viel Gebäude ein / warff die Bäume in den Gärten und Wäldern umb / der wehrete 2. Nächte und 1. Tag.

Anno eod. sind 3. Auffrührer / welche dem Priester in der Predigt wiedersprochen / und ihm alles Böses gewünschet / zu Prage auf dem Marckte enthauptet worden.

Anno 1416. verübten die Räuber in den Städten und Dörffern grosse Gewalt / und flohen auf das Schloß Frauenberg / als solches

König

König Wenceslaus VI. erfuhr / sandte er Reuter dahin / befahl / daß sie bey Nachte allesamt in dem Walde nahe beym Frauenberge gelegen / zusammen kommen solten; Darauf fielen sie des Nachts in das obgedachte Städtlein / nahmen daselbsten 330. Räuber gefangen / welche gegen dem Tage zu Wagen nach Prag geführet / und allda aufgehencket worden.

Anno eod. hat es in diesem Königreiche Blut geregnet / daß man es auf 6. Meilen weit und breit wie Bluts-Tropffen auff der Erden gesehen / ohne Zweifel den Hussiten-Krieg anzudeuten.

Anno 1417. sind auf König Wenceslai VI. Befehl auf den Raub-Schlössern Lomnitz und Bradiz in der Nacht 53. Räuber gefangen gen Prag gebracht / und daselbst auffgehenckt worden.

Als Johannes Zischka gebürtig von Trosnovien / der wohlgeübete Kriegsmann / welcher von Jugend auf an Königs Wenceslai VI. Hofe erzogen / und in einer Schlacht / da er sich ritterlich gehalten / ein Auge verlohren hatte / vernahm (daß man mit M. Johann Hussen / Diener des HErren JEsu der Kirchen in Prage zu Bethlehem A. 1414. den 6. Jul. auf dem Concilio zu Costnitz so unchristlich umb-

gegangen war / ihn als einen Ketzer zum Feuer verdammet/vor Ubergebung der Weltl. Obrigkeit eine Crone einer Ehlen hoch von gemachtem Papiere in Form eines Bischoffhuts / daran grausame Teuffel gemahlt gestanden / und mit grossen Buchstaben darbey geschrieben Hæresiarcha, das ist ein Ertz-Ketzer/ aufgesetzt / und die 7. Bischoffe/ welche ihn degradiret / zu ihm gesaget: Jetzund übergeben wir deine Seele dem Teuffel in der Höllen / darauf zur Richtstatt geführet / auf das Holtz gesetzet / und verbrannt / das Haupt ein wenig zerspalten/ damit es desto eher zu Aschen würde/ das Hertze aber welches sie unter dem Eingeweyde noch gantz gefunden / mit Knitteln geblauen / und darnach auff eine spitzige Stange gestecket / wieder in das Feuer geworffen / biß es verbrannt gewesen/ die Asche aber des verbrannten Hussens gantz fleissig auffgerafft / und in den Rhein geschüttet hatten / damit auch nicht ein Stäublein von diesem Manne übrig bleiben möchte) gieng es ihm zu Hertzen / brachte derowegen ein Kriegsvolck von 40000. Mann zusammen / und gedachte sich an dem Concilio zu Costnitz zu rächen. Dieweil er aber die Rädelsführer nicht antreffen noch erlangen konte/ machte er sich an ihren Anhang / nemlichen

an die Mönche / Pfaffen u. s. w. und überfiel Anno 1419. am Tage Abdonis nebst der Neustädter Gemeine zu Prage ihr Rathhauß / nahmen daselbsten 13. Raths-Herren gefangen / theils ermordeten sie / theils aber worffen sie selbige zum Fenster hinunter / welche von denen / so unter dem Rathhause stunden / auff ihren Spiessen auffgefangen und jämmerlichen hingerichtet worden: Des andern Tages kamen die Neustädter wiederumb vor dem Rathhause zusammen / lieffen in das Zderatzer und Carthäuser Kloster / plünderten und zündeten dieselben an: Die 11. Mönche / so darinnen waren / führeten sie gebunden in die Altstadt / satzten ihnen Kräntze von Dornen auff / und liessen dieselben in dem Altstädtner Rathhause im Gefängniß enthaupten / und war also gesonnen sampt seinem Krieges-Heere / Johann Husses Lehre zuverthäidigen. Und der diese Historia von Johann Hussen beschrieben hat / ist damahls selbst zu Costnitz gegenwärtig gewesen / hat alles mit seinen Augen gesehen / und mit seinen Ohren gehöret / damit niemand meinen dörffe / man habe diese Geschicht allein von Hören sagen.

Bald nach Königs Wenceslai VI. Tode versamleten sich die Präger / zogen in ihrer

Ordnung zu allen Kirchen/ plünderten sie / und was nicht fort zu bringen war/verderbten sie.

Hierauff entstand der Böhmische Krieg mit den Hussiten/ wegen Johann Hussens Lehre/ und währete 17. Jahr lang.

Als ANNO 1420. Johann Zischka Domin. Qvasimod. von den Hussiten und Thaboriten zum Obersten Feld-Hauptmann erwehlet wurde / eroberte er alsbald darauff die Stadt Cadan / riß die Mauren nieder / legte etliche Häuser in die Asche / und brachte viel Volcks umb; Ferner durchzog er auch die Böhmische Schlösser / Städte und Dörffer / und verübte darinnen unter denen grosse Tyranney / so sich nicht zu Johann Wicleffs Lehre bekennen wolten.

Den 5. April überfiel Zischka das Käyserliche Volck in dem Städtlein Wozicze / ließ die Häuser anzünden/ viel Volcks erschlagen / das Schloß stürmen / ausbrennen und schleiffen.

Den 25. Maji kamen die Thaboriten/Satzer/Launer/und Schlaner Weiber zusammen/ wurffen in den Kloster Catharinä / auff der Neustadt in Prage das Dach herunter / rissen die Mauer durch Anstifftung ihrer Männer nieder; als sie aber unbesonnen daran arbeiteten / fiel der mittlere Kirchgiebel ein / und erschlug

schlug 27. Weiber / darauff stelleten sie ihre Arbeit ein.

Am Sonnabend vor Trinit. stürmeten die Präger die Klöster Strahow und Behswuiow / brandten dieselben ab / auch die kleinere Stadt Prage wurde in die Asche gelegt. Montags nach Trinitatis zogen sie vor die andern Präger-Klöster / plünderten sie aus / und machten selbige zu einem Steinhauffen.

Den 10. Augusti hat Zischka das Kloster Königs-Saal gestürmet / geplündert / in Brand gesteckt und geschleiffet.

Den 23. hujus eroberte er das Städtlein sampt den Sitze Rockizan / ließ 7. Pfaffen in eine Stube sperren / dieselbe anzünden und verbrennen.

Den 5. Septembr. erstieg er die Stadt Prachatiz / in dieser waren 135. Innwohner / die alle mit eisernen Flegeln von ihm erschlagen worden / etliche Wehr-lose Leute aber / nebst 85. Priestern / so in die Sacristey geflohen / worden zugleich darinnen verbrennet.

Nach Aller Heiligen aber / hielten die Präger mit Käyser Sigismundo auff dem Berge Withow bey Prage eine Schlacht / jagten dieselben in die Flucht / und erlegten sein Volck meistens mit ihren eisern Flegeln / am Sonna-

bend drauff/ raubten die Präger alles auff dem Schloß Wischerade/ und verwüsteten daselbst alle 13. Kirchen. Die Kirche St. Petri und Pauli wurde auch in Grund verderbet/ der Königliche Saal angezündet/ und geschleiffet.

Den 26. Decembr. überfiel der Hauptmann in der Stadt Jaromirs das Volck/ so zum Gebete in der Kirchen zusammen kommen war/ schlug dessen viel todt/ und ließ die Pferde aus dem Kelche von dem gesegneten Weine trincken.

Anno eod. plünderten die Thaboriten/ als des Zischken Anhang/die Stadt Aussig/ververbrañten und schleifften dieselbe.

Jngleichen ist auch das Städtlein Beneschow sampt dem schönen Kloster/ von denen Hussiten biß auff den Grund abgebrannt worden.

Anno 1421. verwüsteten den 2. Februar. die Präger das Schloß Conradiz/ und als Johann Zischka vor die Stadt Commotaw kam/ weiseten ihm die Weiber die posteriora, als er aber solche den 16. Martii mit Sturm eroberte/ verschonete er auch nicht der Kinder in der Wiegen/ er bekam 70. solcher Läster-Weiber gefangen/ und ließ sie alle verbrennen. Nach Eroberung der Stadt Böhmisch-Broda/ hat er die Kirche/

Kirche / und die darinnen bey 200. befundenen Inwohner / den Pfarren / 18. Pfaffen / und den Syndicum Nicolaum Navarram mit Flegeln todt schlagen und verbrennen lassen. In der Fasten hat Zischka bey Stürmung des Schlosses Raby hinter einem Birnbaume gestanden / und da ihn ein Constabel erkieset / hat er mit einer Feldschlangen nach ihme geschossen / aber nur den Baum getroffen / daß die Splitter umb ihn herum / und in das ander gesunde Auge gesprungen und verblindet / und ob er gleich stock blind gewesen / so ist doch auff seinen Befehl greuliche Tyranney von seinen Officirern verübet worden.

Nach Ostern eroberte auch Zischka mit seinen Hussiten die Stadt Beraun / dafür blieben ihrer über drittehalb hundert Mann sitzen / wohin sich 37. Mönche und Priester / die denen 4. Präger Artickeln nicht willigen wolten / salviret / diese hat Zischka gefangen nehmen / und sie nebst einem streitbaren Ritter Boleslaum von Toppaner verbrennen / und zugleich Tachau anzünden lassen.

Am Tage Georgii ergab sich die Stadt Kolin den Hussiten / und gleichwohl wurde das Kloster / wo ietzo das Schloß stehet / geplündert / und geschleifft / sechs Mönche nebst dem De-

chant worden in gepichten / und mit Stroh angefülleten Fässern jämmerlich verbrant.

Den 25. April. eroberte Zischka Gotischau / zerstörte allda das schöne Kloster / verbrante auff dem Marckte 8. Mönche / und nahm alle Kleinodien hinweg / die Probstey in der Stadt Heyde / wo ietzt das Schloß stehet / zerstörte er gleichfalls / und bemächtigte sich vieler Klöster / Schlösser / Städte und Dörffer.

Den 13. Maji kam er vor die Stadt Jaromirs / und verlohr 1616. Mann im Sturme / und endlich accordirte er; aber der Vergleich golte nichts / sondern viel Bürger wurden erschlagen / und das Frauenvolck in das Wasser geworffen / und 18. Pfaffen verbrennet.

Den 19. Augusti erlegte Hertzog Friedrich zu Sachsen / der Streitbare genannt / 2000. Hussiten in einem harten Treffen bey der Stadt Brix; Nach erlittenen Schaden / und erlangter Hülffe / branten die Hussiten auffs neue das Kloster zu Töplitz / die Probstey zu Raudnitz und Rockizan aus / und legten alles in die Asche / und kurtz darauff nahmen sie Biela ein / erschlugen alles / und hiengen die Hauptleute bey den Füssen auff.

Es ist auch von denen Prägern das Kloster zu Kaurschim angezündet / und 5. Mönche /

che / so sie in gepichte Fässer gestecket / verbrennet worden; Sie bemächtigten sich auch der Stadt Prälautsch / und führten 228. Personen auff den Kuttenberg / und ersteckten sie allda in des Bergwercks Schachten.

Die Ketzrischen Piccarden nahmen das Städtlein Pricke ein / und ermordeten darinnen über 400. Menschen; aber Zischka bezahlete ihnen mit gleicher Müntze.

Anno eodem stürmeten die Bürger zu Chrudim das Kloster zu St. Jacob / zündeten es an / und kamen 24. Personen im Kloster / und 26. vornehme Bürger darüber umb ihr Leben.

Anno 1422. den 6. Januarii legte Käyser Sigmund den Kuttenberg in die Asche / wegen der Hussitten / seine Ungarn verschonten auch der Kinder nicht.

Den 8. hujus hat Zischka / bey der Stadt Deutschen Broda / Käyser Sigmunden biß auff das Haupt geschlagen / und in der Flucht 450. Wagen voller herrlichen Sachen / worunter 3. Rüstwagen mit Latein- Griechisch- und Hebräischen Büchern erhalten / so die Ungarn in den Böhmischen Kirchen geraubet hatten. Folgendes Tages darauff hat er die Stadt gestürmet / uñ dafür über 3000. Mann

verlohren/ aber den 10. dato haben seine Thaboriten die Stadt erstiegen/ die Bürgerschafft erschlagen / Weib und Kinder gefangen genommen/ die Stadt angezündet / und sie also verwüstet/ daß in 14. Jahren kein Mensch sie bewohnen können.

Den 20. hujus haben sie nach Eroberung der Stadt Sobiestaw etliche Pfaffen verbrannt.

Den 38. April. nahmen die Präger die Stadt Luditz mit Sturm ein/ erwürgten alles/ steckten alles in Brañt / und zogen davon.

Eben umb diese Zeit sahen die Präger/ daß die in ihren Städten durch den Mönch Johannem Præmonstratensem geordnete Hauptleute nichts anders nütze waren / als daß der Ketzrische Piccardische Hauffe von Tage zu Tage zunehmen / und dargegen der Gebrauch des Hochwürdigen Sacraments unter beyderley Gestalt in den Mißbrauch gerathen und abnehmen möchte. Derowegen erwehlte der Rath ihnen den Edlen Haschek von Welisch und Wostrow zum Hauptmanne/ und beschlossen nebst denselben/ daß sie den gemeldten Mönch forthin über sich nicht mehr herrschen lassen wolten. Als solches der Mönch gewahr worden / ist er den 9. Maji

selbst

selbst zehen seiner Gehülffen auff das Altstädter Rathhauß unangesagt in die Rathstube kommen / denen daselbst anwesenden Raths-Herren/ nebst dem Hauptmannen scharff zugeredet / und endlichen seine Rede mit diesen Worten beschlossen / daß er alsbald die Gemeine zusammen ruffen/die sämptliche Raths-Herren/ nebst dem Hauptmanne zu den Fenstern hinauß werffen/ und an deren Stelle andere Personen nach seinem Belieben einsetzen wolte. Hierauff ließ der Rath alsbald den Mönch / sampt seinen Gehülffen gefangen nehmen / und dieselbe alle 10. drunten beym Brunnen im Hofe enthaupten. Die Büttel-knechte aber giengen mit Abwaschung des Bluts unvorsichtig umb / liessen ein theil Bluts / sampt den Wasser aus der Rinnen auff die Gasse lauffen: Als solches der gemeine Mann gewahr wurde / lieffen sie auff das Rathhauß zu/ hieben die Thüre auff/ und erschlugen die gegenwärtigen Herren des Raths/ sampt dem Hauptmanne/ plünderten ihre Häuser/stürmeten die Collegia, und verbrañten die herrliche Bibliothek, die in der Altstadt liessen noch 5. und die Neustädter 2. Rathsherrn enthaupten / darumb / daß sie den Mönch umbgebracht hatten.

ANNO

Anno 1423. haben den 29. Augusti die Präger der Königin Grätzern Vorstadt angezündet / und in der Creutz-Herrengasse einen Thaboritischen Pfaffen in St. Annä Kirche ermordet / weil sich die Stadt dem Zischka ergeben hatte / die Königin Grätzer rissen aus Unmuth alsobald das Schloß ein.

Im Augusto brannte die Stadt Jaromirs durch ein unversehenes Feuer gantz aus.

Anno 1424. wurden viel Präger bey Kolin abermahls von Zischka umbgebracht / und gieng drauff mit seinem Heere nach der Stadt Glattau/ eroberte sie/that mit Rauben/Morden und Bränden an Kirchen/ Klöstern / Flecken und Dörffern grossen Schaden / und brachten viel Menschen umb.

Im Junio sind die Präger bey Maleschowa vom Zischka in die Flucht geschlagen / und ihrer 3000. erleget worden / haben auch noch darüber alle ihre Wägen / ihr Geschütz und Kriegs-Munition eingebüsset. Nach solcher Victori zog Zischka auff den Kuttenberg/ brañte die Stadt also aus/daß in einem Viertel Jahre kein Mensch darinnen hat wohnen können.

Anno eod. brannten auch die Hussiten Schoniedarten in Grund aus.

Es

Es hielt auch Zischka mit den Prägern bey Kosteletz eine Schlacht / und erlegte dieselben biß auffs Haupt. Nach gehaltener Schlacht hohleten die Präger ihn prächtig ein / und übergaben ihm die Stadt-Siegel / sampt allen Privilegien. Als aber die Pest zu Prage einriß / wolte er mit seiner Armee in Mähren ziehen / und als er kranck wurde / befahl er an statt des Testaments seinen Officirern den Krieg fort zu setzen / starb hierauff den 11. Octobr. sein Leichnam wurde nach Czaslau geführet / und ehrlich mit der Haut begraben. Dieser Zischka ist Miraculum Mundi gewesen / hat sehend unaussprechliche / blind aber ungläubliche Dinge gethan / mit seinen Feinden 11. Schlachten gehalten / und 500. Stiffte oder Klöster ruiniret. Unter seinem Bildniß stehen diese Worte:

Terret post annos centum qvoq; mortua vivos
Bestia: Zischkœo fugiens ait ille sepulchro.

Auff seinem Grabstein aber haben sie geschrieben:

Johann Zischka / eine Festung des Vaterlandes / ein Schrecken des Pabsts / eine Geissel der Pfaffen. Was Appius Claudius der

Blinde

Blinde mit Rath / und M. Furius Camillus mit der That bey den Römern gethan haben/ das hab ich bey meinen Böhmen gethan. Wann die Abgunst meiner Wiedersacher es nicht hinderte / so möchte ich wohl vor einen vornehmen und berühmten Mann gehalten werden. Aber es sey wie ihm wolle/ so ruhen meine Gebeine an diesem Orte / wieder den Willen des Pabsts und ihm zu Trotze.

Anno 1425. thaten des verstorbenen Zischka Soldaten den Böhmen grossen Schaden/ und eroberten die Stadt Leutomissel mit Sturm/ schleifften sie / und zogen ihren Brüdern denen Thaboriten zu Hülffe/ so die Stadt Schwitta auch erobert/ und in die Asche gelegt hatten.

Anno 1426. den 16. Junii hielten die Präger uñ Hussiten mit dem Marggrafen zu Meissen bey der Stadt Aussig eine Schlacht/ da der Teutschen mehr als 12000. Mann auff der Wahlstatt blieben / die andern aber gaben die Flucht / nach erhaltenem Siege wendeten sich die Böhmen wiederumb nach Aussig / eroberten dieselbe / brachten alles darinnen umb/ brañten sie in Grund aus / daß sie drey Jahr lang wüste lag.

Anno 1427. ist König Sigismundus

Co-

Coributus, der Hertzog aus Littauen/ der lange Zeit vergebens auff die Crone gewartet hatte/ am Grünen Donnerstage durch Anstifftung etlicher Calixtiner Priester und Herren vom Adel zu Prag in dero Majestät-Hofe gefangen genommen/ des Nachts auf Wenceslai Schlosse im weissen Thurm gefänglich gesetzet / und endlich aus dem Königreiche verjaget worden.

Den 11. Augusti haben die Böhmen die Stadt Tachau mit Sturm erobert / und was männlich gewesen ermordet.

Anno 1429. entstand am Tage Creutz-Erhebung ein Auffruhr in der Präger Städten / daß sie auff einander loß schossen und viel das Leben einbüsseten.

Wie elend es Anno 1430. in Böhmen und den benachbarten Ländern gewesen / kan man aus diesen alten Reimen urtheilen.

Meissen und Sachsen verderbt/
Schlesien und Lausitz zerscherbt/
Bayern ausgenärbt/
Oesterreich verheeret/
Mähren verzehret/
Böhmen umbgekehret.

Anno 1431. wurden den 14. Augusti bey dem Schloß Riesenberg 11000. Teutsche von denen Böhmen erlegt und 700. gefangen ge-

genommen. Damahls haben die Böhmen an Munition / Proviant / Silber und Golde eine reiche Beute / auff den Wägen / derer sie vier Schock erobert / nebst 150. Stücken grosses Geschützes auf Rädern von den Teutschen überkommen.

Anno 1432. ergoß sich Montags vor Maria Magdalenä der Präger Wasser mächtig / führte unter dem Schloß Wischerade viel angeflösstes Holtz / nebst vielen Heu weg / dämmete dermassen an / daß die steinerne Brücke entzwey brach / und den Neustädtern grossen Schaden that / es führte auch unter Prage viel Mühlen weg / und muste viel Volcks das Leben auffgeben / auch zu Beraun riß es einen theil der Stadt fast halb hinweg / zu Rockyzan / Raudnitz / Melnick und Leutmeritz geschahe auch grosser Schaden.

Anno eod. eroberte Hertzog Sigmunds von Sachsen Kriegsvolck die Stadt Biela / und brannten das Schloß und anliegende Dörffer aus.

Anno 1433. ist am Tage Antonii in Böhmen ein grosser Schnee und kalter Winter eingefallen / daß niemand von einer Stadt zu der andern hat reisen können / darauff zu Prage eine grosse Theurung erfolget ist.

Anno

Anno 1434. hielt den 28. Maji der theure Held der Thaboriten Hauptmann Procopius Rasus Major, zwischen Prag und Kauerschim mit den Prägern eine Schlacht/ wurde aber von seinen Reutern verlassen/vom Feinde überwunden / und kam nebst Procopio Minore ritterlich umb sein Leben / die Thaboriten aber wurden gefangen in Scheunen eingesperret / und in grosser Anzahl verbrennet.

Anno 1439. ereignete sich in der Erndte-Zeit ein grosses Sterben / dasselbe breitete sich weit aus/hielt biß auf der Heilige drey Königs Tag an/ und wurde dieses das grosse Sterben genennet.

Anno 1442. war eine grosse Dürre / daß ein grosser Wasser-Mangel war / und die Mühlen an den Strömen stille stehen müssen/ hierauff folgte ein harter Winter/dadurch erfroren in den Gärten viel Bäume / und andere nutzbare Gewächse / der Schnee fiel so häuffig / daß niemand vor demselben weder zu Rosse noch zu Fusse reisen konte / und sind 36. Schnee auff einander gefolget / die Kälte und Schnee war so groß/daß keine Bahn konte gemacht werden / die Mühlen waren versetzt/ und musten Handmühlen aufgerichtet werdē.

Anno eod. ist das Städtlein Gitschin von den Böhmen verwüstet / die Stadt Nachod aber sampt dem Schlosse von den Schlesiern in die Asche gelegt worden.

Anno 1443. den 5. Junii entstand ein grosses Erdbeben / daß viel Gebäude und Mauren einfielen.

Anno 1444. erhub sich nach Ostern in Prage ein hefftiger Wind / welcher viel Häuser umbstürtzete / und umb 30000. fl. werth Schaden that.

Anno 1445. ergoß sich vor dem Feste St. Johannis Bapt. zu Prage die Mulde trefflich/daß die Teiche ausrissen/ die Mühlen und Häuser wegführete / und viel Menschen ersäuffte / worauff sich ein Sterben ereignet/ welches viel tausend Menschen hingeraffet.

Anno 1448. gieng die Stadt Jaromirs in Feuer auff.

Anno 1450. wurde die Stadt Königshof am Tage Gothardi durch die Mordbrenner in die Asche gelegt / wovon etliche gefangen und verbrennet worden.

Anno eod. nach Mariä Geburt haben die Hussiten grossen Schaden gethan / welche aber von dem Böhmischen Krieges-Heer biß auff vier Personen erleget worden/ und haben

die Böhmen 45. wohl beladene Wagen mit stattlicher Beute nebst 5. Stücken erhalten.

Anno 1451. entstand im Frühlinge in Prage ein so geschwindes Sterben / daß man des Tages über 200. Personen zu begraben hatte / und wehrte lange.

Anno 1466. ereignete sich in Böhmen wegen der falschen Müntze eine grosse Theurung / denn die Bauren wolten kein einheimisch Geld nehmen / sondern führten das Geträyde auff Wägen und Schiffen in Bayern und Meissen / und verkaufften es wohlfeiler vor gut Geld / da solches der König George Podibradius vernahm / ließ er alsbald zu Prage neue Groschen und Pfennige von guten Schrot und Korne müntzen.

Anno 1461. wohnte zu Prage ein Bader / Nahmens Janda / welcher mit dem Könige Georgen offters Schimpff trieb / als er nach Margar. den König balbirte / sagte er zu ihm: Gnädigster König wessen ist das Königreich Böhmen? Er antwortete: Janda es ist deine / dann der König und sein Reich stehen in deinen Händen; nach verrichter Sachen sprach der König: Höre Janda / wer ist denn jetzt König in Böhmen / er antwortete Ihre Königl. Majestät sind es. Der König schlug

ihn / daß er zur Erden sanck / und stieß ihn mit Füssen / daß er des achten Tages hierauff sein Leben beschloß.

Anno eod. brañte die halbe Stadt Hohenmaudt ab.

Anno 1467. ließ König George Podibradios die Stadt Raudnitz ausbrennen / und das Schloß erobern.

Anno 1469. fiel der Ungarische König Matthias Hunniades in Böhmen mit 16000. Mann ein / und verwüstete dasselbe jämmerlich.

Anno 1471. Brañte an Judica die Stadt Ellebogen gantz aus.

Anno 1473. entstand allhier ein grosses Sterben / daß König Uladislaus IV. genöthiget wurde sich aus Prage auff das Schloß Burgloß zubegeben.

Anno eod. ist auch eine solche grosse Hitze gewesen / daß man wegen der ausgetrockneten Bäche nicht hat mahlen können / und der Böhmer-Wald sich entzündet / und gantzer 14. Tage lang gebrennet.

Anno 1474. hat Thomas Scheckalin ein Pragischer Apotheker / und einer von Kuttenberge auff viel Geschencke / sich den Ungarischen König Matthias überreden lassen / zu

Vene-

Venedig einen starcken præparirten Gifft zu kauffen / den König Uladislaum IV. in Böhmen damit hin zu richten / da solches der König vernommen / und sie überzeugt worden / hat er dieselben gefänglich einzuziehen befohlen / da in solcher gefänglicher Hafft der Apotheker auff dem Altstädter Rathhause gestorben / und der Kuttenberger auff dem Carlsteine umbkommen.

Anno 1475. sind den 9. Junii von dem ungestümmen Winde nur alleine zu Kuttenberg 30. Häuser eingerissen / die Kirchthürme und Dächer abgedeckt worden / und im gantzen Königreiche mächtiger Schaden geschehen.

In diesem Sommer frassen die Heuschrecken in Böhmen / Schlesien und Lausitz alle Garten-Früchte auff / und liessen einen greulichen Gestanck hinter sich / und unter die Schweine / die sie frassen / kam eine grosse Seuche / daß sie sturben.

Anno 1477. fiel umb Weyhnachten ein grimmiger Winter ein / davon die Flüsse und Teiche zu Grund ausgefroren / daß man auff 4. Meilweges in die Mühlen fahren müssen.

Anno 1480. ließ König Uladislaus IV. der Präger vier Hussitische Priester nach Carlsstadt führen / und wurden auch andere

Priester / so das heilige Abendmahl unter zweyerley Gestalt gereichet/ in der Stille aus dem Lande geschafft / und der Senior Pfarr zu S. Ægidii auffm Carlnsteine zu Tode gemartert.

Anno 1483. hat sich im Sommer zu Prage ein grosses Sterben erhoben / also daß biß auff die Mittwoche nach St. Matthäi über 30000. Menschen gestorben.

Nach Michael verbunden sich die Gemeinen zu Prage heimlich wieder ihren König Uladislaum IV. und den Rath/ überfielen erstlich das Altstädter Rathhauß / nahmen den Bürgermeister gefangen / und wurffen ihn zum Fenster hinab / etliche Herren des Raths tödteten sie / die andern aber wurden gefänglich auff dem Schmerhofe verwahret. Des andern Tages plünderten sie die Klöster/ nahmen alle Kelche und andere geweihete Sachen herauß/ schlugen etliche Mönche todt / die andern wurden verwundet und verjagt. Mit denen Nonnen giengen sie schändlich umb/ etlichen Juden nahmen sie das Leben / die andern aber vertrieben sie / und zogen ihre Güther ein. Ingleichen lieffen sie auch in der Neustadt Prag auff das Rathhauß / erlegten alsbald 6. Rathsherren/und wurffen deren ein

Theil

Theil zum Fenster hinab/ die andern aber wurden enthauptet/ kurtz hierauff verjagten sie auch die Mönche und Nonnen/ und beraubten ihnen ihre Klöster / von dannen lieffen sie auff das Schloß/ vertrieben alle Prælaten/ Canonicos, Diaconos, und alle Priester von ihren Güthern/ diesen Frevel verziehe der König der Gemeine/weil die Hertzogin von Münsterberg vor sie intercedirte.

Anno 1484. ist die Stadt Königingrätz ausgebrañt / und viel Volcks umb das Leben kommen.

Anno 1488. ereignete sich umb Fastnacht in diesem Königreiche eine grimmige Kälte/ Hunger und Sterben.

Anno 1489. haben die Präger das Wasser aus der Mulda / so der Brücke am nechsten war / in Röhren unter der Erde in die Altstadt führen lassen / hierauff entleibten ein Mältzer und Messerschmidt daselbsten des Wassers wegen einander/als solches dem Rath beygebracht wurde/ließ er den Messer-Schmidt/als Anfänger/gefänglich einziehen und enthaupten.

Anno 1490. hatten ihnen in der Fasten zwey von Adel Podwinsky und Alexander nebst etlichen Bürgern vorgenommen/ König Uladislaum IV. umbzubringen/ so bald der König erfah-

erfahren/ hat er sie gefangen nehmen / auff das Schloß führen / über den Ratschin viertheilen/ und die Bürger / so hierumb Wissenschafft getragen/ enthaupten lassen.

Anno 1492. fiel am Tage Peter Paul ein gewaltiges Sturm-Wetter mit Schlossen ein/ warff die Mühlen über der Präger-Brücke ausserhalb des Wasser-Thurms ein / es fielen auch von etlichen Thürmen die Spitzen herunter / und geschahe also an den Präger-Gebäuden / Kirchen / Klöstern and Fenstern ein grosser Schaden.

Anno 1494. blieb wegen des Regenwetters das Geträyde auff dem Felde / und kam darauff eine Theurung und grosses Sterben.

Anno 1498. den 25. Maji sind etliche Weiber zu Prage/ welche gifftige Pulver zubereitet hatten/ die Menschen umbzubringen / verbrañt worden.

Anno 1499. entstund allhier die zuvor nicht gehörte Kranckheit/die Frantzosen genañt/ und rieß viel Menschen dahin. Im Sommer schlug ein gewaltiges Wetter in das Nonnen-Kloster zum H. Geiste in der Alten Stadt Prag/ und zündete das Tach/ welches mit Schiefer gedackt war/ an / und in dem das Volck das Feuer dämpffen wolte / fiel der halbe Gie-

Giebel herunter/ und erschlug viel Menschen.

Anno 1501. hat ein Feuer zu Prag auff dem Porzitsch eine grosse Anzahl der Häuser in die Asche gelegt.

Am Tage Mariä Himmelfahrt ist das Wasser zu Prage von dem Regen angelauffen/ daß es das Heu/ Mühl-Räder/ Geträyde auff dem Felde mit sich weggeführet; an der Brücke hatte sich viel Holtz/ Heu und Geträyde auffgehalten; da wurde den Juden anbefohlen/ dasselbe fortzuflössen/ das Wasser war sehr in der Alt-Städter Keller getreten/ daß sie den Sommer über genug auszutragen gehabt.

Anno 1502. gieng nach Mariä Himmelfahrt in der kleinen Stadt Prag vorm Thore die gantze Seite des Marckts/ die Gasse von der Brücke nach dem Ringe zu/ das Thomas-Kloster/ der Brücken-Thurm/ das Sächsische Hauß/ und die Badstube innerhalb zwey Stunden im Feuer auff.

Anno 1503. ritte ein Böhmischer vom Adel umb Böhmischen Broda am Grünen-Donnerstage auff die Jagt/ als er aber wenig Wildprät fieng/ fluchte er greulich darüber/ er wurde vom Donner samt seinem Pferde erschlagen/ dem Knechte aber geschahe nichts.

Anno 1504. wurde des Nachts die Stadt Eger von dem Edlen George Kopydlansky überfallen/und 70. Häuser in die Asche gelegt.

Es ist auch zu Sobißlau ein Christen Kind von den Juden umbgebracht worden / dessen Mutter solches einer Jüdin verkaufft hatte; sie wurde aber sampt der Jüdin / und zwey Juden verbrannt.

Anno 1509. kam der Edle George Kopydlansky in der Fasten den Satzern in ihre Vorstadt/und brañte 16. Häuser und 2. Dörffer hinweg/und beschädigte die Bauern.

Als man an Himmelfahrt Christi in Prag in dem Thomas Kloster das Bildniß Christi auffgezogen / und auff der Bohrkirche die Trompeten erschallen lassen / ist sie mit dem Volcke und den Trompetern eingefallen / hat ohne die Beschädigten sechs Menschen erschlagen.

Den 20. Maji erhub sich zu Prag ein Blutvergiessen / in dem der gemeine Mann und etliche am Hofe befindende Ungarische Herren/ wegen der Hussiten Glauben/strittig wurden/ stürmeten sie die Königliche Häuser/ erlegten ihrer viel/und konten die vornehmsten Herren kaum das Schloß erreichen / in diesem

Auff-

Auffruhr aber ersahe ein alter Böhme den König Uladislaum IV. und den Bischoff von Raabe neben Ihme an einem Fenster stehen/ schoß alsbald nach demselben; aber durch Schickung Gotttes/gieng die Kugel zwischen sie hindurch / nach hingelegten Auffruhr / ließ der König denselben/welcher nach ihm geschossen/ gefangen nehmen/die Haut abziehen/und die Rädelsführer alle hinrichten.

Am Tage Wenceslai überfiel der Edle George Koppdlansky / der Präger Feind/ wegen seines Brudern Tod / zu Nymburg in die Vorstadt/ und stackte dieselbe mit Feuer an. Auffm Morgen aber brañte er das Städtlein Auwale aus.

Nach Martini sind in der Stadt Königingrätz 31. Häuser nebst dem Kirchthurme und Glocken abgebrannt/welches durch Verwahrlosung einer Köchin mit einem Lichte verursachet worden.

Anno 1511. war den 26. Martii an vielen Orten ein grosses Erdbeben/daß sich die Kirchthürme bewegten / auch zu Leutmeritz und Schlan die Glocken auff den Thürmen anschlugen.

Anno 1512. vor dem Grünen Donnerstage sind des Nachts zum Böhmischen Broda

da durch Unvorsichtigkeit 14. Häuser abgebrannt.

Nach dem Tage der Apostel Theil. entstand bey einem Becker in Beraun eine Feuersbrunst / dieselbe legte 40. Häuser in die Asche.

Anno 1514. warff am Tage Philippi Jacobi ein wahnwitziger Jude zu Prage einen Christen Knaben mit einem Steine / daß er sterben muste / hierauff ließ der Rath den Juden / als einen Mörder / auffs Rad legen.

Anno eod. hat auch der Rath der alten Stadt Prage zwey Raths-Verwandten gefänglich einziehen / und an Bartholomäi auff dem Altstädter Ringe enthaupten lassen / die Ursach hat niemand erfahren.

Anno 1515. ist an Oculi die Stadt Brix bey grossen Winde in die Asche geleget worden / und viel Völcks in dem Feuer umbkommen / und so giengs auch in der Osterwoche der Stadt Leipa.

Anno 1517. wurde in der Fasten die Stadt Laun / die Kirche / Thürme und Vorstadt / ausser wenig Höfen / von dem Feuer verzehrt / und so ergieng es nach Bartholomäi der halben Stadt Hohenmaut.

Anno 1518. ist zu Nachte der Richter in

der

der Altstadt Prage von zwey trunckenen Reisigern umbgebracht worden.

Anno 1519. lieff am Tage Philippi Jacobi von einem Regen das Wasser bey Schlan so hoch an/ daß es Rosse/ Kühe und Schafe mit sich wegführte/ und etliche Spital-Leute ertränckete.

Am Montage nach Sophiä gieng die Stadt Gitschin am Jahrmarckte durch angelegtes Feuer halb/ und eine Vorstadt gantz im Feuer auff.

Am Tage Mariæ Magdalenæ hat der Wind und das Wasser zu Prage an denen Gebäuden und den Weinbergen grossen Schaden gethan.

Anno 1520. entstand umb Johanne in Böhmen ein grosses Sterben/ hielt biß an Weyhenachten an/ und rieß in die 17000. Menschen dahin.

Anno 1522. ist am Dienstage nach Palmarum die Stadt Czaßlau durch unvorsichtiges Fisch sieden / samt der Kirche/ Thurm und Glocken in die Asche gelegt worden.

Anno 1525. machte in Commotaw ein entstandenes Feuer viel arme Leute.

Anno 1538. brante die Stadt Aussig ab/ und

Anno

Anno 1539. empfieng zur Gabel ein Kirchen-Dieb seinen verdienten Lohn.

Anno 1540. sind in Böhmen / Schlesien und Lausitz von der grossen Hitze etliche Wälder ausgebrañt / in den Gärten und Feldern ist fast alles verdorben / welches grosse Theurung und Hunger verursachet.

Anno eodem ließ Herr Nicol von Dohna zu Grotaw bey der Zittaw ihrer zwey spissen / weil sie mit einer Dirnen Unzucht getrieben / und sie ermordet hatten.

Anno 1541. brannte den 9. Junii das Käyserliche Schloß zu Prage aus / nebst etlichen 100. Häusern.

Anno 1542. wurde ein Mann und Weib / so mit einander Huren-Schande getrieben / zu Illmenau von dem Wetter erschlagen / und sind mit umbgeschlossenen Armen gefunden worden.

Anno 1543. gebahr ein Weib eine greuliche Miß-Geburth / das Kind hatte feurige Augen / Gänse-Füsse / und Scorpion-Schwäntze / auff der Brust sahe man einen Affen-Kopff / und auff beyden Ellenbogen Hundsköpffe / und lebete 4. Stunden.

Es entstand auch allhier und in Lausitz eine solche grosse Theurung / daß man das Geträyde in Schlesien hohlen muste.

Anno 1547. fielen die Böhmen ihrem Könige Ferdinando I. ab / und thaten Chur-Fürsten Johann Friedrichen zu Sachsen Hülffe und Vorschube zum Kriege / und die Ungarn als sie aus Sachsen wiederumb zurücke gezogen / haben sie den Prägern grossen Schaden gethan / und dieses Jahr gieng die Stadt Jaromirs im Feuer auff.

Anno 1552. sind von einem Erdbeben im Joachims-Thale viel Gebäude eingefallen.

Anno 1554. ereignete sich in Böhmen eine erschröckliche Peste / und raffte nur alleine zu Prag in die 12000. Menschen dahin.

Anno 1555. hat Sonntags nach dem H. Christ-Tage des Nachts das Wetter in der Stadt Leipa den Thurm angezündet / und sonsten auch viel Schaden gethan / es schlug auch zu Melnick ein / und legte 10. Häuser in die Asche.

Anno 1559. ist in den Fastnachten / auff der Platten zwey Meilweges von Joachims-Thal an der Böhmischen Gräntze / eines Schmiedes züchtige / Gottesfürchtige und fleissige Tochter / durch GOttes Verhängniß / vom Teuffel besessen worden / also daß derselbe sie offt niedergeworffen / als hätte sie die fallende Sucht / die Eltern haben hierüber bey Wahrsagern

sagern Raht gesuchet/ welches der Satan nachmahls zum Schutz seiner Gewalt angezogen: Nach Ostern hat der Teuffel leibhafftig aus der Jungfrauen grausame wunderliche Dinge geredet/ sich in der Stuben sichtiglich sehen lassen als ein Kuckuck/ Rabe/ Hummel / u. s. w. wie solche Vögel pflegen/geschrien. Aber die Jungfrau ist stets gedultig gewesen / hat selber offt mit zu GOtt gebetet: Und wann sie umb Erlösung den Nahmen JEsu Christi angeruffen/ hat sich bald der böse Geist wieder gefunden/ ihr in die Augen gesessen / dieselben vor den Kopff herauß getrieben / wie Hüner-Eyer groß / die Zunge wie eine zusammen gedrehete Weide einer Spannen lang zum Munde herauß gestrecket/ auch ihr das Angesichte auff den Rücken gewendet/ also jämmerlich / daß es einen Stein hätte mögen erbarmen. Es sind alle Priester so des Orts umbher gewesen/ dahin kommen/ und haben mit ihr Gespräch gehalten / deren der Teuffel über die massen höhnische Antwort aus der Jungfrau gegeben. Als er gefraget worden/ wie er in sie kommen wäre / hat er geantwortet: Sie habe es in einem Trunck Bier zur Fastnacht in einer Fliegen - Gestalt eingesoffen; Denn er sey ihr zwey Jahr nachgegangen/ ehe er ihr beykommen können/ und da die

Eltern zur klugen Frauen gelauffen / habe er bessern Platz bekommen. Als sich nun ferner die Priester an ihn gemacht / und ihn zwey Tage vor Trinitatis gefraget: Wer ihn daher geschicket habe? Antwortete er: GOtt der HErr habe es gethan / den Leib zu peinigen und zu martern / aber der Seelen mit nichten zu schaden: Drittens fragten ihn die Priester / wo wilstu hinfahren wann du ausfährest? Da sagte er: In die Pluderhosen / denn ich bin selbst hundert hier. Ob nun zwar die Priester zu unterschiedenen mahlen mit Beten / Singen und Lesen bey ihr allen Fleiß angewendet / haben sie doch nichts damit ausrichten können: Letzlichen ist der Pfarrer von Schlackewalde nebst dem Schloß-Hauptmann von Prage ankommen / da in die 1000. Personen zugegen gewesen / und hat die Gemeine JEsus Christus wohn uns bey / zu singen angefangen / und mit hertzlicher Andacht und Seufftzen zu GOtt gebetet / daß GOtt sie doch erhören wolle / worauff der böse Geist ausgetrieben worden / und wie ein Geschwürm der Fliegen zum Fenster hinaus gefahren ist: Ehe er ist ausgezogen / hat er gesaget: Alle die nicht gerne zur Kirchen gehen / in Fressen / Sauffen und Wucher liegen / sind alle mein mit Leib und Seele. Nach Aus-

fahrung des bösen Geistes/ hat man die Jungfrau aus ihres Vaters Hause in ein anders getragen / und ihr das Hochwürdige Abendmahl gereichet. Sie ist fein bescheiden / doch etwas schwach gewesen / hat die Priester hertzlichen gebeten / in ihren Kirchen vor sie zu bitten / daß sie GOtt vor diesem Feinde fortan doch gnädiglich behüten wolle.

Anno 1566. fiel ein harter und strenger Winter ein/ es gefroren alle grosse Wasser und Ströme zu / daß man bey 9. Wochen lang darüber fahren konte : Als aber der Schnee und das Eyß nachmahls durch die warmen Winde zerschmoltze / wuchsen die Wasser hefftig/ und thaten an den Häusern / Städten und Flecken grossen Schaden.

Anno 1567. brandte im Junio Schlackowerda (auff Böhmisch Wostrow) aus.

Anno eod. lebte Stephan Hübner ein Einwohner zu Trautenau in grossem Glücke/ daß er viel samlete / und treffliche Gebäude auffführte/ daß iederman sich verwunderte/ und ihn ehrete/ als einen grossen Freund des weltlichen Glücks / endlich legte er sich kranck ein/ starb / und wurde herrlich begraben / kurtz hierauff ließ er sich wieder lebendig sehen / hertzte viel Leute / umbfieng sie/ und drückete etliche so

hart/

hart/ daß sie theils davon sturben/theils auch erkrancketen. Diese sagten alle aus/ daß sie der reiche Mann also tractire/ hierüber wurde von den Gerichten selbigen Orts geurtheilet/ daß es ein Teuffels-Wesen wäre/ befohlen derowegen dem Hencker den Leichnam wiederumb auszugraben: Als solches geschahe/wurde er alsbald unter den Galgen geschleppet/ und ihm der Kopff abgehauen/ da sprang das Blut/ wie auch aus der Brust herauß/ aus welcher ihn der Hencker das Hertze blutig gerissen/ ob er schon vor 5. Monaten begraben worden/ und wurde also in Gegenwart einer grossen Menge Volcks zu Pulver verbrañt/ darauff hörete dieses Ubel auff.

Anno 1568. entstand in Böhmen eine grosse Pest/ daran sturben nur alleine in Prag und Schluchenau in einem Tage bey 200. Menschen/ zur Gabel raffte dieselbe auch 900. Menschen dahin.

Anno 1570. erliedte die Stadt Piesen durch Feuer grossen Schaden.

Anno 1572. gieng die Stadt Gitschin im Rauche auff.

An der Himmelfahrt Christi kam Friedland durch das Feuer in grossen Schaden.

Anno 1576. entstand den 10. Augusti allhier

hier ein grosses Ungewitter / mit gewaltigem Winde und Schlossen / sie zerschmetterten die Fenster / und machten grossen Schaden.

Anno 1578. den 5. Maji braũte das Städtlein Brix gantz aus.

Am Tage Martini ist Herr Schilling auf Reichsstadt zur Leipa / hinter den Buden auff dem Marckte / von seinem Diener des Nachts erstochen worden.

Anno 1581. kam zum Georgenthal durch Unvorsichtigkeit Feuer aus / dadurch wurden 14. Häuser verzehret / der Müller von Olbersdorff bey der Zittaw / welcher gleich da mit seinen zwey Kindern zur Kirmeß war / verbraũte sich im Löschen sehr / daß er hierauff sein Leben beschloß / und seine zwey Kinder verbraũten gleichfals.

Anno 1582. regierte im Septembr. die Pest in Böhmen / und räumete nur allein zu Prage 30000. im gantzen Königreiche aber 500000. Menschen dahin.

Sonnabends nach Weyhenachten sind zur Gabel drey Kirchen-Diebe gehenckt / und drey auff das Rad geleget worden / welchen 11. Kirchen erbrochen und beraubet hatten.

Anno eod. ist Carlsbad und etliche Flecken durch einen Wolckenbruch jämmerlich beschä-

beschädiget / Schule / Rathhauß / Mauren / Brücken / und andere stattliche Häuser sind sampt 140. Personen / und vielem Vieh zu Grunde gegangen / zur Verwunderung aber / hat GOtt in solcher Wassers-Noth zwey Kinder / welche in ihren Wiegen gelegen / lebendig erhalten.

Anno 1588. gieng den Tag vor Johanne das Rathhauß / durch Anzündung des Wetters / in der Stadt Misa nebst allen ihren merck- und denckwürdigen Sachen in dem Feuer auff.

Anno 1589. wurden den 1. Septembr. einem Maurer zu Prage / welcher seine Mutter / die ihn Ungehorsams wegen auszuerben gedräuet / ermordet hatte / erstlichen Riemen aus dem Rücken geschnitten / nachmahls mit Zangen gerissen / darauff gerädert / und endlichen geviertheilet.

Anno 1590. fiel allhier / und auch in Lausitz ein dürrer Sommer ein / dergleichen bey Mannesgedencken nicht geschehen war: Das Graß auff dem Felde verdorrete / und war Mahlenshalben grosse Noth. Hierauff entstund im Winter eine solche grosse Theurung / daß auch das Geträyde aus Schlesien hat müssen dahin geholet werden.

ANNO 1593. hat den 22. Junii ein Tischler zu Commotau ein Fuder Breter auff den Borg genommen / und versprochen dieselbe ehrlich zu bezahlen; Als aber die bestim̃te Zeit herzu kommen / hat er aus Geldmangel seinen Sohn angesprochen / ihme etwas vorzustrecken / als der Sohn aber den Vater mit unfreundlichen Worten abgefertiget / ist er darüber in Verzweifelung gerathen / daß er sich selbst mit einem Stricke beleydiget. Der Sohn hatte sich auch verlohren / daß niemand gewust / wo er hinkommen wäre / des andern Tages herauff wurde der Erhenckte unter der Thürschwelle durch den Hencker aus dem Hause gezogen / und nach Gewohnheit verbrañt.

ANNO 1594. träumete einem Gutscher im Joachimsthale / wie er fahre / uñ mit den Pferden versincke. Auff den Morgen wird ihme befohlen / er solte anspannen / und die Frau wegführen. Der Mensch bate / man wolte doch seiner auff diesesmahl verschonen / denn es ihme was Ubels geträumet / er konte aber nichts erhalten / und muste anspannen / wiewohl mit grossen Seufftzen / da er aber zu oberst an das Eckhauß im Joachimsthal kom̃t auff der Sorge genandt / gehet ein alter Schacht unter ihm ein / im Fallen zubricht die Deichsel / und läufft der

Wagen

Wagen etwas zurücke / in dem springt die Frau herunter / aber der Kutscher fällt sampt den Pferdten hinab / und muß jämmerlich umbkommen.

ANNO 1595. kam im Dorffe Plawitz ein armes Weib zu ihrem reichen Bruder / und bat ihn umb einen Scheffel Korn / nach der Erndte wolle sie ihme denselben mit Dancke wieder zustellen. Der Bruder aber schlug ihr nicht alleine solches ab sondern schwur noch darzu / und sagte: Er hätte selber weder Korn noch Brodt / und so ers hätte / so wolte er / daß er den Tag nicht überleben möchte; Die Schwester gieng traurig wiederumb nach Hause / bald darauff / als er essen und das Brod in die Hand nehmen wolte / wurde ein grosser Wurm darauß / derselbe kroch ihm umb den Halß / und soge ihm das Blut aus / daß er sterben muste / sein Korn verschwand ihm auch auff den Boden / daß man nicht wuste wo es hinkam.

ANNO 1597. ist im Dorffe Scheurackitz ein armer Tagelöhner gewesen / welcher mit seinen vier Kindern drey Tage nichts zu essen / auch keine Arbeit gehabt / daran er sich hätte ernähren können / weil aber die Kinder in solcher Hungersnoht jämmerlich gewinselt und ge-

geschrien/ hat er noch zwey Groschen gehabt/ die er seinem Weibe gegeben/ und ihr zum Schultzen zu gehen und Brodt einzukauffen befohlen/ in Hoffnung/ daß weil er reich/ und sein Vetter wäre/ er würde ihm wohl eines lassen/ damit er samt Weib und Kindern nicht Hungers sterben dörffte/ der Schultze giebet ihme eine abschlägliche Antwort/ indessen gehet er zu einem Bauer/ einen Scheffel Korn zu borgen/ welches ihm auch Fehl gegangen/ hierauff hatte das ausgehungerte Weib drey Kinder (denn das vierdte war entronnen) mit einem Stricke erwürget/ und sich selbst auffgehenckt/ kurtz hierauff als der Schultze nach Hause kommen/ ein Brodt auffgeschniten und essen wollen/ ist dasselbe so hart als ein Stein worden/ und seyn ihm vier Blutstropffen in die Hand gefallen/ nebst diesem hat sich auch ein geschwindes Sturmwetter ereignet/ und des Schultzen Weibe an der Wand erschlagen.

Anno eod. würde ein Fleischer von Grota zu Cratzau gehencket/ welcher das Fleisch von den verstorbenen Kälbern verkauffet hatte.

Anno 1598. entstand in der Fasten in diesem Königreiche und umb Zittaw eine gros-

se

se Theurung/ weil die Schlesier das Geträyde von hier sehr holeten.

Jngleichen fiel auch ein unfruchtbares Jahr ein / welches bey Mannesgedencken nicht geschehen war / der Wolffs-Schnee fraß die Winter-Saat also weg/daß etliche die Aecker wieder umbarbeiten musten / von dem übrigen aber / als es bluhen solte / blieben die Aehren von der Kälte taub/und erlangte mancher kaum den Saamen davon: Das Obst wurde auch langsam reiff / und entstand überall grosses Wehklagen.

Jm Novembris fieng auch die Pest in Prag an zu regieren.

Anno 1599. riß die Pest zu Friedland in die 700. Menschen dahin.

Anno 1600. gieng die Stadt Beraun fast gantz in dem Feuer auff.

Anno 1603. wurde ein Mörder den 25. Septembr. auff dem Marckte zu Cratzau/ welcher 22. Mörde begangen / zwey Kirchen erbrochen / zwey schwangere Weiber auffgeschnitten / und viel Frauen und Jungfrauen geschändet hatte/ viermahl mit Zangen gerissen/ nachmahls zum Galgen hinauß geführet/ mit dem Rade gestossen / und auff das Feuer gelegt und verbrannt.

Anno 1604. hat sich den 8. Maji ein verwegener Mensch zu Prage in die grosse Pfarrkirche des Abends versperren lassen / ist durch Mittel der Leitern zum Kirch-Thurm des Nachts hinauß auff den steinern Gang gestiegen / und hat mit etlichen bey sich habenden Instrumenten / dem königlichen steinern Bilde / so an der Kirchen auswendig in aller Höhe eingemauert / das in Händen haltende Schwerdt weggenommen: In dem er aber den güldenen Reichs-Apffel auch haben wollen / und denselben ohne schwere Müh nicht loß machen können / ist er über diesen bösen Handel erwischt und gefangen worden.

Den 3. Augusti sind zu Prage 4. Mordbrenner also justificiret worden / erstlich sind vier Säulen mit Ketten auffgerichtet worden / an dreye wurden die Mordbrenner / und an die vierdte ein Mann und Weib gebunden / folgends umb eine Säule glüende Kohlen gemacht / und dieselbe Ubelthäter gleichsam lebendig gebraten / wenn nun einer nach langen herumb lauffen auff der Erde zu kühlen sich nieder legen wolte / wurde er mit heissen Oele besprützet / und dieses brachte ihnen allererst die gröste Pein / solches trieben sie mit ihnen eine halbe Stunde lang / und wurden endlich zu Asche verbrannt.

Anno eod. schlug ein Ungewitter das Geträyde umb Rumburg darnieder / und brañte auch Carlstadt ab.

Anno 1605. ist den 7. Julii des Papiermachers Tochter zu Friedland in der Papiermühle vom Wetter erschlagen / und der Junge daselbsten an einem Schenckel verletzt/doch aber beym Leben erhalten worden.

Anno 1606. im Novembr. soll ein Bräutigam/6. Meilen von Prag/nach gehaltener Hochzeit in einem Dorffe / seine Braut in der ersten Nacht erwürgt / ihr die rechte Brust weg gefressen / und an der Lincken auch schon angefangen haben; Als aber des Morgens die Hochzeit-Gesellen in die Braut-Kammer kommen / diese erschröckliche That gesehen / und den Bräutigam von dem todten Cörper reissen wollen/ist von dem einen / welcher ein Rohr bey sich gehabt / unverhofft erschossen worden.

Anno 1609. im Januario verkauffte ein Schmidt sein Weib / so hoch schwanger war/ vier Räubern / als sie nun dieselbe im Walde angebunden hatten / und auffschneiden wolten/ kom̃t ein Edelmann darzu / erschoß derselben drey davon/ und den vierdten nahm er gefangen / welcher nachmahls sampt dem

Schmie-

Schmiede zu Prage justificiret wurde / das Weib gebahr des andern Tages / nach dieser Angst/drey lebendige Söhne.

Anno 1611. den 16. Junii hat man zu Prage vier muthwillige / der Böhmischen Stände Soldaten enthaupten wollen / dieweil aber der Scharffrichter den einen nicht recht getroffen / haben die im Kreysse herumb stehende Soldaten denselben nieder hauen wollen / welcher aber durch die Reuterey gedrungen / zu der Schachteley gelauffen / und sich dahin salviret / die Soldaten aber sind Hauffen-weise dahin kommen / und haben nicht nachgelassen / biß ihnen der Scharffrichter herauß gegeben worden / denselben haben sie jämmerlich umbgebracht.

Den 28. Junii schlug ein Wetter / eine Meilweges von Prage in einem Dorffe / des Nachts ein / und zündete solches an / dadurch wurde fast das gantze Dorff/nebst etlichen hundert Stück Viehes verzehret.

Anno eod. hat eines Bauren Sohn zu Jllmenau / 4. Meilen von Prage / etliche Jungfrauen mit der Ehe bethöret / und allemahl darzu geschworen / der Donner solte ihn erschlagen / und in kleine Stücklein zermalmen/ wo er sie nicht heyrathen würde / hatte

die-

dieselben auch alle geschwängert / aber keiner sein Versprechen gehalten / als er endlich bey einem reichen Manne umb seine Tochter angehalten/ und sich eben so vermessen/ ist sie ihm versprochen worden/nach verstrichenen dritten Hochzeit-Tage aber / hat des Nachts / als er bey der Braut gelegen / ein Donnerschlag sie beyde im Bette erschlagen / und sind auch an seinem Leibe alle Gliedmassen zerschmettert gewesen.

Anno 1612. wurde den 3. Augusti einer von Bertelsdorff/ welcher viel Mörde begangen/viel Kirchen erbrochen / zur Cratzau gerädert / und weil er auff Teich-Frantzen bekennet hatte/wurde er auch zum Gerichte auff einem Karn geführet / ihm mit dem Rade das Genicke eingestossen und verbrennet / weil er auch viel Mörde begangen / und den Leuten mit Giffte vergeben hatte.

Anno eodem hat ein voller Bauer bey Prage auf den grossen Wind geflucht/welcher den Bauer auffgehoben/und ein gut theil über Feld geführet / in der Höbe aber soll ihm der Teuffel eine solche Maultasche gegeben haben / daß man ihm die Fingermahl lange auff dem Backen gesehen / welcher eine Gelübde gethan / nachmahls sein lebetage des Fluchens sich zu enthalten.

Anno

Anno 1613. raffte die Pest zu Prage in die 24000. Menschen dahin/ und fielen auch in diesem Jahre viel Wolckenbrüche / dieselben thaten in Böhmen/ Sachsen und Oesterreich dermassen Schaden/ daß viel Gebäude verschwemmet und verderbet worden/ auch viel Menschen und Vieh ersoffen sind; absonderlich ist den 29. Maji dieses 1613. Jahrs eine grosse Sünd- und Wasserfluth in Thüringen gewesen / welche die Inwohner in gemein die Weimarische Fluth nennen / dazu zu Weimar und andern vielen Orten durch die vielen Platzregen und Wolckenbrüche der Ilmstrom sich so sehr ergossen/ daß eine grosse Anzahl der Menschen / und noch eine grössere allerhand Artē des Viehes/ des unglücklichen Schadens an Gebäuden/ Mauren/ Scheunen und Brücken zugeschweigen / ist in dieser erschrecklichen Fluth untergangen. Umb Weimar uñ Ehringsdorf sind allein 23. Häuser/ 12. Scheunen / 20. Ställe / 27. Personen und 290. Stücke Viehe / iedoch unterschiedener Gattung / unter gangen / was zu Mellingen und andern an den Ilmstrom gelegenen Oertern vor Schaden geschehen/ kan solches der Leser in Herrn D. Langens Concion. Aul. & Superint. in der Historischen Relation von der Weimarischen Sünd- und Wasserfluth

mit mehrern haben. Hier wil ich die Verse die in einem auffgerichteten Steine / so bey der Brücke über die Ilme eingehauen sind / hersetzen / die also lauten:

Die schreckliche grosse Wasserfluth
Welch war ein Straff uñ Gottes Ruth /
Hat in 1613ten Jahr
Als der 29. May war /
Hinweg geführt an diesem Ort /
Ein steinern Brücken / und dann fort /
Der Menschen viel / mehr Vieh ersäufft
So all der Ilmstrom mit geschleifft;
Dieselb gantz neu ist gebaut
Von Holtz zur Stell / wie man hier schaut.
Im Jahr 1615. auffgeführt.
Als Hertzog Johann Ernst der Jünger regiert.
Joach. Kreich P. fecit.

Anno 1614. wurde den 28. April. zu Friedland ein böser Mensch / weil er sein in den Sechswochen liegendes Weib erhenckt / das Kind ermordet / ein ander Weib geheyrathet / und sie auch erschlagen / Diebstahl und andere Mordthaten begangen / auch mit Pferdten Sodomitisch gehandelt / mit Zangen gerissen / nachmahls gerädert und verbrannt.

Men-

Mense eod. sind zu Prage zwey Meu-
chelmörder/ so einen Raths-Herrn in der Neu-
stadt jämmerlich ermordet haben/ folgender ge-
stalt justificiret worden: Erstlich hat man
vor dem Neustädter Rathhause einem ieden
drey breite Riemen aus dem Rücken geschnit-
ten / hernach beyde auff den Roßmarckt in der
neuen Stadt gegen des entleibten Rathsherrn
Hauß über geführet/alltwo man einem ieden die
rechte Faust abgeschlagen hat/ welche Stücke
alsbald im Angesichte ihrer/an den Pranger ge-
nagelt worden. Darauff hat man sie abermahls
vor das Altstädter Rathhauß geführet / und ih-
nen daselbsten die Brüste mit glüenden Zangen
vom Leibe herauß gerissen; Von dannen hat
man sie wieder in die Neustadt geführet/und ehe
sie zu dem Galgen gekommen / hat ihnen der
Scharffrichter abermahls in die Seiten etliche
Zwicker mit glüenden Zangen gegeben / auch
beyde rechte Fußzehen damit abgezwicket; End-
lich sind sie hinauß zur gewöhnlichen Gerichts-
stelle geführet/allda sie erstlich von unten auf ge-
rädert/ hernach geviertheilet/die Viertel ausge-
schelet/und an Galgen geschlagen; Das Ein-
geweide aber in die Hembder gebunden / und
gleicher Gestalt an den Galgen gehencket
worden.

Im

Im Monat Majo ist zu Prag ein Ertz-Mörder/ so bey 40. Mordthaten gewesen/ und 19. alleine selbsten gethan/ unter welchen er acht hoch schwangere Frauen die Bäuche auffgeschnitten / und die Frucht lebendig aus dem Leibe heraus gerissen / gerichtet worden : Erstlich hat man ihm die rechte Hand abgehauen / darnach mit glüenden Zangen gerissen / drittens Riemen aus seinem Rücken geschnitten / vierdtens von unten auff gerädert / und letzlich so viel noch Leben an ihm gewesen / auffs Rad geflochten.

Im Junio hat man zu Prag drey Bauren gefänglich angehalten / über welche die Execution ergangenen Urthels folgends ergangen: Erstlich sind sie mit glüenden Zangen zu unterschiedenen mahlen gerissen worden/ darnach hat man Riemen aus ihren Leibern geschnitten/ letzlich durch etliche Radstösse von unten auff vom Leben zum Tode gebracht worden. Ihre Verbrechen und Schandthaten waren so groß und unerbarlich / daß man der nachkommenden Welt nichts hat wollen schrifftlich hinterlassen/ sind auch in dero Pragischen Gerichts-Büchern nicht protocolliret worden.

Im Julio erstach zu Prag ein Tagelöhner seinen Mitgesellen/ mit dem er unter einem lie-

derlichen Wort-Gezäncke zu Unfrieden kommen/ im jähen Zorn mit einem Brodtmesser/ womit er eben zur selben Zeit das Abendbrodt geschnitten; Es hat aber dieser Mäuchelmörder nach ergangenem Urthel und Recht sein Leben mit dem Strange auch bezahlen müssen.

Freytags vor Bartholomæi branten in der Stadt Leipa 40. Häuser weg.

Am Viti Marckte sind ihrer vier zu Prage ausgeführet / einer mit Ruthen gestrichen / und ihm ein Zeichen gebrandt / der ander auffgehenckt / und die letzten zwey mit glüenden Zangen gezwickt / einem die Hand abgehauen / und Riemen von ihme geschnitten worden / weil sie viel Mörde und Diebstähle begangen hatten.

Im Decembr. wurde in Prag ein grausamer Ertz-Mörder und Strassen-Räuber gefänglich eingezogen / welcher unter andern Mordstücken ein hoch schwangeres Weib auffgeschnitten / das Kind heraus genommen / an statt dessen einen lebendigen Hund in den Leib geschoben / und dann des Weibes Bauch wieder zugenähet. Neben einem Gesträuch / darinnen dieser Mörder einesmahls gelegen / und auff die Wandersleute gelauret / ist eine andere Weibes-Person / so eben einen schönen Kirchen-Psalmen gesungen / vorüber gegangen/

wel-

welche er aussingen lassen / nachmahls ihr nachgefolget / und angehalten / daß sie ihm noch ein anders geistlich Bußlied singen müssen/darüber er betrübt worden/ und bitterlich geweinet; Als aber das Weib dessentwegen die Ursach von ihm gefragt / hatte er sich ihr zu erkennen geben/ daß er nemlich ein Mörder wäre/ und sey von ihrem Gesang in solches Schrecken gerathen / daß er ihr nichts thun können / sie müste auch einen guten Engel zum Beystand haben / und wolte herzlich wündschen / daß er bey GOtt auch in solchen Gnaden / wie sie seyn möchte / aber er wüste wohl / daß er bey Gott keine Vergebung erlangen könte / weil er zuviel Böses gestifftet/ und über 90. Personen umbgebracht hätte; Dargegen das Weib ihn getröstet / an GOtt nicht zu verzagen / sondern umb Vergebung zu bitten/ und sein Leben zu bessern / darauff er vermeldet / er hätte ihn etlichmahl aber vergebens solches vorgenommen / besorge wohl/ daß sein Stündlein nicht ferne ; worauff er dasselbige Weib mit Frieden von sich gelassen. Ob aber hernach seine Reu beständig gewesen / und der Obrigkeits-Straffe zu theil worden / habe ich in Historiis nicht erfahren können.

Mense eod. sind von Prag auff der Strassen / die nach Oesterreich zuweiset / in einem

nem Gehöltze hin und wieder ermordete Leute todt liegend gefunden worden; Derowegen dann solchem Ubel zu steuren/ haben die Herrschafften von Prag aus weißliche Anordnung gethan/ einen Wagen mit Scherganten und Scharffrichtern / sampt noch zwey andern zu Roß/ auff die Manier / als es Kauffleut wären/ ausgeschicket: So bald nun die Räuber und Mörder des Wagens und zweyer Reuter gewahr worden / haben sie sich aus dem Gesträuch heraus gemacht / in Hoffnung gute Beute allda zu erhalten; Es hat sie aber ihre Hoffnung schändlich betrogen / denn die Hencker und Büttel von der Hand mit ihren Röhren und Henckers-Schwerdtern dermassen unter sie gesetzet / daß etliche ins Graß beissen müssen / etliche haben die Flucht nehmen wollen/ welchen aber die Reuter nachgesetzet/ und sieben aus ihnen ertapt/und mit sich in die Altstädtner-Schachteley / worunter vier biß auff den Tod verwundet waren / gebracht. Aus dieser saubern Gesellschafft sind die drey den 15. Januarii des folgenden 1615ten Jahrs mit dem Rade justificiret worden. Ob die andern viere an den Wunden gestorben / oder folgends an solchen Reihen tantzen müssen / ist schrifftlich nichts einkommen.

Anno 1615. ist den 2. Maji das Schloß zu Reichenberg des Nachts biß auff die Capelle und das unterste Gewölbe gantz ausgebrant/ auch die Frau Gräfin / weiland Herrn Melchior von Rädern Wittibe in grosser Gefahr gewesen / und der Schade daselbsten auff 30000. Gulden werth geschätzet worden.

Den 20. hujus sind in der Stadt Neuhauß 460. Häuser sampt dem Jesuiter-Collegio abgebrandt.

Anno 1616. den 25. Septembr. trug sichs in Prage zu / daß der Jesuit P. Andreas Neugebauer / dem damahls zur Päpstlichen Religion getretenen Printzen von Neuburg zu gefallen eine Predigt gehalten/ und zu dessen Grunde aus dem Luc. am 14. Cap. diese Worte geleget: **Und sie hielten auff Jhn;** zu dieser Predigt hatte er die vornehmsten Papisten eingeladen / vergliech die Evangelischen mit den Phariseern / und übergab sie gäntzlich dem Teuffel; Nachdeme er nun den ersten Theil seiner Predigt zu Ende gebracht/uñ den andern Theil anfangen wolte / ist er ohnvorsehens von dem Schlage gerühret / und gantz erstummet von der Cantzel getragen worden.

Als Anno 1617. Käyser Matthias und König Ferdinandus II. Böhmischer König

in Dreßden waren/ begab sichs zu Prag/ daß ein Spanier und Italiäner der Oberstelle wegen in der Kirche auffsetzig wurden/ und brachtens endlich so weit/ daß sie sich in der Kirche miteinander herumb schlugen/ der Prediger-Mönch lieff von der Cantzel/ nahm eine Banck und wolte also darzwischen lauffen/ inmittelst aber gab der Spanier dem Italiäner so viel ein/ daß er keine höhere Stelle in der Kirchen mehr begehrte.

Eben umb selbige Zeit lösete der Freyherr von Eberstein zu Prag seine beyde Pistolen/ davon erschrack das Pferdt/ und warff den Herren herunter/ im herunter fallen aber schoß ihm sein Stillet aus der Scheide/ und blieb auffgerichtet in der Erde stecken/ darein fiel er/ und beschloß balde sein Leben.

Anno 1618. ist den 28. April. zu Prage in der alten Stadt bey einem Becker ein Feuer auskommen/ dadurch sind 13. Häuser verbrannt.

Anno eod. hat sich in der Stadt Aussig ein schwerer und gefährlicher Casus zugetragen/ in deme etliche aus der Bürgerschafft ihrem Primas, mit welchen sie etliche Jahr in Religions- und gemeiner Stadt-Sachen/ sonderlich daß er ihnen ihre Evangelische Prediger

ger wegschaffen/ und die Kirchen sperren wollen/ auch ein Becker-Hauß stürmen lassen / in grosse Strittigkeit gerathen / todt geschlagen/ Hände und Füsse abgehauen / zum Fenster hinaus geworffen / bey 200. Stiche gegeben/ das Hauß geplündert/ und auff 2000. Gulden werth Schaden gethan; Derowegen es mit etlichen übel hergegangen / und mancher am Galgen erwörgen/ mancher über die Klingen springen / und mancher sein Vaterland mit dem Rücken anschauen müssen. Ob nun zwar ihrer etliche im ersten Angriff deßwegen beym Kopff genommen / und zur Straffe gezogen worden/ so hat man doch hernach erfahren/ daß ermeldtem Primas so gar unrecht nicht geschehen / allermassen nach fleissiger Nachforschung grausame Sachen / die mit der Feder nicht zu beschreiben / an Tag kommen / die er solte verübet haben. Unter andern ist dieses eines gewesen / daß er aus der Kirchen silberne Bilder und Crucifix genommen / und dargegen/ damit mans nicht mercken sollen/ an statt deren höltzerne machen lassen / mit starcker Versilber- und Ubergüldung. Item / so soll er auch erschröckliche Unzucht getrieben haben/ darzu er Kuplerin bestellet/ so Zäuberin gewesen / ist demnach sein Cörper wieder ausgegraben/ und verbrañt worden. Zu

Zu Prag in der Altstadt ist abermahls ein Ertz-Mörder ausgeführet worden / welcher 16. Mörde bekennet / die er selber alleine gethan; Diesem hat man Urthels Spruche nach/mit vielen Rade-Stössen von unten auff gerädert / und allezeit einen Zwick mit gluenden Zangen darzwischen versetzet. Und sind solcher Gesellen innerhalb vierzehen Tagen 11. auff dergleichen Manier justificiret worden.

Item es wurden aus den Prager Städten Schachtelegen 24. böse Spitzbuben/ so alle die Galgen und anders mehr verdienet/nach Raab in Ungarn geführet/ ie vier und drey zusammen geschmiedet / daselbsten sie ihr Lebtage wegen des verschuldeten Galgens und Rads im Graben Busse thun musten.

Den 23. Maji fieng sich die Böhmische Unruh wegen der Religion an / und wurde der Ober-Land-Richter Wilhelm Slabatha und der Grafe Martinitz / Smetsansky nebst dem Secretari M. Philippo Fabricio aus der Cantzeley zu Prage durchs Fenster mit Mänteln und Degen in Graben hinab geworffen / und etliche Schüsse nach ihnen gethan/sie blieben aber alle unbeschädiget.

Den 2. Octobr. nahm Graf Tampier

das

das Städtlein Gomnitz durch Kriegs-List ein/ und plünderten es aus / ingleichen auch die Vorstadt zu Neuhauß/ und brañte sie ab.

Vor der Belägerung sind die schönen Vorstädte zu Pilsen von ihres Hauptmannes Felix Dornheimbe Soldaten in die Asche gelegt worden/ und brañte auch Wittgenau über die Helffte aus.

Anno 1619. überfiel den 15. Februarii das Passauische Volck die Stadt Prage mit Rauben / Morden / Plündern und Brañt gantz unChristlich / erzeigten sich also / als offentliche Feinde/ und qvartirten sich endlich in das Königliche Schloß ein: Nach dem sie zuvor die Städte Budeweiß / Thabor/ Beraun und andere mehr eingenommen hatten / und darauff erfolgte ein grosses Blutvergiessen.

Im Anfange des Martii nahm Graf Tampier die Stadt Grätz ein / und zündete sie nach der Ausplünderung an.

Den 20. hujus hat Graf Ernst von Mañsfeld Pilsen mit Sturm eingenommen / und Graf Bucqvoy legte Nadlitz und die Vorstadt zu Pieseck in die Asche/ nachmahls eroberte er auch die Stadt mit stürmender Hand/ erzeigte sich gegen iederman grausam / ließ den Commendanten auffhencken/ des Raths O-

bersten den Kopff abschlagen / die Stadt plündern und in Brañt stecken.

Im Augusto nahm der Käyserliche General Bucqvoy das Schloß Bechin ein / und ließ das Städtlein sampt noch 15. Dörffern plündern und abbrennen.

Nach deme der Landherr Wentzel Kinsky von seinem Exilio zu seinem Lande und Leuten wieder gelassen worden / hat er ihm selbst gleich darauff eine neue Ungelegenheit über den Hals gezogen / in deme seine Unterthanen zu Klumnitz / nach alten Brauch / das Fest Johann Hussens celebriren wollen / hat er ihnen solches zu thun verbothen / und mit ihme auff die Jagt zu ziehen zwingen wollen / die aber dessen ungeachtet dennoch mit der Predigt fortgefahren / derowegen Kinsky mit seinen Dienern sie in der Predigt überfallen / den Pfarrer und etliche Bauren übel geschlagen / darüber die Bauren sich gehäuffet / und zur Gegenwehr gestellet / bey welchem Gefechte die Bauren so tapffer sich gehalten / daß endlich der Kinsky sampt 40. Personen übel beschädiget / sich ins Schloß salviren müssen / davor aber die Unterthanen sich mit gewapneter Hand begeben / und solches Tag und Nacht verwahret / da unterdessen der Handel nach

Prag berichtet worden; Derowegen der König Commissarien dahin geschicket/ denen er Kinsky sich von Stund an auff Gnad ergeben müssen/ welche ihn auch von hinnen mit sich nach Prag geführet.

Anno 1620. wurde den 1. Februarii durch Unvorsichtigkeit des Pulvers das Schloß zu Gitschin zerschmettert/ die daselbst befindliche Commissarien sampt dem Herren von Wartenberg/ das Frauenzimmer/ die Diener und Soldaten/ deren zusammen auff die 60. gewesen/ in die Lufft gesprenget/ und in dem Städtlein Oefen und Fenster zersprenget.

Am Fronleichnams-Feste überfiel Graff Ernst von Manßfeld das Kloster Gülden-kron/ ließ alles was er antraff/ darunter auch 16. Mönche waren/ niederhauen/ und viel Beute davon führen.

Den 15. Septembr. hat des Grafen von Bucqvoy Kriegsvolck die Stadt Prachatitz mit Gewalt erobert/ und darinnen in die 1500. Menschen elendiglich erschlagen.

Den 9. Novembr. hielten die Böhmischen/ Käyserlichen und Bäyerischen Armeen am weissen Berge bey Prage eine Schlacht/ und kamen auff der Böhmen Seiten in die 9000. Mann/ der Käyserlichen aber kaum

200. umb / nebst diesen büsseten auch die Böhmen 10. grosse Stücke Geschütze / 100. Standaren und Fähnlein / sampt einer ziemlichen Anzahl allerhand Kriegs-Rüstungen ein.

Den 18. hujus plünderten die Käyserlichen Bucqvoyschen Völcker den Helsenberg / am 21. Niemes und Weißwasser aus / und legten sie in die Asche.

Anno eodem eroberte der Käyserliche General Bucqvoy die Stadt Pieseck zum andern mahl / ließ etliche von Adel nebst vielen Bürgern auffhencken / und viel Menschen umbbringen / er zerstörte auch Glataw durch das Feuer / die Kirche wurde ein Roß-Stall / und die köstliche Bibliotheck zu Asche / das Schloß Frauenberg eroberte er / und erlangte reiche Beute / aus Rosenberg trieb er über 2000. stück Vieh nach Budeweiß / und verkaufften es daselbst / er plünderte auch die Stadt Thein nahe an Bechin aus / und steckte sie in Brandt.

Anno 1621. ist den 21. Junii auff Käyserlichen Befehl das Urtheil über die 45. Rebellen / der Anno 1618. entstandenen Böhmischen Unruhe zu Prage vor dem Altstädter Rathhause also vollzogen worden: Etlichen sind die Köpffe abgeschlagen / und auff die Thürme und Pranger gesteckt: Etliche sind geviertheilet /

und

und die Viertel an die Strassen gehenckt: Etlichen ist die Zunge und die Hände abgeschnitten/ geköpffet / und auff die Strassen gesteckt: Etlichen sind die Zungen an den Galgen genagelt: Etliche auffgehenckt: Etliche gestäupt / und des Landes verwiesen: Etliche ins Fußeisen geschlagen / und auff Raaba geführet worden / etliche aber auff Käyserliche Gnade in dem Gefängniß verbleiben müssen. Unter diesen ist auch Andreas Schlick/ Grafe zu Passau und Weißkirchen/auch vollmächtiger Land-Voigt in Ober-Lausitz enthäuptet / und sein Kopff auff den Brücken-Thurm gesteckt worden. Ingleichen ist auch Friedrich von Taufenbach/ ein Evangelischer Freyherr/ hingerichtet worden.

Den 9. Octobr. entstand frühe zwischen 5. und 6. Uhr durch Verwahrlosung der Juden zur Cratzau eine Feuersbrunst / dieselbe legte am Ringe und in den Gassen 56. Häuser nebst dem Rathhause und Uhrwercke in die Asche.

Wegen der Käyserlichen streiffenden Partheyen hat sich das Volck in die Wälder salviren müssen / und sind darinnen viel erfroren und Hungers gestorben/auch zwey Kinder sind gefunden worden / welche von ihrer todten

todten Mutter Fleisch gespeiset hatten.

Anno 1622. brannte den 9. April. durch Verwahrlosung des Wächters / der grosse Thurm auff dem Schlosse Gräfenstein sampt allen Glocken des Nachts aus.

Im October wurden alle Lutherische Kirchen zu Prage von denen Catholischen gesperret.

Anno eod. plünderten die Polacken die Stadt Glatau gantz aus.

Als Anno 1623. aus Böhmen alle Lutherische Prediger verjaget / die Kirchen versiegelt / D. Martin Luthers und Philippo Melanchthonis Bücher und Bildnisse verdammet worden / sind nebst andern mehr als 20. Priester umbkommen / deren etliche nieder gehauen / etliche erschossen / etliche auff ihre Bücher geleget / und dieselben angezündet worden.

Anno eodem haben auch die Jesuiten zu Prage in der Altstadt eine Comœdie angestellet / in welcher sie D. Luthern / Philipp Melanchthon und Johann Hussen zum Feuer verdammen und verbrennen wollen / und zu solchem Werck haben sie drey Studenten aus ihrem Mitteln in Teuffels Gestalt gekleidet / welche die drey Männer ins Feuer werffen sollen; Es hat sich aber dabey zugetragen / daß / als sie einst die Comœdie probiret / und sich die Studen-

ten

ten in Teufflischer Gestalt sehen lassen / der vierdte und rechte höllische Teuffel darzu kommen/unter sie getreten / und mit ihnen herumb gelauffen. Darüber denn zwey aus denen Studenten dermassen erschrocken / daß sie in Ohnmacht gefallen und todt blieben. So offte sie auch die Kleider / und ander Geräthe / so zum Spiel gehörig / des Tages zuvor auff die Schaubühne tragen lassen/ hat doch des andern Tages alles wieder an andern Orten gelegen/ daß man das Schauspiel nicht ohne Schimpff und Spott gäntzlich unterlassen müssen.

Anno 1624. den 20. Augusti bra͂nte das Städtlein Romburg gantz aus.

Anno 1625. wurde unter dem Bauern/ durch den Zwang zur Päbstischen Religion verursacht / daß etliche ihre eigene Herren zu Tode schlugen / wie denn zu Mergenthal geschehen/ welchen Ort sie unversehens überfallen / und darinnen den Herren von Wartenberg sampt seiner Gemahlin ermordet. Solchem Exempel haben die Bauren im Königingrätzer Krayse auch gefolget/und ihren Herren / so einer vom Adel/erschlagen. Nicht besser machtens auch die Bauern umb Kuttenberg / welche den Herren von Werda / Hauptmannen daselbsten/ umb gleicher Ursachen willen hinrichteten / und

wurde

wurde also viel Ubels / durch solch strenges Reformiren angerichtet.

Als Anno 1626. die unseelige Reformation auch über den gemeinen Mann ergangen / und ihrer viel des Zeitlichen wegen zur Päbstischen Religion getreten / ist bey vielen das Gewissen auffgewacht / und haben kläglich geschrien / daß sie verdam̃t wären / viel haben sich vor Gewissens-Angst erhenckt und ersäufft / wie der reiche Holländische Kauffmann von Wite / und andere gethan.

Anno eodem ist ein Wallensteinischer Trompeter / der in dem Sauff-Gelacke den Trunck dem Teuffel zugebracht / des morgends frühe mit umbgedrehen Halse in Bette todt gefunden worden.

Im Anfange des 1628. Jahrs hatten etliche Bauern im Königingrätzer Krayße / unter des Herren Terzky Jurisdiction, einen Auffstand erreget / auch sich sehr halsstarrig / so wohl gegen ihren Herren / als auch die Käyserlichen Commissarien erzeiget / derohalben sind etliche Compagnien Soldaten wieder sie geschicket worden / solchen Auffstand zu stillen / welche 500. Bauern erlegt / und viel gefangen nach Prage gebracht haben / deren etlichen den 4. Maji die Nasen abgeschnitten / ein Mahlzeichen auff den Rücken

Rücken gebrennet / und sie also wieder heim geschicket worden.

Den 28. Februarii haben die Papisten das Volck zu Leipa / Gabel und Niemes gezwungen / daß sie alle Lutherische Bücher auff den Marckt bey die Staupsäule tragen / und dieselben verbrennen müssen / welches auch den 11. Martii zu Prage auff dem Marckte bey der Justitia geschahe.

Im Frühling braũte die Stadt Böhmisch-Broda ausser der Vorstadt in Grund hinweg / und wurden solches die jenigen / so wegen der Religion vertrieben / beschuldiget.

Den 29. Augusti wurde das Schloß Gräfenstein des Nachts unversehener Weise ausgeplündert.

Den 10. October. ist von dem anlauffenden Wasser des Abts von Kalten-Schaur-Teich / einer Meile lang und breit / ausgerissen / hat viel kleine See mit genommen / und weil es nur eine Meile hinter Pilsen / hat sich das Wasser in die Mulde gesencket / und dieselbe so hoch ergossen / daß dergleichen Fluth innerhalb 200. Jahren nicht geschehen: Die Häuser unterhalb der Brücken sind hoch im Wasser gestanden / das Flößholtz und Papiermühle ist weggeführet / Menschen und Vieh überfallen / und jämmer-

merlich ersäufft worden / dieser Abt hat sollen 70000. Reichsthaler in die Käyserliche Cammer nach Prage geben / denselben wiederumb zu erbauen / und die Nachbaren haben auch ihres Schadens halben Restitution begehret; wer wird aber den Leuten Leib und Leben wieder geben?

Anno eod. erlitte die Stadt Budeweiß durchs Feuer grossen Schaden.

Anno 1630. im April. sind zu Schluckenau 13. Häuser nebst etlichen Scheunen abgebrannt.

Anno 1631. hatte umb die Erndte-Zeit der Richter von Wertzdorf bey Reihenberg des Morgens seine zwey Söhne auffwecken wollen / weil aber des einen Hosen / worinnen ein Messer die Spitze herauß kehrende / dem Vater aber unwissend / an dem Bette gehangen / hatte dieselben ergriffen / aus Kurtzweil sie auffzuwecken / auffs Bette damit geschlagen / dadurch der eine erstochen / und der andere beschädiget worden. Dasselbe Messer aber / welches wohl zu mercken / soll ein gantz Jahrlang zuvor seyn vermisset worden.

Zu Ende des Septembr. hat des Hofe-Baders Weib in Prage zwey lange abscheuliche Würme gebohren / darauff ist das Hauß / darin-

darinnen solche Geburth geschehen / durch eine Feuers-Brunst / gantz in die Asche geleget worden.

Den 19. Octobr. ist die Käyserliche Armee in das Gräfensteiner Land eingefallen/ und haben es ausgeplündert.

Den 29. hujus wurde die Stadt Raudnitz von Chur-Sächsischen erobert/ und ausgeplündert.

Mense eod. plünderten sie auch das Städtlein Schluckenau aus.

Im Novembr. hat ihre Churfürstliche Durchl. zu Sachsen die Haupt- und Königliche Residentz-Stadt Prag mit dem Schlosse/ wie auch andere umbliegende Städte / Fürstliche Häuser/ Schlösser und Flecken eingenommen/ und darinnen viel Gold und Silber / Munition und Proviant erlanget.

Anno eod. stackten die Chur-Sächsische Völcker die Stadt Nymburg in den Brant.

Anno 1632. sind den 16. Januarii 3. Cornete von Zittauischen Churfürstlichen Reutern zur Gabel eingefallen/ haben 7. Häuser und das Herren-Schloß geplündert/ desselben Kühe und Pferdte weggenommen / und nebst fünff Bürgern mit sich nach Zittaw gebracht / auch dieselbe nicht ehe weg gehen lassen / biß ihnen

 das

das Städtlein 860. Reichsthaler und ein Faß Wein gegeben hatte.

Den 13. Februar. bemächtigte sich Don Balthasar de Marradas mit 8000. Käyserlichen Völckern der Stadt Saatz/ hieben die darinn liegende Gvarnison sampt vielen Bürgern darnieder/ und die Croaten giengen mit den Weibsbildern unbarmhertzig umb / und sollen in die 500. Personen geblieben seyn.

In diesem Monat wurde vor Brandeis ein gantz Regiment Croaten von den Chur-Sächsischen commandirten Hauptmannen zertrennet/ viel gefangen genommen / und über 300. niedergemacht.

Den 10. Martii haben die Croaten das schöne Dorff Micheln in Brañt gestecket / Mann / Weib und Kinder/ was nicht entlauffen können / entweder niedergehauen / oder in das Feuer gejaget / und unterwegs im fortmarchiren noch etliche Dörffer angezündet.

Im Anfange des Aprilis hat der junge Königliche Printz aus Dennemarck / Hertzog Ulrich aus Hollstein / mit etlichen Sächsischen Völckern die Stadt Saatz mit Sturm erobert / und 50. Mann darinnen niedergehauen/ den Rest aber gefangen genommen.

Den 19. Aprilis eroberte der Generalissimus

simus Fürst von Wallenstein die Stadt Prage.

Im Junio sind die Käyserliche in die 4000. starck vor die Stadt Eger gerücket/ und haben sie auffgefordert; Ob nun wohl der Oberste Staarschedel mit Stücken sie tapffer bewillkommet/ und sich ritterlich gehalten/ so ist doch ihme der Succurs zu lange aussen blieben/ derowegen er accordiren und abziehen müssen.

Mense eod. gieng das schöne Städtlein Falckenau/ sampt der Kirche/ Schule und dem Rathhause biß auffs Schloß durch einen unvorsichtigen Büchsenschuß im Feuer auff.

Den 13. Decemb. ist die Stadt Eger und andere mehr von den Chur-Sächsischen Völckern eingenommen worden.

Anno eod. steckten die Croaten die Stadt Beraun in den Brañt.

Anno 1633. hat den 14. Februarii der Generalissimus von Wallenstein 17. Personen zu Prage durch den Scharffrichter hinrichten lassen/ als nemlichen 1. Nicolaum von Hagen/ Obristen. 2. Albrecht von Hofkirchen/ Obrist-Lieutenanten. 3. Lucam Bragliam, Capitain-Lieutenanten. 4. Johann Heinrich Fabianen/ Lieutenanten. 5. Andreas Torteln/ Lieuten. 6. Andreas Wattenbergen/ Lieuten.

7. Johann Kascheringen Corneten. 8. Johann Burgum, und 9. Matthiam Kleeblaten/ beyden Hauptmännern über die Stücke/ 10. Hillmayern Staitzen von Wobersnau Rittmeistern / und 11. Jacob Jugam Croaten. Diese alle sind mit dem Schwerdte gerichtet worden. Hierauff sind noch andere 7. zum Galgen geführet/ 4. enthauptet / 2. auffgehenckt / und einer von der Käyserlichen Armada unehrlicher Weise abgeschafft worden. Wie dann auch bey 50. hoher und niedriger Officirer Nahmen/so gleichfalls bey der Lützner-Schlacht ausgerissen/an den Galgen geschlagen/ und also die Execution vollzogen worden.

Anno eod. grassirte die Pest starck zu Friedland.

Anno 1634. kam den 15. Februarii der Generalissimus von Wallenstein / weil er die Böhmische Krone affectiret/ durch einen Partisanen Stoß / nebst dem Feldmarschall Illo / dem Grafen Terzky / dem Obersten Kinsky/ und dem Rittmeister Neumannen zu Eger umb sein Leben.

Dem Generalissimo von Friedland hat einer dieses nachfolgende Epitaphium oder Grabschrifft verfertiget:

Hier

Hier liegt und fault mit Haut und
Bein/
Der grosse Kriegs-Fürst Wollenstein/
Der groß Kriegsmacht zusammen bracht/
Doch nie gelieffert recht ein Schlacht/
Groß Guth thät er gar vielen schencken/
Dargegen auch viel unschuldig hencken/
Durch Stern-gucken und lang tracti-
ren/
Thät er viel Land und Leuth verlieren/
Gar zart war ihm sein Böhmisch Hirn/
Kont nicht leiden der Spornen Kirn/
Hahn/ Hennen / Hund er bannisirt/
Aller Orten wo er losirt.
Doch must er gehn des Todes Strassen/
Hahn krähn/ und Hunde bellen lassen.

Im Julio rückte die gantze Bannierische und Chur-Sächsische Armee vor Prag/ musten aber unverrichter Sachen wieder abziehen: Hierauff wurde von ihnen eine Schiff-Brücke geschlagen/ und die Stadt Nymburg mit stürmender Hand eingenommen / die Bürger/ weil sie sich zur Wehre satzten / sind fast alle niedergehauen/und die Stadt geplündert worden.

Mense eodem griffen auch die Bannierische Völcker die Stadt Saatz an / erstie-

gen dieselbige / und machten alles darnieder.

Umb den Neuen Jahrs-Tag / und folgends / fiel eine solche grimmige Kälte ein / daß von drey Regimentern / so nur zwey Meilen marchiret / in einem Tage 50. Soldaten vor Frost gestorben.

Anno 1635. ist die Execution über des Generalissimi von Wallenstein theils Adhærenten / an unterschiedenen Orten / ergangen: Theils sind zu ewigem Gefängniß condemniret / insonderheit aber mehrentheils auf die Ungarische Gräntz-Häuser in das Exilium verwiesen: theils auch wiederumb auff freyen Fuß gestellet worden.

Anno 1637. ist im Novembr. in diesem Königreiche groß Elend und Jammer gewesen / nicht allein daß die Dörffer und meistentheils Städte / gantz wüste / sondern auch das Land an manchen Orten auff 8. 9. und mehr Meilen nichts gebauet / und über den verwichenen Sommer / von Winter-Geträyde sehr wenig / von Sommer-Frucht aber / wie auch Obst / Kraut / Rüben und dergleichen eßbare Sachen gantz nichts gewachsen.

Anno 1639. den 29. Maji ist zwischen dem Schwedischen General Bannier und Herrn Grafen von Gallas Käyserlichen Völckern

ein

ein ernstes Gefechte bey Prage gehalten worden / in welchem von den Käyserlichen 600. Mann erleget / viel hohe Officirer gefangen und beschädiget worden sind / und über diß die Schwedischen auch von ihnen 20. Estandarten erhalten haben.

Mense eodem fiel der Schwedische General Banner mit seiner Armee in Böhmen ein / nahm viel Städte und Schlösser weg / plünderten sie aus / stackte theils in den Brant / und bemächtigten sich der vornehmsten Pässe.

Den 2. Augusti begehrte General Banner von der Stadt Brix Proviant / die Brixer aber antworten: Brix gibt nichts / worauff der General wieder sagte: So werde Brix nichts / und verderbte die gantze Stadt mit Feuer.

Mense eodem ist die Stadt Melnick von den Schwedischen Bannier-Völckern gantz ausgeplündert / und auff dem Lande herumb gar übel gehauset worden.

Anno eod. beschädigte der Schwedische General Banner die Stadt Deutschen Broda mit Feuer; Er Brandtschätzte auch die Stadt Rockizan / und ließ biß zu Erlegung des Geldes / etliche Raths-Herrn mit sich hinweg führen.

Es kamen auch 300. Schwedische Reuter vor das Städtlein Kuttenberg/ und forderten von ihnen 16000. Thaler Brandtschatzung/ und nahmen denselben noch bey 200. Pferdte weg.

Zu Prage sind viel tausend Menschen an der Pest gestorben.

Anno 1640. haben den 17. Martii die Käyserl. das Schloß Friedland mit Sturm eingenommen / etliche Soldaten erlegt / und etliche gefangen mit sich weg geführet.

Anno eod. erlegte der Schwedische Obriste Schlange der Käyserlichen 900. Mann/ nahm auch deroselben so viel gefangen / und überliefferte dem General Banner 60. Officirer.

Als General Banner in dem Carthäuser Kloster bey dem Städtlein Gitschin kam/ ließ er in selbigem Kloster des Wallensteiners Grab öffnen/ dessen Haupt und rechten Arm herauß nehmen/ und solches beydes in Schweden führen/ mit diesen Vorwand / daß dieser aller Kriegs Unruhe/ des Königs in Schweden auff den Teutschen Boden Herkunfft/ und daher dessen Tode rechte Ursache gewesen / und wohl werth / daß sein Haupt in Schweden männiglichen möchte gezeiget werden.

Die

Die Stadt Kolin eroberten die Käyserlichen mit Gewalt/und hieben die Schwedische Guarnison meistentheils darnieder.

Ehe der General Benner seinen flüchtigen Fuß wiederumb ausgesetzet / hat er zuvor die Mühlen zu Brandeis in den Braūt stecken/ und die Brücken verderben lassen / das Schloß aber daselbsten hat auch eingeäschert werden sollen/aber durch Bitte erhalten worden.

Anno 1641. den 2. Junii überfiel der Schwedische Obriste Lieutenant Wancke die Leipa/und plünderte sie aus.

Anno 1642. in October plünderten die Schweden das Städtlein Friedland aus/und stackten es in Braūt.

Den 15. Novembr. haben die Käyserlichen Völcker den jungen Buntzlau ausgeplündert.

Anno 1645. geschahe den 22. Februarii bey Janckau zwischen den Käyserlichen und Schwedischen Volcke ein Treffen/daselbst erhielten die Käyserlichen Anfangs den Sieg/als sie aber zu zeitlich die Beute plündern wolten/ wendeten sich die Schweden zurücke/uñ schlugen die Käyserlichen mit grossen Verlust aus dem Felde / und blieben der Käyserlichen über 8000. und der Schwedischen 3000. Mann

auff

auff der Wallstatt liegen / und darauff muste sich das Schloß Friedland dem Königsmarcke ergeben.

Den 13. Julii war des Nachts zu Prage durch Verwahrlosung ein Feuer auskommen / dadurch drey Häuser abgebraūt / und etliche Menschen wegen grosser Hitze verschmachtet: Auch der Stadtschreiber von jungen Buntzel / welchem / als er andes gewesenen Friedlandischen Hertzogs Harse gestanden / ein Ziegel auf dem Kopff gefallen dabey todt blieben.

Im October hat der Schwedische General Wittenberg von dem Städtlein Kuttenberg nicht allein eine Qvantität Proviant / sondern auch 1000. Thaler baar / und auff 3000. eine Obligation zur Braūtschatzung erzwungen / und zurücke gegen Glatz passiret.

Nach diesem hat er sein Haupt-Qvartier zu Habelswerth genommen / dahin ist die in Glatz liegende Keyserliche Guarnison kommen / hat daselbst die Vorstadt angezündet / worüber das Feuer in die Stadt kommen / und ist dieselbe biß auff den vierdten Theil abgebraūt / dieser Parthey haben die Schweden nachgesetzet / in die 30. nieder gemacht / über 20. verwundet / und viel gefangen genommen.

Es war auch in Prage ein Weib eines Kin-

Kindes genesen / welches zwey Köpffe / vier Hände und vier Füsse gehabt; so aber balde gestorben.

Anno eod. brañten die Schweden das Schloß Leditsch ab / und plünderten darauff das Kloster Doxon, nachmahls Deutschen Broda/und auch das Stadtlein Pilgram aus/ und die Stadt Parduwitz legten sie biß auff 36. Häuser sampt des Schlosses Vorhof in die Asche; Zu Königingrätz verdorben nur etliche Häuser durch Feuer einwerffen.

Es sind auch in Böhmen grosse Donnerwetter mit Schlossen und Wolckenbrüchen entstanden / da zu Prage viel Soldaten erschlagen worden / und ist damahls ein tieffer Schnee eingefallen / dadurch viel Menschen und Vieh / so wegen der Schwedischen Völcker sich in das Gebürge geflüchtet / umbkommen sind.

Anno 1646. kam zu Wallersdorff des Nachts Feuer aus / und verbrañten daselbst 109. Personen/worunter eine Adeliche Sechswöchnerin / nebst dem Kinde in der Wiegen liegende/und noch 70. Kinder waren / und des Obristen Tabacks Mobilien/Pferde und Wagen giengen alle drauff/und kunte er nur kümmerlich selbst sein Leben salviren.

Anno

Anno 1647. den 26. April. sind in der Neustadt zu Prage 7. Häuser in Rauche auffgegangen.

Den 17. Julii ergab sich Eger/nach 28. tägiger Belagerung dem Schwedischen Feld-Marschall Wrangeln auff Gnad und Ungnade / und blieben wehrender Belagerung von der Besatzung 309. von dem Schwedischen aber/als Belägerern/ über 1500. Mann sitzen / auff die 60. Bürger wurden verwundet / und sind 11910. Canon-Schüsse in die Stadt gethan / 100. Granaten / der vielen Steine ungeachtet / hinein geworffen / und Minen gesprengt worden.

Den 12. Augusti sollen in der Action, so zwischen den Käyserlichen und den Königlich-Schwedischen Völckern bey Triebel vorgegangen/ auff Schwedischer Seiten Herr General Wilhelm Wrangel / 2. Obristen/ 6. Obrist-Lieutenant, 5. Obrist-Wachtmeister/ 24. Rittmeister / und über 1000. gemeine Soldaten auff dem Platze todt geblieben / nebst 14. Fahnen/ und 300. Gefangener einbracht worden seyn. Der Käyserlichen zwar auch viel ihr Leben eingebüsset / jedennoch aber die Victoria erhalten haben.

Den 5. Septembr. haben die Schweden noch

noch vor Ankunfft der Käyserlichē die Vorstadt/ und zugleich auch ein gut theil der Stadt Tachau selbsten in Brañt gestecket.

Den 26. hujus bemächtigten sich die Käyserlichen der Stadt Trautenau mit Sturme/ aber des Schlosses auff Gnad und Ungnade/ nachmahls rissen sie die Mauren und Thore ein/ und stackten das Schloß in den Brañt.

Anno eodem ist die Stadt Eiche auch von den Käyserlichen in die Asche gelegt worden.

Anno 1648. thaten den 29. Januarii die Schwedische der Stadt Jaromirs durch Ausplünderung grossen Schaden / und so ergieng es auch den 20. hujus der Stadt Gitschin.

Den 21. Junii haben die Schweden nach Eroberung des Städtleins Falckenau das Schloß ausgebrañt.

Den 16. Julii hat sich General Königsmarck des Nachts durch ein sonderlich Stratagema, ohne einigen Büchsenschuß des Rathschins/ des Schlosses/ der kleinen Seiten / und neuen Prage bemächtiget. In solcher Action sind viel vornehme Herren / auch Gräffliche Personen theils niedergemacht / theils auch gefangen worden / und wird der Schade auff 7. Millionen geschätzet. Graff Collredo / als

Com-

Commendante / hatte kaum in die Neue Stadt in den Schlaffhosen übergehen können/ und General Königsmarck ließ 60. Wagen mit Beute von Prage nach Leipzig / und 5. mit Gold und Silber nach der Weser gehen. Ein Mußqvetierer hatte einen Ring auff 6000. Reichsthaler werth bekommen / denselben verkauffte er einem Reuter vor 5. Reichsthaler/ dieser hinwiederumb dem Königsmarck vor 1000. Gulden und ein Pferd: Dergleichen geschahe mit andern Kleinodien / biß nach dreyen Tagen ausgeruffen wurde/ daß die Soldaten ihre Jubelen denen Officirern verhandeln solten.

Der Generalissimus Carl Gustav kam aus Schweden mit 8000. Mann vor Alt Prage an/sie zu belägern / und wurde grosser Ernst gebraucht / die Belägerten aber defendirten sich tapffer/ daß denen Schweden etliche 1000. davor sitzen blieben. Nach dem Friedenschlusse/ so den 15. Octobr. zu Oßnabrück geschehen/ sind die Feindseligkeiten durch eine Amnestia eingestellet/ die Belagerung auffgehoben / und ein lang gewünschter Friede geschlossen.

Anno eod. erstieg auch des Schwedischen General Wittenberges Volck die Stadt Brandeis und Berauna / und plünderten dieselben aus.

Des

Des Schwedischen General Königsmarcks Volck aber plünderten die Stadt Cadan aus.

Kurtz vor der Schweden Abzuge aus Böhmen/ wurde die Stadt Brix/ Commotau/ und im Saatzer Kräysse viel Schlösser und Dörffer ruiniret.

ANNO 1549. sind den 18. Februarii durch Unvorsichtigkeit eines herabfallenden Füncklein Feuers in den Schloß-Pulverthurm zu Prage/ 14. Tonnen Pulvers sampt etlichen groben Granaten angezündet/ und in die Lufft geschlagen worden/ wodurch nicht allein ausser den Beschädigten der Schwedische Zeugschreiber daselbsten / nebst zweyen Constablen todt geblieben/ sondern auch berührten Pulverthurm (dessen Mauer doch über 9. Ehlen dick) sampt dem gantzen Zeug- und Gießhause zerschmettert/ und denen umbliegenden Gebäuden/ sonderlich aber der schönen darbey liegenden Haupt-Kirche grosser Schaden zugefüget worden.

Im Martio truge sich in Prage ein trauriger Fall zu / in deme ein Hauß-armes Weib in der Neustadt daselbsten in ihrer Abwesenheit bestohlen wurde / und umb daß sie sich und ihre Kinder forthin nicht zu ernähren getrauete / in eine solche Verzweiffelung gerathen/ daß sie sich

entschlossen/ so wohl sich / als ihre beyde Söhne umbzubringen: Darauff dem Jüngern drey Stiche mit einem Messer gegeben/ daß er stracks todt blieben: Der Aeltere aber als er auch etliche Stiche bekommen / hatte alsobald ein Geschrey gemacht/ daß die Nachbarn zugelauffen / da sich dann das Weib indessen mit einem Strick auff den Boden verkrochen / in willens sich zu erhencken. Endlichen hatte sie ihr die Gurgel mit dem Messer abschneiden wollen/ und sich am Halse trefflichen durchstochen: Dieselbe ist hierauff in das Gefängniß genommen worden / und hat ausdrücklichen bekennet / daß ihr der Teuffel selbsten das Messer in die Hand gegeben habe / ist auch wenige Zeit darauff im Gefängniß an ihrer Verletzung gestorben.

Den 16. April. ist zu Prage ein Käyserlicher Soldate / welcher einen Studenten in voller Weise freventlichen erstochen / auch einen Kauffmann/ auff dem Altstädter Platze / durch das Schwerdt hingerichtet worden.

Den 9. Decembr. wurde in der Alten Stadt zu Prage/ ein gemeiner Soldate/ so unlängst einen Geistlichen ermordet / mit dem Schwerdt justificiret.

Anno eod. kam zu Thermets eines armen

men Mannes Sohn / der 18. Jahr lang im Kriege gedienet/ wieder nach Hause/ gab sich aber niemanden als der Schwester zu erkennen/ dieser wurde des Nachts von seiner eignen Mutter ermordet / wie sie es aber erfuhr / daß es ihr Sohn gewesen war / erhieng sie sich / der Vater stürtzte sich in einen Bronnen / und die Schwester / als sie ohngefehr die Mutter hengen sahe / starb vor Schrecken.

Es erstach auch zu Prage ein Lieutenant sein schwangeres Weib / darumb / daß sie ihm nicht mehr Geld zum Spielen leihen wolte.

Anno 1650. fieng sich den 1. Martii die Böhmische Religions-Beträngung an.

Den 14. Maji hat in Cadan ein berauschter Jude/ vor eines andern Juden Hause / Kinder spielen gesehen/darüber er sich aus Neid einbildet/ er könte nichts bessers stifften / als wenn er eines davon aus dem Wege räumete / läuffet derowegen aus dem Hause/ und sticht ein fünffjähriges Kind mit einem Messer in den Bauch/ welches alsobald den Eltern solches geklaget/und ist in zwey Stunden darauff gestorben. Hierauff ist der Jude eingezogen / ihm die rechte Hand abgehauen / die Zunge wegen der Gotteslästerung außgeschnitten / die Brüste mit glüenden Zangen abgezwickt/und von unten auf gerädert worden.

Den 16. hujus ist einer zu Reichenberg wegen Ehebruchs gerichtet worden.

In Prage hatten gewisse Leute einen Elephanten umbs Geld sehen lassen / und damit viel verdienet: Als sie nun im Ausgang des Mäyen von dannen wiederumb verreiset / haben sie alleine dieses hinterlassen / da wenige Tage hernach eine Jüdin von Prage ein Monstrum, gleich einem Elephanten gebohren / so aber alsbald nebst ihr verstorben und begraben worden.

Den 12. Junii war umb Prage ein Ungewitter / welches Schlossen wie die Eyer so groß warff / dieselben thaten in der Gegend und im Gebürge auff etliche Meilweges lang an Früchten grossen Schaden / und hat viel Geflügel / Menschen und Vieh beschädiget.

Den 18. hujus ist zu Prage einer vom Adel nebst noch andern Gefangenen eingebracht worden / welche die Leute beraubet / und viel Mordthaten begangen / weßwegen sie auch ihren verdienten Lohn empfangen.

Anno 1651. den 3. Martii hat man zu Prage den Getrowskyschen Rebellen-General, so sich sonst den Pfaltzgraffen genañt / hingerichtet / derselbe hat vor seinem Ende weder beten noch verzeihen wollen.

Den

Den 21. April. wurde ein Soldaten-weib zu Prage in der Neustadt / die zwey Männer genommen / enthäuptet.

Den 26. Maji ist die Stadt Piseck durch ein in der Vorstadt auffgegangenes Feuer / so der Wind über die Mauren in die Stadt getrieben / über die Helffte zu Asche worden.

Im Junio sind durch Unvorsichtigkeit eines Weibes / welche in der Stadt Schittenhofen Butter zum Salat kreischen wollen / so aber brennend worden / und das Hauß angezündet / dadurch 105. Häuser mit im Rauche auffgegangen.

Mense eodem wurden von dem Hagel umb Leutmeritz alle Früchte und Weine auff 4. Meilen weit verderbet.

Im Wintermonat hatte die Moldau bey Prage sich so sehr ergossen / daß sie etliche 100. Flößholtz loßgerissen und weggeführet / und vor viel tausend Gulden an Saltze und Geträyde verdorben / und etliche Personen / so solches salviren wollen / darüber ersoffen.

Anno eodem ist ein Prior zu Prage bey St. Jacob / welcher mit der Aebtissin und einer andern Nonnen im Kloster bey St. Anna sich fleischlichen vermischet / dahin condemniret worden / daß er Prior sieben Jahr zwischen 4.

Mauren in dem Gefängniß verbleiben / und hernach seiner Geistligkeit beraubet werden solte. Von der Aebtissin und Nonnen Procefs hat man nichts erfahren können.

Es ergieng auch die andere Lutherische Verfolgung in Böhmen an / und musten alle diese/welche sich nicht Catholisch erkläreten / ihre fahrende Güther verlassen / und das Elend bauen.

Item es wurde die Stadt Kostelwitz in die Asche gelegt.

ANNO 1652. hat im Anfange des Januarii der Rentschreiber zu Brandeis den Uberreuter allda / als er zu ihm ins Zimmer gehen wollen (ümb Verdachts willen) mit einem Carabiner nieder- darauff auch sich selbsten mit einem Pistol durch den Kopff geschossen.

Den 11. Februarii kam in der Stadt Melnick durch Verwahrlosung ein Feuer aus/ worüber bey erhobenem Winde 21. wohlerbaute Häuser abgebrannt.

Als den 1. April. in der Altstadt zu Prage in eines vornehmen Bürgers Behausung Herr und Frau mit ihren Leuten in der Kirchen gewesen / und nur eine Magd zu Hause gelassen / ist dieselbe durch Eindringung Bösewichter mit etlichen Stichen schändlichen ermordet/

mordet / und über die Kellerstiegen hinab gestürtzet / ihre gehabte Kasten in der Kammer auffgeschlagen / und alles darinnen Befindliche mit weg genommen worden.

Im Maji trug sich in Prage eine seltzame Sache dergestalt zu: Vier Reuter lagen daselbst in der Neustadt etliche Tage in einem Wirthshause / und hatten zwey ihre Pferde verkaufft / damit nun die Unberittenen desto besser fort gebracht werden möchten / dingten sie einen Landkutscher / umb sie nach Pilsen zu führen / deme sie auch etwas Geld auff die Hand gegeben: Als sie nun auff den weissen Berg kamen / wurde der Landkutscher von denen zwey Berittenen / welche sich zuvor auff den Weg hinauß begeben / angehalten / und das Angeld/so er bey sich gehabt/ herauß zugeben genöthiget/ nachmahls von der Calesse geschossen/und die zwey unberittenen Reuter / so Sattel und Zeug bey sich auff der Calesse gehabt/ von denen zweyen an der Calesse bespañten Pferden beritten gemacht/damit sie also alle viere (unwissend wohin) davon gesprenget.

Mense eodem hat ein Schneider in der Altstadt Prage sein Weib / so auff schweren Fuß gegangen/umb schlechter Ursache willen/ mit einem Fischkessel geworffen / daß selbige

bald mit der Frucht geblieben/der Thäter aber ist hierauff zu gebührender Straffe gezogen worden.

Im Augusti ist des Nachts zu Prage in der Neustadt durch Unachtsamkeit eines Mühlknechts in einer Schiffmühle Feuer auskommen / dadurch sind fünff Schiffmühlen verbrañt / und der erlittene Schade auff 4000. Gülden geschätzet worden.

Den 30. Octobris sind zu Prage zwey Mordbrenner wegen des in Mähren eingeäscherten Städtleins Sträßnitz / in dem Neustädter Rathhause/auff erlangte Gnade/ zwar heimlichen enthauptet/aber des andern Tages hernach vor dem Gerichts-Thore offentlich verbrannt worden.

Anno eodem haben die Wölffe grossen Schaden gethan.

Anno 1653. brañte im Aprilis die Stadt Podiebrath / durch Verwahrlosung / biß auff wenig Häuser ab.

Den 1. Junii gieng auff der kleinen Seiten zu Prage eine unverhoffte Feuersbrunst auff/ und weil damahls die Leute fast alle zur Kirchen waren / auch wegen der grossen Dürre und Hitze des Feuers nicht gleiche Rettung geschehen konte / so brannten fünff Häuser nieder/

der/ und geschahe nebst Erstickung eines Bürgers auff viel tausend Thaler werth Schaden.

Diesem grossen Unglücke ist den 12. hujus ein viel grössers nachgefolget: In dem in der Vorstädter Tuchmacher Gassen durch eine Dienstmagd / aus Verwahrlosung angebrañten Schmaltzes / ein solches Feuer außkoñen/ daß in 300. darunter viel grosse und schöne Häuser mehrentheils abgebrannt/auch etliche/ welche sich mit salvirung des Ihrigen allzu lang verweilet/ umbs Leben kommen.

Den 21. Julii sind zu Prage auf der kleinen Seiten/in der Arbeiter eines/wegen der Käyserin nechstkünfftigen Dienstag bevorstehender Krönung/unter Händen gehabten Feuerwercks / etliche 100. Racheten / Schwermer/ u. d. g. im Rauche auffgegangen / und unterschiedliche beschädiget worden.

Mense eod. wurde zu Prage ein Bader/ aus dem Königrätzer Krayße / so selb dritte seinen Pfarrer ermordet / und ihm 200. Thaler gestohlen/von unten auff gerädert; die andern zweene waren aus dem Wege gegangen.

Den 2. Octobris entstand zur Böhmischen Neustadt ein Feuer / welches einen ziemlichen Theil derselben verderbte.

Anno 1655. fiel den 9. Februarii eine

undenckliche grimmige Kälte ein/ hielt biß auf den 13. hujus, also/daß auch in diesen wenigen Tagen von reisenden Leuten in die 20. Personen auff der Strassen todt gefunden worden.

Den 6. hujus hat die Muldau zu Prage in der Altstadt mit ruinirung vieler Gebäude; Verderbung mancherley Wahren / Zerschmeltzung einer grossen Qvantität Saltzes in den Käyserl. Saltzhause; Wegführung der Käyserlichen Pulvermühle; gäntzlicher Niederreissung der kostbaren Neustädter Wasserkunst (so vor 51. Jahren von lauter harten Qvater-Stücken erbauet) und Ersäuffung vieler Menschen/Kinder/und an unterschiedlichen Orten etlicher 1000. Stück Viehs/unaussprechlichen Schaden gethan/ so daß derselbe nur bloß in Böhmen auff 2. Millionen Golds gehalten worden.

Es ist auch denckwürdig / daß der Töpler Fluß so hoch angelauffen/daß er zum Carlsbade 31. Bäder gantz aus den Häusern herauß gerissen/ und davon geführet / 52. aber zerstossen / viel Häuser hefftig verderbet / und das Pflaster über den Marckt und Creutzgassen auffgehoben.

Nichts besser hat auch der Egerfluß gehauset / und viel Menschen und Vieh erträncket.

Es

Es hat auch das Wasser unter Laun ein gantzes Dorff weg gerissen.

Anno 1656. verdorben im Städtlein Scorwitz/bey Rockizahn/15. Häuser im Feuer.

Anno 1658. giengen im Anfange dieses Jahrs in der Stadt Podiebrath zwey Feuer nach einander auff / dieselben äscherten viel Häuser ein.

In der heiligen Pfingst-Woche ist so ein grausamer Wind gewesen / daß er an vielen Orten gantze Häuser / wie auch zu Prage die neue Reutschule / und in den Wäldern den dritten Theil der Bäume/ deren die meisten in 2. oder 3. Stücke zerbrochen worden/ zu Boden geworffen.

Der Ausgang des Augusti war den Kindern zu Prage besonders unglückseelig; denn einer Kindsmagd wurde von einem Jungen eines auffm Arme erschossen: Ein anders von seinem Vater/ als er mit einem Stecken nach dem Weibe geschlagen / ihr aber fehlet / der Mutter gleichfalls auff dem Arm zu tode geschlagen: Ein anders fiel in ein Messer / und erstach sich auff der Stelle: Einem so seinem Vater zugesehen Holtz spalten/ wurden zwey Finger abgehauen.

Anno eod. sind zu Prage drey Kirchen-

Räu-

Räuber/so auff selbiges Königl. Herren Burg-Grafen Güther etliche Kirchen bestohlen / justificiret worden.

Anno 1659. ist im Augusti unweit Prage / in einem Dorffe ein Kind gebohren worden/welches auff der rechten Hand einen Türckischen Sebel / auff der Lincken einen Pfeil/ auff der Brust eine Todtenbahre / an den Füssen Pistolen und Mußqveten / und auff den Kopffe einen Türckischen Bund gehabt.

Anno 1660. hat eine Soldaten-Frau nebst dem Manne zu Prage ihr Kind mit Ruthen halb todt gestrichen / daß das milde Blut durch die Haut gegangen / nachmahls auff ein scharff Holtz / als wenn es auffm Esel reuten solte/ gesetzet / und an die Füsse Steine gehenget / als das Kind schwach worden / und nicht mehr schreien können/haben sie es vor die Stube geworffen/und mit einander getruncken/ da das Kind unterdessen gestorben / hatten sie ein heisses Eisen genommen / und es dem Kinde unter geleget/daß es sich wieder erholen sollen; Als aber dieses nicht geholffen/haben sie siedende Wasser darüber gegossen/ in Meinung das Seelichen wieder zu finden; Aber umbsonst. Hierauff die Dienstmagd mit dem Märterchen nach St. Elisabethen Kirchhoff geschicket/

umb

umb selbiges dahin zubegraben: Sie ist aber darüber betreten / und sampt dem Cörperlein auff das Neustädter Rathhauß gebracht / wohin man auch gar bald die Mörderin / der Mann aber hat sich aus dem Staube gemacht / abgehohlet. Das Cörperlein ist hierauff zu St. Martin in eine Capelle gesetzt worden / dem fernern Verlauff mangelt mehrere Nachricht.

Anno eod. gieng die Stadt Beraun / samt der Kirche / Schule und Rathhause im Feuer auff.

Anno 1662. brante das Städtlein Deutschenbroda aus.

Anno 1663. wurden zu Prage im Maji 8. Mordbrenner (worunter auch zwey Weiber waren) welche man hin und wieder auff dem Lande ertappt hatte / gefänglich eingebracht / weil sie mit Brennen grossen Schaden gethan / und etliche kleine Städtlein un Dörffer in die Asche gelegt hatten. Kurtz zuvor opfferte man 4. solche Gesellen lebendig dem Vulcano auch auff / welche an vielen Orten in Meissen Feuer angeleget hatten.

Anno 1666. den 17. April entstandt zu Prage in der Judenstadt eine hefftige Brunst / worüber unter den Christen / Soldaten und

Juden/ (weil diese jene nicht einlassen wollen) ein Tumult erreget/ in welchem viel mit Steinen harte beschädiget/ der Juden auch etliche zu Boden geschossen worden; Doch giengen in der Brunst/ wegen starcker Gegenwehre/ nur drey Häuser drauff.

Im May ist im Saßlauer Krayß ein solch starckes Hagelwetter gewesen/ daß es alle Früchte auff drey Meilweges breit/ nebst 50. Stück grosses ohne das kleine Rindvieh/ etliche 100. Schafe/ sampt den Schäfern und Viehhirten/ auch unterschiedene reisende Leute nieder geschlagen.

Als den 6. Julii zu Prage der Obriste Wachtmeister Schneidau/ und der Obriste Stauffenberg (welche eine heimliche Feindschafft zusammen gehabt) bey Mariä Schnee auf der Gassen einander angetroffen/ haben sie beyde einander mit den Spanischen Röhren überaus starck umb die Köpffe geschmissen/ daß der Obriste endlichen dem von Schneidau unter die Füsse kommen. Aber in solcher Action ist gleich des Obristen von Stauffenberg Bruder/ ein Hauptmann herbey gesprungen/ und hat den Obristen Wachtmeister einen Stich in den Leib gegeben/ daß er zur Erden gefallen: Sein Heyducke aber/ der indessen das Pferd gehal-

ten/

ten/ wie er gesehen/ daß sein Herr zur Erden gefallen/ hat gleichfals vom Leder gezogen/ und mit seinem Sebel des Stauffenbergers Pagen den Arm glatt weg gehauen: Die beyden Brüder von Stauffenberg aber sehr übel zerhauen/ und sich darauff nach Mariä Schnee ins Kloster salviret. Des andern Tages hat der von Schneidau an solcher seiner Verwundung den Geist auffgegeben/ und ist drauff folgenden Donnerstag begraben worden/ da er Sonntags den 11. hujus hatte Hochzeit halten sollen.

Im Eingange des Augusti hat das Wetter bey Königssaal den Weingärten grossen Schaden gethan/ in das Urseliner-Kloster geschlagen/ und zwey geistliche Jungfrauen auff einer Seiten dergestalt verbrant/ als wenn sie gebraten wären: Ein Mann aber/ welcher in der Sandgruben arbeitete/ ist vorm Strohhofen-Thore gantz todt geschlagen worden.

Anno eodem fiel in Böhmen ein dürrer Sommer ein/ welcher die Wasser und Brunnen sehr austrucknete/ daß die Inwohner auff 6. Meilen das Wasser holen müssen/ wovon viel vor Durst verschmachtet.

Als das Freuden-Fest zu Prage wegen der ersten Käyserlichen Braut Auffbruche von Madrit nach Teutschland gehalten würde/ haben

ben etliche 20. Personen durch Entzündung des Pulvers das Leben eingebüsset.

Anno 1670. hat das Feuer das Städtlein Krembs in die Asche geleget.

Als Anno 1671. am Pfingst-Schiessen zu Reichenberg der neue König Geld auswarff/ ist von dem Zulauffe ein Kind todt getreten worden.

Anno 1672. den 27. Junii zerschlug das Wetter bey Kolin das Geträyde bey 8. Meilen lang/ und 2. Meilen breit / und warff grosse Schlossen / daß deroselben drey ein Pfund gewogen haben.

Im Septembr. rieß ein starcker Wind zu Melnick etliche Häuser umb/und warff eine grosse Linde auff ein Hauß/ und erschlug darinnen dessen Inwohner.

Anno eodem ward ein berühmter Jüdischer Medicus zu Prag/ so die Jungfrau Maria gelästert / und deßwegen anderthalb Jahr im Arrest gesessen / erstlich mit der lästerlichen Zungen an die Schandsäule gehefftet / hernach mit Ruthen ausgestrichen / und auff ewig der Käyserlichen Erbländer verwiesen.

Anno 1673. ist den 9. Januarii durch des Wetters Anzündung der Rathsthurm zu Melnick abgebrañt / und in Buntzlau habe die

Winde

Winde die Kirche auffgedeckt / und den Thurm herunter geworffen.

Anno 1674. sind im Junio zu Leipa 9. Häuser im Feuer auffgegangen.

Den 5. Julii wurde einem Schneider-Gesellen / welcher ein Weib gewesen / zu Prage ein Pfahl durchs Hertze geschlagen / der ander aber enthäuptet / und auffs Rad geleget; weil dieselben innerhalb drey Jahren bey ihrem Meister drey Kinder gezeuget / und alle drey umbgebracht.

Im Septembr. sollen durch Anleitung einer Jüdin zwey Männer / einer Magd zum Buntzel / als sie des Nachts ihres Herren entführtes und vergrabenes Geld wieder holen wollen / zugesprochen / und ein Allmosen bey ihr gesuchet / nachmahls aber dieselbe in dem Wasser ersäuffet / und das Geld weggenommen haben.

Anno 1675. den 23. Junii wusch die angelauffene Mulda zu Prage etliche Aecker aus / sampt dem Geträyde / führte die Brücken und Steege weg / verderbte viel Wiesen / Mühlen / Häuser und Teiche / und erträänckte viel Menschen.

Und den 3. Julii soll sie auch 20. Häuser mit sich weggeführet / viel Menschen ersäuffet / und

auff etliche 1000. Reichsthaler werth am Saltze und andern Wahren mehr Schaden gethan haben.

Anno 1676. soll den 11. Januarii der Richter in Marsbach seine Tochter / welche sich mit des Hirten Sohne heimlich verlobet / einem reichen und alten Müller versprochen haben: Als nun die Hochzeit angestellet wurde / ist die Braut vom Tische auffgestanden / in die Kammer gegangen / und sich erhenckt; Weil aber die Gäste nach der Braut verlanget / hatte die Mutter sie gesucht / und in der Kammer todt gefunden: Die Mutter ist vor Leid zum Fenster hinab gesprungen / und hat den Halß gebrochen / der böse Feind soll den Vater zum Hause hinauß geführet / der Bräutigam aber aus Unsinnigkeit an die Wände gelauffen seyn / und sich in einem Teiche ersäuffet haben.

Den 6. April. entstand auff dem Gräfflichen Schlosse Friedland ein Feuer / aber es verbrandten nur etliche Giebel: Ein Mann / welcher sich über dem wehren zu lange versäumte / fiel mit einer abgebrannten Rinne herunter / und hatte ihm etliche Rippen im Leibe zerbrochen / doch kam er wieder zu rechte.

Den 14. Maji ist einem jungen Menschen zu Heinnersdorff über dem mahlen der eine Arm

vom

vom Kampffrade ergriffen und zerqvetschet worden.

Im Julio verdarb das Dorff Haber im Feuer.

Den 8. Aug. legte das Feuer zu Deutschen-Broda ein gantze Gasse in die Asche.

Anno 1677. zu Ende des Aprilis ist einem Soldaten zu Königin-Grätz / welcher daselbst nach einem Crucifix geschossen / die Zunge zum Nacken herauß geschnitten / und ihme nachmahls der Kopff abgeschlagen worden.

Den 4. Maji gieng fast das gantze Dorff Horschewitz unter die Stadt Jaromirs gehörig/ in dem Feuer auff.

Dom. XVI. post Trinitatis wurden zu Grünberg durch das Brandtewein-brennen 12. Häuser von dem Feuer verzehret.

Anno 1678. den 9. Maji brannten durch unversichtiges Unschlitt-schmeltzen zu Hostau 12. Häuser ab.

An Rogate sind zu Prage 4. Personen meuchelmördischer Weise erstochen / und auch ein erwürgtes Kind des Nachts auff der Strasse gefunden worden.

Den 18. Augusti kam in einem Stalle zu Kätzeldorff Feuer aus/ davon branntendaselbst sieben Bauers-Höfe weg.

Den 3. Octobr. verdarb die Stadt Klomnitz biß auff ein Hauß im Feuer.

Den 5. hujus kam durch unvorsichtiges Leuchten einer Magd zu Prage ein Feuer aus/ das legte daselbsten in die 100. Wohnhäuser/ nebst der St. Martin- und Bethlehem-Kirche in die Asche.

Anno 1679. im Martio hat ein Weib zu Bischoff einen Mann mit Gelde überkaufft/ ihren Mann zu erschiessen.

Den 10. Junii schlug das Wetter zu Prage auff dem Theine in den Thurm/ dadurch braññte die Kirche ab/ und geschahe umb etlich 1000. Reichsthaler Schaden. Auch auf der kleinen Seiten hat es durch einschlagen viel Häuser verderbet.

Jm Octobr. verstummete ein Spielmañ bey Leutmeritz nach vielen Gotteslästerlichen Reden/ und starb eines schnellen Todes/ nach seinem Begräbniß ließ er sich auff einem Pferde sehen/ und plagte die Menschen hefftig.

Den 28. Novembr. ist einer Frauen von der Neustadt/ welche auff des Teuffels Antrieb 2. Kinder allda ermordet/ zu Friedland die rechte Hand abgehauen/ nachmahls enthäuptet/ und darauff ein Pfahl durch das Hertze geschlagen worden.

Den

Den 5. Decembr. wurde eine Hure / welche ihr in Unehren erzeugtes Kind zu Friedland umbgebracht / daselbst mit dem Schwerdt gerichtet / ihr ein Pfal durch das Hertze gestossen / und ihre Schwiegermutter / welche Rath dazu gegeben / enthäuptet.

Anno 1680. den 18. Januarii ist ein Achtzigjähriger Mann zu Prage / welcher zwey Weiber zur Ehe gehabt / mit der ersten vier Kinder / und mit der andern drey Kinder gezeuget / und Schafe dieblichen entführet hat / justificiret worden.

Anno eod. hat die Peste in Prage 16000. Christen und 10000. Juden / zu Deutschen-Broda und Kolin viel hundert / im Reichenbergischen Kräysse auch 320. hingerissen / anderer Oerter zu geschweigen.

Anno 1681. entstand den 6. Maji bey einem Juden-Goldschmiede / durch Unvorsichtigkeit / zu Gitschin eine grosse Feuersbrunst / welche die gantze Stadt / Kirchen und die Glocken verderbete.

Mense eodem gieng auch das Städtlein Podibrats nebst dem Schlosse und vielem Geträyde im Rauch auff.

Im Augusto soll ein Geitziges zu Prage so herrliche / zum verbreñen destinirte Klei-

der zurück behalten/ und davon einen sammeten in der Pest gewesenen Rock an einer Hochzeit angeleget / sich und andere nechstgesessene Gäste dadurch in die Pest übel gesetzet haben.

Anno 1682. hat den 28. Januarii ein Mann zur Langenbrücke bey Reichenberg mit einem Untertheile nach seiner Frauen geschlagen / derselben aber gefehlet / und seine Tochter damit erschlagen.

Den 3. Junii sind in und vor der Stadt Tetschen im Leutmeritzischen Kräysse in anderthalb Stunden 108. Häuser im Feuer verdorben.

Anno 1683. giengen den 18. Junii zur Leipa/ durch unvorsichtiges Speck-kreischen eines Töpffers/ 42. Häuser im Rauch auff.

Den 25. Novembr. sind des Abends bey starckem Winde zu Trautenau über 50. Häuser/ sampt andern Gebäuden / und allen darinnen verhandenen Mobilien / in Asche verwandelt worden.

Anno 1684. den 12. Maji ist vermittelst eines starcken Windes vollends die gantze Stadt Trautenau/ sampt der Kirche / Glocken/ Orgelwercke/ Dechantey/ Schule/ Hospital/ und fast meistentheils die Nieder-Vorstadt in die Asche geleget worden / bey welchem Unglücke

sieben

sieben Personen durch Feuer und Rauch jämmerlicher Weise ihr Leben haben auffgeben müssen.

Im Junio kam in der Gräfflich-Wallensteinischen Herrschafft bey Münnich-grätz eine Mißgeburt an das Tagelicht / allwo ein Mägdlein zusammen gewachsen war / mit zwey Häuptern / vier Armen und vier Beinen / und hatte ein des seinen Ab- und Zugang wie ein ander ie ensch / aber nur einen Nabel.

Den 13. Julii gieng durch unverhofftes Feuer / Beraun sampt der Vorstadt und Kloster / allwo es auskommen / mehrentheils im Rauche auff.

Im Decembr. sind zu Prage dreyen Mordbrennern die Köpffe abgeschlagen / und nachmahls verbrannt worden / der vierdte aber / welcher einem andern sein schwangeres Weib verkaufft hatte / wurde auffs längste gerädert / und auch mit der Feuer-Straffe beleget.

Anno 1685. den 19. Maji brannten zu Töplitz 19. Häuser nebst dem warmen Bade daselbsten ab.

Den 11. Novembr. wurde die Müllerin zu Schönsdorff bey Reichenberg / von ihrem leib-

leiblichen Sohne / durch unvorsichtiges Flinte-spannen / auff der Stelle todt geschossen.

Den 20. Decembr. giengen in Somenitz 21. Wohnhäuser / nebst den Kirchen und Schule in dem Feuer auff.

Anno 1686. den 25. Martii ist eine Kayserl. Rittmeisterin bey der Stadt Eiche / von ihrem eignen Pferdte zu Tode geschleiffet worden.

Die im Octobr. und Novembr. entstandene grosse Dürre hat verursachet / daß die Inwohner umb Prage ihr Geträyde auff 8. 9. biß 10. Meilweges in die Mühle schaffen müssen.

Ende des Ersten Theils.





Denckwürdige Geschichte des Fürstenthums Schlesien.

ANno 1303. wurden zum Brieg in einem Hause am Ringe drey Karten-Spieler vom Donner erschlagen/ wie sie die Blätter ausgetheilet hatten.

Anno 1304. ließ zur Liegnitz ein muthiger Geselle umb eine Jungfrau werben / und als sie ihm von dero Pfleger abgeschlagen wurde / gab er vor / er hätte in Unehren mit ihr zu schaffen gehabt: Diese Sache kam vor die Obrigkeit/er bestand darauff/ betheuerte es auch mit hohen Schweren/und sagte unter andern: Wann es nicht also wäre / so solte GOtt an ihm ein Zeichen thun/was geschahe: Nach sieben Tagen schlug ihn der Donner todt.

Anno 1306. verwüstete König Uladislaus Locticus aus Pohlen / Hertzog Heinrichen zu Großglogau/ das grössere Theil seines Landes durch Brañt und Raub / und brachte viel Flecken in Groß-Pohlen an sich.

Anno 1312. hat es in Schlesien den gantzen Sommer über geregnet/worauff eine drey jährige Theurung erfolgte / biß auff das 1315. Jahr/ nach dem bekandten Verse/

Ut lateat nullum tempus famis, ecce
CVCVLLVM.

Da in dem Worte Cucullum die Jahr-Zahl begriffen ist / diese Theurung ist so groß gewesen / daß die Eltern aus Hungers-Noth ihre verstorbene Kinder / und die Kinder ihre Eltern / die todten Aasse / Hunde und Diebe von Gerichten herab genommen / und zur Speise gebraucht haben / worauff eine grosse Pest erfolget/die sehr viel Menschen auffgerieben.

Anno 1313. ist den 24. Augusti die Schweidnitz mehrentheils neben dem Frauen Kloster ausgebrannt / ohne die Pfarr und neue Kirche zum H. Creutze.

Anno eodem sind zur Freystadt 3. Diebe bey einem Tuchmacher / unter dem Wetter / Wolle zu stehlẽ/eingebrochen; In dem sie aber die Wolle einsacken / werden sie alle drey vom Wetter erschlagen / und bey ihrem Diebstahl todt gefunden.

Anno 1317. entstand in Schmiedeberg ein grosses Sterben / und wurden in fünff Gruben in die 7805. Personen geworffen.

Anno

Anno 1324. ist in Breßlau ein Feuer entstanden / dadurch die gantze Stadt weg gebrañt/ und hat niemand / wie es auskommen/ wissen können / ohne das eine froñe Matrone soll einen Engel mit einem blossen Schwerdte über die Stadt schwebende gesehen / welcher solte Kohlen auff die Häuser geschüttet haben.

Anno 1325. erschlug das Wetter in der Stadt Crossen einen Müller sampt einem Weibe/mit welcher er zugehalten / der auch einen Sack Mehl auff den Rücken / und einen Korb voller Eyer / Butter und Käse am Arm getragen/ auff der Mühle.

Anno eod. entstand auch ein grosses Ungewitter / that dem Geträyde / Vieh und Menschen grossen Schaden; in Großglogau erschlug es 9. Personen / einen Mönch und Knaben im Kloster / einem vornehmen Bürger allda in eines andern Bürgers Bette; Zu Freystadt erschlug es vier Personen/ und zu Grünberg einen Bürger auff dem Heu / welcher sich mit seiner Köchin ergötzet hatte.

Anno 1331. hat den 8. Augusti ein reicher Bürger zu Glatz / und eines Goldschmidts Weib mit einander zugehalten/als sie nur beysammen im Bette gelegen/sind sie mit umbgeschlosse-

schlossenen Armen von dem Donner erschlagen worden.

Den 11. hujus sassen fünff versoffene Brüder in Franckenstein beysammen / und sagte einer unter dem entstandenen Donnerwetter zu dem andern: Mein Bruder / laß unserm HErren GOtt seinen Muth / so wird er uns denselben auch lassen / kan man doch auch unter dem Wetter junge Frauen hertzen / auff welche freche Rede sie von Donner erschlagen worden.

Anno eod. untergab sich Hertzog Boleslaus zum Brieg aus Furcht dem Könige Johanni in Böhmen / dieser zog bald vor Groß-Glogau / eroberte sie / und jagte Hertzog Heinrichen darauß.

Anno 1333. fiel König Uladislaus Locticus aus Pohlen in Schlesien / und verwüstete mit Hülffe der Tartern und Moscowiter dasselbe / die Stadt Schwiebuß wurde ausgeplündert / und kam bald unter die Marck Brandenburg / bald unter Pohlen / bald auch unter Schlesien.

Anno eod. schlug das Wetter zu Breßlau in viel Häuser / auch in das Frauen Kloster auff dem Sande ein / und tödtete einen Mann in der Glocken-Thüre / und in der Stadt Stei-

Steina hat es sechs Eheliche Personen in den Bette erschlagen.

Anno 1339. ist am Tage Margarethä in diesem Lande ein erschrecklich Ungewitter mit grossem Hagel entstanden/darinnen sind ohne die Verletzten 165. Personen umbkommen/ worunter auch Liebhabende beysammen gefunden worden/und soll man 300. Donnerkeile gezehlet haben. Ja wie in allen Geschöpffen GOttes sonderbahre Versehung hervor leuchtet: Also ist auch allhier zu spüren gewesen/in dem es einem Knechte die Schuhsohlen/ und einer Magd den Gürtel von Leibe geschlagen/die Personen aber nicht beleidiget.

Anno 1340. hat das Wetter zu Schweidnitz einen Goldschmidt-Gesellen / welcher bey seiner Wirthin gelegen/ getroffen / und beyde nackend aus dem Bette geworffen / daß der Geselle todt / sie aber betäubet in der Kammer liegen blieben.

Anno 1341. den 7. Septembr. verdarb gantz Breßlau durch das Feuer.

Anno 1343. ist im Julio am Sonnabend zur Schweidnitz ein grosses Ungewitter entstanden / daß viel gemeinet/der Jüngste Tag käme/der Pfarrer Johannes Strohm/hat des Sontags darauff in der Predigt das Volck

zur

zur Busse vermahnet / nebst Erzehlung vieler schröcklichen Exempel der Donner-Straffen / darüber hat ein leichtsinniger Bürger / als er heim kommen / ein Gespötte getrieben / und gesaget: Unser Pfarrer will gar durch die Erde fallen / wenn es donnert / Jch wolte daß noch heute ein Wetter käme / und ihn zur Stadt hinauß jagte; Was geschahe? Denselben Abend kom̃t ein Wetter / und schlug diesen Spötter todt.

Anno 1344. ließ Hertzog Boleslaus zur Schweidnitz einen von Adel ohne Ursach gefänglich einziehen / und Hungers sterben: Als dessen Freundschafft dieses Johanni I. Könige in Böhmen klagte / rückte er mit seinem Krieges-Heere in des Hertzogen Land / und verwüstete es / die Stadt Schweidnitz belagerte er / und ließ die Vorstädte biß an die Stadtthore abbrennen / von dannen zoge er nach der Landshutte / und eroberte dieselbe.

Als Anno 1346. an den Himmelfahrts-Tage die Fratres in dem Fürstlichen Kloster Griesta früh die Messe sungen / kam ein so härter Donnerschlag / daß sie alle zur Erden fielen / stunden aber nachmahls allesampt unbeschädiget wieder auff / ausgenommen Johannes Collarius muste seinen Geist auffgeben.

Anno

Anno 1351. wurde die Stadt Sagan in die Asche geleget.

Anno 1355. traff das Wetter zu Breßlau einen Weißgerber und Huthmacherin im Bette/ und beschädigte beyde in der Schoß / und ob sie wohl ein wenig wieder zu sich kamen / musten sie doch nach etlichen Wochen sterben.

Anno 1361. den 25. Julii gieng Breßlau fast vom Feuer auff.

Den 31. Julii brannte die Schweidnitz zum andern mahl aus/ nebst dem vergulten Thurme / ausgenommen die Pfarr-Kirche.

Anno 1364. haben die Bürger zu Beuten zwey Priester/als den Stadt-Pfarrer Petrum, und den Prediger Nicolaum jämmerlich umbgebracht.

Anno 1369. verdarb der Sagan abermahls im Feuer.

Anno eod. vergieng das Silber-reiche Bergwercke zu Beuten / und hielt man dafür/ daß diß die Ursach wäre/ weil die Inwohner daselbsten den vorerwehnten Priester-Mord verübet hätten.

Anno 1395. den 23. Maji schlug das Wetter zu Löwenberg auff der Lauber-Gasse ein Haus / darinnen sieben Landsknechte waren/ diese wolten den andern im Hause des Gewitters

ters Ernst mit Lächeln ausreden / unter denen war einer / der die andern darumb straffte / hierauff kam ein Donnerschlag / erschlug der Spötter sechse / und berührte den / der mitten unter ihnen / im geringsten nicht.

Anno eod. entstand am Qveisse ein Gewitter / und erschlug zwischen Frieden-Greiffenberg und Liebenthal 137. Personen / ohne das Vieh.

Es regierte auch zu Großglogau eine grausame Pest / die rieb über 2000. Menschen auff.

Eine Hochzeit-Jungfer kam von Guhra nach dem Neumarckte / führte die Pest mit sich / und schickte daselbst und in den angräntzenden Dörffern bey 3520. Menschen an den Todten-Reihen.

Anno 1397. ist in Breßlau eine Braut über frembden Beyschlaff im Bette vom Donner erschlagen worden.

Anno 1401. wurde den 12. Maji die Stadt Schwiebuß ohne das Schloß / und die eine Vorstadt / in die Asche gelegt.

Anno eod. hat das Wetter zum Jauer zwey nackte zanckende Weiber erschlagen / so vor Gerichte wegen Schmachreden nicht verglichen werden können.

Zu Großglogau wurden etliche Juden ver-

brañt /

brannt / weil sie das gesegnete Brodt in der Messe verunehret hatten; Der Geschichte abgemahlte Taffel ist in der Kirchen zu finden.

Anno 1405. ergoß sich das Schnee-wasser umb Troppen hefftig / ersäuffte viel Volcks / und nahm alle Brücken daselbst mit sich weg / und zur Neissen hat es die Stadt-Thore zerrissen / niedergefällt / und grossen Schaden gethan.

Anno 1411. entstund den 17. Junii in der Liegnitz in einem Bräuhause ein Feuer / welches die Stadt in die Asche legte.

Anno eod. hat ein Fuhrmann von Lüben Tücher nach der Steina geführet / und als ihm befohlen worden / die Tücher vorm Regen zu verwahren / hat er doch dem Wetter getrauet / und also keine Decke mit sich genommen / indem er nahe an die Stadt kommen / ist ein grausam Donner-wetter und Platz-Regen kommen / und hat ihn so hart betroffen / daß er aus Ungedult gesaget: Wetter / du kommest gleich von Gott / oder vom Teuffel / so wolte ich daß dich tausend Elementa in Hauffen schlügen / hastu denn keine Zeit zu kommen gehabt / als eben heute; Als er aber diese Lästerreden kaum ausgeschüttet / schläget ihn d.r Donner nebst vier Rossen

todt / dem Knaben der bey dem Wagen hergegangen / war nichts wiederfahren.

Anno 1412. und 1413. regierte die Pest heftig / rieb in- und ausserhalb der Stadt Schweidnitz bey 4000. Menschen auff / und erhielten nicht mehr als 17. Bürger das Leben.

Anno 1413. haben Hertzog Bernhard von Falckenberg mit Hülffe Hertzog Boleslai zu Oppeln / und Johannis des Bischoffs zu Uladislavien den Breßlauern ihre Dörffer meistens mit Feuer verderbet / viel Volckes ermordet und gefangen weggeführet.

Anno 1415. ist den 7. Julii ein grosse Sonnen-Finsterniß gewesen / daß die Sterne am Tage wie bey Nacht geschienen / daß man hat Liechter brennen müssen / und viel Vogel sind aus der Lufft todt herunter gefallen.

Anno 1418. des andern Tages nach Himmelfahrt gieng Großglogau biß auff das Dominicaner-Kloster im Feuer auff. Und eben so gieng es den 29. Augusti der Schweidnitz / da noch die Kirche und etliche steinerne Gebäude geblieben.

Anno 1420. den 6. Martii sind auff Käysers Sigismundens Befehl 22. Auffrührer / so mehrentheils Handwercker gewesen / (welche Anno 1418. den 18. Julii einen blutigen Auff-

ruhr

ruhr erhoben / das Rathhauß mit gewaffneter Hand gestürmet / den Raths-Thurm auffgehauen / die Raths- und Archiven-Kammer geplündert / die Brieffe zerrissen / Geld entwendet / etliche Rathsherren und Schöppen eines theils ermordet / und vom Thurme herab geworffen / eines theils ohne Schuld und Recht hinrichten lassen / den Rath ihres Gefallens geändert / die Gefängnisse erbrochen / Lands- und Stadt-Beschädiger loß gelassen) mit dem Schwerdte hingerichtet / ihrer viel auch des Landes verwiesen / und ihre Güther zu dem gemeinen Nutzen gezogen worden.

Anno 1421. überfielen die Nacht-Räuber das Jungfräulich Stifft Liebenthal / raubten den Kirchen-Schmuck / und machten sich eilends wieder davon / und ob ihnen zwar nachgesetzet wurde / kamen doch nur vier Gefangene ein / welche ihren Lohn empfiengen.

Anno 1422. ist am Palm-Sonntage die Thum-Brücke zu Breßlau eingefallen / gleich als sie mit der Procession darüber gegangen / und sind in die 40. Personen in dem Wasser ersoffen.

Anno eod. schlug das Wetter zu Breßlau in das Rathhauß / traff des Hauptmanns unter dem Tisch liegenden Hund / wie auch einen vol-

len Zapffen am Honigmarckte; In der Rathstube aber berührte es keinen von den 13. Herren/ so beysammen waren.

ANNO 1425. hat das Wetter zum Hayn in der Mühle den Helffer sampt einer Maltzmahlerin erschlagen.

ANNO 1426. sind die Vorstädte zu Breßlau von den Hussiten geplündert / und in den Brand gestecket worden. Unter solcher Streiff-Rotte aber waren Böhmen/ Hussiten / Pohlen und Ungarn.

Sie kamen auch vor den Sagan; Hertzog Johannes vertrug sich mit ihnen / daß sie abzogen / im Kloster aber zerstörten sie die Bibliothecke/ führten zween Brüder und des Stiffts Privilegia mit sich hinweg. Die Landeshute haben sie auch belägert / Feuer darein geworffen / und einen ziemlichen Theil derselben in die Asche geleget/aber wegen hertzhafftiger Gegenwehre nicht erobern können.

Sie plünderten das Städtlein Schönau aus/ steckten es in Brañt/ und marterten die armen Leute jämmerlich.

Liebenthal wurde auch geplündert / und durch das Feuer verderbet/die Frauen uñ Jungfrauen umbgebracht / und die Aebtissin von der Kirchen hinunter gestürtzt. Das Fürstliche

Kloster

Kloster zu Griesta eroberten sie/raubeten alles/ was sie nur fortbringen konten / und haben 70. Geistliche enthauptet.

Hierauff wandten sie sich nach dem wohlerbauten Schlosse Hollstein / nahmen es mit Sturm ein/schleifften es/und zogen ihrem Raube weiter nach.

ANNO 1427. den 16. Martii wurde das Städtlein Falckenberg und die Burg zu Friedland von ihnen eingenommen / die Gvarnison niedergemacht / und das Städtlein in die Asche gelegt. Die Stadt Buntzlau eroberten sie auch / und machten sie zu nichte / und als sie in das Kirchlein zur Lieben Frauen allda die Ordensleute versperreten / dem Priester einen Nagel durch den Kopff geschlagen/stackten sie es mit Feuer an / Frauen und Jungfrauen schändeten sie / und verderbten viel denckwürdige Sachen / und weil sie Hirschberg nicht einnehmen konten/zündeten sie dero Vorstädte an/ sie eroberten auch den Lähn / legten ihn in die Asche / und verderbeten alles in demselben Reviere. Nach Cantate kamen sie mit ihrer Macht vor den Goldberg / eroberten ihn / nahmen viel Bürger / die Knaben in der Schule / und die Priester in der Kirchen gefangen / und verderbeten die Stadt mit Feuer. Im Hayn erschlugen sie viel Volcks nebst denen Priestern

in der Kirche/ und Knaben in der Schule / und brañten die Stadt aus. Nachmahls haben sie noch neun wohlgebauete Städte erobert und geplündert/ auch so viel Vieh aus Schlesien in Böhmen gebracht / daß sie fünff Stücke Rind-vieh vor zwey Böhmische Schock verkaufft/ oh-ne den andern Raub.

Anno 1428. den 20. Martii wurden das Städtlein Weida und Partschkau ausgeplün-dert/ folgends auch das Kloster Camentz Hein-richs-Aueʒ/ die Stadt Franckenstein und anlie-gende Dörffer mit Feuer verderbet.

Den 26. hujus plünderten sie den Neu-marckt aus / und legten die Kloster-Kirche und die Häuser in die Asche.

Den 19. Aprilis haben sie umb Striegau die Land-Güther in Brand gestecket.

Den 27. aber sind sie wiederumb nach dem Goldberg kommen / und ob sie sich zwar mit Geld und Bier erkaufft / so haben sie dennoch herhalten müssen / in dem sie des Mönchen Klo-sters Vorrath weggenommen / und das Ge-wölbe in der Kloster-Kirche zersprenget haben.

Den 20. Maji haben sie die Stadt Neisse und den Ziegenhals ausgeplündert / und in Brand gestecket.

Anno eod. stackten sie auch den Brieg

sampt

sampt dem Schloß Kloster und der Kirche in Brandt / und nahmen die Städte Olau und Mönsterberg ein / sie verderbeten auch die Städtlein Cant / Watscheur und Lissa mit Feuer.

Anno 1429. hat den 8. Octob. der Breßlauer Krieges-Volck die Stadt Mönsterberg wieder erobert / und das Schloß geschleiffet.

Im Novembr. bekamen sie das Schloß Ottmachaw ein / durch gutwillige Ubergab eines Hauptmannes / welcher deßwegen zu Breßlau sein Leben auffgegeben.

Den 26. Decemb. ist Hertzog Johannes zu Mönsterberg von denen Böhmischen Räubern in dem Streite bey Glatz erschlagen worden.

Anno 1430. plünderten den 2. Julii die Hussiten das Stifft Trebnitz aus / legten es in die Asche / nahmen das bleyerne Dach davon / zerschmeltzten die Glocken / und führten die silberne Bilder / welche Hertzog Heinrich Barbatus verfertigen lassen / mit sich hinweg / und so ergieng es auch der Bernstadt.

Anno 1431. kamen 300. Hussiten vor die Stadt Goldberg / forderten von denselben 18. Fuder Bier / eine grosse Anzahl Brodt / und etliche Malter Haber / welches ihnen / das übrige zu erretten / willig überliefert wurde / nichts destoweniger aber legten sie den 25. Martii

Feuer an / dadurch gieng die gantze Stadt sampt dem Franciscaner-Kloster im Rauche auff. Den Bruder Thomas / den sie beym Dorffe Lopax gefangen / verschlossen sie in einen Kasten/und verbrañten ihn darinnen / vor der Stadt / an den österlichen Feyertagen.

Zu Greiffenberg / Liebenthal und Friedenberg war ein solch Ungewitter / daß es die Garten- und Feldfrüchte verderbete / 7. Personen / ohne die Betäubeten / auch 300. Stücke Vieh/an Pferdten/Kühen und Schaaffen erschlug / in diesen drey Städten zerschmieß es die Glase-Fenster / und iederman versahe sich des lieben Jüngsten Tages / darauff fiel auch bald umb das Gebürge eine Theurung ein/ daß die Menschen aus Brodt-Mangel verschmachteten.

Anno eod. gieng am Tage Jacobi/unter dem Messe-singen/die Stadt Groß-Glogau/ biß auff das Franciscaner-Kloster im Feuer auff.

Anno 1432. haben die Hussiten im Junio die Städte Militsch / Praußnitz / das Kloster Leubus/das Städtlein Weida/Oelse/und andere mehr mit Feuer verwüstet.

Anno 1433. erschlug das Wetter einen Bürger in der Stadt Neisse / welcher seinem Pfar-

Pfarrern/ Joachim Weinharden / viel Kummer gemacht hatte.

Anno 1437. entstand eine Theurung/ daß die Menschen vor Hunger die Kräuter/ Wurtzeln und Graß assen.

Als Anno 1438. König Uladislaus IV. in Pohlen seinen Bruder Casimirum in Böhmen begleitete/ verwüstete sein Volck das Neissische und Briegische Revier / und plünderten die Stadt Grotkau aus.

An. 1442. führte Conrad der Weisse/ Hertzog zu Oelse viel Pohlen in dieses Land/ uñ legte den 1. Augusti die Liegnitzsche Vorstädte in Brañt.

Am Tage St. Marci entstand in Groß-Glogau auff der Juden-Gasse ein Feuer / unter dieser Gelegenheit stürmte die Gemeine daselbst der Juden Häuser / und kehrten ihre Synagoge umb.

Anno eod. wurde zu Strählen ein Geselle/ der mit einer andern Braut zugehalten/ sampt der Kammer / vom einem Donnerstrahl zerschmettert.

Anno 1443. hat George Schilling/ Bürgemeister zu Groß-Glogau/ die Weber-Zunfft unschuldig bey Hertzog Heinrichen vergellet; Diese aber nebst ihren Beyständen haben den Bürgemeister überfallen und nieder gemacht/

nach solcher verübten That sind die Auffrührer alsbald in das Dominicaner-Kloster geflohen/und daselbst ihr Leben salviret.

Den 5. Junii erschütterte ein grosses Erdbeben zum Brieg die Kirche zu St. Nicolai/ daß ein Stücke vom Gewölbe einfiel.

Anno eod. schlug zu Buntzlau der Donner an drey Oertern in die Kirche / und traff doch keinen Menschen/als zwey Tuchmacher/ welche aus der Kirche nach Hause eileten / und wenig vom Gottesdienst hielten.

Anno 1444. ist der Brieg den 20. Martii des Nachts von den Edlen Präger Hauptleuten / Eruschk und Schmeltzky sampt dero Gehülffen eingenommen / und von den Fürsten zur Olau umb ein grosses Geld gelöset worden / nach dem die Kirche und die Häuser ausgeplündert war.

Anno 1445. fiel Hertzog Wilhelm zu Troppen den 5. Januarii mit etlichen Landes-Beschädigern vom Adel in das Briegische und Grottkauische Weichbild / und zündete viel dem Capitel zugehörige Dörffer an.

Anno 1446. wurde den 14. Junii zum Neumarckt ein Krieges-Oberster enthäuptet/ darumb / daß er einen Verräther abgegeben hatte.

Anno

Anno 1448. vergifftetten die Juden die Wasser und Qvellen / und tödteten dadurch viel Menschen / welche Mörder ertappet und verbrennet worden.

Anno 1453. sind in Breßlau / Jauer / Striege und Schweidnitz den 2. Maji viel Juden verbrannt / ihrer zwey davon mit Zangen gerissen / die andern aber gantz verjagt / und ihre Güther confisciret worden / weil sie von einem Stadtknechte erkaufften Leichname Christi viel Hohn und Spott angelegt hatten.

Den Tag nach Mariä Heimsuchung gieng die Liegnitz in dem Feuer auff / in den Gefängnissen verbrannten sehr viel Juden / deren Güther eingezogen waren / und bekam Ladislaus I. König in Böhmen Verehrungen davon.

Anno eod. schickte die Pest zum Jauer und Striege etliche 100. Personen zu Grabe.

Anno 1454. ist in der Liegnitz in einem Auffruhre der Rath umb das Leben kommen / und der königliche Hauptmann wurde aus der Stadt verjaget.

Hierauff wurde den 24. Julii ein Bürgermeister zur Liegnitz enthauptet / weil er der Stadt und dem Fürstenthume / sich von ihrem damahligen Erb-Fürsten zu wenden / und

unter

unter die Cron Böhmen zubegeben/gerathen.

Anno eod. gieng der Goldberg im Feuer auff/worauff ein grosses Sterben erfolgte.

Anno 1455. hat das Wetter den Kirchthurm zu Löwenberg angezündet/ wovon die Glocke und Uhr geschmoltzen.

Anno 1457. wurde die Stadt Neisse von ihrem eigenem Bischoff Jodoco von Rosenberg überfallen/viel Bürger gefänglich eingezogen/etliche hingerichtet/ etliche verjagt / und die Stadt starck besetzt/am Schlosse ließ er ein absonderlich Thor brechen / und eine Brücke über den Graben legen / darüber er aus- und eingehen konte.

Den 16. Martii gieng Polckwitz/und den 16. Septembr. Guhra / nebst der Kirchen im Feuer auff.

Anno 1458. ist den 15. Julii auff dem Thurme zu Breßlau /in S. Ægidii Kirche/ein Bürger erstochen worden.

Anno 1461. hat König George aus Böhmen am Tage Bartholomäi Hertzog Baltzern zum Sagan überfallen / und die Stadt erobert; Dieser Hertzog aber nahm seine Zuflucht auff Breßlau/zog gen Rom/ und erlangte von dem Pabste Pio II, daß ihn die Herren von Breßlau wiederumb in das Fürstenthum Sagan einsetzen musten.

Den

Den 9. Augusti gieng die Stadt Troppen in dem Feuer auff.

Anno 1462. wurde ein Mann zu Troppen seines grausamen Fluchens wegen / gefänglich eingezogen / denselben erschlug das Wetter am Sontage Exaudi im Thurme.

Anno eod. sind die Wasser umb die Stadt Löwenberg so hoch angelauffen / daß die Fluth das alte Hospital vor dem Golberger-Thore eingerissen/worinnen 9. Personen um̃kom̃en.

Anno 1464. ist aus Meissen in Schlesien eine grosse Pestilentz gebracht worden / daran zu Groß-Glogau in einem Tage bey 68. Personen gestorben/und hat vom Augusti an biß in den Decembr. angestalten.

Den 14. Augusti lieffen die Wasser zu Breßlau / von dem dreytägigen Regen so an/ daß man durch die Gassen nicht gehen konte: Zur Lissa gieng das Wasser drey Ellen hoch über die Brücke: Zum Neumarckt konte man mit Schiffen über die Zäune an den Brücken fahrẽ: Zur Schweidnitz zerriß es die steinerne Brücke: Zur Striega das Hispital; Zur Liegnitz warff es ein groß Stücke von der Stadtmauer darnieder: Und zu Polckenhayn ersäuffte es viel Menschen/des andern Schaden an den Gebäuden / Aeckern / Gärten / Vieh und Menschen zugeschweigen. An-

Anno eod. fielen die Böhmen mit einer grossen Macht in Schlesien / und verderbeten alles mit brennen und morden.

Anno 1465. that das Wetter im Januario in wenigen Tagen in den Städten Oelsa/ Guhra/Namstlau/Züllich/Rauden/Schwiebussen/und Herren-Stadt grossen Schaden.

Den 30. Aprilis hat das Wetter zur Lieben Frauen / auffm Sande zu Breßlau / die Dom-Spitze angezündet / und den Thurm zerschmettert.

Anno 1466. sind den 21. Novembr. die Mühlen zu Breßlau auff dem Sande biß auf dem Grund abgebrannt / und zum Buntzlau hat die Pest sehr grassiret.

Anno 1467. brachte ein Mäuer-Junge zu Schwiebussen einer Magd Geld/und sprach sie umb den Beyschlaff an; als er aber das Geld in die Hand zehlete/schlug in der Donner todt/die Magd erschrack so darüber/daß sie das Geld fünff Stunden lang in der Hand behielt.

Anno eodem ist zur Namstlau ein Bier-Bräuer vom Wetter erschlagen worden/welcher mit einer heimlich zugehalten hatte.

Anno 1468. wurden die Juden zu Neisse den 23. Novembr. wegen Verunehrung des Sacraments / vom Bischoffe Rudolpho

umb

umb 2000. Gülden gestrafft / und aus der Stadt verwiesen.

Anno eod. fielen in der Pfingstwoche bey 1200. Böhmen in das Bisthum Neisse / diese/ nebst der Landschafft / satzten sich wieder die Böhmen/und schlugen derer 300. todt.

Die Breßlauer eroberten auch das Schloß Franckenstein/und schleifften es.

Anno 1469. sind die von Troppen und Glatz in das Bisthum Neisse eingefallen / haben darinnen grossen Schaden gethan / viel Geträyde und andere Mobilien hinweg geführet.

Anno eodem kam Hertzog Heinrich / zu Münsterberg mit seinem Krieges-Volcke/ Brandtschatzte die Städte / Buntzlau / Goldberg und Hayn / plünderte der Geistlichen Güther / nebst viele Dörffer aus / und stackte dieselbe in Brand/nachmahls zog er ins Breßlauische/raubte/brannte/und erwürgte daselbsten was ihm vorkam.

Anno 1470. fielen die Herren Breßlauer/Neißner/Schweidnitzer und Jaurischen in das Troppische Fürstenthum/thaten dem Bischoff grossen Schaden / eroberten das feste Schloß zu Gebhardsdorff / erlegten auff demselben 20. Personen/ und nahmen auch deren 70. gefangen.

Anno

Anno eod. wurde zu Herrenstadt ein junger Mensch/ von 16. Jahren/ vom Wetter erschlagen/welcher mit einer Magd Unzucht getrieben.

Anno 1472. ist Greiffenberg zum ersten mahl im Feuer auffgegangen.

Den 4. Maji belagerte Hertzog Johannes von Pribus die Stadt Sagan/und warff Feuerkugeln hinein/daß die gantze Stadt nebst der Kirche / und ein Theil des Klosters in dem Feuer auffgieng / worinnen die Bürgerschafft das Ihre geflüchtet hatte; Als nun die Stadt allenthalben brannte / und ein iedweder sein Leben retten / und sich zum Sorauischen Thore hinauß machen wolte / kamen ihnen die Feinde auff der Brücke entgegen / und stürtzten viel Volcks von derselben in den Bober/ Hertzog Baltzer aber und sein Bruder hielt sich biß den 16. Maji im Schlosse vor dem Feinde auff / hierauff ließ der unbarmhertzige Bruder Johannes wieder sein Versprechen denselben gefangen nehmen/nach Pribus führen/ und ihn in einen Thurm werffen / worinne er hierauff wegen des Hungers/Gestancks und zugestossenen Kranckheit sein Leben elendiglich beschloß; Es hat sich auch diesen Sommer über in Groß-Glogau und Freystadt der Müntze halber ein grosser Zanck erhoben. An-

ANNO 1473. wurde den 21. Martii des Nachts ein Theil von der Stadt Brieg in die Asche gelegt.

Den Tag auch nach Margarethæ ist des Morgens umb 8. Uhr die Stadt Sprotta/ nebst dem Jungfräulichen Kloster und Kirche im Feuer biß auff das Schloß auffgegangen.

Von Georgii Tage an biß auff Martini ist eine grosse Dürre eingefallen/ daß Flüsse und Teiche ausgetrocknet / und Wälder lichterlohe gebrañt haben.

Anno eod. fiel in der grossen Kirche zu Groß-Glogau ein Pfeiler umb / und giengen drey Gewölbe mit Krachen zu Grunde.

ANNO 1474. brañte König Uladislaus IV. in Böhmen die Stadt Franckenstein ab.

Als König Matthias in Ungarn vor Breßlau lag / fielen dessen Soldaten in das Oelßnische Fürstenthum/ und holeten Stroh und Holtz in das Lager / und war kein Dorff vor ihnen sicher / sie legten auch im Martio das Neustädtlein bey der Freystadt in die Asche.

Im Octobr. fiel König Casimirus aus Pohlen mit 60000. Mann in das Fürstenthum Oppeln / plünderte und brañte daselbst auff 6. Meilweges alles ab.

Den 18. Novembr. gieng in der Pohlen

Lager vor Breßlau eine grosse Feuersbrunst auff/ dadurch verdorben Menschen/ Roß/ Vieh/ 500. Wagen/ sampt vielem Silberwerck und Vorrathe.

Den 24. hujus überfiel Matthias König in Ungarn eilends bey Buntzlau das Polnische Heer/ schluges/ und brañten die Stadt aus.

Anno 1475. ist Beuthen im Septembr. in dem Feuer auffgegangen/ biß auff die Kirche.

Nach der Pohlen und Böhmen Abzuge/ welche mit ihrem Künige Casimiro und Uladislao IV. vor Breßlau lagen/ kam Königs Matthiæ Kriegesvolck gen Breßlau/ thaten zur Olau/ Oelse/ Wartenberg/ Trebnitz und andern Städten grossen Schaden/ und übten an Wirthen/ Wächtern/ Frauen und Jungfrauen grossen Frevel.

Als im Decembr. König Casimirus in Pohlen aus diesen Fürstenthümern wieder nach Hause/ und zur Steina über die Brücke zog/ brach sie entzwey/ und ihrer viel entruncken.

Anno eod. hatte sich eines Reichen Tochter zu Hirschberg/ so eine Jungfrau von 17. Jahren war/ mit einem Rathsherren versprochen; Es war aber ein junger Geselle/ der ihr mehr denn jener beliebte/ da die Hochzeit ange-

stellet

stellet war/ machte sie sich mit dem jungen Gesellen davon/ kamen nach Friedland / nandten sich von der Leipa; Kurtz hierauff entstand in Friedland ein ernstes Gewitter/und schlug diese Jungfer todt: Ihr Liebhaber wurde sehr betäubet/fuhr alsbald nach Reichenbach/und starb allda aus Erschröckniß.

Anno 1477. ist des Nachts vor Himmelfahrt Christi die Stadt Guhra biß auff die Kirche und 40. Häuser ausgebrennet.

Den 18. Septembr. sind bey Köben in dem Glogauischen Fürstenthum Königs Matthiæ Abgesandten / als Herr D. Fabian und der Breßlauische Stadtschreiber von den Räubern gefänglich weggeführet worden / die Landes-Fürsten haben fleissig nachgeforschet / aber keine Gewißheit erhalten / wo sie hinkommen wären/ folgendes Jahr aber sind sie ausgekundschafftet / und auff dem Schlosse Oiwien bey Zittau nach erlegten 1800. Ducaten Rantzion der gefänglichen Hafft entlediget worden.

Es hat auch das Wetter in einem Dorffe/ unter das Kloster Leubus gehörig / zwey Sackpfeiffer erschlagen / und dem Thorwächter die Tasche von der Seite geschlagen/ ihn aber nicht beleidiget.

Anno 1479. hat Hertzog Johannes von

Sagan aus Antrieb des Adels / seinen geheimen Rath Theophilum Bergmannen von Groß-Glogau / durch welchen alle geheime Sachen gegangen / den 13. Junii zur Sprotta in Thurm werffen / und darinnen biß auff den Tag Viti Hunger leiden lassen / biß er des Nachts vor der Stadt / in zweyer Personen Anwesenheit / enthauptet worden.

Anno 1480. erhob sich den 21. Februarii zu Groß-Glogau ein Sturmwind mit Blitzen und Donnerschlägen / es fiel der Hagel wie Tauben-Eyer groß / der die Fenster und Dächer an den Häusern zerschmetterte / es wurden auch Gänse / Hasen und allerley Gevögel todt gefunden.

Anno 1481. ist den 27. Julii die Stadt Crossen ausgebrant / biß auff ein eintziges Häußlein / die Keller sind auch eingefallen / und darinnen sehr viel Menschen umbkommen / die Kirche ist zu Grunde gegangen / allein die Dreßkammer / darüber sich zu verwundern / ist erhalten worden / als man das Blut von einer Kalbe / so man eilends abstechen lassen / darein gegossen.

Anno 1482. biß 84. regierte eine greuliche Pest in diesem Lande / davon kamen viel tausend Menschen / sonderlich im Glogauischen umb ihr Leben.

Als Anno 1485. ein erschrecklich Wetter über der Stadt Schwiebuß gestanden / unter solchem aber ein trunckener Mensch auff der Gassen gegangē/ ist ein ander Bürger vor seine Thür hingegangen / hat ihn seiner Leichtfertigkeit halber gestrafft / ob er denn nicht höre/ daß GOtt zörne? hat dieser volle Zapff zur Antwort gegeben / wer zörnet ? Unser HERR GOtt. Hab ich doch nichts mit ihme? wer weiß / ob er nicht mit dir zörnet? da hat das Wetter den vollen Mann bald getroffen/daß er todt blieben ist/ der andere aber ist nur betäubet/ und endlich wieder zu sich selbst kommen.

Anno 1486. entstand den 18. Maji in der Badstube in Sagan ein Feuer / daß dadurch nicht alleine die Stadt und beyde Klöster in die Asche gelegt / sondern auch viel Menschen hingerafft worden. Den 11. Junii giengs Trebnitz auch also.

Anno 1487. legte am Tage Stanislai ein Polcken Haynischer Bauer im Schönau Feuer an/dadurch gieng es auff / der Ubelthäter aber wurde allda verbrannt.

Anno 1488. hat den Tag vor Oculi Hertzog Johannes zu Groß-Glogau dem Könige Matthiæ in Ungarn zum Verdruß / welcher die Stadt belagert hatte / 6. Raths-Personen

 gefan-

gefangen nehmen / ihme die Schlüssel geben / das Rathhauß / die Schatzkammer plündern / und ihre Dörffer einziehen lassen / und sie beschuldiget / daß sie ihn und die Stadt hätten verrathen wollen / und bald einen neuen Rath erwehlet.

Den 16. Julii fielen etliche Kriegesknechte aus Groß-Glogau / und legten das nechste Dorff Brustau in die Asche.

Im Octobr. sind ihrer vier in dem Gefängniß / von den Groß-Glogauischen Raths-Herren / vor Hunger gestorben / welche in der Todes-Angst wie die Löwen gebrüllet haben / und sich also verlauten lassen:

Der Hunger ängstet uns zwar sehr /
Doch plagt der Durst uns noch vielmehr.

Den 7. und 17. hujus sturben die andern zweene auch / und worden beyde ohne Ceremonien in das Kloster begraben / und darbey verbothen / daß man ihrer durchaus nicht / weder öffentlich noch heimlich gedencken solte / damit also ihr Gedächtniß ausgerottet würde: Aber aus GOttes gerechten Urtheil kehrte sich das Blat umb / daß Hertzog Johannes an seinem Glück zweiffelte / da legte man ihnen offentlich Leichen-Steine / und wurde ihnen in

der

der Pfarr-Kirchen eine Grab-Schrifft mit einem Gemählde auffgerichtet/daß also ihr Gedächtniß bey den Nachkommen verblieben ist.

Den 14. hujus ließ Hertzog Johannes von Sagan/seine Frey-Stadt selbst ausplündern und anzünden.

Umb diese Zeit nahm der Hunger zu Groß-Glogau überhand / daß die Böhmen schon anfiengen ihre Rosse zur Speise zugebrauchen.

Als nun Hertzog Johannes sahe / daß er die Böhmen aus Armuth nicht länger in den Besatzungen erhalten könte / befahl er denen darinnen liegenden Soldaten/Groß-Glogau auff die folgende Nacht an vielen Orten anzuzünden/auch alles zu rauben / nach diesem zog der Tyrann aus der Stadt weg / das Volck zündet die Stadt an / und wurde sie biß auff das Schloß/Pfarrhof und Schule in die Asche gelegt.

Den 14. Novembr. aber erbarmete sich König Matthias über der Stadt Elend/ legte die Sache bey/ob gleich durch diesen Krieg viel Oerter dieses Landes verwüstet worden.

Anno 1490. wurde den 4. Julii der Vornehmste im Rathe zu Breßlau/wegen beschuldigter Verrätherey / auff dem Marckte enthauptet.

Anno eod. ist die Stadt Grotkau gantz ausgebrannt.

Anno 1491. hat eine Bürgerin zu Breßlau mit ihrem Schencken zugehalten / und ihrem Manne acht mahl Gifft beygebracht/und da sie nichts wircken wollen/hat sie einen Bauer und ihren Schencken bestellet / ihn des Nachts im Bette zuerschlagen / zum Fenster hinauß zu werffen / einen Ziegel am Fenster auszubrechen/und hinab zu werffen / daß man gedencken solte/er wäre im Truncke zum Fenster hinunter gefallen / und im Anhalten einen Ziegel mit sich hinab gerissen; Nach verrichteter Mordthat hat sie im Hause ein Geschrey und Heulen angefangen / aber es wurde balde offenbahr / und ist sie den 13. Junii darauff lebendig begraben / und ein Pfahl durch sie geschlagen worden: Der Schencke und Bauer aber umb den Ring geschleiffet / und vor dem Mord-Hause ieden die rechte Hand abgehauen/mit glüenden Zangen gerissen/und auff das Rad geleget worden.

Anno 1492. sind in Breßlau viel Juden/ ihrer bösen Thaten wegen/ verbrañt worden.

Anno 1494. gieng an Judica der dritte Theil der Stadt Brieg nebst der Peters-Kirche/ und dem Stiffte Antonii im Feuer auff.

Anno

Anno 1496. hielten die Herren Schlesier den 25. Junii in der Neisse eine Zusamenkunfft/ des gemeinen Nutzens wegen / Hertzog Nicolaus von Oppel aber wolte demselben zu wieder handeln / und als ihm die andern Schlesischen Fürsten deßwegen zuredeten / zog er seinen Degen aus/gieng auff sie loß / und beschädigte derer zweene / hierauff salvirte er sich in die St. Jacobs-Kirche / allda wurde er mit des Bischoffs Consens eingezogen / alsbald durch der Hertzogen Befehl / von dem Rathe zur Neisse den folgenden Tag hierauff zum Tode verurtheilet/ und vor dem Rathhause enthauptet.

Anno 1497. hat die Pest in Greiffenberg so grassiret / daß nicht mehr als nur 12. Personen übrig geblieben.

Zur Schweidnitz sind von der Pest alle Gassen mit todten Cörpern/weil sie nicht konten begraben werden/überstreuet gewesen.

Anno 1500. den 27. Julii brannten in Breßlau innerhalb drey Stunden 53. Häuser ab.

Anno 1501. an Mariä Himmelfahrt/that das anlauffende Wasser umb Schweidnitz grossen Schaden/zerriß die Spital-Mühle/daß man biß auff Martini nicht mahlen können.

Den 20. Augusti wuchs das Wasser bey

der Stadt Reisse so hoch/daß es bey den Mönchen über den hohen Altar floß / ingleichen geschahe auch umb Breßlau und ander wegen Schaden.

Den 29. Septembr. legte ein entstandenes Feuer die Stadt Oppeln in die Asche.

Anno 1503. beschädigte das Wetter in der Liegnitz einen Gotteslästerer / der leichtfertiger Reden halben erst aus dem Gefängniß kommen war; Also erschlug es auch 12. Personen zum Neumarckte/ Wohlau/ Guhra und Rauden/und zu Liebenau einen ungerathenen Sohn hinter einem Bierfasse.

Den 1. Februarii hat eines vornehmen Bürgers Sohn in Breßlau / von 10. Jahren zween Nachtwächter in der Wachstube mit der Axt erschlagen / und einen Stock / darinnen Geld gewesen / erbrochen / des andern Tages hat der Vater die Axt blutig gefunden / und die Vermuthung sich geschöpffet / daß es sein Sohn gethan hätte / der Vater hat solches dem Rath angezeigt / worauff ihm der Kopff abgeschlagen / und mit den Wächtern zu S.Barbara in ein Grab gelegt worden.

Als Anno 1504. etliche Handelsleute von Franckfurdt nach Schwiebus auff den Bartholomæi Marckt zogen / haben ihnen etliche

vom

vom Adel auff den Dienst gewartet / sie bey Spiegelberg überfallen / Frauen und Jungfrauen beschädiget / umbgebracht / die Wahren weggenommen / und damit entflohen.

Anno 1505. vor Mariä Himmelfahrt haben etliche Laubanische Fleischhacker / als sie gen Groß-Glogau Vieh zu kauffen gezogen / vier Räuber bey Lamme angefallen / von welchen Augustin Lindner einen tödtlichen Schuß bekommen / daß er darüber auff der Stelle sein Leben beschlossen.

Anno 1506. wurden im Februario vier Lands-Beschädiger vom Adel zu Breßlau enthauptet / ihre Knechte mit Zangen gerissen und gerädert.

Montags nach Lætare sind etlich Löwenberger / welche von dem Breßlauischen Marckte kommen / von 12. Räubern angehalten / zum theil ermordet / und ihnen über 2200. Gülden abgenommen worden.

Anno 1507. hat sichs in Breßlau am Sonntag Oculi zugetragen / daß ein Bothe in einem Schenckhause dermassen sich bezechet / daß er in voller Weise greulich gefluchet / und dem Teuffel geruffen; da hat der Satan im Finstern ihn zum Fenster hinaus gezogen / das Fenster zerbrochen / und ihn fast die gantze Nacht in

der

der Stadt herumb geschleppet: Als er sich a-ber besonnen / hat er zu GOtt umb Gnade ge-schrien/ da hat der Teuffel ihn fallen lassen/ und ist von ihm gewichen.

Den 19. Augusti hat ein Zimmermann nicht alleine den Brieg angezündet/ dadurch 69. Häuser in die Asche gelegt worden / sondern auch die Brunnenschwengel mit den Eymern abgehauen/ damit er viel zu arbeiten hätte/ aber er ist balde ergriffen / und wiederumb mit dem Feuer gestrafft worden.

Anno eod. regierte zum Sagan die Peste/ und sturben über 1000. Menschen daran.

Anno 1508. wurde der Hayn in die Asche gelegt/ und zu Löwenberg /Liegnitz und Hirsch-berg hat die Pest viel Menschen auffgerieben.

Anno 1509. sind den 15. Julii vor dem Goldbergischen Thore zum Jauer/ durch einen unvorsichtigen Büchsenschuß 194. Scheunen abgebrant.

Anno 1510. fiel den 22. Februarii der Thurm im Schlosse zum Hayn ein / und er-schlug ein Weib sampt zwey Kindern.

Am Tage Aller Heiligen entstand des A-bends zur Naumburg im Maltzhause ein gros-ses Feuer / dasselbe legte die Stadt / ohne die Badstube/und etliche neue Häuser in die Asche.

Anno

Anno 1512. ist den 10. April. ein Knabe zu Breßlau in einen Zuber heiß Bier gefallen/ sich verbrañt/ und in 8. Tagen Todes verfahren.

Den 3. Junii sind den Breßlauischen Kauffleuten bey Buntzlau die Kasten von den Räubern auffgehauen/und die Wahren weggenommen worden.

Anno 1513. erhieng sich den 3. Januarii ein armes Weib sampt ihren zwey Kindern zu Breßlau wegen des Hungers / umb der verschlagenen Müntze / warumb sie ihr nichts kauffen konte.

Den 28. Octobr. brañte die Stadt Neisse halb aus/ und umb Martini entstand ein kalter Winter/ der biß auff Pauli Bekehrung anhielt/ das erfrorne Vieh hat angefangen zu faulen/ und in den Städten war ein grosser Wasser-Mangel / daß es an etlichen Orten auff sieben Meilweges geholet wurde / und des Mahlens halber grosse Noth war.

Anno 1514. den 16. Julii ist das bleyerne Dach über dem Kloster Trebnitz von des Donnerwetters Anzündung zerschmoltzen.

Anno eod. erlangte König Sigmund in Pohlen von seinem Bruder / daß er zu grossem Schaden seiner Unterthanen bewilligte / die

Breß-

lauische Niederlage wieder abzuschaffen: Also sind die Pohlen Ursache/ daß Schlesien zweyer herrlichen Kleinodien / als der hohen Schule/und der Niederlage entrathen müssen.

Anno 1515. hat den 11. Martii zu Breßlau ein ungestümer Wind grosse Löcher in die Kirchen-Dächer zu Elisabeth und Mariä Magdalenä gerissen / von der St. Johannis Kirche den gehauenen steinernen Umbschranck herab geworffen/ den Elbing-Kretscham und etliche Häuser und Scheunen auff dem Anger eingerissen. Nach Ostern wurde die Stadt Neisse in die Asche gelegt.

In diesem und folgenden 1516. Jahre sind zwey heisse und dürre Sommer nach einander eingefallen/worauff theure Zeit erfolget / daß auch das Geträyde aus Mähren auff Wagen und Schubkarren in Schlesien und Lausitz hat müssen zugeführet werden.

Anno 1517. erschoß den 16. Julii einer zu Löwenberg eine Jungfer / in ihres Vatern Hause/ohne alle Ursache/ welcher bald den andern Tag daselbsten mit dem Schwerdt gerichtet wurde.

Den 26. Septembr. ist Groß-Glogau durch eines trunckenen Knechts Unvorsichtigkeit/biß auff die Pfarr-Kirche/Schule/Domini-

nica-

nicaner-Kloster / und etliche wenige Häuser in den Feuer auffgegangen / allwo bey 80. Personen ihr Leben auffgeben müssen.

ANNO 1518. brannte am Tage Philippi Jacobi Liebenthal sampt dem Kloster / biß auf 2. Häuser / von einem Büchsen-Schusse ab.

ANNO 1519. gieng den 8. April. des Nachts auff der Judengasse in Breßlau ein Feuer auf / welches eine Magd im Stalle versehen hatte / und wurden davon 16. Häuser in die Asche gelegt.

ANNO 1520. trug sich im Julio zu Buntzlau dieser Fall zu. Es wohneten zwey Altaristen in einer Stuben beysammen / deren einer eine Katze gerne umb sich hatte / welche aber dem andern zu wieder war; Der Katzen-Freund gieng vor die Stadt spatzieren / unter dessen machte sich der andere über sie / in Meinung sie fort zu jagen / schloß die Stubenthüre zu / und schlug die Katze mit einem Stecken / daß sie von einer Wand zur andern sprang / als sie aber zu sehr verfolget wurde / sprang sie ihm endlich gar auff den Hals / daß er nieder fiel und starb / da der ander nach Hause komt / muste er die Stuben mit Gewalt eröffnen lassen / und traff darinnen seinen Stuben-Gesellen auff der Erde todt liegende / und in Blute schwimmende

mende an/und sahe sonsten niemanden / als die Katze und den Stecken in der Stuben.

Anno 1521. war zum Sagan ein grosses Sterben.

Anno 1522. lieff den 14. Maji die Oder hoch an/that zu Breßlau an den Mühlen und Brücken grossen Schaden.

Den 11. Julii hat Hertzog Friedrich II. zu Liegnitz / drey Bürger von der Schweinitz/ welche sich wegen der Müntze an dem Rathe vergriffen/enthaupten lassen.

Den 24. Novembr. wurde ein Stadt-Diener bey St. Clarä Kloster zu Breßlau/ von einem / welchen er aus dem Gefängniß führen solte/erstochen.

Den 25. hujus entstand in der Creutzgasse zu Schwiebus ein grosses Feuer / welches die gantze Stadt/ohne das Schloß/Kirche/Schule/Rathhauß und Vorstädte verzehrete.

Anno 1523. sind am Tage der Unschuldigen Kindlein zur Freystadt 11. Häuser im Feuer verdorben.

Anno 1524. erhub sich den 25. Januarii ein grosser Wind/ mit hefftigen Donner/ Blitzen und Hagel / schlug zu Breßlau von dem Elisabeth-Dache ein Stücke von 18. Ellen lang/ und 10. Ellen breit/ herunter / und that

auch sonst an andern Oertern grossen Schaden.

Den 31. hujus hat es in dem Kloster zu St. Clarä in Breßlau sehr gebrannt / und ist den Kloster-Jungfrauen viel entwendet worden.

Den 7. April. sprang ein reicher und frommer junger Geselle von der Oder-Brücken beym Zollhause zu Breßlau ins Wasser / schwamm davon / und wurde allererst innerhalb 4. Wochen bey Aures gefunden.

Als am Oster-Abende die Schlesischen Fürsten auff dem Grätzberge versamlet gewesen / ist daselbst ein Feuer auffgegangen / und hat das Schloß verderbet.

Anno eod. haben die Wiedertäuffer den Anfang genommen / und sind zu Groß-Glogau von ihnen viere gerichtet worden.

Anno 1525. brannten den 15. Martii nach Mittage auff der Reussischen Gasse zu Breßlau viel Ställe und ein Bräuhauß ab: Dieses Feuer hatte ein Mägdlein von 12. Jahren angelegt / welche eben mit Feuer auch abgestrafft worden.

Den 14. Junii ist der halbe Theil der Stadt Neisse / sampt dem Schlosse / des Abends ausgebrannt.

Anno 1526. wurde den 16. Junii ein Knaben-Schänder zu Breßlau enthauptet / und nachmahls verbrannt.

Anno 1529. gieng den 9. Maji die halbe Schweidnitz in vier Stunden / nebst dem Schlosse im Feuer auff/darinnen 6. Personen umbkamen / und die 7. wurde gantz zu einem Kriepel.

Den 16. Junii sind auff dem Neumarckt in Breßlau 10. Häuser weg gebrannt.

Anno 1529. verdarb den 17. Februarii das Städtlein Prausnitz biß auff die Kirche/ Rathhauß und 16. Häuser im Feuer.

Am Tage Matthiä entstand ein schröckli-cher Sturmwind / und warff zu Breßlau von der Elisabeth Kirche die Thurm-Spitze / am Krantze 119. Ellen lang/hatte in sich über 400. Centner Bley/und über 79. Centner Kupffer/ mit grossen Krachen ab / und geschahe doch/ ausserhalb einer Katzen / sonst niemanden kein Schade. Der Abfall stehet unten in der Hal-le mit folgender Uberschrifft abgemahlet:

Mirabilis in Altis Dominus.

Collapsa est Turris siloë madefacta
cruore,
Pyramide hâc nostrâ nemo caden-
te perit.
Nam jussu Domini exceptam, cui gra-
tia soli,
Angelica molẽ deposuere manus.

Anno

Anno 1530. hat in einem Dorffe/bey Klein-Glogau/ein Edelmann einen Unterthanen eine gefällete Eiche aus dem Walde nach Hofe zu führen/anbefohlen. Als nun der Bauer und seine Knechte hinauß kommen / und gesehen/daß es unmüglich wäre / die Eiche auffzuladen / wil er wieder ledig nach Hause fahren; indessen kom̃t ein Mann zu ihm / und fragt was ihme fehle/da hat ihm der Bauer die Sache erzehlet: Der Mann hat ihn wieder gefragt/was er einem geben wolte / der ihm diese Eiche nach Hause führte / da hat der Bauer geantwortet: Er hätte nicht mehr denn nur 6. Groschen bey sich/die wolte er gerne geben. Darauff hat jener ihm anzuspannen/ uñ heim zu reiten befohlen / er wolte sie bringen: Bey der Abend-Dem̃erung bringt derselbe Mann die Eiche mit grossen Ungestüm / mit allen ihren Aesten / mit drey Pferdten biß an das Thor-Hauß vor die Brücke/und hat daselbsten erschröcklich geruffen: Thue auff: Der Thorhüter war hinauß gegangen/hat es nachmahls seinem Herren angesagt / was er gesehen. Unter dessen waren aus den drey Pferdten 3. Männer werden / dieselben hatten sich in dero Gestalt præsentiret/wie sie vor Zeiten in ihrem Leben gewesen waren / und hat der

Edelmann dieselben sehr wohl gekannt. Das Pferdt so zum Sattel angespannt gewesen/ soll sein Großvater/ das andere sein Vater/ das dritte aber eines benachbarten Edelmanns Vater gewesen seyn; Endlich war das Gespenste verschwunden/ hierauff hatte der Edelmann nach allen Bauren im Dorffe geschickt/ und befohlen diese Eiche wegzuräumen; aber sie haben nebst vielen Zimmerleuten keinen Ast davon abhauen können; darauff hat der Edelmann ein ander Thor müssen verfertigen lassen/ daß er aus- und einfahren können.

Anno 1531. wuchs den 9. Decembr. einem Weibe zur Neisse ein Gewächse in der Schoß/ ausser des Leibes/ darinnen befand sich eine lebendige Frucht/ als das Gewächse auffgeschnitten wurde/ kam das Kind gesund zur Welt/ die Mutter aber starb nach dreyen Tagen in grosser Angst und Schmertzen.

Anno 1532. ist den 9. Aprilis die Pfarr-Kirche zur Schweidnitz abgebrannt/ alle Glocken und der Zeiger mit zwey Orgeln gantz zerschmeltzet worden/und das grosse Gewölbe meistentheils herunter gefallen/ und dieses soll der Stadtvogt durch einen Büchsenschuß verursacht haben.

Den 25. Augusti gieng das vierdte Theil

von

von der Stadt Liegnitz in dem Feuer auff.

Den 2. Decembr. wurde eines Stadt-Dieners Weib in Preßlau/ welche ihrer Tochter ungetaufftes Kind umbgebracht hatte/ in der Oder ersäuffet.

Anno 1534. brannte den 11. Martii das Städtlein Trebnitz mehrentheils aus.

Den 11. Octobr. erschlugen zwey Polacken ihren eigenen Braumeister/ welcher zu Breßlau in Dorotheä-Kloster weiß Bier zu brauen gewiesen/und verscharreten ihn im Keller in die Erde/ diese Mordthat offenbahrte eine alte Klosterfrau/ inzwischen entsprang der eine/ der andere aber so Weib und Kinder hatte/ wurde daselbsten eingezogen und gerädert.

Anno 1535. hat den 11. Julii zu Smeltwitz bey Schweidnitz unter der Predigt das Wetter einen erschröcklichen Schlag in die Kirche gethan/ daß davon ein Weib und eine Jungfer todt geblieben/ ihrer 30. aber sind vom Schlagen eine lange Zeit vor todt gehalten/ und kümmerlich wiederumb zu sich kommen. Etlichen hat es die Kleider am Leibe verbrannt/ und etliche am Leibe beschädiget/ daß man dieselben heimtragen müssen/ die es auff der Strasse betroffen/ sind auff die Erde gefallen/ und haben grossen Schmertzen empfunden.

Den 1. Septembr. ist in der Stadt Oelsse ein erschröcklich Wetter entstanden/ in welchem der Wind einen Holtzwagen aus der Lufft gebracht/ auff den Marckt gesetzt/ umb den Ring geführt/ und beym Rathhause ein Rad abgeworffen/ er hat die Brunnenschwengel und Eymer abgerissen/ Dächer/ Böden und gemauerte Giebel-Wände weggeführet/ und die Gassen mit Schindeln/ Sparren und Latten angefüllet/ einem Tuchmacher hat er aus der Kammer bey 20. Stein Wolle weggenommen/ dieselbe ist bey anderthalb Meilweges davon zerstreuet gefunden worden/ er hat die Maltzhäuser niedergeworffen/ die Braupfannen umbgestürtzt/ Stubenthüren und Fenster aus den Angelhacken gerissen und weggeworffen/ auff der Breßlauischen Gasse hat er ein Hauß ein gut theil fortgesetzet/ und einen Wagen auff eines Juden Hauß geführet/ und die Häuser/ Dächer/ Böden und Kammern eingerissen/ die Juden/ ihre Weiber und Kinder zum theil aus den Betten und Kammern über die Dächer hinauß gestürtzet/ Hertzog Heinrichs Schloß hat auch Schaden gelitten; am Rathhause ist ein steinerner Giebel herab gefallen/ welcher fünff Personen erschlagen; Die Druckerey/ darinnen die Juden das Alte Testament sampt der Aus-

legung

legung Hebräisch drücken lassen / hat er zerrissen/und eine grosse Anzahl gedrückter Exemplarien über alle Häuser in- und vor der Stadt weit ins Feld geführet/ unter einander geworffen / zerrissen / und also artig an die Bäume und Zäune gehenckt/ daß die Bauren gantze Bürden auffgelesen/ und heimgetragen haben / die Juden haben in solchem Gewitter alle Fenster auffgethan / und des Messiæ Zukunfft erwartet. Den Kirchen-Knopff zum H. Leichnam hat er herab gestürtzt / und als man ihn gefunden / ist er voller gedrückter Bogen von der Juden Biebel gewesen / des Hauptmañs Bernhards von Borau Knecht/ welcher Liechte in der Stadt holen sollen / ist ohne Verletzung über die Häuser weggeführet worden. Man meldet auch daß der Teuffel in diesem Ungewitter ein brennend Liecht zum Kammer-Fenster in einem Gasthofe in ein Bette solte geworffen haben.

Anno 1536. brannte den 31. Januarii das Schloß Militsch aus / und den 12. Martii entstand in Löwenberg unter der Predigt ein Feuer / dasselbe verzehrte die Goldberg und Gerber-Gasse/ nebst den Fleischbäncken/ und giengen also in Summa 72. Häuser in dem Feuer auff.

Den 18. hujus hat eine Rothgerberin zu Breßlau an ihr die Median-Ader geöffnet/die Gurgel durchstochen / und sich gehenckt.

Den 21. hujus wurde ein altes Weib zu Breßlau in ihrem Hause ermordet und beraubet / die Leiche lag biß an den dritten Tag von Hunden und Katzen befressen / weil aber ihr Vetter/ ein Bürger Knecht bey ihr ausgegangen/hatte man Vermuthung auff ihn/ darumb er auch zum Neumarckte gefangen/ gen Breßlau / seine Straffe zu empfangen / gebracht/und erstlich vor das Hauß/ darinnen er den Mord begangen / auff einen halben Wagen geführet/ihm die rechte Hand abgehauen/ vor dem Rathhause mit Zangen gerissen / zur Stadt hinauß geschleifft / und wieder so gepeiniget wurde.

Den 8. Maji hieb einer in der Wilckner-Mühle/im Namßlauischen gelegen / zweenen die Köpffe ab / erwürgt den dritten / und versperrete sich / die Bauren aber eröffneten die Thüre mit Gewalt / hieben und stachen auff ihn zu/der Thäter ergriff einen Bauer/fiel mit ihm ins Wasser/schwamm in demselben / und kam davon.

Den 21. Augusti erwürgte nicht weit von Löwenberg eine Frau ihre zwey Söhne / und

auch

auch sich selber: Als der Mann vom Felde nach Hause kom̃t / findet er sie alle drey über einem Hauffen todt liegen.

Den 1. Novembr. brannte das Dorff Schweitsch sampt der Mühle ab.

Den 19. hujus wurde ein Edelmann zu Breßlau enthauptet / welcher Johann Friedrich / Churfürstens zu Sachsen Geleit-Wagen auffgehauen und beraubet hatte.

ANNO 1537. ist den 5. Febr. des Nachts aus Unvorsichtigkeit des Bretmüllers zu Breßlau in den Segespähnen Feuer auskommen / davon die Bretmühle / das Wohnhauß / das grobe Schleiffewerck / der Rothgiesser Drehkunst / das Kunsthauß zum Büchsenbohren / abgebrannt / und des Bretmüllers Mutter und Schwester jämmerlich umbkommen.

Den 24. hujus fiel des Nachts auff der Niclas-Gasse zu Breßlau / gegen dem Kuttelhofe / des Kretschmers Stube mit dem Ober-Gebäude ein / erschlug den Schultzen von Radelwitz / einen Bauer / den Haußknecht und die Haußgenossin / die Mutter / so zwischen zwey Kindern lag / bliebe todt / die Kinder aber lebendig; Der Schencke und Haußknecht lagen und schlieffen in einem Bett / dem Schen-

cken wiederfuhr nichts/ dem Knecht aber koste-te es sein Leben.

Den 13. Maji wurde zu Breßlau ein Mörder mit Zangen gerissen / und auffs Rad geleget/derselbe war am Sandberge im Walde ein Einsiedler gewesen/ hatte viel Jahr lang gebetet / und daselbst wo man von Breßlau nach Hundsfeld zeucht/ viel Menschen ermordet.

Den 29. ersäuffte sich in der Olau zu Breßlau eines Schneiders entlauffener Sohn/ als ihn der Vater seines Verbrechens halber straffen wolte.

Den 30. hujus schlug das Wetter zu Briesitz in einen Schaffstall/ wo 500. Schaffe verbrannten.

Den 31. hujus war die Oder sehr angelauffen/ und wusch auff der Käyserl. Burg zu Breßlau zwey Gewölbe ein/ daß sie über einen Hauffen fielen/ hinter dem Elbing führete die Fluth einer Frauen den Mantel sampt dem Kinde hinweg.

Im Junio und Julio fügten die Wetter und grosse Wasser Schlesien grossen Schaden zu/ zerrissen Teiche/ Aecker und Dörffer / und ersäufften Menschen und Vieh.

Den 4. Julii that ein grosser Wind an

Kirchen / Häusern / Dächern und Bäumen grossen Schaden / dackte die Kirche zu St. Bernhard in Breßlau 18. Ellen lang und 7. Ellen breit auff.

Anno 1538. den 3. Junii hat in einem Dorffe bey Brieg ein Wetter in der Kirche fünff Männer erschlagen/und etliche Personen beschädiget.

Anno 1539. erschlug den 4. Maji zu Buntzlau ein erschrecklich Gewitter zwey Jungfrauen und einen jungen Gesellen / zerriß den Kirchthurm / und warff das Dach da herunter.

Den 13. Junii verklagte in der Stadt Breßlau vor dem Rathe ein Bürger den andern/etlicher Schulden halben / der Beklagte erboth sich einen Eyd abzulegen / daß er Klägern bezahlet hätte; bald hierauff berührt ihn die Hand GOttes / daß er plötzlich zur Erden fiel / und todt vom Rathhause herunter getragen wurde.

Den 30. Augusti hatte eine Gartnerin zu Geltsch/durch des Teuffels Antrieb/ ihrem Ehemann nach dem Leben getrachtet / als er solches vermercket/ist er in ein ander Dorff gegangen / da hat sie sich über ihre eigene Kinder ergrimmet / zweyen hatte sie die Häupter abgeris-

gerissen/ dreyen aber die Bäuche auffgeschnitten/das älteste war entlauffen / endlich hat sie sich selbst erstochen / und also in einer Stunde mit ihrer boßhafftigen Hand 6. Morde begangen.

In Breßlau war ein alter wohlhabender Mann vom Geitze so besessen / daß er immer Sorge hatte/ihm würde zuletzt noch mangeln/ als er nun kranck wurde/und vermerckte / daß er nicht lange mehr leben würde / machte er sein Geld und Guth / davon er sich selbst kein Gutes gethan / auch andern zugebrauchen nicht gönnen wolte / zu nichte / zerhieb seine Kleider und Leingeräthe in kleine Stücke/ schmeltzte das Geld / Silber / Kupffer / Zinn und Bley alles durch einander/ uñ wurff es in den Schacht/begehrte auch nachmahls nichts zu essen/noch zu trincken / sondern starb also den 29. Decembr. Hunger.

Den 20. Novembr. fiel in Schlesien ein solcher grosser Schnee/ daß sich auch zu Breßlau die Leute mit grosser Mühe aus den Häusern arbeiten/ vor den Thüren räumen / und den Schnee aus der Stadt führen musten/auf dem Lande verdorben viel Leute im Schnee/ und kamen viel umb; Nach diesem grossen Schnee rechneten viel Leute ihr Alter / und

ande-

andere Dinge mehr / weil dergleichen keinen Menschen nicht gedachte.

Anno 1540. ist den 12. Januarii aus Breßlau in einem verdackten Wagen ein Prior, aus dem Kloster Heinrichs Aue gefahren / und unterwegens in Verzweiffelung gefallen / er hatte ihm zwey Wunden in den Leib gestochen / und sich gehenckt / aber der Fuhrmann war dessen bald gewahr worden / und hatte den Prior geschwinde gelöset / zurücke in die Stadt geführet / allwo seiner auffs beste gepfleget worden / und wieder zu sich kommen war. Den 16. darauff hatte er ihm etliche Wunden mit einer Axt in den Kopff gehauen / den Kopff daran gestossen / und ihme auffspalten wollen / er wurde aber wiederumb daran verhindert / biß er endlich sich gleichwohl noch zu tode geklämmet.

Den 7. Februarii verzehrte das Feuer durch einen vergessenẽ Kohlentopff des Nachts in einer Seiler-Buden / die Thum-Kirche zu Breßlau / zerschmeltzte das bleyerne Dach / machte die Glocken-Stüle also zu nichte / daß die Glocken herunter fielen / und etliche Löcher in das Gewölbe schlugen.

Den 13. Maji erschlug eine herabfallende Giebel-Wand von einem Hause in Breßlau acht Frauen / darunter waren drey Schwangere /

re / und beschädigte auch sonsten viel Volcks.

Die eod. schlug zu Löwenberg ein Wetter in dem Rath-Thurme durch das Gewölbe in einen Kasten / in welchem der Stadt Privilegia und beste Sachen verwahret lagen/zerschieferte das hinderste an dem Stadt-Rechts-Buche gantz / schlug die messingen Buckeln herunter / und that hin und wieder grossen Schaden.

Als man den 15. Junii etliche alte und neue Geschütze in Breßlau loß ließ brennen / zersprang eine Schlange / und schlug einem Knaben den Arm entzwey; Eine neue Carthaune zersprang gleichfalls/ und erschlug einen Uhrmacher-Gesellen nebst einem Stellmacher.

Anno 1541. wurden den 3. Februarii ihrer zwey auff dem Schweidnischen Anger zu Breßlau verbrannt/ weil sie eine lange Zeit mit falscher Müntze die Leute betrogen hatten.

Donnerstags nach Jubilate gieng die Stadt Schwiebuß / ohne das Schloß und die eine Vorstadt/ in zwey Stunden in dem Feuer auff.

Anno 1542. ist den 20. Januarii der Thurm-Wächter zu S. Mariæ Magdalenæ in Breßlau/ der seinen Mitgesellen des Nachts voller Weise erschlagen / herunter geschleppet/ und nebst einen Brunnen bey des Kirchen-

knechts

knechts Behausung geleget hatte / enthauptet/ und auff das Rad geleget worden.

Den 1. Martii gieng ein Schneider-Junge in die Schleiffmühle zu Breßlau / mit einer Scheere/dieselbe zu schleiffen/ da ergrieff ihn die Stange/daran die Scheibe gieng / wandte und wickelte den Rock umb die Stange/und riß ihm einen Arm von der Achsel hinweg/daß der Arm in des Rockes Ermel bliebe/und in Schleifftrog fiel / und wenn der Schleiffer nicht so eilfertig vorgeschützet hätte / so wäre er gantz und gar zermalmet worden.

Den 20. Maji brannte in der Stadt Neisse die gantze Breßlauische und halbe Bischoffs-Gasse/nebst dem Pfarr-Hofe / Kirche / Schule und der Mühle auff dem Graben hinweg.

Den 28. Junii aber zu Löwenberg die halbe Vorstadt vor dem Laubnischen Thore.

Den 4. Julii ist die Oder hoch angelauffen/ hat viel Geträyde und Heu/so an derselben gelegen/verschlemmet/viel Tämme und Teiche ausgerissen / das kleine Währ zu Breßlau eines theils weggerissen/ die steinerne Capell weggeführet/ und auf dem Lande und in den Mühlen grossen Schaden gethan.

Umb Bartholomæi sind in dieses Land und in die Lausitz eine grosse Menge Heuschre-

cken von allerhand Farben mit vier Flügeln kommen/ deren immer eine auff der andern gesessen/ und so dicke geflogen / daß sie die Sonne verdecket / und haben in den Feldern alle Saat / Kraut/ Laub und Graß auffgefressen/und nachmahls durch gantz Deutschland gezogen.

Den 13. Septembr. brannten vor St. Moritz hinter dem Spital in Breßlau vier Häuser weg/ und ein Kind von acht Jahren verfiel.

Anno eod. rieß die Pest in Breßlau innerhalb 22. Wochen 5900. und in Reichstein 1600. Menschen dahin. Ein Todtengräber soll es mit seiner Zauberey daselbsten so weit gebracht haben / daß wo er in ein Hauß kommen/ die Menschen alle daraus gestorben sind / endlich soll er mit dem Feuer belohnet worden seyn.

Anno 1543. den 11. Junii hat das Wetter vor der Stadt Breßlau zu St. Moritz auf dem Pfarrhofe einen Mönch von St. Albrecht/ sampt einer Jungfrauen / über dem Essen erschlagen. Zu Gabitz erschlug es einen Bauersmann: Dem Abte zur Lieben Marien branite ein Vorwerg ab: Und dem Abte zu St. Vincentz auch eines / und that grossen Schaden.

Den 6. Julii räumete auff dem Ringe zu Breßlau ein Arbeiter die Dachrinne aus / und

stieß

stieß einen halben Dachziegel herunter / derselbe fiel einem alten Manne auff den Kopff / daß er auff der Stelle todt bliebe.

Als den 22. hujus nach empfangener Tauffe Carl II. Hertzog Heinrich des II. zu Mönsterberg Söhnlein auffs Schloß zur Oelse getragen wurde/ließ eine Frau von Adel das Kind unversehens vom Küssen in der Stube auff die Erde fallen / daß es mit grossem Betrübniß der Eltern/des andern Tages des Todes verfahren muste.

Den 13. Augusti sind zehen Juden / nebst sieben Weibern / welche die Brunnen zur Schweidnitz vergifftet hatten / daselbsten verbrannt worden.

Anno 1544. wurde der Conter-Hof zu Löwenberg in die Asche gelegt. Darinnen muste ein Creutzherr sein Leben beschliessen.

Den 15. Martii versanck des Schäffers Magd im Hospital zu Aller Heiligen in Breßlau/über dem Gewäschte auffhängen/ mit einem Stücke Erdreich / fiel in ein tieffes Loch voll Wassers / und ertranck.

Den 31. hujus kam Feuer auff der Altbüsser Gasse in Breßlau / bey den neuen Fleischbäncken/ bey einem Kretschmar aus/wurde aber bald gelöschet/ und der so Geld genommen/ und

das Feuer angeleget hatte/wurde hernach verbrannt.

Den 6. Junii that der Hagel bey Ottmachau dem Kloster grossen Schaden/ schlug auff dem Felde bey drey Meilweges herumb alles nieder/ und der Wind warff die Bäume umb/ daß man etliche Tage nicht reisen konte / biß man raumte.

Den 10. Julii ist zur Namßlau ein Weib von 60. Jahren / aus geringer Ursachen / gefänglich eingezogen worden/ die kurtz ohne alle scharffe Frage bekañt / daß sie vor 20. Jahren ihrem Manne / als sie ihme das Haupt waschen wollen/den Kopff mit einem Beile abgeschlagen hätte/ lebendig verbrannt worden.

Den 23. Augusti wurde eine Frau in Breßlau zum Feuer verurtheilet / und in Mannes-Kleidern verbrannt/ weil sie in selbigen einher gegangen / sich vor einen Mann ausgegeben/und zwey Weiber geehliget hatte.

Anno eod. brañte die Stadt Jägerndorff ab.

Als Anno 1545. den 25. Januarii ein Ziegelstreicher mit seinem Weibe und Tochter in Breßlau zur Hochzeit gewesen/ uñ des Abends die Thore geschlossen waren / ist er mit ihnen auff der Neustadt über den Wall gestiegen;

und

und als sie über das Eyß gehen wollen / ist es gebrochen / daß Mutter und Tochter ertruncken/und der Mann mit grosser Noth der Gefahr entkommen.

Den 18. Octobris erhieng sich eine graue Nonne zum H. Leichnam im Spital zu Breßlau / an ihrem eigenen Bette kniende.

Anno eod. war die Haupt-Kranckheit sehr gemein in den Städten und auff dem Lande / da sich ihrer viel ersäufften und erhenckten.

Anno 1546. sind den 10. Aprilis im Hospital zum Aller-Heiligen in Breßlau / einem beschuldeten Mann die Läuse aus den Augen/Ohren / Mund und Nasen aus- und eingekrochen/und haben ihn umbgebracht.

Anno 1547. brañten den 28. Januarii unter den Parchnern / gegen dem Bischoffs-Hofe über / in der Stadt Neisse / 10. Häuser hinweg.

Den 23. Martii wurden auff der hohen Gasse zur Schweidnitz/durch Unvorsichtigkeit des Mältzers/126. Häuser von dem Feuer verzehret.

Den 8. Maji hat das Wetter zur Schwiebuß am Creutz-Thore in den starcken Thurm/ worinnen zwey Gotteslästerer gesessen / geschlagen/ darinnen in einem Gewölbe 7. Tonnen

nen Pulvers angezündet / damit den Thurm zerschmettert und zerschlagen / und die zwey Gefangene jämmerlich umb das Leben gebracht/wañ nicht ein so grosser Regen gefallen/ wäre die gantze Stadt im Feuer verdorben.

Den 26. Julii ist ein Fleischerknecht in seines Brudern Hause zu Löwenberg vom Wetter erschlagen worden.

Den 26. Septembris entstand auff der Reussischen Gasse/ bey einem Schmiede in Breßlau/ein grosses Feuer / und verderbete den Eltesten die Lade mit Gelde/Brieffen und andern Sachen mehr in der Flamme / ein Schönfärber und Tuchmacher brañten auch ab/und der Tuchmacher Ascher-Hauß/worinnen vor etliche 100. Thaler Weid-Asche lag/ wurde gantz eingeäschert.

Anno 1548. wurde Dienstags vor Crucis ein Weib zu Greiffenberg/welche ihr Kind umbgebracht/ lebendig begraben / und ihr ein Pfahl durchs Hertze geschlagen.

Den 26. Octobris kam umb 11. Uhr zu Strehlen im Kloster Feuer aus/ und gieng die Stadt sampt der Pfarr-Kirche und dem Rathhause darinnen auff.

Anno 1549. gieng den 18. Maji durch unvorsichtiges Maltz-dörren / die Stadt

Hirsch-

Hirschberg unversehener Weise / innerhalb drey Stunden in dem Feuer auff.

Den 7. Augusti wurde Grotkau vom Wetter angezündet / und innerhalb 6. Stunden biß auff die Kirche und 6. Häuser vom Feuer verzehret.

Den 11. hujus zerschmetterte ein herabfallender Giebel von der Thum-Kirche zu unser Lieben Frauen in Groß-Glogau beyde Orgeln/schlug ins Gewölbe/ und in zwee Pfeiler/ und erschellte dieselben gantz und gar.

Anno 1550. den 23. Maji fiel auff der Schmiede-Brücke / bey dem Kretschmar zu Breßlau / ein Sack voll Maltz im hinauff ziehen herunter/ und erschlug einen vor der Thüre sitzenden Bauer.

Den 21. Augusti ist des Nachts die Steina in die Asche gelegt worden.

Anno eod. ereignete sich auch eine grosse Wasserfluth in diesem Lande / führte hin und wieder Häuser und Stuben weg.

Anno 1551. kam den 8. Martii des Nachts auff dem Saltzringe zu Breßlau Feuer aus/von einem brennenden Lichte/welches der Knecht an der Krippe vergessen hatte/ davon brañte das Hauß biß an die Söller aus: Im wehren erschlug der Giebel einen Schuster / den man im

Abräumen kniende / mit einem Wasser-Eymer in der Hand haltende/ antraff.

Den 8. Junii fiel ein Thurm zu Breßlau an der Stadtmauer ein / erschlug Mann und Weib darinnen / die Kinder aber blieben beym Leben.

Den 27. hujus wurde zu Breßlau eine Magd/welche zwey Kinder in der Oder ersäufft/ und das dritte lebendig begraben hatte/lebendig begraben.

Mense eod. erschlug das Wetter unter einer Eichen zwey Jungfrauen/und den 9. Julii zwey Dienstmägde / und beschädigte auch ihrer fünff unter einer Weiden zu Breßlau.

Den 7. hujus ist des Nachts / aus Verwahrlosung des Müllers / die Maltzmühle zu S. Matthiæ in Breßlau / mit allem Gebäuden abgebrannt/denen Kretschmarn / Beckern/und vielen in der Stadt und vom Lande / so in dieser dürren Zeit zu mahlen gebracht/ist grosser Schade geschehen / es sind über 60. Stösse Holtz / so umb die Mühle gestanden / im Rauche auffgegangen/auch das nützliche Wasser-Hauß sampt dem Rade / so 17. Jahr zuvor neu erbauet worden/ist in diesem Brañte verdorben.

Sonntags nach Petri Ketten-Feyer frühe in der sechsten Stunde sind in Löwenberg

102. Häuser in dem Feuer auffgegangen.

Dieses Jahr ist das theure Jahr genandt worden/ wegen des grossen Hungers in diesem Lande. Etliche haben sich mit Kleyen/ Erbeissen und Eicheln behelffen müssen: Etliche aber haben ihnen die Knospen von Haselstauden gesamlet/ gedörret/ uñ ihnen ein strenges Brodt darauß backen lassen/ viel Volcks ist auch gar vor Hunger gestorben.

ANNO 1552. wurde den 29. Januarii der Stadtschreiber in Franckenstein / welcher allerhand Müntze beschnitten und befeilet / auch Ducaten und Reichsthaler gefälscht/ und etliche Blätter zu seinem Vortheil aus dem Stadt-Buche gerissen hatte / mit der Feuer-Straffe beleget.

Den 5. Junii schlug das Wetter zu Breßlau vor St. Niclas beym Schultzen ein / und zündete an / und brañten fünff Häuser ab.

Den 16. Julii ist einer zu Breßlau/ weil er sieben Mörde begangen/ geradbrecht worden.

Den 22. Augusti hat der Wind weit und fern grausam gewütet / das Obst abgeschlagen/ grosse Bäume in Wäldern und Gärten mit Wurtzeln umbgeworffen / viel Gebäude eingerissen / S. Barbaræ Thurm zu Breßlau auffgedeckt: An S. Mariæ Magdalenæ Kirchen

ein Stück Ziegel-Dach herunter geworffen/ 22. Ehlen lang und 17. breit/ uñ vom Schweidnitzischen Thore/ bey S.Hieronymi Kirche/ die Ziegeln die Helffte abgeworffen.

Diesen Herbst regierte die Pest an vielen Oertern/und sturben auch viel Gelehrte daran/ zum Sagan raffte sie in die 2000. Menschen hinweg/ unter denselben auch Herren M. Johann Zandern/ Evangelischen Pfarrern daselbsten.

ANNO 1553. schickte die Pest zur Sprotta/ Goldberg und Liegnitz etliche hundert Menschen zu Grabe.

Den 2. Martii wurde ein Bauersmann von Neundorff/ welcher des Nachts sein Weib mit Strängen angebunden/ von Stroh ein Feuer unter dasselbe gemacht/ gesänget hatte/ und sie auch wohl gar erstreckt/ wann nicht die Nachbarn dem Geschrey zugelauffen/ und gewehret hätten/ drey Donnerstage nacheinander an das Halßeisen zu Breßlau gestellet.

Den 20. Junii brachte sich ein Weinbrenner und Bräutigam auff der Niclas-Gasse zu Breßlau selber umb/ erstlich stach er sich gefährlich/ darnach wolte er sich ersäuffen/ wurde aber verhindert: Endlich befahl er seiner Magd an seinem Hochzeit-Tage zum Tantze zu gehen/

hen / und erhieng sich unterdessen in den Hoch-
zeit-Kleidern / in seinem eigenen Hause.

Sonntags vor Johanne erschlug das Wet-
ter nahe beym Zittauischen Thore zu Greiffen-
berg Melchior Wernern in seinem Hause.

Als Anno 1554. den 20. Februarii in der
Maltz-Mühle zun sieben Raden der Knecht
das Geschirre schmieren wolte / erwischte ihn
das Kamprad die Hand / rieß ihm dieselbe ab /
zog ihn gar in das Getrieb hinein / daß auch die
Mühle muste stehen bleiben / und erdruckte
ihn.

Den 12. Aprilis verzehrte das Feuer das
Städtlein Wartenberg biß auff das Schloß.

Montags nach Margarethæ kam des
Morgens umb 8. Uhr / durch Unvorsichtigkeit
eines Weibes / welche mit angekleibten Lichte
im Bette Wantzen gesucht / bey einem Schmie-
de in Goldberg Feuer aus / und brannte die
gantze Stadt sampt etlichen Häusern in der
Vorstadt / ohne das Gefängniß ab.

Anno 1555. gieng den 8. Februarii das
Städtlein Aures / drey Meilen von Breßlau /
fast gar in der Flamme auff / sampt der Kirche;
12. Häuser aber mit dem Schlosse blieben ste-
hen / es kam aber dieses Feuer bey einem Schmie-
de aus.

Den 28. Octobr. ist beym Taschen-Thore zu Breßlau / die Pulvermühle aus Unvorsichtigkeit des Radeziehers / durchs Pulver angezündet worden / und hat ihn erstossen / den Mitarbeiter ein Loch in die Seiten gestossen / und die Hand verbrannt / iedoch nicht tödtlich / es hat alles zerschmettert und zereissen / und also gedonnert / daß es viel Häuser in der Stadt erschüttert hat.

Anno 1556. wurde den 17. Februarii einer zu Löwenberg auffgehenckt / unter dessen Verurtheilung aber räumeten vier andere Beutelschneider den Zusehern die Beutel / welche auch alsbald gefangen / und folgenden Freytag mit obgedachter Straffe belegt worden.

Am Sonntage Judica ist zu Seifersdorff ein böser Mensch / welcher in Meissen Ehebruche und Mörde begangen hatte / ergriffen / und nachmahls auff das Rad geleget worden.

Anno 1557. im Januario und Februario thaten die Wölffe auff dem Lande grossen Schaden mit ihrem Anfallen / zerrissen Vieh und Menschen / und machten die Strassen sehr unsicher.

Den 27. Aprilis gieng die Stadt Züllich / im Hertzogthum Crossen gelegen / im Feuer auff.

Den 16. Julii verderbte das Feuer in der Stadt Oelse 56. Häuser.

Den 4. Septembr. hat im Neuständtlein eine Schusterin zwey todte Mägdlein gebohren / welche mit den Bäuchen zusammen gewachsen / und mit den Armen umbschrenckt waren.

Anno 1558. führte den 10. Martii ein Knabe von 13. Jahren ein Roß zu Breßlau an der Halffter aus der Schmiede/dasselbe sprang bey seite/schlug ihn darnieder/ fieng an zu lauffen / und schlepte den Knaben / welcher die Halffter von der Hand nicht lösen konte / von der Schweidnischen Gasse an / biß in seines Vaters Hauß in Stall / und wurde daselbsten vollends ertreten/daß er starb.

Sonnabends nach Mariä Magdalenä gieng Friedeberg am Qveisse in dem Feuer auff.

Anno 1559. erhob sich den 1. Januarii ein grosser Wind / währte drey Tag und Nächte/ daß niemand gehen noch fahren konte/ und als sich ihrer zwey zu Breßlau auff dem Eyß über die Oder in die Kloster-Mühle zu gehen unterstunden/nahm der Wind den einen/ und jagte ihn oberhalb der Oder-Brücke / bey dem grossen Drathhause / mit Gewalt in offenen Strom

Strom/daß er ersoff/ und wurde erst in Sommer/ bey der Brücke / als man daran bauete/ zwischen zwey Pfählen steckende gefunden/ und hatte ihm das Eyß im gehen beyde Armen abgestossen.

Den 28. Februar. kam durch eines Weibes Unvorsichtigkeit/ zur Landshute / in einem Kühstalle Feuer aus/ und branten 84. Häuser ab.

Den 18. Augusti entstand in der Oelse/ bey einem Bäcker eine Feuersbrunst / dieselbe verzehrte 130. Häuser/und 42. wurden der wütenden Flamme zu steuren/nieder gerissen.

Anno 1560. erschlug den 5. Aprilis das Wetter den Thürmer in dem Thurme zum Neumarckt/sampt seinem Weibe und Sohne.

Den 13. Julii ist in der Wartha bey Glatz die Neisse so hoch angelauffen/ daß das Wasser in das Städtlein gegangen / zwey Sechswöchnerin ersäufft/ Häuser und Mühlen zerrissen/und weggeführt / ein in der Wiegen liegen- und schwimmendes Kind/so mit den Händen in Wasser geplätschert / wurde bey einem Fuhrwercke lebendig herauß gezogen.

Den 14. hujus hat das Wasser zur Schweidnitz die steinerne Brücke / die Helffte zerrissen/das Währ weggeführet / und etliche Menschen ersäuffet. Den

Den 3. Augusti entstand im Breßlauischen ein ernstes Wetter/mit grossem Winde/ riß grosse drey-kläfftrige Bäume mit den Wurtzeln aus der Erden/ und zerschlug sie.

Den Abend vor Nicolai brachte ein Gottloser Sohn / zu Breßlau / seinen Vater mit Gifft umbs Leben / dieser Vater-Mörder wurde kurtz hierauff auff einem Brete in der Stadt von einer Gasse zur andern geschleifft/ mit heissen Zangen gezwickt/ nachmahls ihm Arme und Beine mit dem Rade zustossen/und jämmerlich abgestrafft.

Anno 1561. sind in Troppa 200. Häuser im Feuer auffgegangen.

Den 19. Maji hat sich ein junger Mensch von Lüben/in einem Gasthof zum blauen Himmel in Breßlau gesellet/sich grosser Künste von Schatzgraben gerühmet/und den Wirth überredet / daß er einen grossen Schatz im Keller hätte / er solte nur etwas drauff wagen / und nach demselben graben lassen / allein er müsse ihm gute Perlen und Stücke Goldes verschaffen / weil er sie zum Schatzgraben brauchen müste/ehe er aber zu graben anfieng/hat er den Wirth das Hauß allenthalben zuverschliessen/ der Wirth/und er/als der Schatzgräber / wolten nur allein im Keller verbleibē/er schlägt den Wirth

Wirth hinterwärts zu Tode / ruffet der Wirthin mit Freuden / als hätte er den Schatz gefunden/als sie herzu springet / wird sie auch ermordet / hierauff springet er der Magd nach/ lohnet ihr vor der Keller-Thür eben so ab / und stürtzete dieselbe die Keller-Treppe hinunter/ nim̃t das Geld und die Perlen und geht davon; Dieser Mörder George / sonsten ein Töpffer zu Lüben/ wurde in seinem Vaterlande gefangen / auff einen Wagen geschmiedet/ gen Breßlau gebracht/und als er eine Zeitlang daselbsten gesessen/ ist er endlich zum Tode verurtheilet/den 20. Augusti vor dem Rathhause auff einen Wagen gesetzet / auff allen 4. Creutzen des Ringes mit Zangen gerissen / darnach vor das Hauß / in welchen die drey Mörde geschehen/ geführet / ihm die rechte Hand abgehauen / zur Stadt hinauß geschleppet / und auffs Rad geleget worden.

Den 7. Augusti wurde ein zäuberischer Schäffer / welcher das Volck an Händen und Füssen schmertzlich zu schissen / die Patienten wieder zu heilen gewust / und sich dadurch viel Geld erworben hatte/zu Breßlau verbrennet.

Als Anno 1562. ein Schleiffer-Junge zu Breßlau den 10. Januarii in der Messer-Schleiffmühle neben dem Kamprad gefallen / wel-

welches ihn erwischt/hinunter gezogen/und ihm das Angesichte zerdrücket/ daß er keinen Schall mehr schreyen können/ ihn auch in das Getrieb geschleppet/ daß aller Zeug still stehen müssen.

Den 15. Martii erhob sich des Nachts ein grosser Wind / deckte das Dach der Greiffenbergischen Kirchen auff/ warff die Sparren herunter/ und brach die Windrispe entzwey/ also that er auch umb Breßlau grossen Schaden/ riß in Wäldern die Bäume sampt den Wurtzeln aus der Erde / und warff viel alte Gebäude nieder.

Den 29. hujus branten am Ostertage zu Reichenbach 118. Häuser/ durch unvorsichtiges Maltz-dörren/ ab.

Den 18. Octobris durchstachen ein Buchdrucker-Geselle und ein Lackey in Breßlau vor dem blauen Himmel einander / daß sie beyde zugleich todt blieben.

Anno 1563. warff den 5. April. hinter S. Mariæ Magdalenæ Kirchhof zu Breßlau ein Feuermauer-kehrer/ von einer Feuermauer herunter / mit einen gantzen Ziegel einen Bauerknecht zu tode.

Den 11. Junii ist ein blinder Mann / welcher mit Mutter und Tochter Unzucht getrieben/zu Breßlau enthäuptet worden.

Den 26. Julii brannte die Stadt Liebenthal und Guhre ab.

Den 29. hujus hieb zur Liegnitz ein Mältzer seinem Weibe / wie auch der Magd und seinem Sohne / im Schlaffe die Köpffe ab / nach verrichteter Mordthat sprang er in den Brunnen / und ersäuffte sich / ein Kind in der Wiegen bliebe lebendig.

Den 4. Septembr. wurde ein Mägdlein von Puschwitz / welche aus Muthwillen allda drey Höfe angezündet / zu Breßlau verbrannt.

Anno 1565. den 9. Februar. ist zu Löwenberg ein schneller Regen eingefallen / davon sich der Schnee / im Dorffe Moiß / auff Zeidlers Guthe / von den Bergen Hauffen-weise herab an das Wohngebäude gewaltzet / und hat dasselbe übern Hauffen gestossen / ein altes Weib und ein Mägdlein erdrücket / und die andern haben sich salviret.

Den 9. Martii gieng das Eyß fort / und wuchs die Oder zu Breßlau so geschwinde / dergleichen in 23. Jahren zuvor nicht geschehen war / und reichte biß an die Brücke / in den Mühlen konte niemand mahlen: In der Vorstadt und beym H. Geiste fuhr man auff Schiffen: Bey der Probstey St. Vincentz zerriß es den Stein-Tamm / daß man weder fahren noch gehen konte: Es

Es führte viel Holtz weg / und machte überall Schaden/in vielen Dörffern floß Wasser zu den Thüren und Fenstern hinein / dannenhero die armen Leute das Vieh auff die Böden ziehen/ in den Wäldern auff die Hügel treiben / und auff Schiffen das Futter zuführen musten / dieses Wasser stand bey vier Wochen.

Als man den 24. Octobr. eine Kinder-Mörderin zu Breßlau ertränckte / brach in grossem Drängnisse die Lähne sampt dem Unter-Joche auff der Mühl-Brücke/ bey der grossen Schleifmühle ein / und fielen bey 40. Personen in das Wasser / wurden aber alle durch die Fischer wiederumb gerettet.

Anno 1566. brannten den 30. Januarii zur Schweidnitz in einer Stunde drey Maltzhäuser und vier Bräuhäuser ab.

Den 7. Maji fiel zwischen Namßlau und Bernstadt ein Wolckenbruch / darauff kam groß Wasser/ und ersäuffte acht Menschen/ ein Müller sagte bey seiner Obrigkeit aus / daß ihn ein Mann (vielleicht ein Engel) gewarnet und vermahnet hätte / er solte sich mit Weib und Kind in die Höhe begeben / denn es würde des Nachts groß Wasser kommen / der Müller aber achtete solches wenig/ hierauf kam des Nachts das Wasser / ersäuffte ihm sein Weib und Kinder/

der/ und er konte kaum mit Noth einen Baum erreichen/ biß man ihm zu Hülffe kam/ und sein Leben rettete.

Den 1. Octobr. wurden zu Landeshute 28. Häuser in die Asche gelegt.

Anno eod. räumete die Pest zum Buntzlau viel Menschen auff/ und wurde dieses das grosse Sterben genennet.

Als Anno 1567. den 11. Januarii Joachim Schultzen/ Organisten und Schul-Collegen zum H. Geiste in der Neustadt zu Breßlau/ in der Badstube auff dem Sande die Ohnmacht zugehangen/ und sich zu kühlen neben die heisse Pfanne gesetzet/ ist er darnieder gesuncken/ und in das heisse Wasser gefallen/ darüber er folgenden Tages seinen Geist auffgegeben.

Den 21. Maji hat ein ungerathener Sohn zu Breßlau/ welcher nach seinen Eltern geschossen/ als er in voller weise auff einen Wagen springen/ und entfliehen wollen/ in herunter fallen den Halß entzwey gebrochen.

Den 24. hujus verdorben bey Herr Frantzen und Christophen Gebrüdern von Uchtritz auff Steinkirche/ durch angelegtes Feuer des Nachts vier grosse Giebel sampt allem Geträyde und Pferdten im Feuer.

Donnerstags nach Mariä Heimsuchung/ schwur

schwur einer zu Löwenberg einen falschen Eyd/ darüber zersprang des Raths Glöcklein.

Es entstund auch daselbst den 12. Augusti eine grosse Pest/ währte biß zum 16. Maji des 1568. Jahrs/und schickte in die 3000. Menschen zu Grabe.

Anno eod. ergoß sich der Bober trefflich sehr/uñ machte umb den Lähn grossen Schaden. Der Qveiß lieff auch so hoch an / daß er zu Friedenberg 14. Häuser / und zu Greiffenberg die Brücke weggerissen.

Anno 1568. regierte die Pest in Breßlau sehr starck/ und rieß 8000. Menschen dahin.

Den 22. Aprilis fiel des Nachts das äusserste Zollhauß zu Breßlau in die Oder / sampt einem Roß und Karren voller Erde/ und erschlug ein schwanger Weib.

Anno 1569. wurde den 18. Junii einer von Adel zu Breßlau in einem samnteten Kleide zum Galgen geführet/ und mit dem Rade gerichtet/ sein Diener aber auff dem Rabensteine enthauptet/ weil jener den Herren von Mahlen erschossen / und der Knecht den Entleibten in einen Teich unter das Eyß schieben helffen/ auch nach begangener Mordthat der Thäter sich des Erschossenen Güther angemasset/ Vieh/ Geträyde/ Fische verkaufft/ und sich stattlich gehalten.

Den 6. Septembr. entstand des Nachts in dem Brieg ein grosses Feuer/dasselbe breitete sich bey starckem Winde aus/ und legte 69. Häuser / nebst dem Rathhause und Raththurme in die Asche.

Anno 1570. brañte den 3. April. das Fürstliche Schloß Teschen mehrentheils aus.

Den 30. Maji ist zu Breßlau nach dem Stadtschliessen/auf dem Graben an der Olau/ durch Unvorsichtigkeit des Badeheitzers / ein Feuer auskommen/ davon sind 9. Häuser eingebrannt.

Weil sichs mit der Sommer-Saat fast biß drey Wochen nach Pfingsten verzogen / ist eine grosse Theurung des Geträydes wegen entstanden/und hat zum Goldberg 1. Scheffel Korn vor 3. Reichsthaler müssen bezahlet werden.

Den 9. Julii haben sich zwey Weiber von Thim̃endorff / bey entstandenem grossen Ungewitter/ unter einen Birnbaume zu Bertelsdorff gesetzet / deren eine ist von dem Donner erschlagen / die andere aber nur betäubet worden.

Den 12. hujus kam zur Namslau bey einem Becker Feuer aus / davon brañten 20. Häuser weg.

Anno eodem hat zum Sagan die Peste hefftig grassiret / und gleich der Jahr-Zahl nach 1570. Personen zu Grabe geschicket.

Anno 1571. wurde Freytags vor Johann Baptistå einer von Schoßdorff lebendig / und der andere / welcher im Gefångniß gestorben / todt auffgehenckt / und eine Vettel / welche ihr eigen Kind umbgebracht / lebendig zu Greiffenberg begraben.

Jngleichen wurde auch einer / welcher viel Mörde begangen / zu Gießmansdorff gespisset.

Anno 1572. ist den 17. Maji eine Weibs-Person zu Breßlau enthauptet und verbrañt worden / welche mit ihrem Vater ein Kind gezeuget / und dasselbe umbgebracht hatte.

Den 15. Julii hat ein grosses Ungewitter zur Schweidnitz in den vornehmsten Pulver-Thurm geschlagen / und nicht allein von der Hauptmauer ein Stücke von 40. Ellen / nebst dem steinern Thurme / aus dem Grunde ausgehoben / nieder geworffen / und an den andern zwey Mauren grossen Schaden gethan: sondern auch etliche Håuser / worinnen 10. Personen / umb das Leben kommen / durch diesen gewaltigen Sturmwind eingeworffen / viel Fenster zerschmettert / und viel Oefen zerschüttert / daß sie eingefallen sind.

Den 27. hujus ist des Bürgermeisters Sohn zur Schweidnitz von seinem Cameraden/als sie vom Trunck nach Hause gegangen/ erstochen worden. Der Thäter hatte zwar die Flucht genommen / war aber wiederumb durch die Ausreuter ergriffen/uñ ihm auff den Morgen daselbsten vor dem Stadt-Keller der Kopff abgeschlagen; Weil aber dieser Thäter unverhörter Sachen war also geschwinde hingerichtet worden / hat die Stadt alle Privilegia verlohren / welche sie nachmahls mit grossen Unkosten, und schwerer Mühe wiederumb erlangen müssen.

Den 4. Septembr. entstand zum Neundorff / vor dem Schweidnischen Thore / ein grosses Feuer/das verzehrte in einer Stunden auff die 56. Hofstädte.

Anno 1573. brañte den 20. Augusti die Kalckscheune zu Breßlau bey der Vogelstange/von Entzündung des ungelöschten Kalcks/ nebst der Armbrust-Schützen-Hause gantz ab.

Anno eodem gieng ein Friedenbergischer Kürschner mit seinem Weibe zu ihrem Eltern/ unterwegs aber stieß er sie sampt zwey Kindern in einen Teich/und ersäuffte sie / er wurde darauff allda mit Zangen gerissen / und auffs Rad geleget.

Anno

Anno 1574. kam den 23. Aprilis durch einen Büchsen-Schuß in einem Stalle zu Ratibor Feuer aus / dadurch wurde fast die gantze Stadt in die Asche gelegt.

Den 28. Maji ließ Cyrus, der Abt zu St. Vincentz in Breßlau/ Mutter und Sohn/ wegen der Blut-Schande/ auff dem Sandberge verbrennen.

Den 11. Junii ereignete sich in- und umb Troppa herumb ein ungewöhnlich Ungewitter/ mit starcken Winde/ Donnerschlägen und Schlossen/ als Hüner- und Gänse-Eyer groß/ dreyeckicht und spitzicht mit schrecklichen Rauschen / dieselben thaten den Menschen/ Vieh und Fenstern / Häusern und Dächern grossen Schaden / beschädigten und erschlugen eine halbe Meilweges breit alle Früchte der Erden/ und das Geflügel auff dem Felde.

Den 23. hujus hat das Wetter zu Reichenbach in ein Brauhauß geschlagen / davon wurden 59. Häuser in die Asche gelegt.

Den 14. Septembr. wurde ein Buchbinder zu Löwenberg vom bösen Geiste weg genommen / in den Röhrkasten getaucht / und mit Gewalt über Berg und Thal geführet/ nachmahls auff dem Kirchhofe des Nachts bey der Ober-Capelle der Kirchen wieder nieder

gesetzt/allwo er vom Glöckner/als er früh lauten wollen/gefunden worden.

Den 27. hujus sind des Nachts in Grotkau 28. Häuser abgebrannt.

Den 24. Decembr. erstach in der Christ-Nacht beym Schultzen zu klein Müchbar/ein Knecht den andern über dem Spiel/mit einem Brodtmesser.

Anno 1575. giengen den 16. Julii vor St. Moritz zu Breßlau 6. Häuser und 4. Kinder in dem Feuer auff.

Den 28. Augusti hat ein alter Schneider zu Löwenberg sein Weib / welche er nur ein halb Jahr zur Ehe gehabt/des Sontags unter der Früh-Predigt/ ohn alle Ursache/in seinem Hofe mit einer Radehaue ins Genicke geschlagen / ihr mit einem Scheit Holtze den Kopff eingestossen/einen Stoß Holtz auff sie geworffen / und ein Geschrey gemacht / als hätte sie das Holtz erschlagen/weil er sich aber zuvor hin übel mit ihr begangen / ist er gefänglich eingezogen/ und nach bekanter That den 31. Augusti daselbsten gerichtet worden.

Anno eod. wurde Pusch-Petern/welcher 30. Mörde (worunter 6. schwangere Frauen/ und so viel Leibsfrüchte gewesen/deren Hertzen er herauß gezogen/und sie gefressen / damit er

nicht

nicht möchte gefangen werden) auch 6. Kirchenräube/ und andere abscheuliche Ubelthaten mehr begangen hatte/ zum Sagan/ erstlich die rechte Hand abgehauen/ nachmahls mit Zangen gerissen/ endlich zur Stadt hinauß geschleifft/ und gespiesset.

ANNO 1576. brachten den 11. Januarii etliche Bauern von Gräbisch ein Kind gen Breßlau zur Tauffe geführt/ nach selbiger Verrichtung aber giengen die Gevattern mit dem Kinde in ein Bierhauß/ als sie nun wohl bezecht/ frölich wieder heim fuhren/ und des Kindleins nicht wahr nahmen/ haben sie es verlohren. Als sie das Kind der Mutter überantworten solten/ war kein Kind verhanden/ worüber sie erschrocken/ und alsbald einen reutenden Boten zurücke schickten/ der das Kind auff dem Wege mit einem gebrochenen Hälslein/ und ausgehackten Augen liegende angetroffen.

Den 24. Julii entstand in dem Goldberge bey einem Bäcker ein Feuer/ dadurch wurden 160. Häuser in die Asche gelegt.

Den 21. Octobr. ist in der langen Gasse zu Breßlau vom Röthe-dörren Feuer auskommen/ und sind davon 3. Häuser abgebrannt.

ANNO 1577. starb den 6. Novembr. ein alter Mann zu Breßlau/ welcher vor St. Mo-

ritz in der langen Gasse aus dem Hause gestossen wurde / vom Regen und der Kälte/und die Schweine hatten ihm beyde Ohren/ einen Backen und die Nase abgefressen.

Anno 1578. wurde den 23. Aprilis unter dem innersten Ohlischen Thore ein Drechsler in seiner Werckstatt über seiner Arbeit von einem andern Drechsler in Breßlau erschossen/ des dritten Tages hierauff empfieng der Thäter/ mit Abhauung seiner rechten Hand / mit glůenden Zangen-Rissen/ Schwerdt und Rade/ seinen Lohn.

Den 24. Junii entbrannte des Abends zu Breßlau in einer Mühlen das Pulver / stieß dem Arbeiter an beyden Armen und Brüsten das Fleisch und die Adern biß auff das blosse Bein ab / beschädigte ein Kind und eine Frau/ und zerschöllete das Gebäude.

Den 29. Julii fiel zu Breßlau auff dem Saltz-Ringe ein Ziegel von eines Hauses Gerüste herunter / und traff einen Schmidt auff den Kopff/ daß er des andern Tages sterben muste.

Den 15. Augusti hat das Wetter zu Greiffenberg 11. Scheunen nebst dem Schützenhause bey der Vogelstange angezündet / und dieselbe mit allem Geträyde und Futter in Grund verderbet.

Anno

Anno 1579. wurde den 15. Januarii ein Braumeister in Breßlau/ welcher des Nachts mit einem Dietriche die Häuser auffgeschlossen/ denen zwey Pfarrkirchen die Allmosen-Kasten erbrochen/ und sie ausgelehret hatte/ an den obersten Galgen gehenckt.

Den 2. Septembr. fiel ein Mauer-Junge zu Breßlau mit einer Mulden voll Kalcks/ welche ihme im Ausschütten zu schwer wurde/ rücklings von der Leiter und Gerüste herunter zu tode.

Anno 1580. erschlug den 29. Maji auff dem Elbinge zu Breßlau das Wetter einen Mann/ und zerschmetterte denselben also/ daß man an einem Orte eine Hand/ am andern Orte einen Fuß liegen sahe.

Den 13. Augusti ist ein erschröcklich Ungewitter mit starckem Sturmwinde entstanden/ hat ein Stücke Dach von der Greiffenberger-Kirche über dem Schüsler-Thore weggenommen/ und auff die alte Schule geworffen: an Häusern und Bäumen auch Schaden gethan.

Den 19. Decembr. wurde Melchior Beyer von der langen Oelse im Kretscham entleibt; weil aber die Greiffenberger umb die Ober-Gerichte stritten/ sind drey Särge/ als

einer

einer von Greiffenberg/einer von Talckenberg/ und einer vom Spiller in den Kretscham gebracht; Nach langem Streite aber sind die Greiffenberger mit 80. Mann dahin gezogen/ haben die Leiche gehoben/ und mit sich genommen.

ANNO 1581. haben den 27. Aprilis 7. böse Buben zum Hayn Feuer angelegt/ dadurch die gantze Stadt in die Asche gelegt/ die Thäter sind ANNO 1583. den 29. Junii verbrañt worden.

Den 21. Junii ist an statt des obersteinernen Krantzes am Rathhause zu Löwenberg der Gefahr halben ein hültzernes gesetzet worden/ als er aber fast verfertiget/ hat sich einer aus Vermessenheit zuvor darauff gewagt/ und ist den 25. Septembris zu tode herunter gefallen.

Den 12. Julii zerschmetterte ein Bauholtz vor St. Niclas zu Breßlau einen Zimmermann/daß er sein Leben bald beschlöß.

Den 2. Septembris sind in Buntzlau 44. Häuser im Feuer auffgegangen.

Den 16. Aprilis gieng Klein-Glogau in den Feuer auff.

Den 26. Maji hat einer in der Kirche zu St. Mariä Magdalenä zu Breßlau in einem Gestühle/vor dem früh Gebethe/ sich mit dem

Messer

Messer die Gurgel entzwey geschnitten / und zwischen den Rieben in den Leib gestochen / daß er todt blieben.

Den 26. Julii entstand durch unvorsichtiges Kirschen abrühren eines alten Weibes in ihrem Häußlein zu Grünberg/eine Feuersbrunst/ dadurch wurde die Stadt / das Rathhauß / Kirche / Schule / und die Vorstadt in die Asche gelegt.

Mense eodem fieng die rothe Ruhr an in Schlesien zu regieren / und sturben viel Kinder daran.

Den 2. Octobris erwischte der St. Claræ Mühle zu Breßlau Kamprad einen Mülscher/ unter dem Schmieren/ und zerschmetterte denselben jämmerlich.

Den 3. hujus brañte vom Flachs-dörren bey Promnitz ein gantz Dorff aus / wo 4. Kinder umbkamen/das Weib aber/bey welcher das Feuer auskam / erhieng sich vor grossem Hertzenleide.

Den 30. hujus erhoben sich zu Grünberg grosse Sturmwinde / und rissen von der eingebrañten Kirche das Gewölbe und die Mauer ein / davon wurden 8. Chor-Schüler / welche gleich bey einem Begräbniß darunter sungen/ erschlagen/und ihrer viel beschädiget/zum Jauer

nahm

nahm der Wind das halbe Schindel-Dach vom Pfarrhofe / in Breßlau riß er viel Giebel ein / und that in den Wäldern grossen Schaden.

Den 19. Decembr. sind zu Friedenberg in der Gasse gegen Körsdorff 7. Häuser und eine Scheune abgebrañt / und den 23. hujus auff dem Beyerberge bey Marglissa 3. Bauers Höfe.

Anno 1583. hat die continuirende Dürre eine grosse Theurung erhoben / daß das Volck mit ungewöhnlichen viehischen Speisen ihre Rettung des Lebens gesucht / auch zum Theil gestorben sind / und wurde ein Scheffel Korn / Saganisches Maasses / vor 3. Reichsthaler bezahlet.

Anno 1584. gieng den 21. Februarii hinter dem Schießwerder zu Breßlau eine Pulvermühle an / stieß das Dach herunter / warff den Arbeiter ins Feld / daß man den Kopff / Cörper und Eingeweide an unterschiedenen Orten antraff.

Den 21. April. sind an den Breßlauischen Fürsten-Tage 8. Personen / welche man von Brieg gebracht / nemlich ein betagt Weib samt 3. Bauern / und 2. Brüder vor dem Galgen mit dem Schwerdte / darnach diese mit Feuer / weil

sie ihres Vettern Tod/welcher einen vom Adel erschossen/zu rächen gedräuet/und Feuer angeleget hatten / justificiret worden / die letzten zwey aber / weil sie diese Mordbrenner gehauset/des Landes verwiesen worden.

Den 5. Junii ist das Stadt-Vorwerck/Herdan genañt / zu Breßlau mit 600. Schafen und 54. Stücken Rindvieh in dem Feuer verdorben. Darauff brañten bald 7. Bauershöfe auff den Gruben zu Breßlau hinweg.

Die eod. verursachte in der Liegnitz der Nonnen Vogt durch einem Büchsen Schuß eine Feuersbrunst/ davon wurde das Nonnen Kloster sampt 100. Häusern in die Asche gelegt.

Den 6. hujus kam des Nachts auff dem Marckte zu Breßlau ein Feuer aus / davon brañten 7. steinerne Häuser / ohne die Hinter-Häuser aus/und wurde ein Bäcker und Viertelmeister von einem abgebrañten Balcken erschlagen.

Den 29. hujus sind zwey Weibespersonen zum Hayn auff dem Creutzen geschmöcht worden / weil sie vor drey Jahren die Stadt mit Feuer verderben helffen.

Den 11. Augusti wurde eines Rothgärbers

bers Sohn zu Breßlau enthauptet / weil er mit einem Eheweibe Unzucht begangen hatte.

Die eod. fiel eines Messerschmidts Sohn in der Badestube hinter den Fleischbäncken zu Breßlau in das siedende Wasser / und starb.

Anno 1585. den 22. April. hat ein Gastwirth zu Löwenberg seinen Sohne / welcher sich ungebührlich gehalten / harte zugeredet / dieses hat den Sohn verdrossen / und auff die Eltern geflucher / als solches seiner Mutter Bruder gehöret / ist er vom Tische auffgestanden / hat den Vetter aus guter Meinung solches verwiesen / worauff der böse Mensch den Dolch erwischet / seinen Vetter auff der Stelle erstochen / und durch die Flucht sich salviret.

Im Maji sind durch Einschlagung des Wetters etliche Häuser zum Goldberge abgebrannt.

Den 13. Novembris wurde ein Vorwercks Mann zu Greiffenberg vorm Laubnischen Thore / truncken er Weise von seinen Dreschern in der Scheune erschlagen.

Anno eod. fraß die Pest sehr umb sich / und riß zu Breßlau 8000. (alii 8931.) zu Löwenberg 3400. ohne was zu Greiffenberg / Buntzlau / Hirschberg / und an andern Orten gestorben.

Anno

ANNO 1587. trug sich den 3. Februar. mit einem Fleischer unter den kleinen Bäncken zu Breßlau ein erschrecklicher Fall zu / nach dem er 26. Wochen Schulden halben im Stocke gesessen/und darauff loß gelassen worden/ ist er zu seinem Schwager / einem Kretschmar / zur Hochzeit gegangen / und als er nach Hause kommen / hat er im Grim̃ ein Fleischer-Messer erwischt / mit demselben seinen Weibe drey Löcher/eines in die Gurgel/ eins in den lincken Arm/und in die Brust gestochen / auch sich selber fünff Stiche gegeben / davon sie beyde des folgenden Tages gestorben ; sie wurde ehrlich zur Erden bestattet / er aber der Mörder in grimmiger Kälte zum Galgen geschleifft/ und auffs Rad geleget.

Den 17. Julii fiel bey dem Ascher-Hause zu Breßlau eine Jungfer von der Treppe herunter in die Olau und ertranck/ die wurde allererst nach 8. Tagen 6. Meilen von der Stadt gefunden.

Den 29. hujus gieng das gantze Dorff Ottwitz in dem Feuer auff.

Den 24. Novembr. wolte ein Soldate auff dem Neumarckt zu Breßlau einen Knaben mit einer Büchse erschrecken / diese aber gieng loß / und schoß denselben auff der Stelle todt.

Den 5. Decembr. wurde ein Kind im Holtzgäßlein zu Breßlau in der Wiegen von einer Katzen erstickt.

Anno 1588. hielt den 24. Januarii der Ertz-Hertzog Maximilianus in Oesterreich mit Sigismundo dem Könige in Pohlen vor dem Städtlein Pietzschen eine Schlacht/ daselbsten wurde der Ertz-Hertzog in die Flucht geschlagen/ auff beyden Theilen blieben in die 600. Mann auf der Wahlstatt liegen/ nach erhaltenem Siege wurde Creutzberg von den Feinden geplündert/ und Pietzschen biß auff zwey kleine Häußlein/ Kirche und Rathhause in Grund abgebrannt/ das Frauenzim̃er geschändet/ Mann und Weib gefänglich weggeführet.

Den 15. Februarii hat sich ein Schornsteinfeger zu Breßlau an seinem Hochzeittage in derselben Stunde/ da er mit der Braut und erbethenen Gästen zur Trauung gehen sollen/ auff dem Söller erhenckt.

Anno eod. ließ ein krancker Garkoch zu Breßlau auff den Neumarckt sich com̃uniciren/ darauff foderte er Essen/ und weil es sich ein wenig verzoge/ ergriff er aus Ungedult ein Glaß/ und fraß es hinein daß er starb.

Anno 1589. den 26. Martii giengen zu Friedenberg 9. Häuser im Feuer auff.

Den

Den 14. Maji wurde ein Weißgärber zu Greiffenberg / welcher des Nachts zum Fenster hinauß gefallen/todt gefunden.

Den 25. Julii bran̄te das Städtlein Leubus sampt der Kirche und Schule / und dem meisten Theile des Schlosses aus.

ANNO 1590. hat sich es den 10. Januarii in einem Dorffe bey Reichenbach in Schlesien zugetragen / daß ein arm schwanger Weib ihren Ehemann umb ein Gerichte Erbsen gebethen / welcher bald zu seines Weibes reichen Schwester gegangen / und sie umb ein Mäßlein vor gute Bezahlung angesprochen / das reiche Weib fuhr ihren Schwager harte an/ und sagte: Sie bedürffte ihrer Erbsen selbst/ er solte seinem Weibe Kieselsteine reichen / biß sie die Lust vergienge / als er nun leer nach Hause kommet / ist sie so sehr darüber erschrocken/daß sie in der Angst ihrer weiblichen Würden entlediget worden / vermittelst aber einer todten Leibes-Frucht / welche über dem gantzen Leib voller Erbs-Flecken gewesen ; Aber der unbarmhertzigē Schwester sind ihre Erbsen zu Steinen / sie aber unsinnig worden/daß man dieselbe an Fessel und Ketten schliessen müssen.

Den 29. Aprilis schnitte ein Vater zu

Sora seinen zwey Kindern die Köpffe ab/ und sprang mit dem dritten in einen Brunnen; aber er wurde von den Nachbaren annoch mit demselben errettet.

Den 31. Maji sind 22. auffruhr-Schwenckfeldische Bauren vō den Dörffern beym Spitzberge nach der Liegnitz uñ Grätzberg geführet/ theils auff die Galeen verschicket / theils auch in denen Gefängnissen gestorben; theils aber haben Besserung ihres Lebens zugesagt / und sind wieder auff freyen Fuß gestellet worden.

Den 15. Julii ist zum Jauer durch einen unvorsichtigen Büchsenschuß/ vor dem Goldbergischen Thore / ein Feuer entstanden / welches 100. Häuser und 94. Scheunen in die Asche gelegt.

Den 12. Augusti fiel bey Hans Wirthen zu Löwenberg des Nachts ein Fleischerknecht zwey Geschoß hoch zum Fenster nackend hinunter/ und blieb todt liegen.

Den 28. Decemb. sind des Nachts unter dem einheitzen in der Schweidnitzischen Badstube zu Breßlau vom Broden drey Bader-Gesellen/ welche sich auf die Oberbanck schlaffen gelegt / ersticket.

Anno 1591. brannten an der Fastnacht zu Gabitz drey Höfe und vier Gärtners Häuser ab.

Den

Den 22. Julii erschlug das Wetter einen Bauersmann zum Jauer des Mittags auffm Felde bey seinen Mädern.

Anno 1592. wurde den 13. Aprilis ein Kind zu Greiffenberg vom Wetter erschlagen.

Den 3. Julii ist einer von Süssenbach / weil er seine Mutter entleibet / zu Liebenthal gerädert worden.

Anno 1593. hat den 15. Junii das Hagelwetter nach Mittage zur Namßlau und anderwegen an den Glasefenstern / Schindel- und Ziegel-Dächern / auff der Käyserl. Burg / Kirche / Schule / Rathhause / Thürmen und Häusern ungläublichen Schaden gethan / auf dem Felde das Geträyde / in denen Gärten die Obstbäume umbgeworffen / das Geflügel in den Wäldern und Vieh in dem Felde erschlagen / auch die Menschen auff den Strassen hart verwundet.

Am Tage Margarethä wuchs die Oder zum Brieg mit Macht / überschwämmete die Dämme / und that überaus grossen Schaden / auch die andern Wasser lieffen durch das anhaltende Regenwetter so hoch an / daß dergleichen Fluth keinen Menschen gedachte / wodurch Häuser / Mühlen / Teiche / Menschen und Vieh verderbet / und das Geträyde verschwem̃et wurde.

 Den

Den 26. Octobr. wurde dem Hencker in Friedenberg / wegen Diebstahls/ Ehebruchs/ Blutschande / und daß er einen Bleich-Knecht zu Greiffenberg erstochen / der Kopff abgeschlagen.

Anno 1594. den 22. Septembr. ist bey Herrn Hertwigen von Spiller zu Schoßdorff/ durch Anlegen/ die Scheune sampt den Ställen/ vielem Geträyde und Viehe / vom Feuer verzehret worden/ der Thäter ist zur Zittau justificiret worden.

Anno 1595. fiel den 12. Februarii des Nachts ein Bräuer zu Greiffenberg / trunckener weise / in die Brau-Pfanne und verbrannte sich / daß er folgendes Tages sein Leben beschloß.

Den 20. Octobris wurde zu Wintzig einer enthauptet / und sein Weib mit Ruthen ausgestrichen / weil er mit derselben Genehmhaltung Blutschande mit seiner Stieff-Tochter begangen hatte.

Als Anno 1596. den 15. Aprilis ein Junge zu Tharen auff ein Mägdlein von 13. Jahren zugelauffen / und dasselbe mit einer Ruthe ein wenig gestrichen / hat sie das Messer aus der Scheide gezogen / und es ihme in den Leib gestossen/ daß er des andern Tags sein Leben darüber enden müssen.

Den

Den 25. Maji ist Herr Johann. Muselius, Phil. & Med. D. zu Breßlau/ in seinem Hause durch ein Werckstücke / welches die Zimmerleute aus Unachtsamkeit mit einem Balcken herunter gestossen/ und ihn gleich im vorüber gehen erreichet/ tödtlich an seinem Haupte beschädiget worden / daß er darüber sein Leben in dem vierzigsten Jahre seines Alters auffgeben müssen.

Den 28. Novembr. wurde einer Dienstmagd auff der Oder-Gasse vor ihres Herren Thüre zu Breßlau die rechte Hand abgehauen/ nachmahls auff die Mühlbrücke geführt/ und in der Oder ersäufft / darumb daß sie ihres Herren Tochter mit einem Scheit Holtze aus Boßheit erschlagen hatte.

ANNO 1597. den 14. Martii fiel ein Kärner vorm Sandthore/ auff dem Walle zu Breßlau/ durchs rundte grosse Loch herunter auffs Pflaster zu tode.

Den 2. Maji verzehrte durch Unvorsichtigkeit einer Magd / welche ein an der Wand eingekleibtes Licht vergessen hatte / eine Feuersbrunst die Stadt Pribus gantz und gar aus.

Den 3. Julii ist ein Tischler zu Greiffenberg/ von zu vielen Brandteweine / in des Raths Keller daselbsten nieder gefallen/ und gestorben/ und ist auff den Kirchhof mit der Schule / ohne das Ministerium, begleitet worden.

Den

Den 9. hujus hat sich zu Siebeneiche bey Löwenberg eine Hure sampt ihrem Kinde von 14. Tagen alt/in einer Pfütze ersäufft.

Den 21. Decembr. gieng durch unvorsichtiges Einheitzen die Pulvermühle hinter dem Schießwerder zu Breßlau an/darinnen verdorben 4. Personen / als nemlich eine Sechswöchnerin mit ihrem Kinde / ein Junge und Mägdlein/und die fünffte Person/als der Mann/wurde auch sehr beschädiget.

Anno eod. ist ein Seiler vom Lähn zwischen Liebenthal und Röbersdorff einer armen Wittiben / welche nach Allmosen gewesen / begegnet / und dieselbe nothzüchtigen wollen: Als sie aber sich dessen gewegert / hat er sie jämmerlich verwundet/und den Leib auffgeschnitten/davon sie in etlichen Stunden gestorben: Dieser Thäter ist nachmahls zu Liebenthal justificiret worden.

Zu Buntzlau muste / wegen Auffschlagung des Geträydes/ein Scheffel Korn vor 3. Reichsthaler auch drüber / zu Löwen-und Greiffenberg vor 4. Reichsthaler 6. Groschen / und zu Groß-Glogau vor 5. Reichsthaler bezahlet werden.

Anno 1598. wurde den 4. Martii ein alter Goldschmidt zur Schweidnitz / welcher Käyser-Chur-und Sächsische Thaler von Metall fälschlich

lich gemüntzet/und zu 12. Groschen ausgebracht hatte/enthauptet/und zu Asche verbrannt: Ein Fleischer/welcher über 1500. Stücke in Pohlen vor Ochsen angewehret / wurde gleichfalls enthauptet und verbrannt.

Als den 18. Maji Andreas Senfftleben zum Buntzlau mit den andern Schützen in der Ordnung umb den Ring gehen wollen / ist aus der Apothecken ein Schuß gethan / und von der Kugel beschädiget worden / daß er des andern Tages hierauff seinen Geist auffgeben müssen.

Den 10. Julii schlug das Wetter des Abends zu Löwenberg ein/ uñ ertäubte den Wirth sampt seinem auff der Schoß haltenden Kinde/ der Vater erhielt zwar das Leben / das Kind aber starb.

Den 16. Augusti ist des Nachts zu Glatz das Wasser hoch angelauffen / hat fünff Häuser sampt dem Kuttelhofe weggeführet/ 140. Häuser aber sehr zurissen / vor der Stadt die Mauren am Kirchhofe gantz ausgewaschen / die Kirche erfüllet / daß es höher denn eine Elle über den Altar gegangen / und der Predigtstul umbher geschwommen.

Den 3. Novembr. fiel in dem grossen Wasser der Müller in der Thiermühle zu Breßlau / über dem auffschützen/in das Wasser/ und ertranck.

Anno 1599. brannten den 29. Aprilis durch ein unvorsichtiges Flachs-dörren zur Neukirche/dem Stifft St. Clarä in Breßlau zugehörig/ 7. Bauers-Höfe und 2. Gärtner ab.

Den 5. Maji sind zu Löwenberg vor dem Buntzlauischen Thore 36. Häuser/ 3. Gerberhäuser/ und 3. Scheunen von dem Feuer verzehret worden.

Den 22. Augusti hatte eine Magd zu Breßlau des Abends ein Kind mitten in die Stube gesetzet / und war davon gegangen / das Kind aber war unterdessen zu einem brennenden Liechte gekrochen / hat ihm sein Kleidlein angezündet/ und sich verbrañt / daß es davon sterben müssen.

Anno eod. regierte die Pest in Hirsch- Löwen- und Greiffenberg vorm Löwenberger-Thore/ zum Neundorff unterm Greiffenstein/ und Landeshute sehr / und räumete viel Menschen hinweg.

Anno 1600. erstach den 1. Aprilis ein Fischer-Knecht des Nachts vorm Niclas-Thore zu Breßlau eines Fischern schwangeres Weib/ in Abwesenheit ihres Mannes / und schnitte ihr mit einem Messer die Kähle ab / in Meinung viel Geldes in ihrem Kasten zu finden / wurde aber bald eingezogen / die Faust ihme abgehauen/

hauen / und seine Glieder mit dem Rade zerstossen.

Anno 1601. wurde den 13. Septembr. einer / welcher Feuer anzulegen gedräuet / falsche Brieffe und Siegel gemacht / theure Wahren ausgenommen/viel Leute betrogen/ auff offentlichen Strassen geraubet / und zwey Ochsen-Händlern 1200. Reichsthaler weg genommen hatte/zu Breßlau gerädert.

Den 9. Novembr. sind durch Verwahrlosung eines Bürgers an seiner Hochzeit 17. Häuser zum Lähn theils vom Feuer verbrañt/ theils auch eingerissen worden.

Anno 1602. hat den 7. Februarii ein Leinweber/ welcher zu Breßlau sein hochschwanger Weib übel verhalten / daß sie nebst dem Kinde in der Geburth eingegangen ; Auch wegen seiner Lästerung wieder GOtt/ an den Pranger gestrichen worden : Weil er aber vor- und nach erlittenem Staupen Schlage nicht auffgehöret GOtt in den Himmel zu fluchen / und sich den Teuffel zuergeben / auch den Staupenschlag mit Feuer und Brañt an der Stadt / und dero Dörffern mit ehester Gelegenheit zu rächen/trotziglich gedräuet / ist er alsbald vom Pranger wieder zurücke gehohlt / gefänglich eingezogen/ und den 20. Aprilis nach Erkäntniß seiner schwe-

schweren Sünden / auff dem Rabensteine enthauptet worden.

Den 22. Junii wurde in Breßlau eine Kinder-Mörderin von Moyschwitz in der Oder ersäufft.

Den 28. hujus kam zu Mittage bey einem Goldschlager zu Breßlau in der Vorstadt/ durch Firniß sieden ein Feuer aus/da 4. Häuser verbrenneten / worinne eine schwangere Frau / ein Mägdlein und zwey Knaben verfielen.

Den 10. Julii stieß das Pulver zu Breßlau hinter dem Schießwerder die Mühle weg/ und beschädigte 2. Mannespersonen.

Den 8. Augusti ist eine Kirchen-Räuberin/so Feuer anlegen/morden/rauben / andere schwangere Weiber auffschneiden / Kinder-Hertzen fressen/und zu Moyschwitz Feuer anlegen helffen / zu Breßlau lebendig verbrannt worden.

Den 26. Decembr. erwischte das Rad den Rüstmeister auff dem Ketzelberge zu Breßlau in grimmiger Kälte / über dem Auffeisen unversehens in der Wasser-kunst / und brachte ihn umbs Leben.

Anno 1603. den 20. Maji wurde bey Zacharias Qveissern zu Greiffenberg von den Mord-

Mordbrennern Feuer angelegt / daß innerhalb zwey Stunden / bey grosser Dürre / die Stadt biß auff eine Badstube / nebst beyden Kirchen/Schule/Rathhause / 66. Häusern in der Vorstadt / und 50. Scheunen hinter dem Kirchhofe in der Asche jämmerlich verdorben sind/die Jahres-Zahl stehet hierinne:

AM PfIngst-DIenstage brañte GreIffenberCk ab.

Den 28. hujus kam auff dem Roßmarckte zu Lübschütz bey einem Fleischer Feuer aus/ davon brañte die Stadt aus / biß auff die Kirche/ Schule und etliche Häuser / worinne ein Rathsherr seine Dienerin / und ein alt Weib verdarb.

Den 4. Junii gieng die Bernstadt von Einschlagung des Wetters nebst der Kirche/ Schule und Rathhause biß auff 4. Häuser im Feuer auff.

Den 6. hujus wurde zur neuen Biela/ im Reichenbachischen Weichbilde /im Kretscham unterm Tantze 4. Personen vom Wetter erschlagen/andere aber fielen zu Boden / und ob es wohl 30. Personen beschädiget / so sind sie doch beym Leben erhalten worden.

Den 28. Julii ließ der Abt zu St. Vincentz in Breßlau ein Bauermägdlein bey der

Kupffer-

Kupffer-Brücken enthaupten und verbreñen/ welchs an zwey Oertern Feuer angeleget/ und auch noch Schaden zu thun gedräuet hatte.

Den 25. Octobr. ist einem ein Fuder Stroh zu Lübichen über den Leib geführet worden/und alsbald todt blieben.

Anno 1604. wolte den 18. Martii ein Tuchscheer-Geselle auff dem Fischmarckte beym Kauffhause zu Breßlau eine Stange/ Tücher auffzuhängen / in die Mauer einste-cken/weil aber die Stange schwangte/auch das Gemäuer zu schwach war / rissen etliche Werckstücke und Ziegel aus / und fielen dem andern Gesellen / so die Leiter hielt / auff den Kopff/daß er stracks zu Boden sanck / und sein Leben beschloß.

Den 2. April. wurde einer Magd / welche ihr unehliches Kind umbgebracht/und dasselbe den Säuen zu fressen gegeben hatte/der Kopff zu Liebenthal abgeschlagen.

Den 4. Maji hat ein Leinweber zu Wie-senrode/ bey der Schweidnitz / mit seiner leibli-chen Schwester bey zwey Jahr lang in greuli-cher Blut-Schande gelebet / mit derselben ein Kind gezeuget / dasselbe auff der Schwester Consens erwürget/und in der Kammer unter das Bette verstecket / mit besserer Gelegenheit

dasselbe

dasselbe anders wohin zu tragen; Als aber seine Kinder der Mutter solches angezeiget hatten/wie sie ein Kind schreyen gehöret/ und der Vater mit blutigen Händen aus der Kammer kommen wäre/ hat sie alsbald nachgesuchet/uñ solches in der That befunden/hierauff sind sie beyde in gefängliche Hafft gezogen / des 10. Tages die Schwester in der Schweidnitz lebendig begraben / und ihr ein Pfahl durch den Leib geschlagen/dem Bruder aber alle seine Gliedmassen von unten auff mit einem Rade zerstossen worden.

Den 20. Septembr. sind zu Pracke/ von angelegten Feuer/3. Bauers-Höfe abgebrañt.

Anno eodem verzehrete das Feuer den halben Theil der Stadt Schmiedeberg.

Anno 1605. wurde den 8. Januarii ein Kirchen-Schreiber von Timmendorff/so drey Kirchen erbrochen/zu Greiffenberg gerädert.

Zu Löwenberg ist ein zwölff-jähriges Mägdlein nach ihrer Eltern Hintrit / derer Vater in voller weise im Bober ertruncken/ und die Mutter darauff todt gefunden worden/von ihren Vormünden in eine Graupenmühle auff der Fischergasse / da sie einen Erbfall zu fordern / ihren Freunden zu alimentiren untergeben worden/da sie dann / wann sie

die

die Zahl ihres Spinwercks nicht völlig verrichtet/schrecklich biß aufs Blut gestrichen/mit denen über dem Kopff zusammen gebundenen Kleidern/zu gantzen Nächten allein in ein finster Loch verschlossen/verflucht/ und erbärmlich tractiret worden/ darüber sie in eine grosse Furcht und Kleinmüthigkeit gerathen / worauff sie umb Lichtmeß von dem Satan aus Gottes Verhängniß leibhafftig besessen worden/ derselbe hat sich bey ihr offte sehen lassen / viel und wunderbahre Dinge geredet / und sie sehr abscheulich geplaget / ist aber endlich den 14. Maji auff Herren M. Tobiæ Seilers/ Pfarrer daselbsten/ nebst vieler frommen Christen hertzlichen Anruffung zu GOtt / in Austreibung des Satans / ausgefahren / und von ihr gäntzlichen gewichen/ und von der Zeit an hat ihr weder am Verstande/noch Gesundheit etwas gemangelt.

Den 5. Junii hat ein Schneider-Geselle zu Buntzlau/ mit einem Rappier durch ein Astloch über sich auff der Kammer/ einen Lehrjungen in ein Auge gestochen/ daß er kurtz darauff des Todes seyn müssen.

Anno eod. brach das Wasser zu Breßlau durch die Obermauer im Stadtgraben 8. Ellen dicke/beym Olauischen Thore/und that an Häusern und Brücken unsäglichen Schaden.

Anno

ANNO 1606. den 19. Januarii ließ der Abt auff dem Sande zu Breßlau einen Bauersmann/ welcher zu Pracke zu zwey unterschiedenen mahlen Hauß und Hof einem andern Bauer daselbsten angezündet und weggebrañt hatte/ beym Olauischen Thore auffn Pracker gräntzen/ auff einen Stoß Holtz rücklings legen und verbrennen.

Den 4. Februarii brañten zu Friedland 23. Häuser ab.

Den 15. Martii sind aus Verwahrlosung einer übel verwahrten Feuermauer zur Bernstadt innerhalb der Stadt 6. Häuser/ und ausserhalb derselbigen etliche Scheunen abgebrañt.

Den 28. hujus beschädigte ein hefftiger Sturmwind hin und wieder die Dächer/ warff die Balcken an der Kirche zum H. Leichnam nebst dem Glocken-Thurme zu Breßlau ein/ hub das Schindel-Dach sampt dem Gesperre auff/ und warffs herunter.

Den 11. Maji kam des Nachts zu Hermsdorff Feuer aus/ davon brañte ein Bauers-Hof ab/ in demselben kam ein Knabe von 4. Jahren/ sampt allen Vieh umb/ der Pfarrhof und ein Gärtner-Hauß giengen auch nebst allem Vorrathe im Feuer auff.

Den 29. Junii entstand im Städtlein

Wansen/ dem Bischoff in Breßlau zuständig/ bey einem Leineweber / durch Fische sieden / ein Feuer / und legte das gantze Städtlein biß auff die Kirche und Schule in die Asche / und verbrannten auch etliche Personen.

Den 28. Julii wurde ein Kesselflicker / welcher 12. Mörde begangen / und 7. Kirchen erbrochen hatte / zu Liebenthal gerädert.

Den 22. Augusti ist ein Fleischer zu Löwenberg / welcher im Haupte verruckt gewesen / des Abends zum Kammerfenster herunter gefallen / und Todes verfahren.

Den 2. Septembr. fiel ein Büttner zu Greiffenberg am Ringe vom Söller / brach ihm den Rückgrad entzwey und starb.

Den 20. hujus sind zu Franckenstein wegen des ausgestreuten Gifftpulvers 6. Männer und 2. Weiber mit glüenden Zangen an den Brüsten und Fingern gebrannt und gezwickt / zweyen die Hände abgehauen / der Principal aber gerädert / nachmahls 4. verbrannt / und 4. an Säulen geschmeicht worden.

Den 24. Octobr. wurden wegen des gifftigen Säuwercks zu Franckenstein abermahls 2. Weibespersonen an Fingern und Brüsten mit glüenden Zangen gebrannt / greulich gerissen / und eine / welche an der Wassersucht im Gefäng-

fängniß gestorben / wurde auff einem Stoß Holtze zu Pulver verbrannt.

Anno eod. gerieth die Schweidnitz durch die Peste in ein mercklich Abnehmen.

Anno 1607. ist den 23. Febr. eine unzüchtige Soldaten-Frau/ die alte Dienerin/ und eine Bettelmagd/ welche auch Gifft-Pulver hin und wieder ausgesäet / zu Franckenstein auff die Leiter gebunden / mit angehängtem Pulver am Halse/ auff den Holtzhauffen geschoben / droben mit glüenden Zangen an Brüsten gerissen / umbgekehrt / auff das Angesicht gelegt und verbrannt worden. Nach diesem kam ein Polnischer Todtengräber umb das Ende der Pest nach Franckenstein / unter dem Scheine Todten zu begraben / und die Häuser zu säubern; Aber er hat / wie vorhin in Pohlen / Gifft-Pulver ausgesträuet/ die zugeschlagene Häuser erbrochen/ Unzucht und Diebstahl begangen; derselbe bekam diesen Lohn: Erstlich wurde er mit Feuer-Zangen an den Fingern der beyden Hände und ieder Brust gezwickt / lebendig an einen Pfahl geschmiedet / und beym Feur von fernē bey einer Stunden lang geschmöchet.

Den 8. Martii ist der Todtengräber zu S. Barbara in Breßlau mit seinem Knechte / welcher auff des Meisters Befehl etliche Todten-

Särge eröffnet / den unversehrten Cörpern in Gräbern die güldenen Ringe/Corallen/und andere Geschmeide mehr ausgezogen / und dem Meister zugesteckt hatte / am Pranger gestrichen/der Stadt und des Landes verwiesen worden.

Den 10. hujus wurde ein Todtengräber auff der Probstey zu Breßlau (weil er Pestilentzische Drüsen / und das Fette aus drey Todten-Leichen geschnitten / gepülvert / dasselbe in der Neustadt und an andern Orten mehr ausgestreuet/ dem Todtengräber zum Franckenstein etliche Titten davon verehret / die Särge in den Gräbern eröffnet / den Leichen-schmuck abgezogen) an beyden Armen und der rechten Brust im Töpffer-Gäßlein in der Neustadt am Ringe auff einem Leiter-Wagen mit gluenden Zangen angegriffen / und auff dem Anger lebendig an einer höltzernen Creutz-Seule/ an dem Halse/ Leibe / Händen und Füssen mit fünff Ketten angeschmiedet/und von hinten und fornen beym Feuer geschmöchet.

Den 13. Septembr. ist ein Fleischer und zwey Weiber zu Breßlau enthauptet worden/ der Fleischer hatte seine Magd geschwängert/ und in dem er die lebendige Leibesfrucht durch ein Pulver von ihr abtreiben wollen / Mutter

und

und Kind umbs Leben gebracht / worzu die zwey Weiber / welche mit ihm / wie auch mit andern Unzucht und Ehebruch getrieben / treulich geholffen hatten.

Den 5. Octobr. wurde wegen des Gifft ausstreuens ein Todtengräber zu Franckenstein lebendig verbrannt / dessen Sohn enthäuptet / und der abgehauene Kopff mit dem Cörper auff den Holtzhauffen gelegt und verbrannt / und sind also in die 2000. Menschen hingerichtet worden.

Anno 1608. ist den 19. Maji auff dem Thume zu Breßlau einer Magd / weil sie ihr in Unehren erzeugtes Kind erwürget / Hände / Füsse und Haupt abgehauen / in einen Topff gesteckt / und in die Oder tragen wollen / der Kopff abgeschlagen worden.

Den 2. Junii hat sich die Katzbach dermassen ergossen / daß das Wasser das Hirschbergische Thor zu Schönau überstiegen / und gantze Gebäude mit sich weg geführet / auch in einer Wohnung eine Sechswöchnerin nebst 20. Personen ertrăncket hat. Zum Goldberg kamen auch über 50. Personen im Wasser umb ihr Leben.

Umb Rosenau / Neversdorff / Neukirche / Kauffungen / und deren Nachbarschafft / that

das Wasser an den Gebäuden / Mühlen und Viehe grossen Schaden / die Leinwand so auf den Bleichen lag / verschlemmete es / führte diese auch zum theil mit sich weg / zur Liegnitz wusch es das Goldbergische Thor ein / und an andern unterschiedenen Oertern ertränckte es in einem Tage 159. Personē/an Wohnhäusern giengen 44. auff / und schwemmete dieselben sampt den darinne befinden Menschen weg.

Am Montage post Trinit. lieff der Bober so hoch an / daß das Wasser in der Kirche zum Lähn einer Ellen hoch über den Altar floß: Die Inwohner wurden ihr Leben zu erretten genöthiget/entweder sich auff die Dächer/oder aber auff den Lähnberg zubegeben.

Den 9. Junii giengen zu Schweidnitz 7. Häuser in dem Feuer auff.

Den 30. Octobr. entstand des Morgens umb 10. Uhr in Hirschberg ein unversehenes Feuer/bey grossen Winde/dadurch verdorben 30. Wohnhäuser an der Stadtmauer.

Anno 1609. kam den 19. Septembr. zu Mitternacht am Marckte / in einem Stalle zur Liegnitz/ein Feuer aus/das legte 370. Häuser / sampt dero neuerbauten Roß- und Handmühlen / und allen Brauhäusern / biß auff 5. Häuser in die Asche.

Anno 1610. fiel den 4. Octobr. ein Mauer-Geselle zu Breßlau beym Sandthore von dem eingebrochenen Gerüste herunter / und blieb todt.

Anno 1611. satzte sich den 14. Januar. auf der äuserſten Ohliſchen Gasse zu Breßlau ein Mägdlein mit einem Kinde / von 6. Viertel Jahren / auff eine Fuhrmanns Schleiffe / so auffwärts an die Wand gelehnet war / die Schleiffe aber wurde überwogen / und überschlug sich / daß sie über beyde nieder fiel / die eine Kuffe traff das Kind auff das Angesichte / schlug ihm die Backen entzwey / daß es todt blieb: Das Mägdlein aber wurde unter den Sprossen unbeschädiget erhalten.

Als den 18. hujus der Mühlischer zur Mauer zuschützen wollen / hat er das Schützebret entzwey getreten / daß er in den Trog fället / und vom Wasser-Rade erdrückt wird.

Den 19. hujus hat ein Pferdt einen Knecht zum Goldberge / als er hinter demselben gestanden / und Käse-Brodt essen wollen / das Messer in die Brust geschlagen / daß er darnieder gefallen / und gestorben ist.

Den 7. Februar. wurde einer vom Bernstädtel zu Greiffenberg / wegen Kirchen-Raubs und Bestialität / gerädert und verbrannt.

Den 24. Martii ist einem Weibe / welche zwey Kinder umbgebracht / zu Bernsdorff der Kopff abgeschlagen worden.

Den 25. hujus erstickte eines vornehmen Bürgers Kind zu Hirschberg an einem Pflaum-kerne.

Den 6. Aprilis stürtzte ein Berauschter zum Jauer mit einem Pferdte / und brach den Hals.

Den 8. Junii haben zwey Weiber zum warmen Brunn einander geschlagen / daß die eine davon gestorben.

Den 11. hujus entstand ein grausamer Wind / that grossen Schaden / dackte die Häuser auff / riß die Schafställe ein / schlug die Wipffel und Aeste von den Bäumen / vornemlich aber warff er in der Model den Schafstall ein / und erschlug darinnen zwey Mägde / und etliche Schafe.

Den 26. hujus ereignete sich des Nachts in der Peters Gasse zur Schweidnitz ein Feuer / dasselbe that an 20. Häusern grossen Schaden / eine Mutter und ihr Kind verfielen / und kamen umb / die zwey Kinder aber so sie zuvor zum Fenster hinauß geworffen hatte / wurden beym Leben erhalten.

Den 7. Julii schlug ein ernstes Wetter auf dem

dem Lähnhause ein / zum Zobton aber in den Kirchthurm / und zu Ollersdorff / unter dem Stifft Liebenthal / erschlug es den Schreiber unter dem Wetter lauten in der Kirche.

Den 21. Augusti hat des Abends ein ernstes Gewitter zu Probst Hayn / der Barthel Emrichen / ihr an der Seiten im Bette liegendes Söhnlein erschlagen/der Mutter aber/und dem andern bey ihr liegenden Kinde ist nichts wiederfahren.

Als den 2. Novembr. ein Knabe zu Süssenbach der Groß-Mutter das Viehe zu füttern mit einem Spane leuchten sollen / hat sich das Hembde vom Feuer entzündet / und es also verbrannt / daß es darauff Todes verfahren.

Den 7. hujus wurde ein Knabe zu Schönwalde von einer Mauer / an welcher er hackte/ herabfallenden Stücke also zerschmettert / daß er weder stehen noch gehen konte.

Den 12. hujus hat ein Knabe von 9. Jahren zu Breßlau einen Ganßgurgel-Schlund/ darein er blasen wollen / die Helffte verschlungen/ die ander Helffte aber ist ihm im Halse stecken blieben / und hat darauff des dritten Tages sterben müssen.

Die eod. ist zu Buntzlau des Apotheckers Volck nach dem Bier-ausbräuen des Mor-

gens in das Bräuhauß gegangen / und haben ein kleines Mägdlein allein in der Stube mit einem brennenden Wachsstöcklein verlassen / welches ihm die Kleider damit angezündet / und sich also verbrannt / daß es / weil auch Epilepsia mit zugeschlagen / des dritten Tages hierauff sein Leben auffgegeben.

Als den 29. hujus eine Vorwercks-Frau / von Gersseiffen / nebst ihrer Tochter und andern Hochzeitgästen gen Spiller / eine Braut daselbsten abzuholen / gefahren / ist sie des Abends auff der Heimreise von dem Knecht umbgeschüttet / und vom Wagen erschlagen worden.

In diesem Winter verlohr sich das Korn unter dem langwierigen Schnee sehr / dannenhero musten die Aecker im Frühling mehrentheils wiederumb besäet / das Geträyde in einem höhern Kauffe / als nemlich ein Scheffel Wäitzen vor 5. M. Korn vor 4. M. Gerste vor 3. M. und Haber vor 2. M. bezahlet werden.

Anno 1612. den 23. Februarii zündete in Abwesenheit eines Bauren zu Neudorff bey Greiffenberg Töchterlein von 8. Jahren einen Rocken in der Stuben an / das Feuer erreichte ein Säcklein mit Pulverspänen / dasselbe fiel brennend herunter auff ein Kind von 4. Jahren / und zündete ihm sein Bett an; Als solches

das

das Mägdlein gewahr wurde / begoß sie es mit siedendem Wasser / daß es hierauff sein Leben beschloß.

Den 2. Martii erwürgte einer zu Schönwalde sein in Unehren erzeugtes Kind von 48. Wochen/und wurde den 3. Aprilis wegen auch vormahls begangener Blutschande mit seiner Schwiegermutter / und Ehebruchs mit 16. ehelichen und unehlichen Weibspersonen / mit dem Rade gerichtet.

Den 29. hujus wurde der Kirchvater zu Gruna von seinem eigenen Pferdte in seinem Hofe erschlagen.

Als den 18. Aprilis eines Bauers Magd zu Ludwigsdorff bey Löwenberg die Schweine eintreiben helffen sollen / hatte sie mit einem Holtzklöppel nach denselben geworffen / und des Bauers Kind auff den Kopff getroffen/ daß ihm das Gehirn herauß gegangen / und darauff verschieden.

Den 20. hujus brannte das Städtlein Pribus nebst der Kirche und Schule ab / auch giengen drey Personen im Feuer auff.

Den 7. Maji giengen zu Hennersdorff unter dem Abte zu Leubus durch Anzündung des Wetters drey Bauershöfe im Rauche auff.

Den 16. hujus ist ein böser Mensch/ wel-

cher auff viel hundert Reichsthaler werth ge-
stohlen / sein Lebenlang in keine Kirche kom-
men/zu Hirschberg auffgehenckt worden.

Als den 17. hujus erschröckliche Wetter
zu Neundorff gewesen/hatte ein guter Sauff-
Bruder zu denen Gästen gesagt: Ihr macht
uns mit euren Weinen nur traurig / wem ist
denn ein Leid geschehen? Habt ihr dann zu-
vor kein Wetter gehöret? Es bedeut ja nichts
Böses/wann unser HErr GOtt so zeitlich mit
seinen Weinfässern zu Chore gehet; Nach sol-
chen Reden ist er sampt einem andern in den
Stall gegangen / worauff ein Donnerschlag
den Spötter erschlagen / und die andern be-
täubet / daß man lange Zeit kein Leben an ih-
nen gesehen.

Den 8. Junii sind die Leute zu Künern/
bey dem Jauer / von einem Gespenste sehr ge-
plaget worden / und weil der verstorbene ge-
meine Hirte/so in Verdacht gewesen / ist er in
dem Ausgraben so frisch/ als wann er kaum ei-
nen Tag darinne gelegen hätte/befunden wor-
den / und nach des Cörpers Verbrennung hat
das Ubel auffgehöret.

Den 17. hujus gebahr ein Weib zum
Hayn ein Kind ohne Haupt/und hatte Augen
auff der Brust.

Den

Den 24. Augusti fiel eine verlebte Matron zu Hirschberg / welche erst etliche tausend Reichsthaler geerbet / und einem Weibe eine Schütte Stroh vom Scheun-Balcken verkauffen wollen/zu tode.

Den 2. Septembr. kam ein Kind zum Rothenwasser mit 2. Häuptern/4. Augen / 4. Armen und 4. Füssen an das Tagelicht / starb aber ungetaufft.

Nach Weihnachten haben die Winde zu Greiffenberg die Kirchenfenster herunter geworffen / auch an denen Kirchen / Thürmen und Wäldern grossen Schaden gethan / Häuser / Dächer und Ställe übern Hauffen geworffen/ und das Vieh darinnen erschlagen.

Anno 1613. entstand den 17. April. am Oster-Abende / durch Anlegung / bey einem Tuchmacher zum Goldberge/eine grosse Feuersbrunst / dadurch gieng innerhalb 2. Stunden die gantze Stadt / biß auff etliche Häußlein/in dem Rauche auff/und kamen 3. Weiber und 4. Kinder umb ihr Leben.

Den 13. hujus ist ein Kesselflicker aus Thüringen / welcher 5. Kirchen erbrochen/ 4. Feuer angelegt / 20. Mörde begangen / auch sein eigen Weib ermordet/und seine 3. Kinder lebendig begraben / zu Friedenberg am Qveiß

mit

mit glüenden Zangen gerissen/ ihm Arme und Beine mit dem Rade entzwey geschlagen / lebendig auff das Rad gebunden/und nachmahls verbrannt worden.

Den 4. Maji wurde einer zu Probsthayn/ wegen begangenen Diebstahls / Unzucht und Ehebruchs/mit dem Schwerdte gerichtet/und wegen seiner / im 16. Jahr seines Alters / mit einer Stutten verübten Bestialität/verbrañt.

Den 19. Maji fraß ein Feuer zu Groß-Glogau vorm Spital-Thore/8. Häuser auff.

Als den 7. Junii ein böser Mensch/ Gruna/ sich mit einem andern gezancket / ist sein Pathe/ein alter Mann/darzu kommen/ sie zuversöhnen / dieser wurde aber unverhoffter Weise mit einem Steine todt geworffen / und dem jungen Menschen ist der Kopff zu Hirschberg abgeschlagen worden.

Den 12. hujus hat eine Mutter zu Liebenthal in ihrer Haupt-Kranckheit ihr eigen Kind zum Fenster hinauß auff das Pflaster geworffen/daß es gestorben.

Den 12. hujus schlug das Wetter zu Stonsdorff unter der Predigt in die Kirche/ und betäubete 11. Personen.

Mense eodem ist zu Franckenstein ein Wolckenbruch gefallen / davon das Wasser

hoch

hoch angelauffen / und hat viel Menschen/ Vieh/Häuser und Gebäude ersäuffet und verderbet.

Den 27. hujus entstand auf dem Adelichen Hofe zu Peterwitz beym Jauer / durch Anlegung des Schäfers / welcher dem neuen Schäfer den Dienst und Futter nicht gönnen wollen/im Kühstalle eine grosse Feuersbrunst/ dadurch wurden die Scheunen und andere Gebäude/nebst 400. Schocken Geträyde in die Asche gelegt / dieser Thäter wurde hierauff verbrannt.

Als den 24. Augusti eine schwangere Frau zu Ludwigsdorff der Pferdte gehütet/ ist sie von einen auf den Leib geschlagen worden/ daß hierauff die Frucht von ihr todt gegangen/ und sie in 8. Tagen hernach gestorben.

Den 26. Octobr. brañte die Mühle und Kornboden zu Pribus weg.

Den 11. Novembr. hat ein Mann zu Hermsdorff sein schwangers Weib und auch sich ermordet.

Anno eod. wurde zu Klitzschdorff bey dem Buntzlau ein Weib/welche 22. Mörde gethan/ Kirchen erbrechen helffen / auch Feuer angelegt/mit ihrem Sohne Unzucht getrieben/und ihre eigene Kinder ermordet hatte / erstlich mit

glüen-

glüenden Zangen gerissen / und nachmahls lebendig begraben: Der Sohn aber / mit welchen sie Unzucht und viel Böses getrieben / starb im Gefängniß / und wurde todt auff einem Sessel enthauptet.

Es regierte auch die Pest in diesem Lande starck / und raffte zu Breßlau 2357. zu Groß-Glogau 1738. zur Neisse 135. zu Wintzig 308. zur Steina 1160. zu Strelen 616. zu Schönau 208. zu Michelsdorff 50. zum Spiller 100. zum Goldberge 2139. zu Schmuckseiffen 399. zu Liebenthal 869. zu Greiffenberg 1071. und zu Friedenberg 325. Person dahin.

Anno 1614. hat den 3. Januarii ein Todtengräber zu Löwenberg einen / welcher ihm bey einem Schuster / über dem Spiele mit einem Soldaten zugeredet / und auch wegen einer / vor acht Jahren ihm gegebener Ohrfeigen / mit einem Messer also auf beyde Brüste gestochen / daß er todt geblieben / der Thäter wurde enthauptet.

Als den 31. hujus an der Schloß-Brücken zu Crossen 29. Personen arbeiteten / und mit der Ramme Pfähle stossen solten / sind starcke Eyßschollen kommen / die haben die eisernen Ketten / wormit der Baumeister das Gerüste umbfasset / zersprenget / und sind die Arbeiter alle zu-

gleich

gleich in den Bober gefallen / unter denen sind auch zwey Schreiber gewesen / welche der Müller auf einem Kahne retten wollen / und sie gefasset / weil aber andere mehr sich zum Kahne zu salviren gearbeitet / war er zu schwer / und hat sich umbgestürtzet / daß also 30. zusammen umb ihr Leben kommen sind.

Als den 17. Martii das Fest Gregorii zu Buntzlau celebriret / haben sie vor einer Thüre / denen darinn befindenden Adelichen Personen zu Ehren ein Stücke musiciret / daselbsten ist von einer Magd / aus Unvorsichtigkeit / ein steinerner Knopff von oben herab gestürtzet / welcher eine Frau auf der Stelle todt geschlagen / und eine Jungfrau beschädiget.

Als den 16. April. drey Männer und eine Magd zum Jauer in einem Keller gearbeitet / sind sie unversehens darinnen erschlagen wordē.

Als den 27. hujus ein Kollermacher in Breßlau seinem Lehrjungen die Ohren-Püschel abschneiden wollen / hatte er den Meister auff der Stelle erstochen / dieser Thäter ist hierauff mit dem Schwerdte gerichtet worden.

Als den 7. Maji zu Wohlau ein Müller / weil er sein Weib mit der Axt erschlagen / und sich mit seiner Hure in eine Mühle begeben / von dannen durch die Jüngsten geholet werden sollen /

len / hatte er sich im ersten Angriffe in die Kähle geschnitten / wurde aber noch lebendig / iedoch sprachloß gen Wohlau gebracht / allwo er gestorben / aber todt hinauß geschleifft / und auff das Rad geleget.

Nach dem zu Görsdorff / unterm Kynast / das Volck von einem Gespenste lange geplaget wurde / daß etliche gar davon gestorben / ist endlich ein Kohlschürer / so vor drey Jahren / und sein Weib / so vor 8. Wochen begraben / in Verdacht gezogen worden / dieselben wiederumb ausgegraben / frisch blutende und unverwesende gefunden / und darauff den 22. hujus zu Pulver verbrant worden / worauff das Ubel alsbald auffgehöret hat.

Im Junio hat ein Becker in Breßlau / welcher seiner Stiefftochter das Mütterliche Erbtheil herauß geben sollen / sich selbsten erschossen.

Item / weil eines Goldschlagers Junge seinen Meister aus Zorn / der ihn geschlagen / mit einem Brodtmesser erstochen / hat er sich aus Schrecken und Furcht von stund an selbsten auch eben mit demselbigen Messer erstochen.

Den 3. Julii schlug das Wetter zum Baumgarten bey einem Gärtner ein / und weil sie auff dem Felde waren / gieng alles nebst einem Kinde im Feuer auff.

Den

Den 24. hujus wurde ein Mörder / welcher über 100. Mordthaten begangen/auch drey seiner Weiber auffgeschnitten / und die Früchte mit seiner Gesellschafft verzehret hatte/ zu Neurode auf das längste gerädert/und ihm das Hertz aus dem Leibe gerissen / und starb mit Lästern und Fluchen.

Den 26. Septembris ist ein Glaser zum Jauer / welcher nebst andern Ubelthaten auch 12. Mörde begangen / auff das Rade geleget worden.

Den 17. Octobris sind dem Rectori zu Hirschberg 118. Reichsthaler aus seinem Musæo entwendet worden.

Den 3. Decemb. wurde ein böser Mensch/ der einen Fleischer zu Friedenberg erstochen/ ein Eheweib entführet / und sonsten viel Böses begangen / mit dem Schwerdte gerichtet.

Den 13. hujus gieng ein Vorwerck zur Liegnitz durch angelegtes Feuer / nebst etlichen 100. Maltern Geträyde/und vier benachbarten Häusern in dem Feuer auff.

Den 14. hujus hat des Schultzen Sohn zum Zotben einen Schneider umb eines Gröschels wegen/ mit einem Zaun-Pfahl über dem Spiel erschlagen.

Als einer den 26. hujus von Ullersdorff bey der Mühle zu Röhrsdorff am Bober auffeisen wollen / ist unter dem Rade erdrückt worden.

Anno 1615. wurde den 9. Januarii eine Magd zu Schmiedeberg/ welche mit vielen zugehalten/ drey Kinder ermordet / und über dem dritten / welches sie in ein Bund Stroh verstecket/ solches mit Gelegenheit zu verschicken / ergriffen / und daselbsten mit dem Schwerdte gerichtet.

Den 12. hujus hat zu Groß-Glogau ein Kauffmann / welcher auff die 4000. Schaden gelitten / aus Verzweifflung ihm den Bauch auffgeschnitten / den Magen herauß gerissen / und einen Schritt weit von dem Bette geworffen/ weil aber das Hertze noch frisch war/ ist er durch einen Prediger zur Busse gebracht/ und in seinen Garten begraben worden.

Den 23. Martii nahm ein Pilgersdorffer sein lahmes Weib in den Wald nach Holtze zu gehen / und erwürgte sie / worauff der Thäter enthauptet / und auff das Rad geleget wurde.

Den 29. hujus entstand unter dem Gottesdienst zu Braune durch backen bey einem Bauer ein Feuer / dadurch wurde der Hof mit vier Gärtnern in die Asche gelegt / ingleichen auch

auch ein Mägdlein von sieben Jahren/ welches aus Einfalt in die Ofen-Hölle sich zu retten/ gelauffen war/ kam umb das Leben.

Den 26. Aprilis erwürgte eines Bürgers Tochter zu Löwenberg ihr in Unehren erzeugtes Kind / wurde hierauff ersäufft.

Den 20. Maji hat sich einer von Reversdorff auff dem Steinwege / als er sich mit einem andern daselbst geschlagen / und die Steine hinab gefallen waren / mit seinem in dem Schiebsack habenden Messer erstochen.

Den 9. Junii fiel einer Bäurin Sohn zu Probsthayn unversehens mit einem Stecken/ welchen er am Munde hatte / und stach sich damit durch den Gaumen/ biß in den Nacken hinein/ daß er des dritten Tages sein Leben beschloß.

Als eine Bäurin zu Lomnitz eines Kindes genesen/wurde ihr Mann Ehebruchs halben in Verdacht gezogen / und als er davon gegangen/ ist sie in Melancholey gerathen / und als sie das Kind gebadet / hatte sie sich in einem Teiche ersäuffet.

Den 20. hujus sprang ein reicher Bauer zum alten Jauer aus Geitz in den Brunnen/ und ersäuffte sich / weil er in die 50. Malter Geträyde auff dem Söller in Vorrath hatte / und

dasselbe sich allenthalben auff dem Felde schön ansehen liesse.

Den 30. hujus wurde der beruffene Mörder und Mordbrenner von Schwiebus/ welcher viel böse Thaten gethan / dessen Urgicht auff 25. Bogen beschrieben gewesen / zum Neumarckte erstlich mit Zangen gerissen / darauff zur Stadt hinauß geschleiffet/ gerädert / an einen Spieß gestecket/ und daran geschmöcht/ er war die Zeit seines Lebens nur dreymahl in der Kirchen gewesen / als er getaufft/ getrauet worden/ und einen Kelch aus der Kirchen gestohlen hatte.

Den 10. Julii entstand zur Liegnitz bey dem Fürstlichen Schlosse durch Anlegung ein Feuer/ da 10. Häuser in die Asche gelegt worden.

Als den 11. hujus der Kirchschreiber zu Steinsdorff einem Gärtner daselbst/ wegen zugefügeten Schadens seiner Ziegen zugeredet/ sind sie beyde so zusammen gerathen / daß der Gärtner einen Zaun-Pfahl ergriffen/ und den Schreiber damit todt geschlagen.

Den 25. hujus haben die Arbeiter zum Zieder/ bey Grissa auff einer Wiese/ einen Schober Heu zusammen getragen / worauff eine Magd gestiegen/ welche das Heu genommen ; Als sie nun herab steigen wollen/ und an den Schober einen Rechen mit einem auffgerichteten Stiele geleh-

net

net war/ist ihr der Stiel unten in den Leib hinein gefahren / daß er bey der Achsel wieder herauß geraget/ und in drey Stücke entzwey gebrochen / und das mittlere bey ihr im Leibe geblieben/worüber sie des dritten Tages mit unaussprechlichen Schmertzen gestorben.

Nach dem die eod. des Schultzen Knecht zu Hochsdorff ein ein Fuder Heu geladen / die Gabel auf den Wagen geleget/und sich darauf gesetzt / hat sich die Gabel / als sie vor einem Baume vorbey gefahren/ angestemmet / und ist dem Knechte unter dem Nabel in den Leib gefahren / die Schloßbeine so harte getroffen/ daß sich die Gabel gebogen / doch ist er zum Lähn wieder curiret worden.

Den 28. hujus kam zu Mittage in Groß-Glogau in einem Maltzhause Feuer aus / dadurch wurde die gantze Stadt nebst der volckreichen Polnischen Vorstadt/ Rathhause und Mühlen/ biß auf die Evangelische Kirche und Schule/ von dem Feuer verzehret/und kamen viel Menschen umb das Leben/ die Jahrszahl stehet in diesen Worten:

MeLtzer zVnDet GLogaVV an.

Den 7. Augusti sind auf dem Schweidnischen Anger zu Breßlau durch das Wetter zwey Häuser/ eine Sechswöchnerin / und

drey Kinder von dem Feuer verzehret worden.

Den 13. hujus fiel eine Giebelwand bey einem Riemer in Groß-Glogau herunter/ schlug das Gewölbe ein / worinnen sie sich auf-hielten / und erschlug das Weib sampt drey Kindern und einen Gesellen.

Den 28. hujus entstand des Mittags im Oppelischen Schlosse ein Feuer / dasselbe erreichte bald die Mühle / und legte die gantze Stadt/nebst den Kirchen/ Klöstern und Thürmen innerhalb vier Stunden in die Asche/und verfielen nebst dem Pfarrern 114. Personen.

Es wurde auch ein Mörder und Dieb/ welcher zu Ratibor das Rathhauß erbrochen/ und in die 900. Reichsthaler werth gestohlen/ 5. Mordthaten begangen / seine Pathe / eine reiche Wittfrau erschlagen/ und bey ihr viel vornehme Sachen/ welche ihr verpfändet gewesen / in die 7000. Thaler bekommen hatte/ daselbsten gerichtet / und ihm erstlich vor seiner Pathen Hause die rechte Hand abgehauen / nachmahls ihm einen Hacken zwischen die Rippen geschlagen/ und er auf einen aufgerichteten Schnellgalgen in der Stadt eine Stunde aufgehenckt / folgends ihme von der grossen Zehen an fornen bin auf die Fersen ein Riemen abgeschnitten / mit Zangen gerissen / Armen

und

und Beine mit dem Rade zerstossen / und endlich geviertheilet worden.

Den 13. Sept. gieng zu Tschetschdorff bey der Weißbach ein Bauershof nebst 2. armen Wäysen in dem Feuer auff.

Den 18. hujus brannten zu Gebhardsdorff bey Striga / durch Einschlagung des Wetters / zwey Bauershöfe weg.

Im Novembr. wurde zu Breßlau ein Ertzmörder gefänglich eingezogen / welcher in der Tortur und hernach auch gütlichen bekennet / daß er habe 96. Mordthaten gethan / drey grosse Feuer-Schäden an unterschiedenen Orten verursachet / der Stadt über die 8000. Reichsthaler werth geschätzten / und zu dem Mahlwerck gehörig verhandenen Vorrath an Bauholtze verbrennet / 14. Kirchen-Stöcke berauben helffen / etliche schwangere Weiber aufgeschnitten / uñ sonsten mehr Ubels da und dorten gestifftet und angerichtet; Deßwegẽ er nach ergangenẽ Urthel erstlich mit glüenden Zangen vielmahls gerissen / geschleiffet / gerädert / und letzlich gespiesset worden / welches er alles mit unglaublicher Gedult ausgestandẽ / und vor seinem Ende noch am Spiesse geredet.

Den 10. Decembr. haben zwey Diebe der Adelichen Frau zu Seiffersdorff in die

400. Reichsthaler entwendet / der eine davon ist flüchtig / der andere aber auf Vorbitte enthauptet worden.

Den 15. hujus ist eine Jungfrau von der Sorge / welche daselbsten nackend entlauffen war / in einem sumpffigen Orte / wo sie biß an die Knie stecken blieben / auff dem Rücken liegende / mit ausgehackten Augen und Brüsten todt angetroffen worden.

Den 17. hujus hat Herrn B.G. auf Ruhrlach / Junge / seinen Herrn zur Kemnitz wegen einer Ohrfeige erstochen / diesem Thäter ist folgends den 30. hujus erstlich die rechte Hand abgehauen / nachmahls der Leib auffgeschnitten / das Hertz herauß genommen / und ihm umb das Maul geschlagen / endlich geviertheilet / an 4. Säulen des Galgens angeschlagen / und die Faust oben drauff genagelt worden.

Als Anno 1616. den 14. Martii Frau Dorothea von Blanckstein / zu Buntzlau ihrem Herren vom Wagen nachspringen wollen / ist sie hangen blieben / von ihren Pferdten geschleifft worden / daß sie kurtz hernach ihren Geist auffgegeben.

Als den 30. hujus bey Hirschberg ein Gärtner zu Lünnersdorff mit seinem Rauchtopffe umb die Bienen gieng / nahm ihm ein

Wind

Wind darauß eine Kohle/steckte ihm sein Hauß an/und das Feuer flohe immer von einem Hause auff das ander / biß es endlich die eine Vorstadt vor Hirschberg anzündete / und 209. Giebel an Wohnhäusern / Scheunen und Ställen verzehrete.

Den 17. Aprilis erwürgte der Kretschmar zu Placwitz des Nachts sein Weib im Bette/ und machte sich eilends davon.

Den 19. hujus brañte Wartenberg aus/ durch Pechkochen eines Schneiders / ohne das Schloß.

Den 26. Junii ist Herr Chr. von Elbel auff Meusdorff / als er zum Jauer bey dem Gastwirth geherberget/des Nachts auffgestanden/ aus der Kammer gegangen / und das Loch getroffen / wodurch man Holtz vom Söller in die Küche geworffen / hinunter gefallen / und frühe todt gefunden worden.

Die eod. verzehrte das Feuer vorm Ohlauischen Thore zu Breßlau 30. Häuser.

Den 1. Julii gieng der Adeliche Sitz zu Rohn / sampt allen Gebäuden / der Kirche/ Kretscham / und drey Bauershöfe durch einen unvorsichtigen Pistol-Schuß im Feuer auff.

Den 7. hujus hat sich ein Knabe von 14. Jahren / aus Furcht der väterlichen Straffe/ weil

weil er wenig gesponnen/ zum langen Wasser an einen Baum gehenckt.

Den 24. ist des Nachts umb 12. Uhr zur Militsch der Schloßthurm/welcher überbauet gewesen / eingefallen / und hat 5. Personen erschlagen.

Den 20. Augusti gieng das Freyherzliche Schloß Kemnitz an denen Ober-Gebäuden biß auf das Gemäuer im Feuer auff/die Ställe und Scheuen aber blieben alle unversehret.

Den 23. hujus war ein Mägdlein zu Petzdorff / bey der Landshute / auf dem Felde beym Viehe in ein Messer gefallen/ und hatte sich erstochen.

Als den 30. hujus ein Tischler zu Hirschberg das alte Gebäude von seinem Häußlein abräumen lassen / und ein Neues dahin bauen wollen/ ist das alte Gebäude eingefallen / und hat seinen Schwährvater also getroffen / daß er hierüber gestorben: seinen Lehrjungen ein Bein entzwey geschlagen / und seinen Sohn beschädiget.

Den 22. Septembr. brañte zu Festenberg eine Mühle ab / darinne kam die Müllerin/ ihr Kind und Bruder im Feuer umb.

Den 3. October. enstand ein ernstes Gewitter / schlug vor dem Brieg in einen Kretscham

scham durch eine Glaßscheibe in die Stube/ und tödtete darinnen einen frembden/ gleich auf der Streu sitzenden Balbier-Gesellen.

Als den 10. hujus eine Junge zu Pfaffendorff die Pferde von der Saat jagen sollen/ ist er von dem einen erschlagen worden.

Den 7. Novembr. sind zu Sieben-Eiche Bruder und Schwester/ wegen begangener Blutschande/ mit dem Schwerdte gerichtet/ der Bruder verbrannt/die Schwester aber begraben worden.

Den 19. Decembr. wurde zur Oelse ein beruffener Mörder/ von Zeitz aus Meissen/ von 26. Jahren/ an beyden Brüsten mit glüenden Zangen gezwickt/zur Stadt hinauß geschleifft/ an Armen und Schenckeln gerädert/ und nachmahls lebendig geviertheilet/ dieser Mensch hatte 27. Personen/ ohne die Beschädigten/ermordet/er war auch ein Rädelsführer bey dem Morde gewesen/ als man bey Steina an der Oder drey ermordete Personen verschleppet/ einen von Adel sampt einer Jungfrau in Stücken zerhauen/ und in Säcken in die Oder versänckt hatte.

Anno 1617. den 18. Januarii fiel der Rathsthurm zu Crossen biß auf den Grund ein/und erschlug 3. Personen/ that aber an den Gebäuden wenig Schaden.

Den

Den 8. Februar. ist einem Weibe von Vegendorff/ bey der Schweidnitz/ die ihre zwey Stieff-Kinder ermordet / der Kopff abgeschlagen worden.

Den 20. hujus hat ihm ein Ehebrecherischer Eisen-Händler von Hirschberg / der mit seinem Weibe sich übel begangen / und den GOtt mit einer Mißgeburth gestraffet / zu Schmiedeberg/ wo er feile gehabet/ mit seinem Messer des Nachts die Gurgel abgeschnitten.

Den 24. Martii erhieng sich zu Poschwitz beym Jauer / ein reicher Vorwerck-mann auf seinen Korn-Boden / weil es ihm bey der damahligen grossen Theurung zu wenig gelten wolte.

Den 14. Aprilis sind zwey Weiber / wegen Diebstahls/ Kinder-mords / und Unzucht/ zu Hirschberg die Köpffe abgeschlagen worden.

Den 20. Junii ist eines alten Häußlers zu Großhartzdorff unzüchtiges Weib/ welche mit ihrem Sohne von 20. Jahren Blutschande getrieben / samt ihme geköpfft/ und nachmahls verbrant worden.

Den 16. Julii branten nach der Morgen-Predigt/ auf der Neustadt vor dem Pfarrthor in Greiffenberg/ 7. Wohnhäuser ab.

Den 30. hujus schlug das Wetter zu

Semnitz/ bey der Liegnitz/ in der Herrschafft Schäfferey ein / dadurch wurde das Herren-Hauß/nebst 2. Vorwercken und 3. Häusern in die Asche geleget.

Den 11. Augusti wurde einem Häußler zu Ludwigsdorff/ weil er mit einer Bäuerin und dero Tochter Blutschande begangen/erstlich der Kopff abgeschlagen / und nachmahls verbrannt.

Den 17. Octobr. erwürgte eine Wittwe ihr in Unehren erzeugtes Kind/dieselbe wurde hierauff den folgenden 5. Januarii zur Neukirche mit dem Schwerdt gerichtet.

Als den 29. Novembr. der Mühljunge zu Mertzdorff das Wasser zuschützen wollen/ ist er unter das Wasser-Rad gefallen/ und von demselben erdrückt worden.

Anno eodem entstand in diesem Lande eine Theurung / daß ein Scheffel Korn umb Pfingsten zu Greiffenberg auf 5. Reichsthaler gestiegen / und umb Jacobi Greiffenbergisch Maaß vor 8. Reichsthaler gezahlet worden.

Es ist auch zu Neundorff/bey der Schweidnitz/ein Trunckenbold/welcher die Bethenden ausgelacht/vom Donner erschlagen worden.

Anno 1618. den 14. Februar. ist ein loses Weib zu Zischdorff (welche ihrem Manne die

Hän-

Hände gebunden/ denselben mit einer Hechel gekratzet/ und mit Feuer gebrannt hatte / darumb daß er ihr das Geld nicht bekennen wollen/ und die auch mit etliche 30. Männern Ehebruch/iedoch ohne Schwängerung/getrieben / welche Kunst sie von ihrer Mutter gelernet hatte) mit dem Schwerdte gerichtet worden/worauff einem andern den 27. Martii, welcher mit dieser Bestien im Stock zugehalten/ seines Brudern Weib geschändet/einen erschossen/zu Zischdorff der Kopff abgehauen worden.

Den 6. Aprilis entstand zu Buntzlau bey einem Becker von einer Magd / welche ungelöschte Kohlen auf den Boden getragen/ ein Feuer/ davon brannten 4. Häuser ab.

Den 13. hujus sind am Charfreytage des Nachts / durch des Wetters Anzündung/ auf dem Adelichen Hofe zu Berthelsdorff beym Lauben/ die Ställe/ Scheunen /Schütt-Söller/ Vieh / und grosser Vorrath am Geträyde vom Feuer verderben.

Den 13. Julii fiel der Baumeister zu Löwenberg über dem Thurm-bauen am Laubnischen Thore vom Gerüste herunter zu tode.

Den 22. Decembr. ist ein achtzehenjähriger Mensch bey seinem Brauer zu Wünschendorff / als er nach dem Eymer gegriffen / abgehalten/

halten / in den Brunnen gefallen und ertruncken.

Anno eod. regnete es zu Buntzlau und Löwenberg Blut / darauf erfolgete der dreissigjährige Krieg.

Anno 1619. den 22. Januarii erschoß ein Gärtner zu Tieffhartzdorff mit einem / ihme aber unwissend geladenen Rohre/sein Töchterlein.

Als den 12. April. ein Schmidt zu Löwenberg einen alten Birnbaum fällen lassen / sind 4. Knaben darzu kommen / die haben nebst andern an einer Leine ziehen helffen / und als der Baum umbgefallen/ hat er den einen bald todt/ den andern einen Arm/den dritten ein Bein entzwey geschlagen / und den vierdten am Haupte beschädiget.

Den 20. hujus hat die Kretschmarin zu Seiffersdorff / beym Kupfferberge/ nach ihrem Kirchgange ein ungelöschtes Wachsstöcklein des Abends in die Wiege / dem Kinde zum Haupte gesteckt / daran das Tuch angeglimmet/die Windeln und Küssen angezündet / daß das Kind erstecket worden.

Den 4. Maji wurde einer Magd / welche etliche Kinder umbgebracht / zum Jauer der Kopff abgeschlagen.

Den 11. hujus erschlug das Wetter zu Johnsdorff beym Spiller/einem Bauer sampt 2. Pferdten unter einer Eiche.

Den 16. hujus hat der Ost-Wind so wohl die Gartenfrüchte als die Baumblüte verderbet / die Winter- und Sommer-Saat dermassen angegriffen/daß die Kornstängel verblichen/ worauff eine Theurung erfolget.

Den 20. hujus starb ein voller Brandteweinzapffe zu Kauffungen / und wurde ohne Gesang und Klang begraben.

Den 2. Junii sind in Strehlen/durch Feuer anlegen/390. Häuser im Rauche aufgegangen.

Den 14. hujus ist eine Kindermörderin zu Buntzlau gerichtet worden.

Als ein Knabe von dem Voigte zu Wiesenthal geschlagen worden / ist er durchgegangen/ und hat sich nach Breßlau begeben wollen / unwegens aber hinter Liegnitz sich an eine Eiche gehenckt.

Den 18. hujus verdorben / durch Anzündung des Wetters / auf dem Adelichen Hofe zu Prieborn die Scheunen/Ställe/Schüttboden/ und in die 20. Malter Geträyde im Feuer.

Den 22. hujus hat ein Gewitter zum Zulauffe / welches dem Herren Burggrafen Conrad von Donau zuständig ist/ in dessen drey un-

terschiedenen Vorwergen und Schäffereyen/ die Scheunen und Ställe eingeworffen / das Wohnhauß zerrissen/und eine Magd / Mägdlein und Kind erschlagen / und nicht ein einiges Haus daselbst unbeschädiget gelassen.

Den 6. Septembr. verdorben des Nachts auf der Zollgasse zum Brieg von dem Feuer über 300. Häuser.

Den 7. hujus sind 4. Knaben von Löwenberg zu Plackwitz einem Bauer in die Schoten gegangen / und als sie verjagt worden / sind sie aus Furcht in Bober gesprungen / ihrer drey zwar durchgeschwummen / der vierdte aber ist ertruncken.

Den 30. hujus brañte die Namßlau biß auff die Königliche Burg/Schule/ und Pulver-Thurm aus.

Als der Rath zum Goldberge ein neu Maltzhauß mit grossem Unkosten aufführen lassen/ und der Mäurer die Schwieb bogen ausgeschlagen / ist das Gewölbe unverhofft eingefallen/ und hat ihn erschlagen.

Den 13. Decembris warff des Färbers Magd zu Löwenberg ihr in Unehren erzeugtes Kind in den Bober / sie aber wurde bald eingezogen/ gesäcket und ersäufft.

Anno 1620. hat den 1. Januarii ein grau-

sames Wetter/ zur Grönstadt bey Glatz/ unter der Predigt das Dach von der Kirche geführet/ und das Gewölbe eingeworffen/ darinnen 130. Personen erschlagen worden.

Den 18. hujus ist zu Schönwalde unterm Silberberge bey der Schultzin im Maltzhause ein Feuer entstanden/dadurch 50. Häuser verdorben/ 3. Personen umbkommen/ und 2. beschädiget worden.

Am Feste Thomas wurde der Prälate zu Griessa/ Martinus Clavæi von seinen eigenen Unterthanen aus Zorn und Haß des Glaubens erbärmlich hingerichtet.

In der heiligen Christnacht überfielen die Mordbrenner aus der Nachbarschafft den reichen Gärtner im Fegebeutel/ und fegten ihme nicht alleine den Beutel/ sondern beraubten ihn auch des Lebens.

Anno eod. hat in Breßlau ein Schuhmacher-Geselle sein Meisterstück gemacht/ als aber solches die Meisterschafft beschauet/ und vor untüchtig erkañt/ hat sich der Geselle so sehr drüber geschämet und bekümmert/ daß er sich deßwegen aus Verzweiffelung selbst mit einem Messer entleibet; Dahero ein Löblicher Magistrat daselbsten verordnet/ künfftig keinen mehr mit dem Meisterstücke gäntzlich verfal-

len

len zu lassen/ sondern welcher mit seinem Meisterstücke wohl bestanden/dem soll es der Zunftknecht an einer Stange zum Ruhm und Ehr nach Hause tragen / welchem aber damit mißlungen / dem soll zur Straff sein Meisterstück in einen Sack gestecket werden / und er der angehende Meister soll solches auf seinen Achseln selbsten wieder nach Hause tragen / iedoch ohne Nachtheil seiner Meisterschafft.

Anno 1621. haben an Mariæ Him̃elfahrt 9. Mordbrenner an drey Orten in Fridenberg Feuer angelegt / wodurch nicht allein 70. Wohnhäuser/ sondern auch die Kirche / Schule/ Pfarrhof/ Mühle / zwey Bräuhäuser / und ein Maltzhauß nebst 20. Malter Wäitzen und Maltz von der Gluth verzehret worden sind.

Den 26. Maji ist von denen benahmten Mordbrennern daselbsten des Nachts wiederumb Feuer angelegt/ und dadurch 9. Häuser und 9. Scheunen in die Asche gelegt worden.

Den 24. Junii kamen im Dorffe Bolkerßdorff bey Buntzlau/ die Bauren des Sonntags mit Mußqveten/ Gabeln und andern Gewöhren vor der Kirche zusammen / und ermordeten ihren Erbherren Melchior von Dahn / und seine zween Söhne nahmen die Flucht. Ob nun zwar der Herr der neuen aufgelegten Beschwe-

schwerungen zu solchem Auffruhre Ursach gegeben hatte/ so hat doch die hohe Obrigkeit dieser Tragödien Anfänger ausgekundschafftet/ und zur gefänglichen Hafft nach Buntzlau gebracht/ allwo sie Anno 1623. den 13. Januarii mit dem Schwerdte/ dem Rade/ und glüenden Zangen angegriffen und hingerichtet worden.

Den 19. Novembr. sind die vor der Stadt Hirschberg vorbey marschirende 10000. Cosacken mit den armen Leuten erschröcklich umbgegangen/ haben alles in derselben Gegend verzehret/ und zu Bernsdorff in die 60. Personen jämmerlich ermordet.

Anno eod. brañten in Friedeland/ durch Anzüng des Wetters/ 12. Häuser ab.

Anno 1622. im Octobr. ist in der Grafschafft Glatz die Augspurgische Confession abgeschafft/ und in der Stadt Glatz die Pfarrkirche/ darinnen die gröste Glocke 100. Centner gewogen/ denen Catholischen übergeben worden.

Den 26. Trinitatis wurde bey Schmiedeberg ein Bader von denen Croaten niedergehauen.

Anno eod. wurde auch das Städtlein Lähn von den Käyserlichen ausgeplündert/ und alles mit sich weggenom̃en: Diese Völcker

cker erzeigten sich als lebendige Teuffel/ die jenigen Personen/so sie antraffen/erschossen oder säbelten sie nieder / die in den Qvartiren marterten sie biß auf den Tod /, und schändeten die Frauen/ Jungfrauen / Sechswöchnerin und alte Matronen viehischer Weise/das Geträyde so nicht fort zu bringen war/schütteten sie in die Mistpfitzen / machten die Speisen zu nichte/bunden die Menschen an / stackten sie in die Backöfen / machten Feuer hinein / und verbrañten sie darinnen/ ja die Tyranney ist nicht gnugsam zubeschreiben.

Es legten auch die Glatzer das Städtlein Neurath in die Asche / und brachten die Bürger alle darinnen umb.

Anno 1623. den 26. Augusti soll das Ungewitter umb die Liegnitz drey Kirchenschreiber über dem Läuten erschlagen haben.

Im Octobr. hat ein Kutzscher den Kretscham zum Eichberge mit einem Wachsstocke angezündet/er war aber mit einem Pferde davon geritten / und hatte die Herren hinter sich verlassen.

Es legte auch das Feuer die Schwartzbach/ein Dorff bey Hirschberg/in die Asche.

Den 25. Novembr. wurde ein Dorff-Schuster / welcher 7. Kirchen erbrochen / und

vier Kelche darauß entführet hatte / zu Timmendorff auf das Rad geleget.

Anno eodem ist ein Gärtner aus der Altstadt/ in den Beyer-bergischen Gerichten/ wegen seines Diebstahls / durch den Strick vom Leben zum Tode gebracht/ bey seiner Ausführung aber wenig Busse an ihm gespüret worden/ weil er grosse Missethaten in seinem Hertzen gefühlet / welches man von seinen Consorten erst nach seinem Tode erfahren/ die ihre Thaten bekennet / und das jenige was ihnen das Recht durchs Schwerdt/ Strick/ Rad und Feuer zuerkañt hat/ mit Gedult ausgestanden.

Dieser Mordthaten wil ich hier so G. B. und die Teichfrau begangen / nur kürtzlich gedencken. So ist G. B. als der Principal, die grüne Farbe genañt worden/ welcher nicht allein an den Frembden / sondern auch an den Seinigen selbst eine grausame Mordthat begangen/ denn es hatte ihn eine lange Zeit nach ungetauffter Kinder-Blut gedürstet/ uñ da sein Weib gleich auf schweren Fusse gegangen / so hat er ihr ein Fenster-bret auf den Leib geworffen / worauff zwey Leibesfrüchte von ihr gegangen / dadurch die Mutter so erschrocken/ daß sie bald gestorben. Hierauff hat der lose Vater beyde Kinder erwürget / dieselbe auf

dem

dem Rücken aufgeschnitten/ihre Hertzlein aus dem Leibe gerissen / auf Stücken zerschnitten/ im Backofen gedörret/gepülvert/in eine Suppen gestreuet/und dieser dem Teichmann/und immer einer dem andern zugesoffen:

Die Teichfrau hatte nach der Geburth ihrem Kinde selbsten den Leib auffgeschnitten/ das Hertze herauß gerissen/und es eben wie die vorigen zugerichtet/und mit ihren Consorten verschlucket/der Hoffnung / wenn sie ja zur gefänglichen Hafft möchten gebracht werden/ daß ihnen diese Suppe wieder die Marter dienen würde.

Umb die Stadt Glatz und selbiger Grafschafft haben unbekandte Mäuse grossen Schaden gethan/ ihnen unterschiedliche grosse Nester unter der Erden gemacht / und in solch viel Geträyde getragen/den Leuten ihre Kleider zernaget/ ja wenn sie zu Tische gesessen und Mahlzeit halten wollen / sind sie auf die Bäncke/ja gar auf die Tische gekrochen / und haben mit essen wollen.

Es regierte auch die Pest in Schweidnitz/ und brachte viel Volcks unter die Erde.

Anno 1624. im April. verdarb der Kretscham zu Welckersdorff/nebst noch andern 10. Häusern im Feuer.

Den 7. Julii wurde ein Strassenräuber zu Buntzlau gerädert.

Den 31. Octobr. ist in Greiffenberg bey Baltzer Hammern / einem Schmiede auf der Laubnischen Gasse/vom Vater/ Mutter und Söhnen/Feuer angelegt worden / worauff die gantze Stadt/ Schule und Rathhauß von der Gluth verzehret / und drey schöne Glocken im Kirchthurme zerschmeltzet worden. Der Vater ist / von seines Weibs ihm beygebrachten Giffte/im Gefängniß gestorben: Die Mutaber sampt dem ältesten Sohne/ sind den 15. Septembr. im folgenden Jahre auf allen Ecken der Stadt / zuvor aber vor der Brañtstäte/allwo sie das Feuer angeleget hatten/an den Händen und an einem Fusse mit glüenden Zangen gerissen/darnach auf ein hohes höltzernes Creutz gesatzt / und gantz langweilig von ferne geschmöcht worden. Der mitlere Sohn wurde zwar nicht mit Zangen gerissen/ aber gleichwohl geschmöcht/uñ hat viel Stunden lang am Creutze gelebt / biß er mit brennenden Strohwischen und andern dergleichen Sachen erstöckt worden. Dem Jüngsten und drey Söhne von 17. Jahren ist der Kopff abgeschlagen und auffs Rad geleget worden.

Men-

Mense eod. hat einer vom Adel im Liegnitzischen einen Zauberer/Groß Kopff genañt/ nebst Versprechung stattlicher Verehrung/ schrifftlichen ersucht/ ihme einen mit Nahmen George Rudolph/ der ihme sehr beschwerlich wäre/ aus dem Wege zu räumen; Solches hatte der Groß Kopff balde gemercket/ daß es der Hertzog von Liegnitz seyn müste. Hat es seinem Herren dem Herren Schaffgotschen offenbahret/und dieser balde dem Hertzoge seinem Schwager es zu wissen gemacht/worauff der vom Adel gefordert/ verarrestiret/und im Decembris aus dem Gefängniß geschleifft/ auf dem Marckte ihme die zwey Eyd-Finger mit glüenden Zangen abgezwickt/ darnach enthauptet/endlich geviertheilet/und die Viertheile/ auf Vorbitte des Herrn Schaffgotschens/unter den Galgen begraben lassen/ der Kopff aber wurde auf des Haynauischen Thores Thurm auf eine eiserne Spille gestecket.

Als den 2. Novembr. Zacharias Glöbstein/ der Schmiede Eltester in Greiffenberg/ und sein Sohn beyde ihren andern Tage nach dem Brande in ihren Keller gegangen/ ihren dahin geflüchteten Haußrath zu besehen/ sind beyde von dem Dampffe ersteckt/ und einander in den Armen haltende/ todt liegende gefunden worden.

In diesem und nachfolgenden Jahre hat die Pest zu Löwenberg grausam grassiret/und über 5000. Menschen hingerichtet / worbey sich auch grosse Hungersnoth ereignet / und ein Scheffel Korn vor 6. auch 7. Reichsthaler bezahlet werden müssen.

Anno 1625. den 2. Maji wurde einer von Görsseiffen / ein Dieb welcher 6. Mörde begangen/ und aus Verzweiffelung im Gefängniß sich selbsten umbzubringen mit einem Messer in die Gurgel gestochen hatte/ nach Erkäntniß seiner Sünden justificiret / und auffs Rad geleget.

Den 13. Junii fiel ein Zimmermann vom Stöckicht / über Auffrichtung des Gesperres auffm Rathhause zu Greiffenberg unversehens herunter / und beschloß sein Leben.

Anno eod. regierte die Pest in Hirschberg/ Landshute / Kupffer- und Greiffenberg starck/ und rieb viel Menschen auff.

Anno 1626. bra̅nten den 7. Januarii auf der Oberseiten zu Friedeberg 17. Häuser ab.

Im Junio gieng die Stadt Leubus biß auf das Schloß im Feuer auff.

Den 10. Augusti haben alle Oerter in diesen Landen den zehenden Mann Ihro Majestät überschicken müssen.

In

In dieser Zeit begab sich das Landvolck wegen der umb Buntzlau ankommenden Käyserlichen Armee in die Städte / und liessen die Dörffer mehrentheils wüste liegen.

Anno 1627. haben den 5. Februarii die Dähnische Völcker die Stadt Klein-Glogau eingenommen / darinnen etliche Compagnien Cossacken und Welsche gelegen / darunter zwar den Deutschen Qvartier gegeben / aber die übrigen alle niedergehauen worden.

Den 28. Aprilis fiel hinter Schmiedeberg Feuer vom Himmel / in Gestalt einer feurigen Flammen / den Reisenden auff die Kleider und Hüthe / und brañte ihnen Löcher dadurch.

Den 7. Julii sind zu Beuthen / durch einen Mußqveten-Schuß / 70. Häuser uñ viel Scheunen in den Brañt gestecket worden.

Als die Käyserlichen die Stadt Troppa ernstlich angegriffen / und den 24. Julii 4. Feuerkugeln hineingeworffen / welche angegangen / dadurch 40. Häuser sampt einer Kirchen in die Asche geleget worden.

Den 8. Septembris hat das Wetter zu Glatz zweymahl in den Schloßthurm geschlagẽ / 123. Centner Pulver angezündet / das Schloß und die Stadt zersprenget / über 50. Soldaten und ihren Leutenant Hanß Friedrichen von

Roter-

Roterbach nebst seiner Frauen erschlagen/ 30. tödtlichen verwundet/ und viel Werckstücke zu 5. und 6. Centnern über das Wasser in die Vorstadt geworffen/ dadurch ein grosser Schade geschehen.

Den 17. hujus sind frühe umb acht Uhr durch einen plötzlichen Fall des Badehauses zu Hirschberg in dem warmen Brunnen 10. Personen umb ihr Leben kommen/ 3. aber annoch beym Leben erhalten worden.

Als Anno eod. der Fürste von Weimar sich in Schlesien einqvartirte/ rückte der Generalissimus von Wallstein auch darzu/ und bedrängete das Weimarische Volck so hart in die 8. Wochen lang/ daß sie herauß ziehen musten. Der Krieg hat damahls die Schlesier an Contributionen/ ohne den Proviant/ und die zugefügten Schaden/ auf 50. Tonnen Golds gekostet.

Als in der Stadt Grünberg über 800. Tuchmacher sich wohnhafftig befunden/ bran̄te dieselbe im Majo wiederumb biß auf die Schule und Kirche gantz ab.

In Hirschberg wurden abermahls viel Menschen von der Pest hingerissen.

Es plünderten auch die Dännemärckischen Völcker die Stadt Jägerndorff/ Oppeln und

Pietzschen aus / und äscherten die Vorstädte zu Lübschütz ein.

Es stand auch auf dem Königlichen Jauerischen Schlosse der damahlige Lands-Hauptmañ Hans von Seidlitz / der auffrührischen Bauer wegen von Peterwitz / in grosser Gefahr / welche ihn mit Messern zu ermörden trachteten / aber die Auffwiegler wurden verrathen / ertappet und enthauptet. Ihre mit-Consorten aber musten von Peterwitz auf den Knien biß auffs Schloß kriechen / und dem Lands-Hauptmann depreciren / auch schweren / binnen 10. Jahren kein Messer mit einer Spitzen zugebrauchen.

Anno 1628. im Januario und Februario ist die Bürgerschafft zu Löwenberg von denen darinn liegenden 4. Compagnien Kriegs-Völckern / als nemlich Frantzosen / Welschen und Böhmen sehr bestohlen / und mit Schlägen gezwungen worden / ihnen Geld zu Kleidern und andern Sachen mehr zu schaffen. Dannenhero sie Monatlich vom 1000. viertzig Reichsthaler / die von Adel aber solcher grossen Anlage wegen ihre göldene Ketten / Armbänder und Silber-Geschirr hergeben müssen.

Den 15. Maji hat ein grosser Wolff zu Klitzschdorff ein Mägdlein von 15. Jahren angefallen / ihm erstlich das Haupt abgefressen / nach-

nachmahls die Brüste und wo es fleischig gewe-
sen/schändlich zerrissen. Solches hat von fer-
ne ein Heydemann gesehen/und es angemeldet/
darauff haben sie denselben Ort mit Eisen umb-
stellet; Als er nun das übrige zuverzehren ge-
sucht/ist er indem einen bald gefangen worden/
und hat es eine halbe Meilweges geschleppet/
deme sind die Auffwärter nachgefolget/ haben
ihn in einen Hof bracht/umbringet/ und ihme
den Hals entzwey geschlagen/ dieser Wolff ist
zwey Ellen hoch und drey lang gewesen/und hat
einen weißgrauen Ring umb den Hals gehabt.

Den 26. Junii sind zweene junge von Adel/
auff freyem Marckte zu Greiffenberg/nach de-
me sie einen ziemlichen Trunck gethan/ in Unei-
nigkeit gerathen/ und hat N. V. P. jenen ent-
leibet. Den 9. Augusti hierauff ist der Ent-
leibete/Adelichen Brauche nach/zur Erden be-
stattet/der Thäter aber seines Arrests auf dem
Rathhause daselbsten entlassen worden.

Den 28. Junii entstand zu Breßlau eine
grosse Feuersbrunst bey einem Wachszieher/
dieselbe äscherte 150. Häuser ein/ darunter
war auch die schöne neue Kirche und Hospital
in der Neustadt/darauff verbranten über 400.
Malter Geträyde/ der Wind führte auch das
Feuer über den Wall und Stadtgraben hin-
aus

aus vor das Ziegel-Thor / daselbsten wurden alle 4. Ziegelhütten nebst 800. Stössen Holtzes / welches zum theil der Crayß-Kammer / zum theil aber dem Rathe und Bürgerschafft gehörig / und in die 19200. Reichsthaler gekostet / von der Feuers-Flamme nebst vielem Bauholtze verzehret.

Den 29. hujus zersprang das Glöcklein auf der Kloster-Kirche zu Löwenberg / was hierauff erfolget / dasselbe berichten die nachfolgenden Jahre.

Mense eod. ist in Schlesien die Reformation starck fortgesetzet worden / indeme der Obriste von Donau / (welchen ins gemein die Bauren den Seligmacher nenneten) mit etlichem Kriegesvolcke bey nächtlicher Weile die Stadt Groß-Glogau eingenommen / und zwey Bürger / so bey Ubergebung der Kirchen sich wiedersetzet / justificiren lassen. Nach diesem ist er nach Freystadt / Schweidnitz / Jauer / Buntzlau / Löwenberg / Hirschberg / Sprottau / und Grünberg gezogen / und daselbsten auch die Einführung der Papistischen Religion vor die Hand genommen.

Als den 18. Septembris eines Bürgers Hauß am Ringe zu Greiffenberg gebauet / und die Giebelwand ausgekleibet wurde / brach das

Gerüste ein/und fiel ein Mann mit seinem Eydam herunter/ der Alte blieb todt liegen/der Eydam aber lebte noch/und wurde in einem Backtroge nach Hause getragen / starb hierauff innerhalb zwey Stunden / und wurden beyde in in ein Grab geleget.

Anno 1629. haben den 20. Januarii die Lutherischen Priester zu Buntzlau abziehen müssen/ und sind die Kirchen mit Papistischen besetzt worden.

Den 30. Januar. sind die Evangelischen Priester in Löwenberg abgeschafft/und an deren Stelle Päbstische eingesetzet worden.

Den 11. Februarii that der Probst von Liebenthal die erste Päbstische Predigt in Löwenberg.

Den 25. Aprilis frühe hat ein Gärtner zu Berthelsdorff sein Weib mit einem Spänscheite erschlagen / dieselbe in den Qveiß geworffen/ die hinab geschwommen / und an dem Logauischen Stege hangen blieben / weil denn nun ihr Töchterlein von 7. Jahren nach examinirung der Herrschafft den gantzen Verlauff berichtet/ ist der Mann eingezogen / die Frau aber gesuchet / und den 30. Aprilis von einem Fischer herauß gezogen/und den folgenden Tag von den Greiffenbergischen Gerichten die Leiche gehoben

ben worden: Dieser Thäter ist nachmahls den 18. Julii daselbsten auffs längste gerädert worden.

Im Decembr. qvartirten sich die Lichtensteinischen Völcker in Löwenberg ein / und weil sie wenig Volcks darinnen antraffen / brachten sie ein gantzes Jahr lang daselbsten zu / beraubten die Häuser / schlugen alles Eisenwerck davon ab / und verkaufften dasselbe nebst den ausgehobenen Fenstern in die benachbarte Städte und Dörffer.

Anno eod. beraubten die Brandenburgischen Völcker in Buntzlau den reichen Vorrath im Zeughause / führten denselben mit sich weg / plünderten die Häuser / schätzten die Leute umb Geld / und jagten dieselben nachmahls mit den Ihrigen aus dieser und vielen andern Städten mehr.

Anno 1630. ist den 21. Februarii des Nachts zu Groß-Glogau ein Bürger von Görlitz von seinem Cammeraden / mit welchen er ausgereiset / mit einem Degen tödtlich verwundet worden / daß er seinen Geist auffgeben müssen.

Den 27. Julii wurde ein Steinbrecher im Steinbruche am Jachendelberge zu Bertelsdorffs überfallen / und erschlagen.

Den 16. Octobr. ist zu Löwenberg vor dem Buntzlauischen Thore in einem Hause ein Kind von drey Viertel Jahren in der Stube in der Wiege liegende alleine gelassen worden/ zu welchem sich eine Sau durch die Thüre hinein gearbeitet/ hatte das Kind aus der Wiegen gerissen/ ihm Hände und Füsse abgefressen/ und als sie gleich an dem Gesichte anfangen wollen/ kommt die Mutter nach Hause/ da hat das Kind nicht mehr als nur einmahl geschrien/ und sein Leben beschlossen.

Anno eodem entstand in Schlesien und in benachbarten Orten eine grosse Theurung/ daß das arme Volck aus Kleyen/ Eicheln/ Knotten und dergleichen/ Brodt backen/ und solches essen müssen: Eine Mutter hat ihr Söhnlein/ so Brodt begehret/ mit sich in den Wald genommen/ und ihme das Genicke gebrochen.

In Breßlau haben sich etliche hundert Betteller befunden/ welche täglich herumb gegangen/ und vor einem Hause wohl 10. oder 20. mahl umb GOttes willen umb einen Bissen Brodts gebeten haben. Wann nun diesen gegeben worden/ haben sich wiederumb bald andere eingefunden/ welche auch also geschrien/ und umb Brodt angehalten. Auff dem Kuttelhofe haben sie das Blut und die Treber auffgerafft/ und die-

dieselben gekochet; und auff den Gassen die Beine und andere Sachen mehr auffgelesen/ und dieselben verzehren müssen.

Nicht weit von Breßlau haben ihrer zwey von einem Aasse Braten geschnitten / solche in einen Sack gesteckt / und mit sich nach Hause genommen.

Im Olauischen sind etliche zu einer todten Kuh gelauffen/haben Stücke davon gehauen/ und dieselben zur Speise gebrauchet.

Zu Kuntzendorff / hinter der Namslau/ ware einem Bauer eine Kuh gestorben/daran machte sich ein ander Bauer in selbem Dorffe mit seinem Weibe/Kindern und Gesinde/verzehrten sie/und sturben ihrer 4.davon.

Der Pfarrer zu Wirbitz / im Kunstädtischen/ hatte einen gestorbenen Ochsen vergraben lassen / derselbe wurde von dem hungrigen Volcke ausgegraben/und verzehret.

Es ist auch einem Bauer zu Proschen ein Füllen umbgefallen/darzu hatte sich eine Bettelfrau mit ihren zwey Kindern gefunden / ihr dasselbe eingepacket / und wo sie hin betteln kommen/zur Speise zugerichtet / und solches verzehret.

Zu Strelitz stiegen des Nachts bey dem Pfarrern hungrige Diebe ein/ und entwende-

ten ihm auff einmahl am Geträyde und Speisen mehr als vor 20. Reichsthaler/ in Summa/ es ist eine unglaubige Hungersnoth gewesen.

Anno 1631. den 24. Junii legte eine entstandene Feuersbrunst Groß-Glogau biß auf 16. Häuser und 2. Kirchen in die Asche.

Den 26. hujus ist ein Gärtner von Schoßdorff/ welcher ihm im Gefängniß mit seinem Messer/ so er im Futter bey sich verborgen gehabt/ die Gurgel halb entzwey gestochen/ und sich gantz umbbringen wollen/ doch noch errettet/ und wegen begangenen Diebstahls halben zu Greiffenberg an den Galgen geknüpffet worden.

Den 26. Julii sind zwey Malefitz-Personen zu Greiffenberg abgethan worden/ die eine ist von 23. Jahren gewesen/ die sich freywillig in den Gerichten angegeben/ und begehret/ daß man ihm sein Recht thun wolte/ weil er mit 3. Kühen und 2. Pferdten Sodomitische Unzucht getrieben hätte/ darauff ist er zu Greiffenberg mit Feuer und Schwerdt gerichtet/ und frölich zum Tode gegangen/ darüber sich iederman verwundert hat/ der ander aber ist ein Dieb von der langen Oelse gewesen/ und auffgehencket worden.

Im Septembr. wurde Crossen sampt

dem Schlosse von 2. Mordbrennern mit Feuer verderbet / daß die Schweden / so darinnen lagen / nichts als nur die Munition salviren konten.

Den 1. Decembr. wurden abermahls 2. Maleficanten zu Greiffenberg hingerichtet: Der eine war von Welckersdorff / ein böser Mensch / und hatte 29. Mörde begangen / derselbe wurde auffs längste gerädert / auffs Rad tod gebunden / und verbrant. Der ander aber war ein junger starcker Mensch von Schoßdorff / und hatte 10. Mordthaten verübet / derselbe wurde auffs kürtzte mit dem Rade gestossen / nnd damit auffgerichtet.

Diese beyde Mörder hatten sich selbst mit einander verbunden / Greiffenberg / Liebenthal und Welckersdorff auf einen Tag weg zu brennen / weil vor dessen ihre Consorten daselbsten waren gerichtet worden. Als aber die drey Feuer Freytags angehen solten / kamen die beyde des Montags zuvor ein / und giengen also ihre böse Anschläge / durch Schickung GOttes / zurücke. Diesen Contract hatten sie zu Görsseiffen im Diebs-Winckel / der Auffhalt genant / gemacht / und zur Confirmation ein Glaß Bier und Roßmarienkräntzlein herumb gehen lassen / da ein ieder

das Glaß Bier austrincken / und das Kräntzlein darzu auffsetzen müssen.

Anno eod. regierte die Pest zur Landshute starck/und schickte viel Menschen zu Grabe.

Zu Pribus kam durch einer Magd Unvorsichtigkeit/so im Kühstalle mit einem brennenden Lichte geleuchtet/ Feuer aus / dadurch wurden 64. Wohnhäuser / nebst der Kirche und Glocken in Grund verderbet.

Anno 1632. im April. haben die Schwedischen Kriegsvölcker die Landshute/wie auch den vornehmen Paß zu Moßburg über der Iser einbekommen/und hat obgedachte Stadt 100000. Reichsthaler Brandtschatzung bezahlen müssen. Hierauff wurde der Chur-Sächsische Oberste Kalckstein mit 1800. Mann nach der Schantze bey Steina auscommandiret/derselbe eroberte sie / bekam darinnen über 100. Mann gefangen / brachte auch an allerhand Wahren auf 10000. Reichsthaler werth in seine Gewalt / und besatzte dieselbe mit seinem Volcke. Von dannen rückte er mit denen Schwedischen Troppen vor die Städte Sagan / Sprottau / Wolau und Steina/und bemächtigte sich deroselben/darüber gerieth die Steina den 19. Augusti unversehens in die Asche / und wurden in die

1000.

1000. Mann darinnen nieder gehauen. Diese Völcker traffen auch nachmahls das Käyserliche Volck / deren über 2000. Pferdte waren / bey Liegnitz in einem Pusche an / wurden über 120. nieder gemacht / und bekamen über 100. Mann gefangen. Kurtz hierauff gieng der Marsch nach Liegnitz zu / daselbsten traffen die Chur-Sächsische zwey Compagnien Croaten an / hieben dieselben mehrentheils nieder / machten gute Beute / und forderten die Stadt auff; Der Fürst beschied die vornehmsten Officirer hinein / und begehrte von ihnen drey Tage Bedenck-Zeit / welche Bitte ihm auch gewehret wurde / muste sich doch endlichen accommodiren / und bekamen die Völcker darinnen 4000. paar Schue / viel Tücher / Gewehre / Munition und andere Sachen mehr.

Im Septembr. eroberte auch das Chur-Sächsische Volck die Stadt Oppeln und Reichenbach / plünderten dieselben aus / Oppeln stackten sie in Brandt.

Es verlohr auch die Vestung Groß-Glogau / durch die Zaghafftigkeit des Käyserlichen Commendantens / ihren Ruhm / als derselbe bey dem Anfall der Sächsischen / unter dem General Arnheimb / den wohl verproviantirten / und mit 6. Cornet Reutern und 10.

Compagnien Fußknechten / ohne die Bürgerschafft/liederlich übergab/und sich nicht eine Stunde zu defendiren resolviren wolte/ plünderten sie dieselbe aus / und conjungirten sich darauff mit den Schwedischen und Brandenburgischen Völckern.

Im Städtlein Friedland legten sie ein Feuer an/und giengen 60. Häuser drauff.

Das Kloster zu Griessa wurde auch von ihnen überfallen/und aller Vorrath/ nebst denen Geistlichen mit sich gefangen davon geführet/ welche nachmahls wiederum mit grossem Gelde haben müssen gelöset werden.

Anno eod. verzehrte ein angelegtes Feuer die Stadt Franckenstein innerhalb 7. Stunden/biß auf das Schloß/ Kirche / Schule und 6. Häuser.

Das Städtlein Weida braṽte auch / und das Adliche Hauß Ober-Beyerberg ab.

Es hat sich auch ein Hofe-Kutscher zu Vogelsdorff mit einem Pistol unvorsichtiger weise selbst erschossen / und weil er noch etliche Stunden gelebet/hat er sich zum seeligen Ende bereitet.

Unter dem Käyserlichen Obersten Götzen ist ein Wachtmeister gewesen/welcher ihm über die 20. Jungfern hat verloben lassen / ihnen

nen die Ehe versprochen / und unter diesem Titul sie alle betrogen / und umb ein leichtes Geld verkauffet/ ohngeachtet ihm schon etliche copuliret/ und die andern auch vor dem Verkauffe geschwängert gewesen.

ANNO 1633. haben im Januario die Chur-Sächsischen Völcker die Stadt Strehlen erobert/alles was sie angetroffen / nieder gehauen / daß also ihrer auf 500. in der Stadt geblieben sind.

Ingleichen plünderten auch die Käyserlichen Pietzschen / Creutzberg und Canten reine aus/ und trieben bey 300. Stück Vieh weg.

An Lichtmesse sprengten die Chur-Sächsischen Völcker den Pulver-Thurm zu Löwenberg unversehener Weise in die Lufft.

Den 3. Februarii ist Reichenbach von den Käyserlichen Völckern mit stürmender Hand erobert/ die Chur-Sächsische und Schwedische Besatzung darinnen nebst vielen Bürgern niedergehauen/ die Stadt-Thore und Mauren niedergerissen/ die Stadt gantz ausgeplündert/ etliche vornehme Bürger mit sich gefangen hinweg geführet / und dieselben so lange behalten/ biß sie vor 6000. Reichsthaler wieder ausgelöset worden sind.

Hierauff entstand zu Reichenbach / Kupf-

ferberg/

ferberg/ Friedland/ Lähn und Löwenberg eine solche grausame Pest/ dergleichen kaum in 100. Jahren geschehen war/ und riß die Inwohner allenthalben biß auff etliche dahin.

Zu Löwenberg hiengen die Soldaten die Pestilentzialischen Todtengräber bey den Füssen auff/ jagten einen Mann in den Backofen/ machten Feuer in das Ofenloch/ und ersteckten denselben darinnen/ richteten auch sonsten viel jämmerlich hin.

Das Städtlein Gottsberg ist die Helffte von der Feuers-Flamme verzehret worden.

Den 2. Martii wurde Hirschberg von denen Chur-Sächsischen Völckern überfallen/ und die Bürger darinnen mit Feuer uñ Brañtschatzungen geplagt.

Den 18. Maji entstand zur Schweidnitz ein Feuer/ dasselbe legte bey erhobenen Winde 520. Häuser in die Asche/ und verbrañten 11. Personen.

Den 4. Junii haben die Schwedischen Völcker das Kloster Griessa in den Brañt gestecket/ einen Priester und sonst vier Personen jämmerlich ermordet/ auch einen Geistlichen nebst etlichen andern Leuten mit sich gefänglich hinweg geführet.

Den 4. Julii ist die Hunds-Gasse/ die übrige

brige Seiten des Steinwegs / die wohlerbaute Vorstadt/ nebst den Vorwercken und schönen Gebäuden zur Schweidnitz von denen Chur-Sächsischen in den Brañt gesteckt worden.

Die Stadt Striega wurde auch von denen Soldaten gantz ausgeplündert.

Der Generalissimus von Wallenstein belagerte die Schweidnitz auf der einen Seiten/ die Schwedischen und Brandenburgischen aber auff der andern Seiten so lange / biß endlich den 25. Augusti die grausame Pest nicht allein die Chur-Sächsische Besatzung aus der Stadt/ sondern auch beyde Armeen aus den Lagern fort jagte / und sturben viel tausend Jñwohner/ und 3000. Soldaten daran.

Zu Arnsdorff hat der böse Geist offtmahls einen Mann ohne Schaden über Wasser und Land geführet / auch in denen durchsichtigen Kirchthürmen/ an denen Galgen / und auf den Bäumen so feste angehefftet / daß ihn niemand hat können loß machen.

Den 27. Julii überfielen die Käyserlichen Völcker die Stadt Hirschberg/ und erzwungen etliche tausend Reichsthaler zur Rantzion.

Den 28. Septembr. gab der junge Königliche Printz aus Dännemarckt / Hertzog Ulrich aus Hollstein / nach gehaltener Mahlzeit auff einer

einer grünen Wiese / durch eines Schützens Schutz seinen Geist auff.

Den 2. Octobr. plünderten die Wallsteinischen Völcker Goldberg aus / schändeten das Frauenvolck/und nahmen viel derselben mit sich ins Lager.

Den 5. hujus ist die Vestung Gräditzberg des Nachts von den Käyserlichen erobert / ausgeplündert / die Adelichen hinauff geflüchteten Mobilien auf etliche Tonnen Goldes werth weg genommen / und die Vestung mit Feuer angestecket worden.

Von dem Septembr. biß in den Decembris sturben zur Schweidnitz über 2500. Personen.

Anno eod. haben die Käyserlichen zu Klöppelsdorff den Evangelischen Pfarren nebst dem Kirchvater gespiesset / ein Feuer unter sie gemacht/ und gebraten.

Es ist auch ein Weib mit zwey Körben nach Breßlau gelauffen kommen/welche in dem einen Brodt/in dem andern aber ihres von dem Croaten abgehauenes Kindes Hände und Füsse gehabt.

Zu Greiffenberg rieß die Pest 14. Personen hin.

Anno 1634. haben im Anfange dieses Jahrs

die Käyserlichen Namslau mit Sturm erobert/ und übel darinnen gehauset.

Im Martio eroberte der Käyserl. Oberste Dubald die Oelse / und machte auf 3. Tonnen Goldes werth Beute.

Den 5. April. ist die Vorstadt vorm Niclas Thore zu Breßlau von den Croaten an unterschiedlichen Orten mit Feuer angestecket worden: Sie hätten die gantze Vorstadt weg gebrañt / wenn man nicht aus der Stadt mit Stücken unter sie gespielet / und damit fort getrieben hätte.

Den 6. hujus hat der Obriste Götze mit 4000. Mannen Käyserl. Völckern die Stadt Oelse erobert/ mit niederhauen/ auch so gar vieler unschuldigen Kinder/ Schändung der Weiber und Jungfrauen und andern Muthwillen/ jämmerlich gehauset/ auch das Fürstliche Grab spoliret / und endlich die Stadt in Brandt gestecket.

Die Schweden sind indessen aus dem Brieg nach der Olau gegangen/des Nachts die Stadt erstiegen/60. Käyserl. Soldaten nieder gehauen / 9. gefangen / und in 205. Stück Rindvieh weg gebracht.

Den 3. Maji sind nahe bey der Liegnitz die Käyserl. von denen Chur-Sächsischen biß auf

das Haupt erleget worden / und haben sich die übrigen mit Verlust 4000. Mannen / und Hinterlassung 400. Gefangenen / 36. Fähnlein / 27. Corneten / 9. Stücken Geschütz / und aller Munition in diese Stadt begeben müssen.

Den 31. hujus haben die Käyserlichen Soldaten Reichenbach gantz ausgeplündert / und die Inwohner jämmerlich gemartert / denen ein Patriot zum Gedächtniß schriebe:

Treu seyn / verdient hier schlechten Lohn /
Raub / Brañt / Schand hat man nur davon.
Des zeigt das arme Reichenbach /
So ietzt Leid träg mit Weh und Ach!

Die Bergstadt Schmiedeberg brañte die Helffte aus.

Den 10. Junii schlug das Wetter auf dem Lähnhause in des Commendanten Stube / zerschmetterte die Fenster / Tische und Bäncke in viel tausend Stücke / und schlug ihm die Hosen auf / sonsten aber beschädigte es ihn nicht.

Den 9. Julii wurden zwey Bürger zu Greiffenberg / vorm Laubnischen Thore / von den Croaten nieder gemacht / und jene von diesen / welche doch alle unter des Herren Schaffgotschens Commando gewesen / und die Stadt an drey Oertern in den Brañt gesteckt / dadurch

sind

und in der Ringmauer 107. in denen Vorstädten 120. Wohnhäuser/ beyde Kirchen/die Pfarrhäuser / die Schule/ Rathhauß / 2. Maltz-3. Bräuhäuser / und 37. Scheunen in die Asche gelegt worden.

Den 19. hujus wurffen die Käyserl. Feuer in Hirschberg/weil sie dieselbe nicht erobern konten/und stackten dieselbe in den Brant/ wo alles in Feuer verdarb. In dieser Brunst kamen 36. Personen und 200. Stücke Viehs umb / in den Vorstädten braňten 341. Häuser und 56. Scheunen ab.

Den 24. Augusti sind die Schweden in Löwenberg kommen/haben die Pferdte weg genommen / die Häuser geplündert / und endlich mit 600. Reichsthalern Rantzion wieder weggezogen.

Anno eod. riß die Pest in den Greiffenbergischen Kirchspiele 317. Personen / und zur Landshute und Lähn die meisten Bürger hin.

Das freye Bergstädtlein Gottsberg / ist durch Käyserliche Ausplünderungen in grosses Elend gerathen.

Anno 1635. haben sich im Januario umb Groß-Glogau sehr viel Wölffe sehen lassen/ und sind innerhalb wenig Tagen über 20. Personen durch sie umbgebracht worden.

Anno 1636. hat sich in Breßlau im April. eine Conspiration entdecket/ mit Bürgern und Soldaten / denn selbige am heiligen Ostertage / unter der Predigt / die Stadt an etlichen Orten anzünden und ausplündern wollen/ so aber offenbahr worden / und haben ihrer viel ihren gebührenden Lohn empfangen; Die Soldatesca aber ist den 16. hujus in frische Käyserliche Pflicht genommen worden.

Den 15. Novembr. ist Herr Caspar von Nostitz auf Schoha in dem Defensions-Treffen / weil sich die andern vom Adel mit der Flucht salviret/bey Greiffenberg von den Polacken gefangen / Qvartier gegeben / aber darauff in einen hohlen Weg geführet/ mit 8. in den Kopff gehauenen Wunden / vom Leben zum Tode gebracht worden/seinen todten Cörper haben sie biß auffs Hembde ausgezogen/ und auff dem Wege liegen lassen.

Anno 1637. wurden umb Ostern die Lutherischen Priester und Schuldiener aus den beyden Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer wieder vertrieben / und an ihre Stelle Päbstische angenommen.

Vor Johann braũte der Kupfferberg und die steinerne Kirche aus.

Den 14. Septembr. ließ die Schaffgot-

schische

schische Herrschafft in Greiffen- und Friedenberg / und dero Dörffern / die Kirchen versiegeln / und befehlen / daß sich die Lutherischen Priester innerhalb drey Tagen fort machen solten.

Anno eod. brañten zu Schweidnitz 5. und zum Jauer 8. Häuser ab / und Ratibor ist fast gantz in die Asche geleget / und in die 3000. Malter Früchte darinnen elendiglich verderbet worden.

Es plünderten die Schwedischen Wranglischen Völcker das Städtlein Sclava gantz aus.

Anno 1638. hat man im Martio hin und wieder starck angefangen zu reformiren / wie denn deßwegen aller Orten eine grosse Furcht entstanden / weil zum Sagan die Bürger / so zur Römischen Catholischen Religion sich nicht verstehen wollen / aus der Stadt wandern / und das Vaterland mit dem Rücken ansehen müssen.

Den 11. Octobr. gieng die Landshute in dem Feuer auff.

Den 31. hujus wurde M. Joh. Cramers Rect. Sch. Thom. Lips. Sohn / ein Studente / welcher nach Breßlau reisen wollen / zu Buntzlau unter dem Thore von einem Wagen todt geqvetscht.

Den 4. Decembr. liessen die Greiffenberger eine Magd/welche bey einem Gastwirthe gedienet / und etliche Kinder umbgebracht hatte/mit dem Rade richten.

Anno 1639. plünderten den 22. Maji die Schweden Greiffenberg aus.

Den 25. hujus hieben die Schwedischen zum Bunzlau die Stadt-Thore auff / und plünderten sie aus.

Den 7. Junii muste sich Hirschberg gegen 6. Compagnien Schweden/mit 600. Reichsthalern rantzioniren / also auch Lähn und Liebenthal wurden ausgeplündert.

Den 14. hujus fielen die Käyserlichen zum Lähn ein/blieben über Nacht / und plünderten alles aus.

Den 18. hujus plünderten sie auch den Freyherrlichen Sitz zu Plackwitz/ und trieben in die 100. Stück Rindvieh aus derselben Gegend weg.

Den 4. Julii machte sich der Schwedische Major von Spiegel aus Böhmen in Löwenberg/besetzte es / fieng daran zu schantzen/und plagte die Bürger und Bauren auf den Dörffern / daß sie die Stadt heimlich verliessen/ als es der Major erfuhr/befahl er ihre Häuser einzureissen/die Balcken zu Pfählen / das übrige

Holtz

Holtz aber zum Schantzwercke zugebrauchen/ und viel tausend Obst-Bäume muthwilliger weise umb die Stadt herumb abzuhauen / und trieb es bey drittehalb Jahren also/ in- uñ ausser der Stadt hat er 350. Gebäude / 4. Kirchen/ die Mauren umb dieselben/ 3. Spitäle/ und 2. Mühlen/ theils in Brañt stecken / theils einreissen lassen/ sonderlich brañte er viel Adeliche Häuser in selbigem Weichbilde aus / von welchen die Contributiones nicht auf der Stunde eingebracht worden.

Den 10. Augusti wurde eine Wittfrau/ so ihr in Unehren erzeugtes Kind zu Löwenberg umbgebracht hatte/ ersäuffet.

Den 17. hujus brañte Schönau die Helffte/ sampt der Kirche und Schule ab / und die Glocken auf dem Thurme zerschmoltzen.

Anno eodem plünderten die Schwedischen die Landeshute und Friedland sampt dem Schlosse gantz aus/ und verjagten die Bürger darauß.

Anno 1640. den 23. Februar. ist eine Magd / so zu Schoßdorff ihr Kind umbgebracht / und in den Sand an der Bach begraben hatte/ aber von den Hunden ausgescharret worden/ auf der Neustadt zu Greiffenberg mit dem Schwerdte gerichtet worden.

Im April. nahm der Käyserliche General Goltz den Jauer mit Sturm ein / erlegte die Bürgerschafft darinnen meistentheils / und plünderte alles aus.

Den 19. hujus sind durch Verwahrlosung zweyer Knaben in Löwenberg / so ein Liecht an ihr Bett gehangen / und darüber eingeschlaffen waren / etliche Häuser in den Brand gestecket worden.

Den 21. hujus überfielen 700. Schweden aus Görlitz / unter des Major Bocks Commando Greiffenberg / plünderten es aus / und wurden über 30. Personen beschädiget / und 4. Bürger erleget.

Den 11. Maji zog der Schwedische General Stallhaũs vor Hirschberg / den folgenden Tag aber vor Lähn-Hauß / welcher Tag ihnen in derselbigen Gegend ein Angst-Tag war; indem alle Dörffer ausgeplündert / die Püsche durchgesuchet / daß es sich niemand fast erhalten können: viel wurden beschädiget / etliche todt gemartert / das Weibesvolck geschändet / und dieses Elend währte 5. Tage / an welchem die Schweden wieder abzogen / den Lähn plünderten / in Braũt steckten / und die Glocken darüber zerschmoltzen.

Den 4. Julii hat ein Soldate zu Löwenberg

berg frecher Weise durch das Fenster einen Knaben von zwey Jahren erschossen / welcher aber entronnen ist.

Den 19. hujus ist Hirschberg abermahls von den Käyserlichen unter General Goltzens Commando belagert / mit Feuer einwerffen / und mit groben Geschütze geängstiget worden / iedoch ohne Würckung.

Den 29. Septembris satzten frühe die Schweden an den Greiffenstein / büsseten etwas Volck dafür ein: Unter währendem Scharmützel aber ist ein Stücke Holtz von der Post gefallen / und hat des Fischmeisters Sohn erschlagen.

Nach dem nun die beyde Armeen einander lange genug angesehen / und die Käyserlichen Goltzischen Völcker in dieser eilffwochentlicher Belagerung weder durch stürmen / noch durch Presse-schiessen vor Hirschberg etwas ausrichten konten / rückte General Stallhans auch dafür / nach neunwochentlicher Verlassung seines Lagers bey Liebenthal / dessen Revier er jämmerlich ausgesauget und verwüstet hatte.

Den 9. Novembris nahm General Stallhans den Käyserlichen etliche Schantzen bey Hirschberg ein / ließ die Stadt eröffnen / und führte sein Volck auff der Bürger Flehen her-

aus/ welchen auch zugelassen ward/ ihre Sachen auffzupacken / und mit sich hinweg zu nehmen: Als aber die Schweden den 13. Novembris wieder zurücke giengen / und Hirschberg offen stehen liessen / wurden von denen Käyserlichen alle in die Stadt geflüchtete Sachen ausgesucht/ weggeführet/ und zogen wieder fort/ aber in der dritten und letzten Käyserlichen Hirschbergischen Belägerung ist viel Volckes vor Hunger gestorben / und hat ein Kind sich selbsten die Hände ihm angefangen zu fressen.

Den 30. Novembr. war ein Bleicher zu Greiffenberg zum Brandtewein / wohin ein Käyserlicher Soldate vom Greiffenstein / dem Obristen Lieutenant von Sander gehörig/ kam/ derselbe schoß jenen ohne Ursache todt: Der Soldate wurde hierauff in Arrest genommen/ und nach dem Greiffenstein geführet / seine Straffe zu leiden.

Anno eod. brandschatzte und plünderte General Stallhans Neumarckt und Striega aus.

Es ersäuffte sich auch zu Hermsdorff bey Buntzlau eine Sechswöchnerin/ welche 2. Kinder zur Welt gebohren hatte.

Anno 1641. den 28. Februar. ließ Major von Spiegel einen entlauffenen Mußqvetirer

zu

zu Löwenberg auff dem Marckte bey der Justiz zwey Finger abhauen / die Ohren abschneiden / und von der Stadt verweisen.

Den 17. Maji plünderten die Schweden den Lähn und Klöppelsdorff aus / und stackten 24. Häuser in Brandt.

Im Ende dieses Jahrs plünderten die Schwedischen Stallhanssischen Völcker die Stadt Brieg aus / prügelten die Leute / schlugen darüber einen Bürgermeister todt / schändeten das Weibsvolck / und hauseten grausam. Von dannen giengen sie auff Zobten / zündeten das Städtlein an / und muste sich das feste Schloß auf Gnade und Ungnade ergeben.

Anno eod. legte das Feuer einen Theil der Stadt Greiffenberg in die Asche.

So bald als nur den 16. Februar. Anno 1642. Löwenberg von den Käyserl. General Hertzog Frantz Albrechten von Sachsen-Lauenburg mit seiner Armee belagert / und ein wenig aus Stücken beschossen wurde / hat Major von Spiegel aus Zaghafftigkeit ihme dieselbe mit Accord übergeben.

Den 4. Maji wurde Groß-Glogau von dem Schwedischen General Torsten-Sohn mit Sturme erobert / von der Besatzung 800. Mann nieder gehauen / die zwey Commen-

danten und 600. Mann gefangen genommen. In dieser Stadt funden sie auch 5000. Centner Pulver/8000. Malter Mehl/und 300. gesattelte Pferde; Weil aber ein Soldate einen brennenden Lunten von sich geworffen hatte / gieng dadurch die schöne Pfarrkirche (welche kurtz zuvor war geplündert/und die darinn geflüchteten Sachen darauß geraubet worden) sampt dem Thurme und vielen Häusern herumb/im Feuer auff.

Nachmahls brañten die obgedachten Völcker auch die Stadt Plockwitz/Sagan/Crossen und Sprottau aus. Ingleichen wurde auch Wolau mit Sturme eingenommen/in die 100. darinnen liegenden Soldaten umbgebracht/und bey 300. untergestecket.

Den 21. rückten die Schweden vor die Schweidnitz / traffen mit den Käyserlichen bey Zobten / und blieben dieser 1800. todt / Hertzog Frantz Albrecht wurde mit zwey Kugeln verwundet/ nebst dem General Parnanden/ vier Obristen und 2000. Knechte gefangen genommen / und muste der Hertzog in seiner Gefangenschafft den Geist auffgeben.

Den 24. hujus kam durch Verwahrlosung eines Töpffers in Breßlau Feuer aus/ und giengen 80. Häuser in dem Feuer auff.

Den

Den 28. hujus nahmen die Schweden Jauer und Striga ein.

Den 3. Junii ist Schweidnitz von dem Käyserlichen Obristen Bohre/ als Commendanten darinnen / aus Furcht / und ohne der Bürgerschafft Wissen / General Torstensohn übergeben worden / nach der Ubergabe aber haben die Schweden / des Vertrags ungeachtet/ die Stadt ausgeplündert.

Als nachmahls der Käyserl. Oberste Capaun die Schweidnitz mit seinen Völckern von weiten belagerte / musten die Bürger aus Mangel der Lebens-Mittel/ Katzen- Hunde- und Pferde-Fleisch essen / theils musten sich auch mit Kleyen / zerstossenen Erbsen; theils auch mit Knotten- spreu / mit Pferde- Blut vermenget/ ersättigen.

Den 8. hujus eroberten TorstenSohnes Völcker die Neisse mit Sturme / hieben der Wildschützen und Croaten in die 800. darinnen nieder/die andern Soldaten aber stackten sie unter/uñ muste diese Stadt 15000. Reichsthaler/300. Faß Ungrischen Wein/ (weil daselbsten eine Niederlage aller Ungrischen Weine war) 200. Faß Bier / viel Geträyde/ Schaf- und Rindvieh / 1500. wohlgerüstete Pferde lieffern / und 4. Regimenter verpflegen/

gen / er war damahls 1600. zu Fusse / und 9000. zu Rosse starck.

Den 15. Julii wurde durch angelegtes Feuer des Nachtes Friedeberg / nebst beyden Kirchen / Schule / Rathhause / Pfarr-Hofe / Thürmen und Mühlen in die Asche geleget.

Den 23. Septembr. machte sich Torsten Sohn vor den Buntzlau / und warff Feuer hinein / dadurch sie auffgieng. Diese Völcker nahmen auch die Stadt Namslau / Oelse und Bernstadt ein / und plünderten dieselben aus / auch Oppeln gieng über der Eroberung im Feuer auff.

Den 25. hujus ist Löwenberg / früh umb 9. Uhr / von den Schweden eingenommen / ausgeplündert / und in dem ersten Grimme unterschiedliche erstochen worden: Die Bürger aber / welche bald in ihre Häuser Salvaqvardi bekamen / haben zwar das Ihrige erhalten / aber dagegen zu 20. 30. auch 40. Reichsthaler geben müssen.

Den 7. Octobr. haben des Nachts die Käyserlichen das Buntzlauische Schloß angezündet / und sind davon gezogen.

Anno eod. ließ der Feld-Marschall Torsten Sohn das Schloß Heintzendorff zersprengen / die Städtlein Kosel und Friedland beym

Ky-

Kynast ausplündern/ und in den Brandt stecken.

Anno 1643. den 10. Maji wurde Heinrich Otto von Nostitz auff Bertelsdorff beym Lauban vor seinem Adelichen Hofe von den Cronten erschossen.

Den 30. Septembr. wurde nach Auffbruche Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms Qvartier zu Friedenberg/durch der Knechte Verwahrlosung/nebst andern umbliegenden Häusern und Scheunen/ in die Asche geleget.

Den 21. Octobr. wurde ein Schneider zu Löwenberg von einem Soldaten mit einer Wasserkanne vor dem Kopff geschlagen/ daß er sein Leben beschliessen muste.

Den 27. hujus entstand eine grosse Kälte/ daß die Käyserl. Soldaten/welche umb Reichenbach lagen/über 150. Häuser einrissen / und das Holtz zu Wach-Feuern brauchten.

Den 9. Decembr. hat der Schwedische Commendante daselbsten/ Löwenberg denen Käyserlichen durch Accord übergeben/da denn auch zugleich zur Kemnitz die Schwedische Besatzung mit fort marschiren muste / und wurde darauff dieselbe demoliret.

Mense eod. truncken drey Soldaten zur Bernstadt auff des Teuffels Gesundheiten/ darauff

rauff kam er zur Thüre hinein / nahm den Uhrheber bey den Füssen/und warff ihn etliche mahl an die Wand / als er aber in solcher Noth den HErren JEsum anrieff/ verließ ihn der Teuffel / fuhr oben durchs Dach / nahm 2. Balcken und etliche Reyhen Schindeln von dem Hause hinweg.

Anno 1644. den 24. Maji ist ein Weib/ wegen Ermordung ihres Kindes und anderer Ubelthaten mehr/auf dem Lähnhause enthauptet/und auff das Rad geleget worden.

Den 3. Julii kam eine Schwedische Parthey von Groß-Glogau auff Löwenberg / plünderte und trieb das Vieh weg / nahm auch den Apotheker daselbsten mit sich nach Groß-Glogau/und tractirte ihn daselbst tyrannisch; ob er zwar wieder loß wurde / kam er doch kranck nach Hause/ und beschloß darauff sein Leben.

Anno 1645. den 23. Septembr. plünderten die Schweden Liebenthal und Greiffenberg aus/und thaten zu Röhrsdorff grossen Schaden.

Im Novembr. hat der Schwedische General-Major Duglas von der Graffschafft Glatz (welche ihme zum Winter-Qvartier assignirt worden) 70000. Reichsthaler gefordert/ gestalt er von einem Ritter-Sitze 100. von einem Bauer 10. Reichsthaler begehret und

eingestrichen hat / und ist hierauff wieder gegen Girschin in Böhmen abgezogen/ und hat dasselbe Land weit und breit in Contribution gesetzet.

Den 10. Decembr. wurde Lähnhauß Königsmarcken durch Accord übergeben / und den 14. nahm er das Schloß Greiffenstein mit Sturme ein.

Anno eod. sind zu Greiffenberg 6. Wohnhäuser/das Siechhauß/ die grosse Mühle abgebrañt/und 11. Scheunen zu Wache-Feuern gebraucht worden.

Die Schweden plünderten das Städtlein Gottsberg aus.

Anno 1646. den 5. Septembr. wurde vorm Lähnhause von den Käyserlichen mit denen inliegenden Schwedischen Königmarckischen ein Accord geschlossen / die Schwedische Besatzung nach drey-wochentlicher Belagerung abgeführt / und den 6. hujus das Schloß zu demoliren angefangen/und brañten es auch aus.

Den 11. Novembr. giengen durch Anlegung in Liegnitz 150. Häuser von dem Feuer auff. Und den 29. ejusdem fiel ein Weib zu Löwenberg im Spital von einer Scheune herunter zu tode.

Anno eod. stackten die Käyserlichen das Städtlein Habelschwer in den Brandt / und so ergieng es auch Lüben/ da die Kirche und Schule/auch Pfarrhauß im Feuer verdorben/dergleichen geschahe auch Friedland nebst dem Rathhause und Kirche.

Die Städtlein Ottmachau plünderte der Schwedische General Wittenberg aus / und führte viel Früchte nach Lübschütz zu / und Birckenhayn stackte er in den Brandt.

Anno 1647. fiel den 27. Augusti zu Glatz eine grosse Fluth ein / die that an der Festung/ Mühlen / Müntze / Zinwercke / Flößholtze und Mühlgraben überaus grossen Schaden / so mit etlichen 1000. nicht zuersetzen war.

Im Novembr. hat General Feld-Zeugmeister Wittenberg die Bernstadt angegriffen/ und ob wohl der damahls darinnen gelegene Käyserliche Obriste sich desto besser zu wehren/ die Vorstädte und Fürstliche Vorwercke weggebrannte/ so hat er sich doch des Nachts davon gemacht.

Mense eod. sind in der Stadt Oppeln 70. Häuser abgebrannt. General Wittenberg hat auch das Freyherrliche Schloß zur Oelse demoliren und ausbrennen lassen.

Anno 1648. haben an der Fastnacht lose

Bur-

Bursche zu Hartzdorff greulich geflucht und GOtt gelästert/ bey denen hat sich der Teuffel bald in Gestalt einer Sauen / bald eines Ochsens sehen lassen / als solches die Flucher gesehen/haben sie andächtig gebethet / worauff er wieder verschwunden.

Im Junio schoß bey Glatz ein Jäger einen Hasen im freyen Felde/welcher/nach dem er getroffen / sich in einem Busch verkrochen/ in dem aber der Jäger nebst deme bey sich gehabten Hunde der Spur nachgegangen / der Meinung den Hasen zu erwischen / hat er allda ein bekandtes Weib / so auff einem vornehmen Meyerhofe Schäfferin gewesen / durchschossende gefunden. Diese ist also in der Teuffels Gauckeley darauff gegangen.

Den 25. Julii verübte der so genandte blinde Valten / ein kluger Käyserlicher Rittmeister/mit einer Compagnie zu Roß/ welcher in Liegnitz lag / folgendes Stratagema an den Jauer: Es verstellten sich etliche seiner Soldaten in Bauer- und Bäurin-Kleidung/ nahmen Flegel auff die Achseln / und kamen also mit solcher Hinterlist in den Jauer/ vorgebende / daß sie Arbeit suchten / brachten auch Heu und Stroh auff den Achseln und Schubkarken/unter dem Scheine / daß sie es verkauffen

wolten / als sie nun waren hinein kommen / machten sie die Wache nieder / plünderten die Häuser / und legten die Stadt in die Asche / aber die Schweden begaben sich auff das Schloß.

Zu Hirschberg war ein Bürger in die 9. Jahr lang aussen gewesen / kam unverhofft wiederumb nach Hause / und kehrte bey seinem hinterlassenem Weibe / welche einem andern geheyrathet hatte / ein / die wolte ihn anfangs nicht keñen / biß sie es zuvor dem ietzigen Manne andeuten könte / und hielt mit dem ersten Abrede / den andern in den Brunn zu werffen / wie es auch geschahe / hierauff rieff sie den ersten Mann zum Brunnen / vorgebende / der andere Mann regte sich noch / als dieser nun hinein schauet / stosset sie ihn auch hinein / diese That aber wurde balde offenbahr / und nach Verdienste gestraffet.

Anno eod. empfieng ein Monteferrischer Soldate / welcher die Stadt Liegnitz vorsetzlich in Brandt gestecket hatte / seinen verdienten Lohn.

Als Anno 1649. ein alter Bauer zu Mittlau im Frühlinge das alte Graß auff seinem Felde abbrennen wollen / hat ihm der Wind eine Kohle aus dem Topffe genommen / das

alte

alte Graß und Bäume angestecket / und ist das Feuer immer von einem Dorffe in das andere geflohen / biß es endlichen 36. Dörffer sampt denen Kirchen in die Asche geleget: Wo aber der Bauer hinkommen sey/hat kein Mensch erfahren können.

Anno eodem den 10. Augusti fiel früh umb 9. Uhr nach der Predigt der grosse Pfeiler in Breßlau zu St. Elisabeth / worauff die grosse Orgel von 500. Centnern schwer / und vor 12000. Reichsthaler werth stunde / mit grossem Schrecken ein / und bliebe doch die Orgel also schwebende stehen / aber den 14. hujus ist gleichwohl/ nach Unterstützung / die schöne Orgel / die nahe anstehende 2. Pfeiler nebst dem Gewölbe / und fast der dritte Theil der Kirche eingefallen/und alles darinnen zerschmettert worden.

Anno 1651. verdarb den 30. Maji der Hayn sampt der Kirche / Schule und Rathhause durch das Feuer.

Im Augusto wurden die Leute umb Freudenthal von den Gespenstern des Nachts sehr vexiret/ welche auch das Vieh ausgesogen und getödtet / hernach dann wieder in ihre Gräber gegangen; Dannenhero die Leute gantze Märckte und Flecken verlassen / und

sich an andere sichere Oerter zu wohnen begeben.

Im Septembr. ist die Hex- und Zauberey in Schlesien (so an Männern / Weibern und Kindern erschröcklich überhand genommen) grausam bestraffet / und sind nur allein zum Zuckmantel 8. Hencker gehalten worden / welche alle Tage voll auff zu thun gehabt.

Anno eodem verzehrte auch / durch Verwahrlosung eines Jungen / das Feuer die Stadt Grünberg sampt der Kirche / Schule / Rathhause und Vorstädten.

Anno 1652. im April. entstand zur Neisse bey den Herren Jesuiten in selbiger Kirchen-Sacristey ein geschwindes Feuer / dasselbe verzehrte viel Meßgewand / etliche Altar-Tücher / 10. Kelche / und wurde der erlittene Schade auff etliche 1000. Gülden geschätzet.

Im Frühlinge sind von dem eingefallenen gifftigen Mehlthaue die Bäume in der Bluth häuffig verdorben / die erschröcklichen Wetter haben hin und wieder in der ersten Erndte grosses Gewässer verursachet / davon in Ober-Schlesien viel Menschen und Vieh erträncket / und gantze Dörffer weggeschwemmet worden. Hintern Brieg ist auff einem Berge ein Hirte / so sich mit 2000. Schafen

des

des Wassers wegen hinauff salviret / nebst der halben Heerde / von den Schlangen und Nattern zu tode gestochen worden.

Den 14. Maji brante Buntzlau / durch unvorsichtiges Bleichen / gantz ab / biß auf etliche wenige Häuser.

Den 5. Julii schlug das Wetter zur Naumburg am Qveisse in das Kloster / und brante biß auf die Kirche aus.

Den 9. Augusti hat ein entstandener Zwirbelwind zur Langen-Oelse ein Hauß biß auf die Stube übern Hauffen geworffen / in welchē ein Kind verfallen war / iedoch ohn alle alle Verletzung / und einen Jungen in die Höhe gehoben / einen weiten Weg mit sich geführet / und ihn in ein Stück Kraut ohne Schaden nieder gelassen.

ANNO 1653. geschahe den 19. Januarii in den Schlesischen Fürstenthümern die Publication wegen der Evangelischen Priester Abschaffung.

In der Woche Lætare ist ein Kind zu Greiffenberg ohne Augen und Ohren gebohren / welches hinten am Haupte ein Stücke roh Fleisch / gleich einer Wulst mit Senckeln behangen / gehabt.

Als den 7. April. der Gerichts-Schreiber

zum Gieren/ ein frommer Mann/ in Steina gewesen/ und des Abends alleine nach Hause gehen wollen/ ist er in die Irre gerathen/ und nach 14. Tagen in einem Teiche todt gefunden wordē.

Mense eod. gieng das Städtlein Naumburg/ durch Verwahrlosung/ biß auf wenig Häuser im Feuer auff.

Im Novembr. zwang man die armen Landleute mit Gewalt die Römische Religion anzunehmen: Wie denn den 19. Decembris bey Breßlau auf des Herrn Præsidenten Formaus Guthe geschehen: Daselbsten hatten sich 50. Bauren/ sampt ihren Weibern und Kindern/auf dem Kirchhofe versamlet/und ihre Kirche verwahret/ weil sie aber dieselbe den Herren Commissarien nicht übergeben wolten/ ist man mit Gewalt eingebrochen/ eine starcke Salve unter sie gegeben/ und fast alle beschädiget/ Weiber und Kinder sind theils ins Wasser gelauffen und ersoffen/ 8. Bauern bald todt geblieben/ und von den Beschädigten auch wenig Hoffnung zu Wiedergenesung übrig gewesen.

Anno 1654. den 19. Januarii sind Melchior Hedloffen/ dem grossen Haupt- Land- und Strassen-Räuber/ auch fünffzehenjährigen Mörder zur Oelse (welcher 251. Mordthaten mit seinen drey Cammeraden begangen/ und sich

sich mit seiner leiblichen Tochter zweymahl fleischlichen vermischet) die fördere Glieder an alle 10. Fingern abgezwickt/ die Brüste und beyde Armen an den vier Ecken des Rings mit glüenden Zangen gerissen/ nachmahls ist er auff einer Ochsenhaut biß zur Richtstatt hinauß geschleiffet/ von unten auff gerädert/ geviertheilet/ an dem einen rechten Viertheil der Kopff unabgelöset gelassen/und an die offenbahren vier Land-Strassen auffgehencket worden.

Die eod. ist ein Polacke in der Vorstadt zu Breßlau einem Diebe/ welcher ihm Geld entwendet hatte/ zu Pferde nachgesetzet/ den er auch auff der Meilwegs ertappet/ vom Pferde abgestiegen/ und sich mit ihme so lange herumb geschlagen/ biß endlich der Dieb desselben mächtig worden/ ihm mit einem Messer dreymahl in den Halß gestochen/ die Gurgel entzwey geschnitten/ und also mit dem Gelde davon gelauffen.

Den 23. Februarii wurden die Evangelische Greiffenbergische Priester beurlaubet/ und an statt deren Röm. Catholische eingesetzet/ ohn angesehen/ daß über hundert Jahr keine in dieser Kirchen gewesen.

Den 25. hujus nahmen die Käyserliche Commissarien die Greiffenbergische/ den 26.

aber die Friedenbergische Kirche weg / und also ergieng es auch mit den benachbarten Kirchen. Es war die erbärmliche Seelen-Klage der armen verfolgten Evangelischen zur selben Zeit nicht zu beschreiben.

Anno eod. verzehrte das Feuer die Stadt Freywalda und Crossen.

Anno 1655. wurde im Ausgange des Mayen das Städtlein Pitschen biß auff die Kirche uñ Pfarrhauß durchs Feuer zum Steinhauffen gemacht.

Anno 1556. streuete ein Todtengräber zu Guhra Gifft aus / dadurch bekam er in kurtzer Zeit 2400. Personen zu begraben / und wurde derselbe endlich mit glüenden Zangen gerissen / Riemen aus ihme geschnitten / zu der Richtstatt geschleiffet / und endlich mit Feuer zu Pulver verbrannt: Der Todtengräber zu Praußnitz hat auch mit diesem ihme zugetheilten mörderischen Pulver daselbsten über 700. Menschen hingerichtet. Dergleichen böse Menschen waren in dieser Zeit mehr in diesem Lande anzutreffen.

Anno 1658. ist im Ende des Januarii zu Breßlau in eines Kauffmanns Hause / wie auch etliche Tage hernach in dem Zeughause aus Verwahrlosung Feuer auskommen / und jenes

gantz /

gantz/ dieses aber mit vielem Geträyde/ und nicht geringer Gefahr des Pulvers/ meistentheils abgebrañt/ den Zeugwarter sehr beschädiget) dessen Sohn alsbald umbs Leben kommen/ uñ das untergestandene schwere Geschütz mit grosser Mühe herauß gebracht worden.

Den 12. Septembris verzehrte eine entstandene Feuers-brunst nach Mittage Herrn Wiegands von Görsdorff Adelichen Hof zur Oberstein-kirche/biß auf das Bräuhauß.

Anno 1659. kam den 28. Junii zu Breßlau in einem Maltzhofe ein unverhofftes Feuer aus/ dasselbe legte etliche 20. Häuser in die Asche.

Den 24. Julii fiel der Kirchthurm zu Löwenberg ein.

Mense eod. haben 2. Mordbrenner Wampe George und Schramme Hans genañt/ zu Breßlau vor dem Thore Feuer angeleget/ dadurch sind in 5. Stunden über die 40. Häuser verdorben.

Den 18. Octobr. sind zu Löwenberg 70. Häuser und 5. Scheunen im Feuer auffgegangen/und so ergieng es auch zur Bernstadt.

Anno 1660. fiel im Februario ein Pfeiler und das Gewölbe in der grossen Kirche zu Groß-Glogau ein/ und hat zweifels ohne den Fall des Regiments bedeutet.

Anno eod. ward der Gotteskasten in der überaus grossen Pfarrkirche zu St. Nicolai im Brieg/ von seinem eigenen Vorsteher / sehr bestohlen/ welchen Diebstahl seine Collegen bey der Geld Zahlung wahr genommen / und entdeckt / man ließ den Dieb hernach offentlich enthaupten.

Anno 1661. den 27. Januarii entstand des Abends in Breßlau am Kuttelhofe in den Ställe ein gefährliches Feuer/wodurch 16. Viehställe mit drüber stehenden Heu- und Stroh-Boden abbranten.

Den 27. April. ist in Wolau Hans Liehman (wegen seiner in die 13. Jahr vielfältigen erschröcklichen Thaten / als Diebstahls / Ehebruchs / Rauberey / Mordthaten / Hurerey/ Nothzüchtigen / auch Feuer anlegens / so wohl an andern Leuten/als an seinem eigenen Kinde) anfangs auff dem Platze an den 4. Ecken des Rings sechsmahls mit glüenden Zangen gezwicket/ und auff einer Schleiffe und Kühhaut vor die Stadt mit zwey ohnvernünfftigen Thieren zum Galgen geschleppet worden / daselbst hat er sehen müssen / wie sein Sohn (welcher mit einem Pferdte Sodomiterey getrieben/ bey seiner Mutter geschlaffen/ morden/ stehlen/ und Feuer anlegen helffen) mit dem Schwerdt

gerich-

gerichtet/uñ endlich verbrañt worden: sein Weib aber/welche ihr eigē Kind nebst dem Vater und Sohne verzehren/ und morden helffen/ auch Ehebruch und Hurerey begangen/und sich mit ihrem leiblichen Sohne vermischet hat/ ist bey der Richtstatt mit zwey glüenden Zangen gezwicket/ hernach mit dem Schwerdte enthauptet/und auff das Rad geleget worden; und dem Vater sind die Armen und Beine mit einem Rade entzwey gestossen/ darauf auf einen erhöheten Platz geschleppet/ auffgeschnitten/ das Hertze herauß genommen/ umb das Maul geschlagen/ den Cörper in 4. Theile zerhauen/und auff die 4. Theile der Welt an einen darzu auffgerichteten Schwenckgalgen gehencket worden.

Den 9. Julii war zu Breßlau auff dem Römischen Catholischen Gebiethe eine zu Fall gebrachte Dirne/ welche ihr Kind auff dem Dorffe Sackerau umbgebracht hatte/ zur Gerichtlichen Execution geführet/ und ob nun gleich die Herrn Patres biß auff die letzte Stunde sich bemüheten/die arme Sünderin zu ihrem Römisch-Catholischen Glauben zu bereden/ so starb sie doch durch das Schwerdt mit grosser Standhafftigkeit bey der Evangelischen Religion.

Den 11. hujus sind wiederumb zwey böse Menschen / als Schramhans und Wampe George in die 10. Jahr begangenen Diebstahls / Hurerey / Ehebruchs / Nothzucht / Sodomiterey / Raubens / Mordens und Feuer anlegens halben / gleichfals zu Wohlau auf offentlichen Platz geführet / ihnen die fördern Glieder an allen Fingern / und zwar iedes absonderlich / mit glüenden Zangen abgezwickt / hernach ein ieder von vier Ecken mit glüenden Zangen angegriffen / an ihren Leibern gerissen / und auff einer Schleiffe biß zur Richtstatt hinauß geschleiffet / daselbsten an Armen und Beinen mit dem Rade zerstossen / letzlich auff ein Creutze gesatzt / auf das längste geschmöcht / und also durch das Feuer vom Leben zum Tode gebracht worden; Schramehanses Weib aber / ist mit 2. glüenden Zangen gerissen / nachmahls durch das Schwerdt gerichtet / ihr Cörper auff das Rad gebunden / und der Kopff auf gesteckt worden.

Den 23. hujus ist ein Bauer von Tambold in der Stadt Zobten / welcher sein Töchterlein von drey Viertel Jahren / als es sich unflätig gemacht / in ein Eyß kaltes / und darnach in ein brüh-heisses Wasser gesetzet / davon es nicht allein die Schwere Kranckheit bekommen /

men/ sondern auch sterben müssen: Deßgleichen sein Söhnlein von drittehalb Jahren / als es nach der abwesenden Mutter hefftig geschrien/mit geballter Faust vor das Haupt geschlagen / daß ihm das Gehirne zur Nase herauß geflossen / und es auff der Stelle verschieden/ mit dem Schwerdte / aus Gnaden / am Leben gestraffet worden.

Die eod. ist auch hierauff zu Breßlau eines Schneiders Sohne von Marxdorff/ welcher seinen Vater / nicht allein vorhin öffters mit Hand anlegen beleidiget / sondern auch erst neulich / als der Vater ihn / wegen einer unzüchtigen Person / mit welcher er getantzet/ erstlich mit Worten/hernach aber/ weil er sich dawieder gesetzet/ mit Handschlägen gestrafft/ mit einen Brodt-Messer durch die rechte Seiten tödtlichen verwundet/daß derselbe nach etlichen Tagen davon sterben müssen/aus Gnaden ihm anfangs die Hand / hernach das Haupt abgehauen/der Kopff auff eine Stange gestecket/die Hand daran genagelt/ und der Leib auf ein Rad geleget worden.

Im Augusto ward zu Breßlau einer sampt seinem Weibe/mit Abschlagung beyder Köpffe/auf dem Rabensteine gestrafft/weil dessen Weib Anno 1659. bey dem grossen

Brandte (welchen die obgedachten zu Wolau hingerichteten Mörder angelegt) einen Kasten gestohlen / worinnen viel Geld und Kleidung gewesen / der Mann aber solchen Diebstahl verhölen helffen.

Anno 1662. den 24. Martii ist ein Riemer zu Greiffenberg des Nachts auffgestanden / und zum Kammer-Fenster herunter auf das Pflaster / daß er sterben muste / gefallen.

Den 28. Martii kam zu Löwenberg ein Fleischhacker im Stockhause / nebst des Stockmeisters 2. Kindern / durch eine Feuersbrunst umb.

Anno eodem wurde ein Kirchvater und Gerichts-Verwalter / aus special Gnaden / zum Brieg enthauptet / da ihnen wegen Entwendung der Kirchen- und Allmosen-Gelder an den höchsten Galgen zu hencken zuerkañt worden.

Anno 1663. legte den 17. Augusti ein Feuer zu Friedenberg des Abends 11. Häuser in die Asche.

Anno eod. sind zwey Bekañte zu Breßlau im Angel Kretscham über dem Spiele in Uneinigkeit gerathen / und hat einer den andern erstochē / der Thäter würde zur gefänglichē Hafft gebracht / und des dritten Tages enthauptet.

Es

Es ließ auch Hertzog George zum Brieg 6. in der falschen Müntz-Arbeit erhascheten Ziegeunern die Köpffe abschlagen.

Anno 1665. ist an Himmelfahrt der Qveiß von dem Regen so hoch angeläuffen / und hat einen Bauer zu Steinkirche ein groß Stücke Garten / nebst denen daselbst stehenden Obst-Bäumen ausgewaschen und weg geführet.

Anno 1666. den 21. Maji war zu Kosel ein erschrecklich Wetter / welches Schlossen als Eyer groß warff / und alle die Winter-Früchte / fast auf 3. Meilen lang / gantz darnieder schlug / so daß nicht ein Halm stehen blieben.

Anno eod. wurde auf ernsten Befehl von der Gräflichen Herrschafft die Evangelische Schule zu Greiffen- und Friedenberg abgeschafft.

Anno 1667. den 8. Julii lieff die Oder dermassen an / daß sie ober- und unterhalb Breßlau an Menschen / Viehe / Geträyde und eingesamleten Heu unaussprechlichen Schaden that. Dieses Wasser kam so schnell / daß in niedrigen Orten fast niemand ihm entfliehē konte. Zu Freyberg schwemmete es 117. Häuser mit weg. Bey Maseritz schwam̃ eine Carosse mit 6. Pferdten / und ein Fuhrwagen / worbey Menschen und Pferdte allesampt todt waren. Zu Ratibor mu-

sten die Leute/so in den Gärten waren / sich auf die Bäume retten / und zwey Tage und so viel Nächte darauff verharren. Zu Breßlau gieng nur das Heu und etliche Gebäude damit fort.

Den 15. hujus entstand ein ernstes Wetter / zündete zur Schweidnitz in einem Thurme 60. Tonnen Pulver an / und schlug dasselbe in die Lufft / davon erbebete die gantze Stadt / es zersprengete die Fenster und Oefen/ruinirte die Stadtmauern zu beyden Seiten auf 24. Ellen/ und den Zwinger auf 161. Ellen/ es kamen auch 10. Personen umb das Leben / andere Beschädigungen zugeschweigen.

Den 14. Octobr. gieng des Nachts zu Breßlau in der Vorstadt / durch unvorsichtiges Röthe dörren/ eine grosse Flamme auff / wodurch sampt den schönen Bauers-Höfen / Scheunen und Gärten / über die 20. Häuser mit vielem Geträyde u. s. m. in die Asche gelegt worden.

Anno 1668. erhieng sich den 3. Junii M. G. Sohn/ auf dem Nieder Beyerberge / an einer Eichen.

Den 6. Julii ist Herr Gottlob von Uchtritz auf Langen Oelse zu Bertelsdorff bey der Stadt Lauben / von einem Pistolschusse unverhoffter weise umb das Leben kommen.

Anno eod. kam im Dorffe Samitz beym

Hayn

Hayn in der Nacht aus Unvorsichtigkeit Feuer aus / wovon einem Breßlauer Fuhrmann 38. Pferdte/ die er vor seinen Wagen führte/sampt einen Wagen/auff welchen 2. grosse Garn-Fässer gelegen / mit 2. Ballen Leinwand und einen Kasten verbronnen / die übrigen Güther worden noch gerrettet / aber viel Leute sehr gequetschet.

Anno 1669. erschlug den 20. Junii das Wetter einen Greiffenbergischen Fleischhacker bey Gießmansdorff.

Im Julio haben sich 2. Kretschmar in Breßlau erhenckt / und 2. Handwercks-Pursche erträncket.

Anno 1670. sind im Januario in der anhaltenden Kälte bey Breßlau vier erfrorne Handwercks-Pursche und viel todte Vögel gefunden worden.

Den 30. Octobr. gieng durch ein Feuer in der Schmiede zum Zobten die Kirche / Kretscham und 8. Häuser in der Flamme auff.

Anno 1671. brañten den 25. Januarii zu Heitzendorff beym Brieg / 7. Gärtner und 5. Bauer ab.

Im Majo sind beym Sagan von der grossen Hitze die Häyden und Wälder angezündet/ und viel 1000. Bäume verderbet worden.

Den 19. Junii hat ein Feuer/ so zu Schmuckseiffen in der Mühle entstanden/ die Mühle und einen Bauers-Hof mit anderthalb hundert Schafen/ Pferdten und Rindvieh verzehret.

Am H. Johannis Abende ist Herrn Henning Schröers/ Archi-Diaconi zum Jauer Söhnlein/ von einer teuffelischen Hexe bezaubert worden/ daß/ wann dieselbe/ bißweilen in Gestalt einer schönen angelegten/ und mit güldenen Ketten behangenen Damen/ bißweilen auch in einem alten Peltze zu ihme kommen/ hat es die schwere Kranckheit hoch empor geworffen/ daß es weder hören noch sehen können/ dieser Unfall hat sich biß in Novembr. verzogen/ doch hat es durch andächtiges Geberh der Kirchfahrt und der Eltern/ nach GOttes Willen wiederumb auffgehört.

Mense eodem beschädigte das Wetter im Schweidnitzischen Fürstenthume viel Menschen/ und erschlug auch nebst andern einen Reisiger auff dem Pferdte hinter der Kutsche.

Den 26. Augusti verderbete das grosse Wasser zu Wileke/ im Nymptischen Weichbilde/ das Geträyde in den Scheunen/ rieß die Häuser ein/ ersäuffte das Viehe/ und machte die Kirche und Schule zu nichte.

Den 28. hujus zündete das Ungewitter

bey

bey Liegnitz ein Hauß an/tödtete ein Mägdlein/ und schlug einem andern einen Arm entzwey/ welche beyde in die Schule gehen wolten / und in dem Hause eingetreten waren/ und zuvor erschlug es auch zwey Brüder auffm Acker.

Im Septembr. sind zu Görseiffen zwey Bauer im Kretscham in einem Auffruhre von etlichen Soldaten erstochen/ und auch in die 20. Personen beschädiget worden / die Soldaten aber nahmen bald die Flucht.

Anno 1672. ist ein Geldmüntzer den 5. Januarii zu Liegnitz mit dem Schwerdte gerichtet worden.

Den 7. Januarii gebahr eine Jüdin zu Groß-Glogau zwey lebendige Kinder/ und ein todtes Eselfüllen.

Es trug sich zu/ daß Anno 1671. den 26. Novembr. einer des Abends zu einer Branteweinbrennerin/einer Wittwen/auff dem Sande zu Breßlau kommen war/ und angeklopffet hatte/ und da ihm ein Knabe von 13. Jahren auffgemacht/ hatte er ihn erschlagen/ hierauff laufft er die Treppe hinauff/ und ermordete die Wirthin/ bethende vorm Bette/ er bringet auch die Köchin umb/ die Tochter/ die er auch ermorden wollen / hat er so übel tractiret/ daß man sich ihres Lebens verziehe / welche aber wieder

curiret wurde/ nach diesen verübten Mordthaten kompt eine Frau in dasselbe Hauß/ Brandtewein zu kauffen / welche er auch willens gewesen umbzubringen / die ihm aber entsprungen/ und umb Hülffe geschrien / er ist aber bald ergriffen / und in diesem 1672. Jahre nach Urthel und Recht/auf einer Kühhaut hinauß geschleifft/ mit glüenden Zangen in die Brüste und Armen gezwicket/ mit dem Rade geschlagen / und darauff geleget worden.

Den 30. April. geschahe ein Brudermord zwischen zwey Adelichen Brüdern / des Geschlechts von Läst/ und Herren desselben Orts/ in einem Duell / der lebendige Bruder vertheidigte seine verübte Mordthat durch seinen Advocaten.

Den 3. Maji ist in Liegnitz von zweyen Mordbrennern Feuer angeleget worden / wodurch in- und ausser der Stadt 327. Häuser verdorben/ und hat der eine im Herbste daselbst seinen Lohn empfangen. Das abgebrannte Theil ist meistentheils von dem Holtze aus dem Münchswalde beym Jauer wieder erbauet worden.

Den 19. hujus wurde die eine Vorstadt in Wintzig von einem Bettler / weil er eine allzu geringe Gabe bekommen/ in die Asche geleget.

Als

Als den 28. hujus zweene Garnhändler vom Gießhübel was bezecht aus Marglissa nach Hause fahren / und sie auff dem Oberbey-erberge unter einem Baum ruhen wollen / gesellete sich ein Mann zu ihnen / und sprach: weil ich sehe / daß ihr gar müde seyd / will ich euch das Garn aus guter Nachbarschafft nach Hause führen / und dieses beliebte ihnen; Als sie aber nach Hause kamen / war weder Mann noch Garn verhanden.

Mense eod. fraß im Dorffe Strontz bey Glogau / ein Feuer viel Gebäude auff.

Den 19. Junii gieng Sprottau unter der Vesper durch Unvorsichtigkeit biß auff drey Häuser im Feuer auff.

Den 23. legte ein Feuer zum Hayn / durch beuchen / viel Häuser in die Asche.

Im Novembr. wurde einer wegen Sodomiterey zu Löwenberg verbrañt.

Anno 1673. kam den 8. Januarii bey einem Becker zur Freystadt Feuer aus / und brañten nebst der Kirche und Rathhause 36. Häuser weg.

Den 13. hujus ist ein Todtengräber (welcher zu Franckenstein 8. Jahr lang viel Todten wiederumb ausgegraben / ihre Hertzen und Zungen ausgeschnitten / zu Pulver verbrannt /

und Gewürtze darein gethan / darnach den Leuten verkaufft / auch in die Brunnen geworffen / ein Sterben zu erwecken) daselbst mit glüenden Zangen gezwickt / nachmahls von unten auff gerädert / und letzlich lebendig verbrannt / sein Weib uñ Tochter aber sind mit dem Schwerdte gerichtet worden.

Den 30. April. gieng in Bober-Oelse bey Buntzlau / der Freyherrliche Sitz / das gantze Dorff / die Kirche / Pfarrhof und Schule / ohne den Eisenhammer und Mühle / im Feuer auff.

Anno 1674. ist im Monat Februario der böse Geist einem Manne von Goldberge nicht weit vom Gerichte daselbst von hinten auf den Halß gesprungen / und denselben an seinen Armen und Beinen also ausgemergelt / daß er des dritten Tages hierüber gestorben.

Den 8. Junii legte eine Frau zu Wäderau bey Polckenhayn / ausser dem Schlosse / die gantze Hoferaite in die Asche / derselbe Schade ist auf 8000. Schlesische Thaler æstimiret worden.

Den 29. gieng der Bober durch den Lähn / stand 6. Viertel hoch in der Stadt / führte viel Häuser weg / des Schadens zugeschweigen.

Den 6. Octobr. ist Vater und Sohn zu Johnsdorff / wegen Diebstahls / am Leben gestrafft worden. Den

Den 18. hujus sind / durch Verwahrlosung / bey einem Tuchmacher in Lüben 107. Häuser ohne die Mühlen und Scheunen verbrannt.

Als eines Drechsler Wittwe zum Brieg ihre Tochter dem Gesellen auf Begehren nicht zur Ehe geben wollen / haben sie sich doch heimlich zusammen gefunden / daß die Tochter eines Kindes genesen / welches ihre Mutter aber umbgebracht hatte / hierauff wurde diese Mörderin / sampt dem Gesellen / weil er in die That gewilliget / mit dem Schwerdt gerichtet / weil aber die Tochter keine Wissenschafft hiervon getragen / ist sie verwiesen worden.

Anno 1675. den 19. Februarii wurde zu Eunnerswalde / im Oelßnischen / ein alter Mann von 60. Jahren / welcher mit seiner Tochter ein Kind gezeuget / daselbst mit dem Schwerdte gerichtet / und unter das Gerichte geleget: Die Tochter aber zur Staupen geschlagen und verwiesen.

Den 24. Martii haben etliche böse Buben zu Urbstreben / bey Buntzlau / mit denen Schlüssel-Büchsen ein Feuer verursacht / davon das Vorwerck und 7. Bauers Höfe verdorben.

Den 23. Junii gieng der Bober abermahl

über die Brücke zum Lähn / und stand 10. Viertel hoch in der Stadt.

Den 19. Julii ist eines Balbierers Sohn zu Löwenberg von einem Pferdte zu tode geschleifft worden.

Den 31. Augusti brañte das Gräfliche Schloß Kynast / durch des Wetters Anzündung/aus / dadurch verdorben viel köstliche dahin geflüchtete Sachen / und viel Archiven im Feuer.

In diesem und vorhergehenden Monat hat die Oder an den Festungen und am Geträyde/Wiesen/Brücken und Tämmen grossen Schaden gethan/den die Herren Breßlauer nur alleine auf 5. Tonnen Goldes werth æstimiret.

Anno 1676. im Februario erstach ein Handwercks-Bursche dem andern zum Sagan mit einem Messer.

Den 2. Maji sind zum Laubstädtlein 35. Häuser/saint der Kirche/Pfarrhof und Schule abgebrannt.

Den 9. hujus wurde einem zu Breßlau/ welcher 2. Weiber gehabt / der Kopff abgeschlagen.

Den 18. hujus hat sich ein schröcklicher Fall zugetragen/mit einem Weibe zu Kotzen/ nach

nach dem selbe septimo mense nach der Hochzeit gebohren / die Frucht auffn Boden ins Grummet verstecket/als mans weinen gehöret/ und sie ermahnet worden / dem Kinde beyzustehen / hat sie es in einen Keller getragen/ in den Sand verscharret/ und darauf getreten/daß also das Kind jämmerlich umbkommen müssen / wessen Grausamkeit willen sie auch ein grausames Urtheil empfangen / daß sie einmahl mit glüenden Zangen gerissen/ geköpfft / und im Grabe ein Pfahl ihr durchs Hertze geschlagen worden ist.

Den 5. Junii empfieng ein Schäfer zu Adelsdorff / welcher seinem Herren in die 60. Scheffel Korn entwendet hatte / seinen Lohn am Galgen.

Den 18. hujus hat ein Feuer bey einem Bäcker in Liebenthal 13. Häuser in die Asche geleget.

Den 1. Julii erschlug eine Giebel-Wand bey entstandenem Feuer/ über Rettung seines Vorraths/ Herr George Petzolden / Pfarren zu Krieg-Heyde.

Den 6. hujus schlug das Wetter zu Liebenthal in den Wald / davon brañte ein Stücke weg/das andere aber wurde durch fleissiges wehren erhalten.

Den 9. hujus ist der Voigt zu Simsdorff bey Oelse/ weil er in die 15. Jahr lang erschröckliche Sodomiterey mit 20. Pferdten/ 7. Kühen / und einem Windspiele begangen hatte/mit 1. Pferdte/1. Kuhe/ und dem Windspiele lebendig verbrañt worden.

Den 10. Augusti haben die Ungewitter zu Liegnitz zwar eingeschlagen / doch keinen Brandt verursachet / in dem Seigerthurme hat es dessen grosse Welle in Stücken zerschlagen / und die andern zersplittert / den Hauptmann Rößlern hat es betroffen / in dem unter andern seinen Dörffern zu Jacobsdorff das Vorwerck im Feuer auffgegangen / und ihme über etliche 1000. Reichsthaler Schaden geschehen ist.

Zu Ende des Septembr. legte das Feuer zu Wartenberg bey Oelse/52. Häuser in die Asche.

ANNO 1677. den 12. Martii sind zu Schmiedeberg zweenen Strassenräubern die Köpffe abgeschlagen/und die Cörper auff das Rad geleget worden.

Den 13. hujus hat das Feuer Nachmittage zu Deutmannsdorff/unter das Stifft Trebnitz gehörig/8. Häuser verzehret.

Den 5. Maji ist zu Röhrsdorff bey Polckenhayn/

hayn/der Freyherrliche Sitz sampt der gantzen Hofraite im Feuer verdorben.

Den 11. hujus gieng das Kloster zum Sagan sampt der Kirche und 18. Häusern im Feuer auff.

Den 13. hujus sind in Rabishau unterschiedliche Häuser / nebst allem Vorrath / im Feuer verdorben.

Den 27. hujus hat das Feuer in die 900. jährig stehende Abtey zu Griessa biß auff den Grund verderbet.

Den 3. Junii hat auch ein Feuer das Adeliche Hauß Kuntzendorff im Neissischen Bischoffthum / nebst vielen Häusern in die Asche geleget/ und ein 5.jähriges Adeliches Kind / 2. Mägde und 1. Knecht sind darinnen umbkommen.

Den 6. hujus schlug das Wetter zur Langen-Oelse in einem Bauers-Hof mitten durch den Tisch / und legte den Hof und Vorrath in die Asche.

Den 15. hujus ist ein Mörder / welcher 15. Mordthaten begangen / auff einer Kühhaut zu Arnsdorff bey Schweidnitz / hinauß geschleifft / nachmahls auff einen Wagen geschmiedet / zur Justitz geführet / daselbst mit glüenden Zangen auff die Brüste gezwicket/

ihm

ihm zwey Schläge mit dem Rade auf die Brust/ und einen Schlag in das Genicke gegeben / folgendes Armen und Beine entzwey geschlagen/ und auff das Rad geleget worden.

Den 9. Julii schlug das Wetter zu Schmiedeberg in den Thurm / darinnen wurden zwey Personen getödtet / und der Thürmer betäubet: Kurtz hierauff schlug es in ein ander Hauß/ zündete dasselbe an/ und legte es in die Asche.

Anno 1678. fiel am Neu-Jahre zum Goldberge unter der Mittags-Predigt in der Kirchen eine Stäuffe von oben herunter einem Mann auff den Kopff/ daß er sterben muste.

Den 18. Februarii wurde ein Vorwercks-Mañ zum Goldberge verbrañt/ einer geköpfft/ und auff das Rad geleget / und ein Junge ebenfals geköpfft/ weil sie viel Mordthaten/ Kirchen-Strassen-Räube/ Diebstahl und Mordbrennereyen begangen.

Den 15. hujus giengen zu Friedenberg am Qveisse 8. Häuser in dem Feuer auff.

Als in diesem Monat ein Mann zu Priebus seinem Weibe Hunger geklagt/ hatte sie ihm etliche Eyer von der Brodt-Allmer/ wohin die Hüner geleget / herunter langen wollen / war auff eine Wasserkanne getretten / mit derselben umbgeschlagen/ und hatte ihr das in dem Busen

bloß

bloß steckende Messer in die Gurgel gestossen/ daß sie bald sterben müssen.

Den 19. Maji fiel in einem Dorffe bey Striega ein Wolckenbruch/ davon lieff das Wasser im Dorff Weicha hoch an/ nahm die Schmidte weg/ die Menschen wurden noch gerettet/ das Vieh aber kam umb. Und nicht weit von Schweidnitz hat dieses Wasser einem Bleicher 50. Schock Ehlen Leinwand und 4. Stösse Holtz weggeführet.

Den 13. Julii ist zu Breßlau in einer Vorstadt eine Mißgeburt gebohren worden/ dieselbe hat vor der Stirne Haare auff die Welt gebracht/ welche wie Locken an einer Frantzösischen Peruqven hervorgegangen/ unter dem Kopffe hat ein Gewächse gesessen/ grösser als der Kopff selber/ nach Art der grossen Hauben/ ist nach 15. Tagen gestorben/ und hat niemahls geweinet.

Den 24. Julii brañten/ durch Unvorsichtigkeit einer Magd/ in der Stadt Ugest 32. Häuser und ein Vorwerck in der Vorstadt ab.

Den 10. Augusti entstand im Städtlein Lüben bey Oelse/ ein grosses Feuer/ und wurden nicht allein 48. Häuser/ sondern auch der Freyherrliche Sitz daselbsten/ nebst der Kirche/ Pfarr- und Schulhäusern in die Asche geleget/ und 5.

Jahr

Jahr zuvor sollen sie auch dergleichen erlitten haben.

Als Dom. X. post Trinitatis das von Jhro Römischen Käyserlichen Majestät Leopoldi I. ausgeschriebene Freuden-Fest / wegen des Erb-Printzens und Ertz-Hertzogs zu Oesterreich / Josephi, Jacobi, Ignatii, Johannis, Antonii, Eustachii, zur Schweidnitz ist gehalten worden / haben etliche vom Adel der Wache Ursache zur Uneinigkeit gegeben / worüber einer vom Adel umb das Leben kommen.

Den 18. hujus sind bey einem Becker zum Zobten / durch Verwahrlosung des Gesindes / welches eine krancke Kuh beräuchern sollen / 76. Häuser ohne die Scheunen und Ställe im Feuer auffgegangen.

Den 26. hujus hat das Wetter durch Anzündung zum Sagan 13. Häuser verzehret.

Mense eod. legte das Feuer in Mönsterberg 83. Häuser in die Asche / und den 14. Septembr. ist eines Bauers Hofräite zu Bernsdorff im Liegnitzischen / mit allem Geträyde und Vorrath abgebrañt / auch sein Weib mit einem Kinde verfallen und umbkommen.

Den 26. Septembr. ist in das Städtlein Zobten ein Scholar von Breßlau zu seiner Mutter kommen / und als er ihme Speise wärmen / und nicht brennen wollen / hat er Pulver

hinein gestreuet/ welches sich entzündet/ und zur Feuer-Esse hinaus gefahren war/ und hatte viel Häuser ohne die Scheunen und Ställe in die Asche geleget.

Den 7. Octobr. hat des Nachts von einer Wäscherin verwahrloſetes Feuer Groß-Glogau biß auff 30. Häuser in die Asche gelegt/ worinnen auch 8000. Scheffel Mehl und 10000. Scheffel Geträyde im Feuer verdorben sind.

Den 5. Novembr. wurde ein Kirchen-Dieb und Strassenräuber zu Löwenberg mit dem Schwerdte gerichtet / und auffs Rad geleget.

Anno 1679. gieng den 26. Februarii unter der Predigt die Adeliche Hofraithe zu Peruschen unverhofft sampt denen Mobilien und Vorrathe biß auff einen Schüttboden im Feuer auff.

Den 7. Martii verdarb zu Kunitz bey Liegnitz der Adeliche Sitz/ nebst der Kirche/ Pfarrhofe/ 3. Bauers-Höfen/ und 5. Gärtnern im Feuer.

Den 11. hujus entstand zu Breßlau vor dem St. Niclas-Thore/ durch Brandteweinbrennen/ ein grosses Feuer/ das legte den Kupfferischen Garten / nebst noch andern 13. Häusern in die Asche.

Den

Den 20. hujus wurde ein Bürger von Marglissa / welcher truncken vom Stege in der Altstadt ins Wasser gefallen war / beym Nieder-Beyerberge im Qveisse todt gefunden/heraus gezogen/und allda vergraben/nachdem er in die 12. Wochen unter dem Eyß gelegen hatte.

Mense eod. hat sich ein Kauffmann zu Breßlau mit zwey Pistol-Schüssen vor der Stadt umb das Leben gebracht. Es ist auch eines Thum-Herren Kochs Weib zu Breßlau (welche daselbst einer Trädlerin über Zeigung etlicher Schnuren Perlen/in ihrer Wohnung die Gurgel mit einem Kneipe abgeschnitten) mit dem Schwerdt gerichtet worden. Diese Mordthat ist durch das daselbst vergessene Körblein und Kneipe entdecket worden.

Den 28. Aprilis ist ein Görseiffischer Garnhändler von einem Soldaten unterwegens beraubt / und mit 8. Wunden beschädiget worden/ daß er des andern Tages hierauf gestorben.

Als den 8. Maji ein Bauer von Poschkau seinem Bruder einem Kornhändler zu Preißdorff des Nachts Geträyde vom Söller entführen wollen / ist er vom Knechte verstöret/ und im Finstern am Backhause stehende angere-

geredet worden / was er hier zu schaffen habe? Worauff der Dieb mit einer Axt auff ihn zugesprungen / der Knecht aber hat sich bald zur Gegenwehr gesetzt / und ihm mit seiner Helleparte einen Streich über den Kopff gegeben / daß er zur Erden gefallen. Nach deme er nun von denen Gerichten gehoben worden / hat er vier Tage Sprach-loß gelegen / und ist gestorben: Der Knecht aber ist nach Striega in die Ober-Gerichte geholet / aber pœnâ ordinariâ nicht beleget worden.

Den 28. hujus giengen in der Stadt Lesniez 75. Häuser im Feuer auff.

Den 19. Julii sind durch ein Feuer zu Löben beym Brieg / etliche 90. Häuser nebst der Kirche in die Asche gelegt worden.

Im Augusto ergoß sich der Bober sehr von dem Regen / überschwemmete zu Hirschberg und Sieben-Eiche viel Stücke Geträyde / Flachs und Wiesen / uñ that grossen Schaden / auch die Oder ist so hoch angelauffen / daß die Helffte des Geträyds umb Breßlau auff dem Lande im Wasser gestanden.

Den 12. hujus hat ein Dienst-Junge zu Beuthen des Nachts / ohn alle Ursache / in einem Stalle Feuer angelegt / dadurch die Kirche / Pfarrhäuser / Schule / und mehr als 40.

Häuser in die Asche geleget. Dieser böse Mensch hat hierauff seinen verdienten Lohn empfangen.

Den 15. hujus giengen im Feuer zu Sorau 32. Häuser auff.

Den 18. Sept. ist ein alter Mann von einem Soldaten zum Langen Neundorff beym Zobten/unschuldig todt gehauen worden. Dieser Mörder ist den Tag drauff zu Harpersdorff archibusiret worden.

Den 12. Octobr. wurde die Kirche nebst 11. Häusern / durch Flachsdörren zu Kostenthal/ in die Asche gelegt.

Den 1. Novembr. gieng des Abends Herr Christoph Adolffs von Döbschütz Adeliches Wohnhauß zur Langen-Oelse/biß auf die Stube / nebst 500. Kleben Flachs / ohne die Betten und Kleider in dem Feuer auff.

Den 27. Decembr. haben sich junge Leute auff der Schweidnischen Gasse zu Breßlau mit Schneeballen geworffen / worunter ein Kretschmar-Geselle gewesen/ welcher sich unterm Werffen verlohren / daß also die andern nicht gewust/wo er hinkommen sey/ endlich ist einer zum Brunnen gelauffen / und gewahr worden / daß er im zurücke treten den Brunnen getroffen / und hinein gefallen: Und als

dieser jenen eine Leiter langen wollen / hat er ihn vollends hinunter ins Wasser gestossen / da er zuvor noch an den Steinen gehangen / und ob er wohl lebendig herauß gebracht wurde / so ist er doch noch selbige Nacht an der Schweren Kranckheit gestorben.

ANNO 1680. in Februario sollen zwey Mordbrenner vorm Städtlein Rauden / nach Liegnitz gehörig / in den nah angelegenen Scheunen Feuer angeleget / und selbige weg gebrañt haben.

Den 10. Maji ist ein famoser Bettler / Mörder und Strassenräuber zur Liegnitz auf einem Leiter-Wagen vom Hencker auff den Platz geführet / an den 4. Ecken des Rings mit 4. glüenden Zangen gerissen / auf einer Kühhaut zur Richtstatt geschleiffet / daselbst vor viel 1000. Personen mit dem Rade an Armen und Beinen zerstossen / auf eine Säule gesatzt / geschmeicht / und durch das Feuer vom Leben zum Tode gebracht worden.

Also sind den 21. hujus zu Wolau vier Mordbrenner mit glüenden Zangen gerissen / nachmahls gerädert und verbrannt: Einer Mordbrennerin aber der Kopff abgeschlagen / und auf das Rad geleget worden / und so soll es auch zum Jauer dreyen / und auch zur Her-

renstadt dreyen mit der Feuer-Straffe ergangen seyn.

Den 2. Julii wurden in Creutzberg beym Brieg 177. Wohnhäuser sampt der Kirche/ Rath-und Schul-hause von den Mordbrennern in die Asche gelegt.

Als den 4. hujus ein Kutscher nebst vier Personen in dem ausgetretenen Wasser der alten Oder zu Breßlau durchfahren/und nach Rawitsch in Pohlen reisen wollen/ist der Wagen umbgeschlagen/und sind alle ertruncken.

Den 6. hujus ist eine Magd / welche ihr in Unehren erzeugtes Kind zu Greiffenberg umbgebracht / mit dem Schwerdte gerichtet worden.

Dom. 8. p. Trin. haben 2. Kinder bey einen Corduanmacher in Breßlau von dem eingemachten Fliegensteine das Wasser getruncken / und sind davon gestorben.

Als am 1. Advent-Sontage ein Mann von Ossig bey Lasen von einem Tauff-Essen nach Hause gehen wollen/ist er unterwegs von seinem Weibe und Sohne/nebst einem daselbst liegenden Soldaten ermordet worden.

Anno eodem sind zu Glatz 2000. zum Jauer 300. zur Schweidnitz aus 5. Häusern 30. zum Rauden und Polckwitz auch viel Menschen

schen von der Pest auffgeräumet worden / zu Wünschelburg aber sind innerhalb 5. Wochen 400. Personen durch Zauberey der Todtengräber zu Grabe geschickt worden.

Anno 1681. hat den 26. Februar. ein Bruder seine Schwester zur Naumburg mit einer Axt erschlagen.

Den 20. April. brañte zu Hartliebsdorff 8. Gärtners Häuser weg.

Den 10. Jun. verzehrte das Feuer durch Einschlagung des Wetters zu Greiffenberg 26. Scheunen.

Den 3. Julii hat das Wetter einen rodenden Knecht zu Timmendorff im Felde erschlagen / demselben das Kleid und Haare angezündet / und ihn am Leibe also verbrennet / daß er gantz schwartz ausgesehen.

Den 17. Augusti sind im Reichsteine im Briegischen 72. Häuser sampt der Kirche / Pfarr- und Schule im Rauche aufgegangen.

Den 25. hujus gieng durch Anlegung Primbkenau im Glogauischen / sampt dem Schlosse / Vorwercke / Kirche / Schule und Pfarrhause / biß auf wenige kleine Häußlein in dem Feuer auf.

Den 25. Septembr. ist ein Schaffner im Glatzischen (welcher gutwillig bekennet / daß er

er vom neundten Jahr seiner Geburt an mit seiner eilffjährigen Schwester ein gantzes Jahr/ da sie nach ihrer Eltern Tode in einem Bette zusammen geschlaffen/dann mit andern Mägdlein von 9. Jahren / eben zu der Zeit sich fleischlich vermischet / hierauff sich erstlich zu Hunden gewendet/ und mit Windspielen würcklich gesündiget/ mit zwey andern aber / wie ingleichen mit zwey Schafen und einer Ziegen im vierzehenden Jahr seines Alters/ Im zehenden Jahr mit einem Schweine attentiret / im zwantzigsten Jahre mit einer Kuhe / im drey und zwantzigsten Jahre mit drey Stutten/ im ein und zwantzigsten und zwey und zwantzigsten Jahre dann so fort mit 20. dergleichen/ und also mit 45. Stutten die unmenschliche That / und zwar den 28. Julii eod. Anno mit der letztern zu Wünschelburg vollbracht hat / auch mit dieser letztẽ zur inqvisition kom̃en / und ist wol zu beobachten / weil dieser bereit das drey und sechtzigste Jahr erlebte Mann die Ehe allzeit geflohen/ ja eben dieser Mensch hat vor eilff Jahren einen in hoc crimine reum angegeben / auch darbey gewesen/da derselbe arme Sünder verbrañt worden ist/ und hat dennoch keine Abscheu hieran genommen) zur Richtstatt geschleiffet / dreymahl unterwegs mit glüenden Zangen gezwicket/

cket/ auff der Richtstatt an einem Pfahl erwürget / und zusamt der noch lebendig eilff Stutten verbrannt worden.

Im Octobr. wurde ein Tuchknappe/ welcher falsches Geld gemüntzet/ zu Grünberg mit dem Schwerdte gerichtet.

Den 12. Decembr. legte durch Unvorsichtigkeit eines Beckers eine Feuerbrunst bey starckem Winde / in Rosenberg im Opplischen/ 35. Häuser in die Asche.

Am Christtage entstand durch Verwahrlosung eines Beckers zu Pietschen eine grosse Feuersbrunst / dieselbe verderbte 218. Häuser/ sampt der Kirchen/Glocken/Pfarr-Schul-und Rathhause.

Anno eod. verdorben zur Namslau 44. Häuser im Feuer.

Anno 1682. den 26. Januarii sind zu Plichwitz 36. Häuser nebst dem Pfarr- Rath- und Schulhause abgebrannt. Vor 7. Jahren aber ist fast die gantze Stadt in die Asche geleget worden.

Im Ende des Maji hat sich zu Oppeln ein so schweres Gewitter ereignet / daß es in der Stadt endlichen eingeschlagen / und durch das angezündete Feuer zwey Gassen / sampt dem Jesuiter - Collegio und Dominicaner- Kloster/ abgebrannt.

Anno 1683. legte den 5. Januarii durch Unvorsichtigkeit eines Seiler-Jungens / eine Feuersbrunst in der Stadt Grelingen im Brieg 73. Häuser / sampt der Kirche / Pfarr-Rath- und Schul-hause in die Asche.

Den 23. Martii giengen durch Unvorsichtigkeit eines Schmieds zu Parchwitz / 54. Häuser / 10. Scheunen / das Spithal-Kirchlein / nebst dem Vorwercke / im Rauche auff.

Den 10. Aprilis kam bey einem Becker zu Hohe-Friedeberg / Feuer aus / davon brante das gantze Städtlein biß auff zwey Häuser / und der Adelichen Herrschafft Maltzhauß ab.

In der Woche Qvasimod. hat eine Papiermacherin nebst dero Gesellen ihren Ehemann zu Socke im Glogauischen erschlagen.

Den 3. Maji ist einer / welcher zwey Weiber gehabt / und ihme die dritte darzu heyrathen wollen / zu Dobres im Liegnitzischen justificiret worden.

Den 6. hujus sind durch Einschlagung des Wetters und starckem Winde / zu Ugest 43. Häuser sampt dem Pfarr- und Rathhause / Schule / Hospithal und Kirche im Feuer verdorben. Dieses Städtlein ist innerhalb 14. Jahren dreymahl in die Asche gelegt worden.

Den 19. Junii wurde ein Geldmüntzer / den

den 26. hujus aber eine Geldmüntzerin in Breßlau verbrañt / und den 1. Julii eine Zäuberin daselbsten auff einem glüenden Pferdte geschmöchet.

Am Bartholomäi ist das Städtlein Klein Streliz fast gantz nebst der Kirche / Glocken / Orgel / Saiger / Pfarr- und Schulhause in die Asche geleget worden.

Anno eod. giengen des Nachts unverhofft zu Ullersdorff 21. wohlerbaute Bauers-Höfe / nebst der Kirche / Pfarr- und Schulhause im Rauche auff / der Pfarrherr M. Johann Hoffmann wurde auch über dem Löschen der Kirche / von einem herab fallenden Brande / dermassen beschädiget / daß er des dritten Tages sein Leben beschliessen muste.

Anno 1684. den 3. Maji wurde ein Sodomiter zu Ottendorff enthauptet / die Stutte durch viel Kopffschläge erleget / der böse Mensch unten / und das Pferdt auff ihn geworffen / und also verbrennet.

Den 19. Julii brañte / durch Einschlagung des Wetters / Altläß bey Parchwitz / mehrentheils ab.

Den 16. Augusti giengen des Nachts zu Reichenstein 93. Bürgerliche Wohnungen / nebst der Kirche / Pfarr- und Schulhause / im Rauche auff.

Den 19. Decembr. kam aus Nachlässigkeit des Gesindes / bey einem Gastwirthe und Brandtewein-brenner zu Schweidnitz Feuer aus / dadurch wurden 65. Wohnhäuser sampt dem Rath- Pfarr- und Schulhause / und Hospital-Kirche in die Asche geleget.

Anno 1685. den 13. Martii brannte die Scholtzerey zum Steine bey Friedeberg ab / dadurch verdorben des Scholtzen Eydams vier Kinder im Feuer.

Den 28. hujus verzehrte das Feuer in Franckenstein 4. Häuser.

Mense eod. haben zwey Soldaten einen Zoll-Einnehmer / welcher eine Summa Gelds nach Breßlau gewehren sollen / zu Kamdorff beym Neumarckte angegriffen / ihme 200. Gulden davon genommen / und den anwesenden Schützen als Convoirern mit gekauenem Papiere also vor den Schlaff geschossen / daß er kurtz darauff des Todes seyn müssen.

Den 20. Maji ist einer Kindermörderin zur Liegnitz / welche zwey Kinder auff einmahl zur Welt gebohren / und dem Mägdlein von 4. Wochen alt / die Gurgel abgeschnitten hatte / der Kopff abgeschlagen worden.

Den 12. Julii hat ein grimmiger Beer Caspar Sigerts Sohne im Rabishauer Wal-

de

de gantz unversehens angefallen / denselben von dem lincken Schulterblat an / biß auff die Huff hinunter nicht allein gantz zerfleischet / sondern ihm auch zwey Rieben herauß gerissen / welche nach Abschneidung etlicher Stücke Fleisch ihm wiederumb eingerichtet / und also unterschiedene Heffte gethan werden müssen / der andern Wunden und Schäden / so er am lincken Arm und in der Seiten empfunden / zu geschweigen.

Im Julio wurde das Geträyde / andere Gewächse und Früchte zu Kucktwitz bey Breßlau von dem Wetter 14. Ellen lang und 2. breit gantz zernichtet / das Rindvieh und Schafe erschlagen / und die Hirten im Felde von dem Sturmwinde herumb geführet.

Den 6. Augusti verkürtzte ihr eines Rathsherren Ehefrau in Breßlau durch einen Gurgelschnitt das Leben.

Den 20. hujus ist zu Breßlau eine Jungfer (welche einem Zimmergesellen / der mit ihr verlobet gewesen / eine Heller-Semmel gereichet / worauff sie ein gifftig mit Zucker vermischtes Pulver gestreuet / der Bräutigam hatte sich nichts Böses besorget / dieselbe gessen / und darauff zu trincken begehret / welches sie ihme mit untergemengtem Fliegen-Wasser alsbald gereichet / worauff er sich übel befunden / und gebro-

bro-

brochen/ aber weil der Gifft zu starck gewesen/ ist er des andern Tags dahin gestorben) erstlich von unten auff gerädert/ und nachmahls bey dem Galgen auff das Rad geleget worden.

Den 14. Septembris hat der Qveiß die 1300. Stämme Holtz/ welche Ihro Gnaden der Herr Grafe Schaffgotsche vor 10. Jahren nach der damahligen grossen Fluth zum einbauen der Stadt Friedenberg verehret/ und ieglicher Stam̃ 10. Käyser-groschen Fuhrlohn/ aus dem Gebürge herunter zu holen/ gekostet/ dißmahl alles weggerissen und davon geführet. Des Schadens zur Margliß und anderswo am Qveiß-Flusse vor dißmahl zu geschweigen. Den Bober belangende/ derselbige ist dieses mahl eine halbe Elle grösser als vor 80. Jahren gewesen/ hat zur Mauer die Mühle gantz zerrissen: Zum Lähn ist er in der Kirchen biß an das Altar gegangen: Zum Sagan die Pulvermühle meistentheils weggerissen/ uñ sonsten allenthalben viel Grum̃et und Heu weggeführet.

In der Katzbach zu Hermsdorff ist auch ein Mann sam̃t 2. Pferdten ersoffen.

Als den 19. hujus die Freuden-Schüsse zu Breßlau/ wegen der erlangten Victoria der Käyserlichen und Alliirten Waffen/ wieder den Erbfeind den Türcken bey Gran/ und

auch

auch Eroberung der Festung Neuhäusel / gethan worden / ist eine Rachet zersprungen / und von derselben etwas Feuer in die andern noch übrigen verdeckten gerathen / wovon dieselben sich auch entzündet / umb sich herumb geschlagen / 15. Zuschauer beschädiget / und auch zwey todt geschlagen hat.

Im Octobr. wurde einer verwegenen Magd / unter das St. Clarä Kloster gehörig in Breßlau / welche ihre Frau in der Vorstadt mit 14. Stichen umb das Leben gebracht hatte / der Kopff abgeschlagen.

In der 23. Woche nach Trinitatis ist einem von Kammerswalde / welcher mit einer Kalben / welche 14. Tag vor seiner Execution gestorben / viehischer Weise sich vermischet / zu Hirschberg der Kopff abgeschlagen / und nachmahls verbrannt worden.

Den 6. Decembr. gieng frühe drey viertel auff acht Uhr die Pulvermühle zur Liegnitz an / das Pulver stieß das Dach herunter / zerschmetterte alles darinnen / blessirte den darinnen arbeitenden an seinem gantzen Leibe / von dem Haupte biß auff die Fußsohlen gefährlichen / zündete ihm die Kleider am Halse an / und richtete ihn also zu / daß menschlichem Ansehen nach an seinem Leben zu zweiffeln war / er

wurde

wurde aber durch GOttes Hülffe wiederumb curiret.

Vierzehen Tage vor Weyhenachten wurde ein Schneider-Geselle / von Hohen-Liebenthal gebürtig / welcher das unnatürliche Werck der fleischlichen Unzucht mit einem Pferdte zum Lasen begangen/zur Striega sampt dem Pferdte verbrannt.

Anno eod. haben neulichen die Nacht-Diebe zu Schmuckseiffen bey Liebenthal/die Kirche und Sacristey erbrochen/ daraus den silbernen vergoldeten Kelch vor 60. Reichthaler samt den Leuchtern und anderm Kirchen-Ornat entführet.

Anno 1686. sind den 9. Januarii zehen Männer von Gießmansdorff hinter dem Berthelsdorffer Kretscham von vier Reutern aus dem Liegnitzischen feindlichen angefallen / einer zweymahl von ihnen durchschossen/ welcher kurtz darauff gestorben / einem dem Schuh samt den Zehen abgehauen / und zwey an den Achseln sehr beschädiget worden / worauff der in Gießmansdorff liegende Officirer die Reuter in selbigem Kretscham einziehen lassen / und seinem Obersten zugeschicket.

Den 23. hujus ist einer Magd von Bober-Ullersdorff/welche ihr Kind in der Geburth

erwür-

erwürget/ und dasselbe in einer Wasser-kannen in den Bober getragen/ lebendig ein Pfahl durch das Hertze geschlagen/ und nachmahls begraben worden.

Den 15. Martii wurde einer zu Matzdorff/ welcher den 6. hujus den Scholtzen von Jonsdorff im Kretscham erstochen hatte/ daselbsten mit dem Schwerdte gerichtet/ und nachmahls begraben.

Die eod. kam des Nachts umb 11. Uhr zu Militsch bey dem daselbst logierenden Wachtmeister/ durch Verwahrlosung seines Knechtes/ im Stalle Feuer aus/ dadurch brannten die neulich erbauten 62. Häuser ab.

Den 21. hujus ist ein Schneider-Bursche zu Hermsdorffe beym Goldberge/ welcher daselbsten Feuer angeleget hatte/ enthauptet und verbrannt worden.

Den 28. Aprilis brannte fast das gantze Dorff Nimka aus.

Den 22. hujus ist eine schwangere Kauffmanns-Frau zu Schmiedeberg von ihrem Sohne/ mit einem ihme unwissendem mit Schrote geladenen Rohre/ in den Leib geschossen/ davon dieselbe abortiret/ 15. Schrot-körner in des todten Kindleins Häuptlein/ drey in desselben rechten Händlein/ und etlich 30. in der Mutter

Leibe

Leibe gespüret/ die Mutter ist wiederumb curiret/ und der Sohn nach Breßlau befördert worden.

Den 11. Junii wurde einem Bildhauer-Gesellen / welcher seinen leiblichen Vater zur Liegnitz aus Boßheit/ daß er ihme nicht Gelde geben wollen / mit einer Büchsen beschädiget/ daß er des dritten Tages darauff verschieden/ die rechte Hand abgehauen/und auff das kürtzte vom Leben zum Tode gebracht worden. Vor 200. Jahren soll sich auch dergleichen Fall zugetragen haben.

Den 27. hujus ist einem Mäuer-Gesellen zu Hermsdorff beym Goldberge / welcher Feuer angeleget hatte / daselbsten der Kopff abgeschlagen und verbrannt worden.

Den 13. Julii brannte das Ordens-Kloster der Minoriten in Breßlau aus.

Den 22. hujus haben die als Hüner-Eyer grosse geworffene Schlossen von der Schweidnitz an/ auf drey Meilen breit und in die Länge biß gen Brieg/ das Geträde auf dem Felde in Grund verderbet / daß mancher Landwirth von Adel und Unadel / von allen seinen Zuwachs nicht ein Viertel Korn bekommen/ der darbey entstandene Sturmwind hat zu Stephanshayn den Kirchthurm umbgeworffen/ in

in dem Fürstensteinischen oberhalb Schweidnitz die Pferde sampt den Wagen umbgestürtzet / gantze Häuser und Scheunen hin und wieder ruiniret.

Den 25. hujus sind durch des Wetters Anzündung zu Hirschberg 12. Häuser und 2. Scheunen abgebrannt.

Den 31. Augusti wurde ein Kirchen- und Strassen-Räuber zum Goldberge von unten hinauf mit dem Rade vom Leben zum Tode hingerichtet / und der Cörper auf das Rade geleget.

Mense eod. ist einer von dem Dorffe in die Stadt Wintzig zur gefänglichen Hafft gebracht worden / welcher mit Vieh Sodomitische Unzucht begangen hatte.

Den 16. Septembris hat des Nachts ein auf der Mastung liegender Beer im Kuttelhofe zu Breßlau / einem im Schiffe schlaffenden Jungen den Leib aufgerissen / die Därmer aus denselben gezogen / gefressen / und das Blut aus dem Leibe gesogen / darauf er gestorben / der Beer aber von der Wache erschossen worden.

Den 17. hujus beschloß ein Junge unter dem Niclas-Thore zu Breßlau / welcher von

einem mit Kauffmañs-Guth beladenen Wagen erdrucket wurde / sein Leben.

Den 19. hujus fiel ein Bret von des Oelsnischen Fürstens Hausgerüste in Breßlau dem Mariæ Magdalenæ Glöckner / welcher unter demselben stund / auff den Kopff / und erschlug ihn.

Ende des Andern Theils.



Denck-



Denckwürdige Geschichte des Marggraffthums Lausitz.

ANno 1303. sind zu Kotwitz 7. Personen über dem Würffel-Spiel vom Donner erschlagen worden.

Anno 1304. am Aller Heiligen Abende ist zum Lauban bey einem Böttner in der Webergasse ein Feuer auskommen/ davon sind in- und vor der Stadt 63. Häuser abgebrant/ des Böttners Weib hat in solchem Schreckniß ein Kind die Stiegen herab tragen wollen/ weil aber das Hauß voller Feuer gewesen/ und die Stiegen eingebrochen/ist sie sampt den Kinde/nebst andern verbrennet.

Anno 1307. am Tage Johann Baptist. hat das Wetter zum Lauban ohne Anzünden in einem Hause den Wirth und 2. Rosse erschlagen/ und zu Schreibersdorff einen Bauershof in die Asche gelegt.

Anno 1315. ergoß sich die Neisse von dem Regen so sehr/daß sie das Görlitzsche Hospital

zum H. Geiste/sampt der Neiß-Brücke wegriß / beschädigte und verschlemmete viel Häuser/Brücken und Mühlen / und trat herauff biß in die Neiß-Gasse.

Anno 1316. war in Lausitz ein grosser Hunger / das Volck muste von Rinden und Knospen Brodt backen / und kostete ein Scheffel Kleyen 30. Böhmische Groschen.

Anno 1331. brante den 6. Maji die Stadt Görlitz/ nach 200. jähriger Erbauung / durch Unvorsichtigkeit eines Schmiedes aus.

Anno 1336. hat an vielen Orten ein schröcklicher Sturmwind den Häusern/Bäumen / Gärten und Feldern grossen Schaden gethan/daß man gezweiffelt Holtz zu erlangen die Gebäude zu repariren.

Anno 1340. schlug das Wetter zu Görlitz in die Peters Kirche / und verderbete die Orgel.

Anno 1343. sind die Meißner in der Zittauer Gebiete eingefallen/haben obig Olbersdorff/ alles was sie angetroffen / weg geraubet/ und viel Menschen umbgebracht/ die Zittauer sind bald ihnen biß an den Harrenberg nachgefolget/ derer viel erlegt / und gefangen / welchen die Häupter auff dem Marckte sind abgeschlagen worden.

An-

Anno 1345. den 14. Martii hat eine grausame Pest allhier sich entsponnen/ die 5. Jahr nach einander continuiret/ und viel Volcks auffgerieben.

Als man Anno 1353. den 2. Julii in Lucca nach Mittage einen Freuden-Tantz halten wollen/stelleten sich viel Jungfrauen und Gesellen ein / da nun unter solchem Tantze ein schweres Gewitter entstund/schickte der Bürgermeister seinen Diener auf den Tantz-Saal/ mit Befehl/Feyerabend zu machen: In dem aber die Täntzer viel Ausredens machten/und den Diener wiederumb zurück schickten/schlug ein Donnerschlag durch den Tantz-Boden/das 5. Personen todt blieben/ darunter drey schöne Jungfrauen / als eines Bürgers Tochter von Lüben/eine von Kotwitz / und dann eines vornehmen Herren in Lucca/waren / und gerieth also der Freuden-Tantz zu einem Todten-Tantze / auch ein Bauer-Knecht lage nahe an der Stadt todt / bey einer Jungfrauen in einem Strauche.

Anno 1362. entstand im Zittauischen Creysse eine grosse Theurung/ und währte ein Jahr lang. Es fielen auch die Präger den Zittauern in ihr Land / brañten zu Herbsdorff die Mühle ab/ und stürmeten die Kirche / von

dannen zogen sie gen Ruppersdorff / nahmen daselbst alles Vieh hinweg/ auf dem Kirchhofe schlugen sie den Pfarrer und den Scholtzen todt: Als sie aber wieder zurücke kamen/ wurden sie in der Stadt Zittau angehalten / von ihren Pferdten abgesetzt / ihnen alles wieder genommen/ und grosse Schmach angethan.

Anno 1372. ereignete sich Dienstags zu Nachte / in der Creutzwoche / zur Zittau ein grosser Brandt/derselbe verzehrte viel Häuser.

Anno 1380. grassirte die Pest in Lausitz/ Schlesien und Böhmen hefftig.

Anno 1395. sind zu Canrentz 2. Spiel-leute von dem Wetter erschlagen worden/ welche vorgegeben/daß durch Geigen und Sackpfeiffen die Wolcken zertrieben würden.

Anno 1398. entstand zu Calau in Nieder-Lausitz ein Ungewitter/schlug an 7. unterschiedenen Orten ein / und wurden 13. Häuser in die Asche gelegt / und 5. Personen kamen umb ihr Leben.

Anno 1400. brannte am Tage Petri Kettenfeyer die gantze Stadt Bautzen / nebst dem Schlosse und Burglehn ab.

Anno 1403. ist einer zweymahl geschwängerten Kinder-Mörderin von Hennersdorff zum Lauban ein Pfahl durch das Hertze geschlagen worden. An-

Anno 1408. kam König Wenceslaus VI. nach Bautzen / und weil die Tuchmacher sich durch Auffruhr wieder den Rath daselbst gesetzet / hat er auf dem Rathhause die Sache verhöret / und nach Befindung derselben den Rädelsführern die Köpffe auf dem Marckte vor die Füsse legen lassen.

Anno 1412. schlug den 3. Maji das Wetter zugleich ein / und zündete an dreyen Orten an/darauff folgete aber ein ander Schlag / der löschte alles wieder aus.

Anno 1413. wurde den 5. Februarii zur Löbau ein Spiel von der Dorothea gehalten/ dabey viel Volcks auf dem Rathhause gestanden / und als die Mauer zu sehr beschweret wurde/sind viel herunter gefallen / beschädiget worden/und davon 37. gestorben.

Anno 1414. entstand in Görlitz eine Rebellion unter den Handwerckern / ausser der Becker-Zunfft/wegen des Weinschancks und Bierbrauens vor ihre Häuser zu brauen/ welches ihnen aber verweigert wurde / und liessen der Auffwiegler 4. enthaupten.

Den 31. Decembr. schlug das Wetter des Abends zum Lauban in das Mönchen Kloster / zerschmetterte den Thurm / und erschlug einen Knaben darinne/ und einen Man zu Lichtenberg.

Anno 1415. erregten die Bürger zu Bautzen/ wegen des Bierbrauens/ eine grosse Unruhe/daß auch König Wenceslaus VI. genöthiget wurde/ dahin zu kommen/ nach beygelegter Sache/ wolte er ihrer 72. hinrichten lassen; aber aus Vorbitte seiner Gemahlin/ wurden nur 18. enthäuptet.

Die Anno 1414. entstandene Görlitzsche Unruhe/ gieng Anno 1415. auf das neue an/ und satzte sich die Gemeine wiederumb wieder den Rath/ derselbe aber ließ der vornehmsten Auffwiegler wiederumb 4. enthäupten.

Anno eod. hat der Bischoff zu Meissen die Laubner in den Bann gethan/ und ihnen das Kirchen-Ampt drey Jahr lang verboten/ endlich aber sind sie zu Costnitz auff den Concilio von zwey Cardinälen durch ihren Abgeordneten/ Herrn Johann Storchen/mit grossen Unkosten Anno 1418. den 15. Januarii des Bannes erlassen worden. Die Ursache aber soll seyn/ daß die Laubner Johann Cotbussen/ einen Meß-Pfaffen/ gefänglich eingezogen/ und auffhencken lassen/ dieweil er zur Liegnitz in St. George Kirchen das Sacrament-Häuslein erbrochen/die Hostien auf glüenden Kohlen verbrennet/und die von Kupffer übergöldete Monstrantz zur Liegnitz in einen Teich ge-

geworffen. Da dieses Concilium gehalten worden/sollen Käyser Siegmund und der Hertzog zur Liegnitz Ludovicus II. sich zu Costnitz auch eingefunden haben / und als der Hertzog vernommen / daß ein Abgeordneter aus seinem Revier zu gegen wäre / hat er ihn zur Taffel laden lassen / und in dieser Sache ihme mit gutem Rathe beygestanden.

Anno 1422. entstand am Tage der Apostel Theilung zur Zittau ein Feuer / welches die gantze Webergasse in die Asche legte / und that der St. Johannis Kirchen-Dache/ dem Thurme auff dem Creutz-Hofe/der Schulen/und viel Gebäuden grossen Schaden.

Anno eod. sind auf Befehl Königs Sigismundi beyde Schlösser auf der Lands-Crone zerstöret worden / weil darauff des Marggraffthums Feinde sich auffgehalten/ die Mauren sind so feste gewesen / daß ein Arbeiter den Kalck / oder den Aberaum / so einer den gantzen Tag abgebrochen/oder gehackt/ ohne alle Mühe weg tragen können.

Anno 1423. wurden in Zittau viel Häuser in der Judengasse in die Asche geleget.

Anno 1426. schlug das Wetter zum Lauban an 5. Orten ein/davon 3. Häuser/ und in der Vorstadt 4. Scheunen in dem Feuer aufgiengē.

Anno eod. plünderten die Hussiten das Jungfrauen Kloster zu Marienthal/ nebst dem Städtlein Ostritz aus/und zerstöreten es.

Anno 1427. hat im Früh-Jahre zu Bautzen/ Görlitz/ Zittau und Lauben eine Haupt-Kranckheit regieret/ daß viel sich ersäuffet/ erhencket/ oder erstochen haben/ zum Lauben hat ein krancker Bettel-Mönch/ als er läuten wollen/ sich in dem Mönchen-Thurme durch den Strick beleidiget.

Anno eodem belagerten den 15. Maji die Hussiten den Lauban/ eroberten ihn/ den Freytag vor Cantate, und ermürgten alles im ersten Grimme/ was sie ergriffen/ die Priester/ Schuldiener/ Schüler/ und gemeine Volck/ so ihre Zuflucht in die Kirche genommen/ und daselbst das Salve Regina misericordiæ gesungen/ wurden in derselben vor dem hohen Altar enthäuptet/und lagen in ihrem Blute/ Jeremias Groll/ der Pfarr/ der das Volck von der Kirchen herab tröstete/ wurde von denen Hussiten herunter gehohlet/ mit Händ und Füssen an 4. Pferde gebunden/ und in Stücke zerrissen. Merckwürdig ist es/ daß ein Schüler Andreas Kracker/ unter des Cantoris Mantel gekrochen/ und sich verborgen/ mit nieder gefallen/ sich todt gestellet/ und beym Leben erhalten

ten worden / als er das Getümmel nicht mehr gehöret / ist er hervor gekrochen/ hat die Kröstlein Brodt bey denen Todten gesuchet/und drey Tage lang sein Leben bey denselben gefristet/ dieser ist nachmahls ein Altarist zu Löwenberg gewesen. Das vergossene Blut hat man in Töpffe gesamlet / zum Gedächtnisse hinter das Altar in ein Loch gesetzt / daß es den Nachkommen hat können gewiesen werden.

Nach dieser grausamen Tyranney haben sie des Abends die Kloster- und andere Jungfrauen und Weiber geschändet / die Mönche/ Pfaffen/ Bürger / Kinder und Gesinde / so sich nicht verbergen können/nieder gehauen / daß also die Kirche / der Marckt und Gassen voller Todten gelegen : Sie haben den Eltern die Kinder von den Armen weg gerissen/in Stücke zerhauen/ und endlich das Rathhauß / Kloster und Häuser angezündet / und sind davon gezogen/ hierauff brachten sie in dem Nonnen- Walde 300. Bauren umb/welche der Stadt zu Hülffe kommen waren. Diese Stadt stand nach dieser Tyranney und Einäscherung eine Zeit lang wüste/die übrigen Kloster-Jungfrauen wendeten sich nach Görlitz/ und liessen das Kloster fast 10. Jahr unbewohnet.

Anno 1428. zogen sie nach Zittau / plündertèn

derten die Dörffer aus / und legten dieselben / nebst etlichen Städtlein / in die Asche.

Anno 1429. liessen sie sich wiederumb umb die Zittau sehen / stürmeten den Oywien / zündeten desselben Stiffts-Güther an / und zogen unverrichter Sache wiederumb ab.

Am Abend Burchardi rückten sie mit 40000. Mann zu Roß und Fuß vor Bautzen / und verliessen sich darauff / daß sie allda den Stadt-Schreiber zu einem Verräther hätten / und er Geld von ihnen genommen. In seinem Hause hatte er Ziegel an die Fenster gesetzt / damit sie es kennen / und seiner / wenn sie ja der Stadt mächtig würden / verschonen solten / sie bestürmten zwar die Stadt / und steckten die Vorstädte / und die halbe Wendische Gasse in Brandt / wurden aber abgetrieben / der entdeckte Verräther wurde durch alle Gassen geschleiffet / und vor seinem Hause geviertheilet.

Nach diesem haben sie das Kloster Marienstern ausgeplündert und ausgebrennet / und sich nach Camitz gewendet / welches sie wüste gefunden / und haben alles / was nur fort zu bringen gewesen / weg geraubet / und sich weiter begeben.

Sie sind auch in das Städtlein Königsbruck gefallen / daselbst die Kirche / den Rittersitz /

sitz/und die Dörffer rings umbher in die Asche ge=legt. Von dannen sind sie in die Nieder Lau=sitz geruckt / haben Cotbuß und andere Städte mehr erobert / alles nieder gemacht / und in Brandt gesteckt.

Die Stadt Guben äscherten sie in Grund ein / erwürgten die Bürger / daß die Stadt wie ein Grab seiner Inwohner wurde.

Das Kloster zum Neuenzell griffen sie auch an/ marterten die Mönche grausam / hieben ih=nen Hände und Füsse ab / hiengen sie zu denen Fenstern herauß / und kehrten die Klöster zu Grund umb.

ANNO 1430. nach dem sie nun die Marck Brandenburg/Nieder Lausitz und Schlesien oh=ne einigen Wiederstand durchstreiffet/kamen sie vor Görlitz/theileten sich in 2. Hauffen/uñ mach=ten Anstellung zu ernster Belägerung/die Bür=gerschafft steckte die Vorstadt in Brandt/als es nun zum Stürmen kam / wurde das Fußvolck mit der Reuterey umb eins / wer am ersten den Anfall thun solte/ blieben also zurücke/und zogen unverrichteter Sachen davon.

ANNO 1431. ruckten sie an Reminiscere vor die Löbaw / eroberten sie / und hielten übel Hauß.

Den 16. Martii kamen sie wieder nach

Lau=

Lauban/belagerten das Mönchen-Kloster/und nach dessen Eroberung ermordeten sie was ihnen vorkam / auf das Gewölbe über dem Thor hatten in die 300. vom Adel/ Bürger und Bauren ihre Zuflucht genommen/in Meinung / daselbsten sicher zu seyn/ die Hussiten aber suchten sie herauß / hieben ihnen die Hände / Füsse und Köpffe ab / nachmahls machten sie ein Loch durch das Dach / und stürtzten sie herab auff die Erde/worffen die Kleider/Bette / Stroh / Holtz und Reissig auff sie/verbrannten sie / und legten das Kloster in die Asche.

Den 18. Martii erschlugen sie auch allda viel Volcks in dem Creutzgange / enthäupteten den Pater Gvardian, Johannes Cronen / vor dem hohen Altare / und brachten diese Bettel-Mönche alle umb/ der Edle Ritter Herr Bernhard von Uchtritz auf Steinkirche / welcher damahls in der Besatzung lag/hatte sich mit denen Seinigen / mit etlichen Bürgern und Bauern auff den Brüder-Thurm begeben / wurde auch von ihnen berennet / weil sie den Thurm zu erobern nicht getrauten / untergruben sie ihn / und wolten ihn zersprengen / die auff dem Thurme worden genöthiget/ sich zuergeben / da dann die Hussiten einen guten Schatz von Monstrantzen / Kelchen / Silberwerck und anderem Geschmeide/

schmeide / welches die Vornehmen dahin geflüchtet hatten/bekommen.

Als sie nun von den Lauban abgezogen/nahmen sie den obgemeldten Edlen Ritter / nebst einem Diacono, Johann Reicheln / und andern mit sich gefangen hinweg / ersäufften den Diaconum im Qveisse / und verbrannten den Cörper zu Pulver/ der Edle Ritter aber starb denen Hussiten unter wegens/die Bürger aber führten sie mit sich nach Jaromirs in Böhmen in das Kloster/ und hielten dieselben so lange gefangen/ biß sie ausgelöset worden.

Nach dieser Laubnischen Ruin sind die Hussiten an Oculi durch Marglis gezogen/ haben dasselbe sampt der Kirchen in Brandt gesteckt/und jämmerlich gehauset.

ANNO 1432. hat sich den 8. Junii der Qveiß durch einen Wolckenbruch ergossen / und in Marglis 48. Häuser mit den Scheunen weg gerissen/Menschen und Vieh/so nicht entfliehen können/mit sich hinweg geführet / und ist so hoch angelauffen / daß es über den hohen Altar-stein geflossen / auff dem Kirchhofe hat es alles verderbet / und die Leichensteine unter gewaschen/ weil dann darauff die neu erbauten Häuser bald wieder sind abgebrennet / hat die damahlige Obrigkeit das Städtlein an einem höhern Ort/da

es

es ietzt lieget/ zu bauen Anordnung gethan/ des Schadens zum Lauban zugeschweigen / von dieser Ergiessung an hat der Qveiß-Fluß seinen Lauff allhier bey Marglissa/den er zuvor an den Beyer Berge gehabt/ verändert / und den Ort/ da er ietzt fliesset/mit Gewalt eingenommen.

Deßgleichen ist auch die Neisse von dem Regen so sehr angelauffen / daß die Fluth bey Menschen Gedencken nicht so groß gewesen/ in dem dieselbe zu Görlitz die Neiß-Brücke / die Badstube am Neiß-Thore / nebst der halben Hotergasse weg gerissen / das Hospital zum H. Geiste/die Mühle zum vier Raden/ und die Capell von Grund aus weg geführet / des andern Schaden zugeschweigen / und ist die Fluth biß an das dritte Hauß der Neiß-Gasse gegangen.

Anno 1433. fiel umb Martini ein grosser Schnee ein / welcher lange Zeit liegen blieb/ druckte viel Häuser ein / worauff eine grosse Theurung folgete.

Anno 1434. ergoß sich abermahls die Neisse / und führte die Mühle zum vier Raden / und den grösten Theil der Hotergasse wiederumb weg / darauff folgte grosse Theurung und Hunger.

Anno 1441. brañte in dem entstandenen Feuer die Spitze an dem Dom-Thurme zu

Bau-

Bautzen 18. Ellen lang ab / in welcher Brunst Herr Heinrich Langhempel / Bürgermeister daselbst / als er dabey anschaffen wolte / von einem Balcken überfallen wurde / daß er sterben muste.

Es wurde in der Fasten auch die Stadt Camitz gantz in die Asche geleget.

ANNO 1443. fiel ein so harter Winter ein / daß man gegen dem Sommer das Stroh von den Dächern nehmen / dasselbe zerhacken / und dem Vieh zu fressen vorlegen muste / viel Vieh wurde geschlachtet / und etliches in das Feld gejaget / daß den Wölffen zu theil kam / worauff sich eine Theurung erhoben.

Anno 1447. hat die anlauffende Neisse das Gerichte zu Görlitz / so damahls an dem Orte gestanden / wo ietzo bey der Goldgrube der Fluß seinen Gang eingerichtet / mit 29. auffgehenckten Dieben / aus dem Grunde hinweg genommen / hierauff ist dasselbe weiter auf die Höhe / wo es heutiges Tages stehet / geleget worden.

Als Anno 1451. zweene vornehme von Adel an einem Sontage auf einen Land-Tage in einem offenen Wagen nach Bautzen zogen / überfiel sie ein schweres Ungewitter / da wurde der eine aus Schwachheit übereilt / und sprach

im Zorn: Ich wolte daß der Donner gar drein schlüge / der ander aber / Herr Wolffgang von Rechenberg / ein frommer alter Herr / straffte ihn darumb / sagende: Nicht so / wir sind in Glück und Unglück dem lieben GOtt still zu halten schuldig. Als aber der von Schönburg aus Zorne wieder antworten wolte / schlug der Donner in den Wagen / daß er bald todt blieb / dem Herren von Rechenberg aber schadete es nichts.

Anno 1454. ist am Pfingsttage die Mauer hinter der Kirchen St. Petri und Pauli zu Görlitz von den Regen erweichet worden / und mit vielen Schutte beschweret / vom Berge herab in die Hotergassen gefallen / darüber 6. Personen / so gleich damahls auff derselben gestanden / ihr Leben eingebüsset haben.

Anno eodem kam die Pest aus Schlesien nach Zittau / darinnen 3300. Personen / und zum Lauban 500. auffgeräumet worden.

Anno 1455. den Tag nach dem Feste Corporis Christi, brañte in Zittau die Weber- Juden- und andere Gassen ab.

Anno 1456. entstand den 18. Junii zu Görlitz bey einem Becker in der Nicolaus-Gasse eine Feuersbrunst / dieselbe nahm die gantze Gasse / den Thorthum / die Krebsgasse / und

und den Voigtshof innerhalb einer Stunde hinweg/auch 3. Personen verbrasiten.

ANNO 1460. wurde 8. Tage nach Georgii die gantze Stadt Kotwitz mit allen Kirchen in die Asche gelegt.

ANNO 1463. erhob sich in- und umb Zittau ein so groß Sterben / daß innerhalb zwey Tagen mehr denn 300. Personen storben / die Stadt wurde von Menschen so wüste / daß man sie schliessen muste/und bliebe das Geträyde meistens auf den Felde.

ANNO 1464. kamen die Böhmen mit einer grossen Macht in Ober-Lausitz / fügten diesem mit Feuer und Morden grossen Schaden zu/ruinirten die Stadt Lauban auf das neue.

Am Tage Jacobi hat einer vom Adel zu Mußkau unter der Predigt mit des Organisten Weibe Ehebruch getrieben; Dieselbe ist von dem Donner getroffen worden und todt blieben/der von Adel ist verstarret / daß er im Hembde angetroffen wurde.

Umb Laurentii regierte in Bautzen/ Lauban und andern Orten eine hefftige Pest/ die viel Menschen hinriß.

In Görlitz wurde von der Pest das meiste Volck auffgerieben / und sturben unter andern alle Schul-Collegen mit dem grösten Theil der Schüler dahin.

Anno 1467. fielen die Böhmen abermahls mit einer grossen Macht zu Roß und Fuß in dieses Marggraffthum / thaten umb Zittau / Löbau und anderswo mit Feuer und Morden trefflichen Schaden / nahmen das Vieh / und was weg zu bringen war / mit sich weg.

Anno 1469. den 7. Septembr. kam Hertzog Heinrich zu Mönsterberg / Königs Georgii in Böhmen Sohn / mit einem Krieges-Heer vor dem Lauban / legte sich an den Köppelberg / uñ schoß mit feurigen Pfeilen hinein / die Bürger trieben ihn vom Berge ab / bey der Schreiber Mühle schlug er sein Lager auff / weil er aber merckte daß ihm die Stadt überlegen war / und des Morgens ein dicker Nebel einfiel / machte er sich in Schlesien / seines Herren Vaters Verfolgung zu rechnen.

Anno eodem sind ein Hauffen Hussiten vor die Stadt Zittau kommen / haben in der neuen Mühle daselbsten 50. Bürger ermordet / viel gefangen weg geführet / und alle Dörffer umb diese Stadt herumb in Brandt gestecket.

Anno 1471. war dem Sommer über eine grosse Dürre / daß man umb Johann das Geträyde / welches verdorren wolte / einernden muste.

Anno

Anno 1473. entstand am Tage Mariä Magdalenä/auf der Neustadt in Zittau/durch einer Magd Leichtfertigkeit/ über dem Feuer auffmachen/ eine Feuersbrunst/ daß das Kirchen-Dach zum heiligen Creutze/ die Vorstadt und die Frauen Kirche/bey erhobenen Winde/ in dem Feuer auffgieng.

Dieses 1474. Jahr ist das dürre Jahr genennet worden/ in dem sich die Wälder selber entzündet haben.

Anno 1475. sind in dem Zittauischen Gebiete in die 30000. Menschen von der Pest hingerissen worden.

Anno 1478. brañte abermahls die gantze Stadt Kotwitz biß auf die Kirche aus.

Anno 1481. ist den 2. Maji Veronica Beckerin unter der Messe zum Lauban/ in der Pfarrkirche/ von einen harten Donnerschlag also beteubt worden/daß sie davon todt bliebẽ.

Anno 1482. nahm der Rath zu Görlitz einen beschrienen Dieb und Räuber mit seinen 2. Knechten gefangen / und liessen dieselben folgendes Tages in den rothen Röcken/ mit Sporn und Stiefeln aufhecken.

Anno 1483. hat sich ein grosses Sterben erhoben / daß in Zittau 2370. und in Lauban nur 20. Personen sind hingerissen worden.

Anno 1484. ereignete sich umb Bartholomäi in- und umb Görlitz die Pest / daran sturben des Tages 18. Personen.

Anno 1487. ist an Cantate umb 3. Uhr nach Mittage der Lauban mit allen Kirchen und Thürmen / biß auff einen Schweinstall / in den Feuer auffgegangen / solche Anzündung ist von einem bösen Weibe geschehen / welche zum Zobten in Schlesien eingezogen und gericht worden ist / worinnen 19. Personen ihr Leben auffgeben müssen.

Anno 1488. gieng das Hospital St. Marthä zu Bautzen in den Feuer auff.

Anno 1491. entstand an Mariä Magdalenä umb das Laubnische Revier ein grosses Wetter / zerschlug das Geträyde im Felde und die Früchte in den Gärten / dadurch der gemeine Mann in Armuth gerieth. Es erschlug auch eines Bürgers Tochter im Lauban / und der Sturmwind dackte die Dächer auff den Häusern und Scheunen auff / und führte dieselben weg.

Anno 1496. hat sich in Zittau eine Pest ereignet / welche in die 3000. Menschen auffgerieben.

Umb Laurentii ergoß sich zu Görlitz die Neisse gewaltig / darauff folgete eine grosse Pe

die von Maria Himmelfahrt an den Winter biß nahe in die Fasten wehrete / und sturben bey 4000. Menschen.

In diesem und nachfolgenden Jahre grassirte die Pest in Lauban hefftig/und sturben offtmahls in einem Tage 70. Personen/ daß sich also die Summa auff 2000. etliche aber sagen 3000. Menschen erstreckete.

Anno 1497. ist das Dörfflein Wiesa / bey Greiffenberg/ gantz ausgestorben.

Anno 1499. gieng Sontags nach Elisabeth das Nonnen-Kloster zum Lauban gantz im Feuer auff.

Anno 1502. war so ein harter Winter/ daß viel Wilpret in den Wäldern erfrohr / und die Vogel in der Lufft vor Kälte erstarreten und todt herab fielen.

Anno 1506. entstand nahe bey den Fleischbäncken/ auf dem Marckte/des Nachts in Görlitz ein Feuer/ davon gieng die gantze Seite der Brüdergasse ohne das Rathhauß auf.

Anno 1508. raffte zur Zittau die Peste 3000. Menschen hin.

Ingleichen fieng auch ein Sterben in Görlitz von Johann Baptist. an/hielt biß an Weyhnachten an/und sturben über 4000. Personen.

Anno eod. schlug zum Lauban ein Don-

nerschlag in Lorentz Siebenwercks Hauß/ triffe denselben im Gewölbe/ auff einem Wollsacke ruhende/daß er bald todt blieb.

Anno 1512. braññte das Vorwerck zu Sör⸗nitz bey der Zittau ab/wie auch die neue Mühle.

Anno 1513. wurde einer zu Zittau gerä⸗dert/und sein Weib erträñckt / weil sie ihre zwey Kinder ermordet hatten.

Anno eodem war ein kalter Winter mit grossen Eise/daß man umb Zittau / zur Leipa in Böhmen mahlen / und vor eine Fahrt Wassers ein Kreutzer geben müssen / davon haben unsere Vorfahren zu sagen wissen / und ihre Jahrs⸗Rechnung nach demselben gemacht / weil bey Menschen Gedencken dergleichen kalter Win⸗ter sich nicht ereignet hatte.

Anno 1514. hat zu Reichenau / bey der Zit⸗tau / ein Weib ihr Kind nach der Geburt er⸗mordet / und in einen Teich geworffen / als sol⸗ches der Rath erfahren / hat er sie abholen / und den verdienten Lohn geben lassen.

Anno eod. that ein Ungewitter in Görlitz und Lauban grossen Schaden / bey Lichtenberg erschlug es einem Fuhrmann von Breßlau / 6. Pferde/dem Knechte aber / so auf dem Sattel⸗Pferde saß/schadete es nichts.

Anno 1515. gieng das Kloster Marienthal

zu

zu Ostritz/durch Licht ziehen/im Feuer auff/ und verbrante eine Kloster-Jungfrau.

Anno 1519. fiel an Luciä ein Laubnischer Raths-Herr in seinem Hause / als er schlaffen gehen wolte/durch den Söller / von der Kammer herab in das Hauß/und stürtzte den Hals.

Anno eod. ist die Löbau sampt der Kirchen/Kloster und Rathhause / in den Feuer verdorben.

Zur Zittau wurde auch ein Jude verbrennet / welcher mit falschen Schreckenbergern gehandelt hatte.

Anno 1520. branten Sontags vor Galli in der Judengasse zur Zittau 5. Giebel ab.

Anno eod. hatte sich ein Steinmätze in der Böhmischen Gasse zur Zittau / in der Christ-Nacht unterstanden / daß Rathhauß zuerbrechen / und in der Rathsstube aus einer Almer/welche mit zwey Schlössern verwahret gewesen/bey 80. Schocken herauß zu nehmen/ seinen gezeichneten Hammer aber / hatte er in der Rathsstube vergessen/da die Vermuthung bald auff ihn gefallen / er wurde auff dem Kirchwege gefangen/da er in der Marter viel Einbrechungen bekennet / und wurde hierauff nach dem Christtage mit Zangen gerissen / und auff das Rad gelegt.

Anno 1521. war nach Pfingsten zur Zittau ein grosses Sterben/daß man manchen Tag 30. Personen/mehr und weniger begrub/und wurden von Tage zu Tage/biß auff Michael der Verstorbenen in der Stadt 2100. gezehlet.

Die Pest fieng auch im Augusto in Görlitz an zu regieren/hielt biß Weyhnachten an/und raffte über 1700. Menschen hin.

Deßgleichen grassirte die Pest auch sehr starck in Bautzen/und schickete viel Menschen zu Grabe.

Anno eod. brachte sich zur Zittau ein Kirchen-Dieb in dem Gefängniß umb/dieser wurde hernach auff das Feuer gelegt und verbrennet/wo sich auch eines Fleischers Weib in ihres Schwagers Hause in der Spürgasse/in dem Bräuhause an einem Tuche erhäncket.

Anno 1524. lieff an der Heil. Drey König-Tage die Neisse zur Zittau sehr hoch an/verschlemmete die Mühlen also mit Eise/daß man nicht mahlen konte/und gieng vor der Wasser-Pforte über alle Gärte einer Ellen hoch hinweg.

Den 12. Julii ist des Nachts umb 2. Uhr in der Neißgasse zu Görlitz bey einem Becker eine grosse Feuersbrunst entstanden/wovon innerhalb 4. Stunden das Kloster/die eine Seite der

Pe-

Peters-Gassen / der halbe Marckt / die Neiß-Bad-stube / der Thorthurm nebst der Brücke / das Hospital zum H. Geiste / sampt der Kirche / und ein groß Theil in der Vorstadt / in die Asche gelegt worden / und darinnen 30. Personen im Feuer umkommen / dergleichen grosse Feuers-brunst soll vor 194. Jahren auch daselbsten geschehen seyn.

Anno 1527. legte acht Tage nach Ostern zur Zittau ein Krüpel und alter Mann an etlichen Orten Feuer an / dasselbe fieng auff der Neustadt beym Frauen-Thore an zu brennen / verzehrte 27. Häuser und etliche Scheunen vor selbigen Thore / da er aber ergriffen worden / und bekennet / daß er auch auff den Strassen gemordet hätte / wurde er nach Urthel und Recht geviertheilet / und auff die vier Theile der Welt gehencket.

Anno eodem hat sich auch der Pfarr zu Seiffersdorff / bey Zittau / unversehens auf dem Wege erschossen.

Anno 1526. gieng Sonnabends vor Jubilate das Sädtlein Ostritz in den Feuer auff.

Den 3. Junii fügte ein grosses Ungewitter mit Hagel / umb Budissin / Camentz und Löbau den Häusern und Geträyde grossen Schaden zu.

Mon-

Montags nach Trinitatis wurde zur Zittau ein Weib/ welche mit 63. Männern Ehebruch getrieben/ gesäcket.

Im Herbst entstand ein gefährlicher Auffruhr unter den Tuchmachern in Görlitz wieder den Rath / und weil etliche in öffentlicher Rathstube den Rath geschmähet / wurden sie in Gehorsam geführet; Dieser Proceß nahm den andern also den Muth/daß etliche Rädelsführer sich aus dem Staube machten / etliche aber von ihnen mit allerley Rüstung zusammen kamen/ ihre gefangene Consorten loß zu machen/hierauff ließ der Rath alsbald den Rädelsführer / nebst zwey andern / zur gefänglichen Hafft bringen / und das Rathhauß mit starcker Wache besetzen / den 25. Septembris einer von ihnen auff den Marckte / in Gegenwart der gantzen Gemeine / enthäuptet / und auch einer geviertheilt wurde / und den 28. hujus sind ihrer noch zwey enthauptet worden/ die andern aber / so von diesem bösen Vornehmen Wissenschafft hatten / gaben die Flucht/ und sind von diesem ihrer zwey in Breßlau ergriffen / und den 19. Octobris mit dem Schwerdte hingerichtet worden.

Also wurden auch Anno 1528. den 8. Januarii wegen des erregten Auffruhrs in Görlitz

litz noch zweenen die Köpffe abgeschlagen.

Montags nach Jacobi sind ihrer zweene zur Zittau / deren einer von Seckendorff bey Zittau / der andere von Hirschfelde / gerädert worden/weil sie Kirchen erbrochen/Mord-und Strassenraub begangen hatten.

Den 10. Octobr. hat noch ein Auffrührer zu Görlitz seine Straffe ausstehen müssen/ sind also 9. Personen am Leben gestrafft / 14. mit Gefängniß belegt / und 25. ausgerissen. Summa / der Auffrührer kom̃t also auff 45. Personen.

Anno 1529. ist an Mariæ Magdalenæ eine Ehefrau zur Zittau / ihres Ehebruchs wegen / ertränckt / und den Tag nach Corporis Christi im Gefängniß ein gestorbener Dieb daselbsten todt an den Galgen gehencket worden/ also wurde auch des Tuchwalckers Sohn allda auffgeknüpffet/ weil er Diebstahl begangen / und mit den Vieh Unzucht getrieben hatte.

Anno 1530. hat einer von Groß Schönaw / welcher daselbsten den Kretscham angezündet / seine Feuer-Straffe zur Zitta ausgestanden.

Anno 1531. wurde nach Sebastian ein Bürger zur Zittau mit dem Schwerdte gerichtet/

richtet / und eine Bürgerin gesäcket / weil sie mit einander 5. Jahr Ehebruch getrieben.

Freytags nach Reminiscere wurde eine Bürgerin in Lauban auff den Marckte enthäuptet/weil sie mit einem andern zugehalten/ und sich unterstanden / ihren ehlichen Mann mit einer Reibekeule zu erschlagen / und ob er zwar Bettlägrig gewesen/ so hat er doch die Oberhand behalten.

Anno eod. sind ihrer zweene zur Zittau gerichtet worden / weil sie eine Jungfrau auff offentlicher Strasse zu Schanden gesetzt.

Anno 1532. ist ein Schneider-Geselle und ein Jüngling von Herbsdorff zu Zittau enthäuptet worden / weil sie auff offentlicher Strasse Jungfrauen zu Fall gebracht hatten.

Als am Pfingst-Dienstage zum Lauban die Bürger dem Schiessen beygewohnet / hat ein mächtiger Donnerschlag den Pfarr-Kirchthurm angezündet / daß die Spitze abgebrañt/ und herunter auff das Schüler-Thor durch das Gewölbe geschlagen / als nun die Spieß-Bäume abgebrañt und nieder gefallen / ist auf der Kirche / nebst dem Thurme / ein Loch gebrochen / und eine Leiter an den Thurm gelegt worden / worauff Hans Herold/ ein Zimmermann / mit grosser Lebens-Gefahr hinauff gestiegen/

stiegen / und einen Balcken nach den andern herunter geworffen.

Anno eod. braßte / durch einen unvorsichtigen Schuß / das Städtlein Muscau gantz ab.

Anno 1533. ist zu Reichnau bey Zittau / des Richters Bruder ermordet / und ihm die eine Hand abgehauen worden / so von Hunden vertragen worden.

Den Tag vor Exaudi hat ein Bauersmann von Seckendorff / einen andern ohne alle Ursache mit einem Sebel über den Kopff gehauen / daß er kein Wort mehr reden können / uñ nach dem er seinen Geist aufgegeben / ist der Thäter eingezogen / und bald darauff zur Zittau enthäuptet worden.

Anno 1534. war ein heisser Sommer / daß das Geträyde in den Feldern nothreiffte / und verdorrete / das Vieh Mangel litte / und viel Mühlen aus Mangel des Wassers stehen blieben.

Anno 1535. schlug den 20. Augusti des Nachts das Wetter in die Frauen Kirche zur Zittau ein / und legte dieselbe in die Asche / welche damahls ein langes und geraumes Gebäude war.

Anno 1536. braßte den 12. Octobris eines Gottlosen Fluchers wegen / die Stadt

Gu.

Guben biß auff die Kirche/ Rathhauß / und 7. Häuser gantz ab.

ANNO 1537. lieff den 21. Maji die Neisse so hoch an/daß sie zu Görlitz die Walck-Schleiff- und sonst eine Mühle einriß / und die Pferde und Kühe darinnen ersoffen.

Nach Pfingsten entstand zur Zittau eine solche grosse Wasserfluth / dergleichen keinen Menschen nicht gedacht / ersäuffte im Spital das Vieh/ that an Mühlen und Gärten grossen Schaden/und riß viel Teiche ab.

Montags nach dem Fronleichnams-Tage/erschlug das Wetter einen Knaben zu Görlitz in eines Balbieres Hause/ und warff grosse Feuer-Kugeln.

Ein Bräuer zur Zittau / welcher eine Jungfrau zu Falle gebracht / wurde zu der Zeit mit dem Schwerdte gerichtet / sie aber/ weil sie das Kind erwürgt/ lebendig begraben.

Diesen Sommer über sind viel schwere Gewitter gewesen/haben in dem Lauban grossen Schaden gethan / angezündet / Vieh und Menschen verderbet / worauff umb Martini eine grosse Theurung erfolget / weil das Geträyde im Frühling ausgedorret war.

Dienstags nach Aller Heiligen entstand des Abends umb 7. Uhr zu Görlitz in der Hotergasse

tergasse ein Feuer/dadurch worden 40. Häuser in die Asche gelegt / und kamen 8. Personen umb das Leben.

Als die Fischer an der Neiß-Brücke zu Görlitz das Eiß gelöset/hatte sich ein alter Mann all-zu weit gewaget / und also sein Leben erbärmlich eingebüsset.

Anno 1539. und 41. fiel in Lausitz und Schlesien wiederumb eine grosse Theurung ein/ wegen des nassen Herbsts / in welchem die Leute wenig gesäet / und was gleich gesäet war/ verdarb durch den nassen Winter.

Umb die Laubnische Kirmes ereignete sich daselbst die Pest in- und vor der Stadt / und diese nañte man das kleine Sterben / hielt an biß Weyhnachten/und raffte in die 300. Menschen dahin.

Anno 1540. sind Freytags vor Jubilate zum Lauban zwey Todtengräber auffgehenckt worden / weil sie in der Pest die Todten beraubet/den Krancken die Kammern und Kasten erbrochen/das Geld/Kleider und andern Vorrath herauß gestohlen/und unter sich getheilet hatten.

Am Tage Corporis Christi wurden zweene Mörder zum Lauban von denen Urthels-Bäncken an/ auff einer Flechten / biß zum Gerichte geschleifft / daß das Blut und Haut

auff der Erden hangen blieben: Nachmahls empfiengen sie allda mit dem Rade ihren Lohn/ die Ursache aber ihres Todes war/ daß sie vier Frauen genothzüchtiget/darauff ermordet/ auch 8. Männer in der Hayde umbgebracht hatten.

Im Dorffe Lissa bey Görlitz ist eine Frau/ welche ihr eigenes Kind erträncket/ lebendig begraben worden.

Dienstags nach Catharinä hat Hans Gert/ ein alter Müller in der Obermühlen zum Lauban/ des Abends seinem Mühlknecht/ welcher ihm viel unnütze Worte gegeben/und mit einem Zaun-Pfahle zu Boden geschlagen/ er sich aber wiederumb auffgerafft/denselben verfolgt/ mit den Mühlbeyle nicht weit von der steinern Brücke/also in den Kopff gehauen/daß ihme das Gehirne ausgegangen/und balde gestorben/ der gefangene Gert aber/ weil dem Müller Gewalt geschehen/ ist nach Urtheil und Recht über der Nothwehre wiederum loß gesprochen worden.

Anno 1542. erhieng sich Dom. 4. post Trinit. ein Mönch von den 10. übrigen Brüdern in Kloster zur Görlitz.

Anno eod. brante das Kloster Marienthal zu Ostritz/durch Unschlitz schmeltzen/ aus.

Anno 1544. sind ihrer zweene an dem Jahrmarckte Exaudi, auff dem Kummersberge bey Zittau/ermordet worden. An-

Anno eod. hat in einem Dorffe bey Zittau/ein Sohn sich an seiner Mutter vergriffen/ und dieselbe in ihrem Hause an einem Arme beschädiget / darumb / daß sie wieder heyrathen wollen: Hierauff wurde er alsbald eingezogen/ und weil er wieder das vierdte Gebot gesündiget / ihm an der Zittauer Kirchmeß / bey dem Frauen Kirchhofe daselbsten / der Kopff abgeschlagen / und mit der Schule auff den Kirchhof begraben.

Anno 1547. den 23. Februar. ist einem/ welcher seinen Stieffvater in trunckener Weise erstochen hatte / zur Zittau der Kopff abgeschlagen worden.

Anno eod. geriethen die Sechsstädte/ des Schmalkaldischen Krieges wegen/ durch Angeben feindseeliger Nachbarn / in Käyserliche Ungnade / und kamen in einen unverwindlichen Schaden / umb ein groß Theil ihrer zeitlichen Wohlfarth; Denn sie musten nicht alleine innerhalb 22. Wochen zehnmahl tausend Gülden zur Straffe erlegen / sondern wurden auch alle ihres Geschützes/der Gerechtigkeiten und Freyheiten/Gerichte/Güther / Dörffer / Hammer/ Wäldern/Harnische und Kriegesrüstungen beraubet/und Käyser Carolo V. überantwortet.

Anno 1550. lieff der Qveiß so hoch an / daß

das Wasser biß auff den Niclas-Kirchhof zum Lauban hinauff drang/ ergrieff daselbsten herum viel Ackersleute auff dem Felde / dieselben musten auff die Bäume steigen / und ihr Leben retten. Durch diese Uberschwemmung des Landes / wurde in der Stadt Lauban vor Michael grosse Theurung verursachet / daß man den Scheffel Korn und Gerste zu 2. Reichsthaler/ welches zur selben Zeit gar ein ungewöhnliches war/daselbsten bezahlen muste/und solche Theurung währte biß Anno 51. zur Erndte.

Umb Petri und Pauli ist zur Zittau eine so grosse Wasserfluth / auch die Eckardsbach so hoch angelauffen gewesen / daß sie den Bauren daselbsten viel Häuser weg geführet.

Als an der Böhmischen Gräntze ihrer fünff an einem Sonnabend mit einander so sehr gefluchet/ ist hierauff der böse Geist kommen/ und hat ihnen allen die Hälse so jämmerlich verdrehet / als wenn ihnen der Diebs-Hencker dieselben mit einem Rade zerstossen hätte; Derowegen man sie andern zur Abscheu also heßlich drey Tage liegen lassen.

Anno eod. sind eines Schneiders Magd und sein Lehrjunge/zur Zittau auff der Viehweide/in einer Leimgrube verfallen / und erschlagen worden.

Joachim Richtern/einem Tuchmacher auff der Papelgasse zur Zittau / ertranck ein Kind in einem Zuber voll Wassers.

Anno 1551. kam Donnerstags nach Michael in der Zittau auff der Büttner Gasse Feuer aus/und verzehrte 3. Häuser.

Sonnabends nach der Kirchmeß/ warff eine Krämerin zu Görlitz ihr eigen Kind/aus Melancholey/von oben herab auf die Gasse.

Anno eod. ist das Winter Geträyde im Felde umbkommen / worauff eine grosse Theurung erfolget / daß viel Leute mit ihren Kindern an den Bettelstab sind gerathẽ/viel sich mit Kleyen gespeiset/und grosse Noth leiden müssen.

Anno 1552. stürtzte sich den 2. Junii der der Schreiber auff dem Schlosse Owin bey der Zittau/ aus dem Schreibestüblein zum Fenster hinab/ und blieb todt.

Anno eod. den 14. Augusti lieff die Spreu zu Bautzen hoch an / führte auff 2. Meilweges lang alle Brücken/ Häuser und Gärte / so dem Wasser nahe lagen / weg / und ersäuffte in die 200. Menschen.

Umb Michael fieng in Görlitz die Pest an zu regieren / hielt an biß an Weyhnachten / und sturben täglich 16. biß 18. Personen.

Anno 1553. den 9. Junii ereignete sich die

Pest zum Lauban/hielt an biß zum 29. Decembris, und schickte in die 2200. Menschen zu Grabe / und dieses wurde das grosse Sterben genant/ darinnen kamen viel gar von Sinnen/ daß sie sich gar beleidigten / oder in solchen Wahnwitze sonst Unglücke hatten.

Auch umb Simon Judä entstand abermahls eine greuliche Peste in Görlitz / und sturben daselbsten in die 600. (etliche aber setzen 700.) Menschen dahin.

ANNO 1554. den 12. April. ist umb 1. Uhr nach Mittage zum Lauban auff der Görlitzschen Gassen / über dem Maltzdörren / ein geschwindes Feuer auffgegangen / welches balde durch die Winde auff dem Ringe umbher geeilet/ die Häuser unten und oben angegriffen/ und weil sich viel Volcks gleich auff den Aeckern befunden/so ist wenig zu erretten gewesen/ und innerhalb zwey Stunden die gantze Stadt/(ohne das Korn-Hauß/die Mittelmühle / sampt etlichen Häusern in der Fischer-Gasse / und drey Häuser über dem Qveiß gegen Bertelsdorff zu) in die Asche gelegt worden / in diesem Brande sind 3. Mägde / ein Mann / ein Weib / und ein Kind umbkommen / und ist in der Stadt groß Wehklagen gewesen; Denn die Eltern haben ihre Kinder/und die Kinder ihre Eltern gesuchet/

und auch viel verbrant Vieh zerstreuet gelegen.

Umb Weyhnachten fiel ein harter Winter ein/ und hielt an biß 14. Tage in die Fasten / es war am Wasser grosser Mangel / und das Volck muste/ mahlens halben/ grosse Noth ausstehen.

Anno 1555. gieng Freytags nach Esto mihi, durch unvorsichtiges Backen/ der Centerhoff nebst dem Pfarr- und einem Bauershofe zu Hirschfelde/ zu nechst an der Kirche/ in dem Feuer auf/ doch wurde die Kirche/ ob sie schon an drey Oertern brante/ durch Gottes Hülffe erhalten.

Den Donnerstag vor Jubilate branten in der Kohlgassen zur Zittau 8. Giebel ab.

Umb Exaudi ereignete sich in- und vor der Zittau / und in dero darzu gehörigen Dörffern/ eine grosse Pest / wehrte biß auff Weyhnachten/ und riß in die 2300. Menschen dahin.

Im Octobr. hat sich zu Seidenberg ein sondrer Fall mit einem Weibe zugetragen/ diese/ weil sie in Abwesenheit ihres Mannes von einem andern war geschwängert worden / und auch gerne bey Ehren bleiben wollen / hatte ihr selber den Leib mit einem Messer auffgeschnitten / das Kind mit aller Substanz herauß genommen / und mit ihren eigenen Händen am Leibe zwey Hefftc gethan / und vor grossen

Schmertzen also geschrien / daß es die Nachbarn gehöret / als sie aber solches gewahr worden / haben sie es der Herrschafft angezeiget / und weil ihr kein Balbirer helffen / noch sonsten iemandes an ihr Hand anlegen wollen / ist sie hierauff des dritten Tages gestorben.

Sontags nach dem H. Christ-Tage / entstand des Nachts zu Görlitz ein grosses Ungewitter / schlug in den Reichenbacher Thurm / zündete dem Wächter auff demselben das Hembde auff dem Leibe an / und verbrañte ihn dermassen / daß er Kohlschwartz aussahe / und Dienstags darauff sein Leben beschloß.

Anno 1556. lieff umb Weyhnachten der Qveiß so hoch an / gieng zum Lauban biß auff den Niclas-Kirchhoff / und that an den Brücken und Mühlen grossen Schaden: Es hat auch grosses Ungewitter gegeben / zu Bautzen hat der Donner in den Thum-Thurm geschlagen / und Feuer-Kugeln auff dem Marckt geworffen.

Anno 1557. wurde Mittwochs nach Palmarum einer vom Adel von seinem Bruder vor den Lauban / in trunckener Weise / entleibet / diesem Bruder-Mörder ist endlich auff intercession vornehmer vom Adel aufferlegt worden / an dieselbe Stelle / wo er seinen Bruder

er umbgebracht / eine steinerne Capelle auffzurichten / und an dieselbe diese That hauen zu lassen / welches also geschehen: Es ist aber dieselbe umb das Jahr 1590. von losen Leuten / wiewohl sie feste angeanckert gestanden / eingeworffen / und in den Sande verschwemmet worden.

Sonnabends nach Ostern braniten in Görlitz / nahe bey der Niclas-Kirche / 7. Häuser ab / und kam auch ein Mensch in Feuer umb.

Drey Wochen vor Martini fieng es an zu schneyen / daß das Vieh zu Hause bleiben muste / der Schnee lag den gantzen Winter durch / biß auff Mariä Verkündigung / die Fütterung wurde seltzam / die Winter-Saat verfaulte / und folgte eine grosse Theurung.

In den Sechsstädten haben sich über 48. Kretschmer zusammen verschworen / und in die 25. Jahr viel heimliche Mordthaten verübet; Dieses Verbündniß ist zwar lange Zeit verschwiegen geblieben / endlichen aber von einem von der Namsel / welcher nicht der gerinste darunter gewesen / offenbahr worden / und der Kretschmer von Ruppersdorff Anno 1558. zu Bautzen gerädert / der Kretschmer aber zu Kohlwesen / welcher seinen leiblichen Bruder / und eheliches Weib ermordet / gespiesset worden.

Anno 1559. hat den 24. Julii unter der Vesper ein grosser Wetter-Schlag die Giebelwand an der Kirche zu Sorau/unversehens herunter geworffen/ die das Kirchen-Gewölbe eingeschlagen/und den damahligen Caplan M. Lucas Leschken/nebst noch 8. andern Personen/ erschlagen / welche in ein gemauertes Grab vor dem hohen Altar sind zusammen gelegt worden / an vielen Oertern sind auch die Gebäude angezündet/von dem Sturmwinde viel übern Hauffen geworffen / die Bäume in den Gärten und Wäldern mit der Wurtzel aus der Erde gerissen/zerbrochen/und umbgeworffen worden.

Den 27. Augusti beschloß Hans Scholtze/ein Bräuer zum Lauban/welcher daselbsten in das heisse Bier fiel/jämmerlich sein Leben.

Eine Dienstmagd von Waldau / welche ihr Kind in der Geburth umbgebracht/wurde zum Lauban lebendig begraben.

Anno 1560. ist den 29. April. zum Lauban bey einem Kleiber in der Walckgasse/ einem Kinde von 9. Wochen / welches in der Stuben in der Wiege alleine gelassen worden/ von dem hinein lauffenden Ferckl ein das Angesichte abgefressen worden/ wovon es kurtz gestorben.

Anno

Anno 1561. war der dürren Zeit wegen eine grosse Theurung des Geträydes allhier.

Anno 1562. warff den 11. Martii ein starcker Wind den Thurm zu Görlitz von der Annen Kirche herab / mit der Umbwohnenden Schaden.

Jngleichen hat er auch zu Löschwitz und Nackersdorff die Kirchthürme eingeworffen / viel Scheunen auffgedecket und umbgekehrt / unzehlich viel Obst- und Wald-Bäume aus der Erden gerissen.

Anno eod. brannten zur Zittau auff der Büttnergasse / Freytags vor dem kalten Jahrmarckt / 5. Häuser ab.

Anno 1564. am Pfingst-Donnerstage schlug das Wetter zur Wiesa am Qveisse ein / zündete an / und kam in dieser Brunst des Wirths Sohn umb das Leben: Und vor Weyhnachten fiel ein kalter Winter ein / und wehrte biß in die Fasten / des folgenden 1565. Jahrs / dergleichen Kälte soll in 52. Jahren zuvor nicht gewesen seyn.

Den 15. Junii wurde ein junges Mensch zu Görlitz verbrannt / welche zu drey unterschiedenen mahlen Feuer in der Hotergassen angeleget hatte.

Den 31. Decembr. brannten am Ringe zum Lauban 4. Häuser ab.

An-

Anno 1565. den 8. Februar. ist Herr Hans von Falckenhain zu Tirchau erstochen worden.

Den 26. Septembr. soll ein verwegener Dieb/ als er zum Lauban hatte sollen auffgehenckt werden / im hinauß führen gesagt haben: Daß dich potz sieben Sackpfeiffen und ein Kleines oben drauff / das Laubnische Bier hat mir noch immer wohl geschmeckt / und schmeckt mir noch heute wohl / und zu dem Görlitzschen Thorhüter soll er auch dieses gesagt haben: Wo ich umb 23. Uhr nicht wieder komme/ so darffst du mir nicht länger offen halten. Denn man hatte zur selben Zeit umb 24. Uhr die Stadt geschlossen.

Anno eod. hat ein Vorwercksmann zu Kertzdorff beym Lauban/ einen grossen Stein/ so auff den Acker gelegen / an einem Sontage versencken wollen / da die Grube verfertiget gewesen / ist der Stein unversehens hinein gefallen/ hat dessen Gehülffen in der Grube übereilet/ daß er sein Leichenstein worden.

Anno 1566. den 13. Julii sind in der Fleischergasse zu Zittau 7. Häuser im Feuer auffgangen / da eines Riemers Weib und Magd im Keller ersticket sind.

Den 24. Septembr. ist durch Werckschüt-

schütteln einer Magd in den Lauban / des Nachts Feuer auskommen / und sind durch Gottes Hülffe und fleissige Gegenwehre nur 3. Häuser abgebrant.

Anno 1567. lieffen den 30. Julii die Wasser hoch an / der Qveiß führte viel Geträyde weg/daß darauff eine Theurung erfolgete.

Anno 1568. hat die Peste zu Bautzen/ Zittau und Lauban lange angehalten.

Den 25. Junii schlug das Wetter auff der Naumburgischen Gasse zum Lauban in ein Hauß/darinnen eine Jungfrau betäubet / ihr die Kleider angezündet/die Spangen am Gürtel/ den sie am Leibe hatte/zerschmeltzet/und geschahe ihr dennoch am Leibe kein Schaden.

Anno 1569. ist im Martio Valtin Scherer zum Lauban/von dem angelauffenen Qveisse ertruncken/auch hat er des Nachts 2. Häuser eingerissen.

Anno 1570. wurde den 13. Januarii ein Ehebrecher von Geißdorff / der seinem Weibe Gifft beygebracht / und weil sie nicht gefruchtet/ endlichen mit einer Axt erschlagen / zum Lauban gerädert.

Nach der Erndte fieng sich alsbald zur Zittau/ Görlitz und Lauban eine grosse Theurung an/und hielt 3. gantzer Jahr lang aus.

Umb

Umb den Lauban fiel ein nasser Herbst ein/ daß die Leute wenig säen konten / worauff im Novembr. auch eine Theurung kam / und hielt an biß in das 1573. Jahr.

An der Zittauer Kirchmeß ist die Löbau/ durch unvorsichtiges Maltzdörren/ biß auf das Pfarr-Hauß und Mönchs-Kirche / Rathstube und Marstall in die Asche geleget worden.

Anno 1571. entstand den 6. Februarii durch Verwahrlosung des Knechts/ zum Lauban im Hospital ein Feuer / und braũte das Spital sampt 2. Scheunen aus.

Den 18. Martii kehrte zum Lauban ein Umbträger bey einem Fleischer ein / gegen dem Abende versam̃leten sich viel junge Bürger dahin / und sahen / daß der Kramer von allerhand Gewürtze ins Bier streuete / davon tranck und einschlieff / davon eröffneten ihm etliche alsbald aus Vorwitz die Lade / nahmen Pulver darauß / und streutens auch in die Kanne / und truncken davon / in Meinung/ daß es gute Würtze wäre/ sie befunden sich alsbald übel / der Umbträger wurde auffgeweckt / und befragt / was er vor Pulver hätte / sie hätten was davon in das Bier gethan/ der Kramer erschrack/ und sprach: Es ist leider Gottes Ratten-Pulver / davon legten sich 17. junge Bür-

ger

ger kranck ein / theils entledigten sich mit Bre-
chen / die meisten aber sturben in wenig Tagen
elendiglich dahin/ die aber davon kamen/musten
etliche Wochen erkrancken / und konten es ihr
Lebtage nicht verwinden. Drumb ist Vorwitz/
sehr wenig nütz.

Den 20. Octobr. ist eines Vorwercks-
Mannes Söhnlein/ von 5. Jahren/ zum Lau-
ban von einer Banck in ein Messer gefallen/
und bald darauff gestorben.

Die neuliche geschwinde Theurung hat in
diesem Jahre noch mehr zugenommen / daß die
Armen allen ihren Vorrath verwerffen müssen/
etliche sind an den Bettelstab gerathen / etliche
haben aus Staubmehl / Kleyen / Eicheln / Pil-
tzen und Schwämmen ein Brodt gebacken/und
sind vor Hunger manchen Tag 3. 4. und mehr
Personen umbkommen.

ANNO 1572. den 22. Januarii wurde ein
Mutter-Mörder von Gersdorff zum Lauban
auff dem Marckte erstlich auff allen Creutzen
mit glüenden Zangen gerissen / hernach ihm die
rechte Hand abgehauen / das Hertze aus dem
Leibe gezogen / die Viertheile bey dem Galgen
an 4. Säulen auffgehenckt / die abgehauene
Hand mit angenagelt / und das Eingeweide da-
selbst begraben. Merckwürdig ist hierbey/daß
ob

ob schone das Geflügel die Stücke befressen / so haben sie doch die rechte Hand nicht berühret / wie man solches Anno 1577. befunden / da sie bey Ankunfft Käysers Rudolphi II. abgenommen und vergraben worden.

Den 14. Martii ist eines Schmiedes Weib zur Zittau / von dem Fenster herunter auff die Gasse zu tode gefallen.

Den 25. Julii fiel ein Vorwercksmann zum Lauban / von einem Wagen zu tode.

Den 3. Augusti giengen zu Camitz durch ein grimmiges Feuer 505. Häuser auff / und gerieth die Bürgerschafft allda in schmähliche Armuth.

Den 24. Novembr. ergriff das Kamprad / in der Mittelmühle zum Lauban / einen Zimmerknecht / zog denselben hinein / und zerknirschte ihn / daß er elendiglich umb kam.

Anno 1573. erschlug den 2. Martii ein Weib zu Görlitz ihren Mann mit der Reibekeule / sie wurde darauff enthäuptet / und zu ihren Manne in das Grab geleget.

Den 22. April. hat sich ein Schwartzfärber-Geselle zum Lauban / unter der Wochen-Predigt / in dem Brandtewein also besoffen / daß er sich alles im Leibe entzündet / und weil er ohne seiner Sünden Erkäntniß hingefahren / so ist er

auch

auch ohne Gesang und Klang / iedoch auff den Jacobs-Kirchhoff begraben worden.

Den 29. hujus stund einer von Hirschfelde / welcher daselbsten Feuer angeleget hatte/ zur Zittau die Straffe aus.

Den 1. Augusti wurde allda einer Huren von Eckartsberge/welche ihr eigen Kind umbgebracht / ein Pfahl durchs Hertze geschlagen/ und nachmahls begraben.

Den 9. Novembr. hat einer zu Ullersdorff/ eines Bauers Sohn von Hörnitz / einer Jungfrauen wegen / mit einem Messer erstochen/und sich mit der Flucht salviret.

Den 25. Decembr. wurde ein Mägdlein in der Webergasse zur Zittau / von einer von oben herab fallenden Eyßscholle unversehens getödtet.

Im October. ist zum Lauban eines Bürgers Hausfrau mit einem brennenden Spane/vor dem Backofen/etwas zu suchen/ gegangen; als sie hinein leichtet/ fället ihr eine Rispe/in das/in dem Backofen gedörrete Pulver/ welches sich bald entzündet/ und sie so beschädiget / daß sie auff der Stelle des Todes bleiben muste/auff dem Backofen hat der Heitzofen gestanden/ an welchem eine Banck gewesen/ worauff der Wirth gelegen / und hat das Pulver

theils Kacheln in die Stube und theils zum Fenster hinauß gestossen / und den Wirth von der Banck/iedoch ohne Schaden/geworffen.

Anno 1574. schlug Dom. 1. post Trinit. das Wetter zur Marglissa in die Wiedemath-Scheunen / und zündete dieselben an.

Anno 1575. den 3. Januarii hat ein Roth-gärber zum Lauban/unter der Predigt Loh gestampffet / als er nun zu Ende der Arbeit wil das Rad schützen / fället er in den Walcktrog/ und wird von dem Wasser-Rade jämmerlich erdrückt.

Anno 1576. den 21. Julii stürtzte ein Knabe/von 16. Jahren/vor dem Laubnischen Brüder-Thore/von einem Pferde/und blieb todt.

Anno 1577. brante / durch Einschlagung des Wetters / das Schloß Owien bey Zittau aus.

Am Jacobi Abende schlug das Wetter einen Bauer zu Herbsdorff bey der Zittau/nebst 4. Pferden todt.

Anno 1578. gieng das Städtlein Rottenburg im Feuer auff.

Anno 1579. hat den 9. Junii das Wetter in ein Vorwerck zum Lauban eingeschlagen/ angezündet/und die Gebäude in die Asche geleget.

Den

Den 19. Novembr. verdarb Kotwitz in dem Feuer.

Anno eod. ereignete sich zur Zittau eine grosse Theurung / daß auch das Geträyde unter der Sichel auffschlug.

Anno 1580. sind den 30. April. auff dem Eckartsberge bey der Zittau/zwey Kinder von Wetter erschlagen worden.

Den 1. Junii ist Christoph von Gersdorff auff Gleina/ im Lauban am Ringe / rücklings von seinem Reisiger erstochen worden / der Thäter hat die Flucht genommen.

Den 19. Maji und 4. hujus wurde ein Strassenräuber zu Görlitz auff das Rad geleget.

Den 25. Julii entstand im Lauban ein erschrecklich Ungewitter / und erschlug auff dem Felde eine Jungfrau / und betäubte auch ein Mägdlein.

Den 12. und 13. Augusti hat sich wiedrumb ein Ungewitter umb den Lauban erhoben / da der Wind in dem Felde die beladenen Wagen umbgestürtzt / in Wäldern und Gärten grosse starcke Bäume mit den Wurtzeln aus der Erde gerissen/entzwey gebrochen/und an Gebäuden unglaublichen Schaden gethan / hierauff folgte die neue Böhmische so genandte Schaf-

Kranckheit / oder Spanische Pfips / derselbe regierte im Lauban/und durchzog auch andere Oerter.

Den 12. Septembr. stürtzte sich ein schwermüthiger Mann zu Görlitz zum Femster auff den Kopff herab/daß er balde darauff / als man ihn in das Haus brachte/sein Leben beschloß.

Mense eod. fiel eine grosse Kälte ein/hielt lange an / und entstand des Mahlens wegen grosse Noth.

Anno 1581. erschlug den 8. Julii das Wetter einen Bauer von Hennersdorff/ als er aus der Stadt Lauban nach Hause gehen wolte/ im Nonnen Walde.

Im Septembr. wurde eine Wittfrau von Hennersdorff / welche ihr in Unehren erzeugtes Kind getödtet hatte / zum Lauban mit den Schwerdte gerichtet.

Anno 1582. den 14. Julii hat das Wetter einen Steinhauer auff dem Reichenbacher-Thurme in Görlitz erschlagen.

Anno 1583. den 14. Octobr. kam ein Helffer in der Spital Mühle zur Zittau/ unter dem Kamprade umb.

Anno 1584. den 13. Martii hat eine geschwängerte Magd in Lauban ihr den Haupt-Schleyer umb den Hals geknüpffet / und sich damit erwürget.

Mon

Montags nach Oculi sind in Lüben / durch Feuer Anlegung/an dreyen Orten 175. Häuser im Rauche auffgegangen.

Am Zittauischen Kirchmeß Abende / ist einer / welcher seine Mutter zu klein Schönau in ihrem eigenen Hause in einem Arm gehauen/ und die Aeltesten daselbsten auch beschädiget hatte/zur Zittau mit dem Schwerdte gerichtet.

Anno eod. sturben an der Pest zum Lauban 62. Personen.

Anno 1585. entstand den 14. April. umb den Mittag zur Zittau in der Webergasse eine grosse Feuersbrunst/ dieselbe verzehrte 32. Häuser und 2. Scheunen.

Im Junio fieng es an in Guben und daselbsten herumb zu sterben / und raffte die Pest in die 2000. Menschen dahin. Ein Knabe/ von 14. Jahren/erschoß einen Inwohner daselbsten/ so sich verlarvet / und vor den Teuffel ausgegeben hatte.

Im Augusto brachten die Krämer zu Görlitz von dem Bautznischen Marckte die Pest mit sich nach Hause / dieselbe hielt an biß den 11. Februar. des 1586. Jahrs / und raffte in die 2307. Menschen dahin.

Anno 1586. hat den 7. Junii das Wetter den Wächter auffm Niclas Thurme zu Görlitz erschlagen.

Den 9. Augusti sind die Kelche und das baare Geld aus der Kirchen zu Schreibersdorff gestohlen worden.

In der heiligen Christ-Nacht brañte das schöne Schloß zu Mußkau/ durch ein angekleibtes Licht/ mit allen Vorrath und Schmucke/ auf viel 1000. Thaler werth/ ab.

Anno 1587. den 19. Junii ist einer Magd von Ullersdorff / welche ihr in Unehren erzeugtes Kind umbgebracht/ und den 4. Septembr. einer von Herbstdorff / welcher seines Weibes Schwester geschwängert / zur Zittau enthauptet worden.

Den 19. hujus wurden/ durch ein entstandenes Feuer / des Nachts zu Camitz / vor dem Bautzischen Thore 46. Häuser und 41. Scheunen in die Asche geleget.

Anno 1589. fiel den 3. Februarii ein Mühlscher zum Lauban/ als er bey der Nieder-Mühle auffeisen wolte / in die Fluthrenne / und wurde von Rade erdrücket.

Im Junio hat eine Frau / nebst ihrem Sohne und Tochter / zu Ostritz ihrem Mann und Vater jämmerlich erwürget/ und vorgegeben/ er wäre zu tode gefallen/ solcher Mord aber ist aus gewissen Nachrichtungen balde offenbahr / und die Frau und Tochter ersäuffet wor-

den/

den/ der Sohn aber hat sich mit der Flucht salviret.

Sontags vor Jacobi ist ein Zittauischer Becker des Nachts zu Bautzen auff den Graben erstochen worden.

Den 5. Augusti entstand vor Mittage zur Zittau eine grosse Feuersbrunst auff der Hintergasse/ dieselbe steckte die Bautznische-Milch-Weber- und Juden-Gasse/ auch vorm Weber-Thore 2. Wohnhäuser/nebst den Scheunen in Brandt/ und legte in der Stadt 153. Wohnhäuser/ ohn alle Maltz- und Brauhäuser/ in die Asche/ und kamen 13. Personen in dieser Brunst umb/ und zersprang die grosse Glocke von so vielem Anschlagen.

Den 11. hujus hatte ein alter Schneider/ in der Webergasse zum Lauban/ alle die Seinigen weg geschickt/und war allein im Hause blieben/ als sie nun nach verrichteter Sache wieder heim kommen/ haben sie denselben in seiner Mistpfütze/ nebst seinem Stabe/ welchen er hohen Alters wegen gebraucht/todt liegende gefunden/ weil er aber auff vielfältige Vermahnungen innerhalb 20. Jahren nicht communiciret hatte/ wurde er ohne Gesang und Klang auff den Jacobs-Kirchhoff begraben.

Den 31. hujus ist des Abends/ durch Unvorsich-

vorsichtigkeit eines Knechts/ welcher Stroh geschnitten / und das Licht auszulöschen vergessen/ die Stadt Forst / sampt der Kirchen / Thurm und Glocken im Feuer verdorben.

Den 26. Octobr. sind 2. Brüder/ beyde Fischer zum Lauban/ (welche vor 5. Jahren zuvor ihren Vater ermordet/dessen Cörper in ein Tuch gebunden / des Nachts im Qveisse auff einer Blösse in den Sand verscharret/vorgebende/der Vater wäre in Böhmen gezogen) vor den Urthels-Bäncken auff einen Wagen gesetzt / umb den Marckt geführet / auff allen Viertheln mit glüenden Zangen gerissen/ und beyde von unten auff gerädert worden / Michael Schubert aber ist mit den zerstossenen Gliedern ein wenig von dannen geschleifft / also noch lebendig an einen Pfahl gebunden/ und wegen seiner / mit einem Vieh in Preussen begangenen Sodomitischen Unzucht verbrañt/ und Paul auffs Rad geleget worden.

Anno 1590. den 4. Junii schlug ein Donnerschlag den Schreiber nebst seinem Sohne/ zu Burckersdorff bey der Zittau/auf den Kirchthurm/über den Wetter läuten/zu tode.

Den 19. Novembr. wurde Matthäus Winckler/ ein Seiffensieder in der Webergasse zur Zittau/ von seinem eigenen geladenen Wagen auf der Neustadt erschlagen.

An-

Anno 1591. ist vor der Fastnacht ein Knecht von Ullersdorff / der seinen Bauer zu Witgendorff / nebst seinem Hausgesinde / in einem Breye mit Giffte hingerichtet hatte / zur Zittau mit dem Schwerdt gerichtet / und nachmahls verbrant worden.

Anno 1592. den 18. Junii hat ein Bauer einer Eisen-Krämerin Feuersteine verkauffet / da aber sie dieselben versuchete / fället ein Füncklein in das nahe stehende Pulver / und hat sie / nebst der Magd / sehr übel zugerichtet / daß sie nach 7. Tagen sterben musten / der Bauer ist auff ein Auge verblindet / und die Umbstehenden beschädiget worden.

Als im Julio des Organisten Sohn zum Lauban / einer Kuh entweichen wollen / ist er in das / in der Hand habende Messer gefallen / und hat sich entleibet.

Anno 1593. wurde am Jahrmarckte Exaudi zur Zittau / Vater und Sohn / Diebstahls wegen / auffgehencket.

Den 7. Julii entstand zu Hoierswerda ein Feuer / welches 43. Häuser wegraffte / Menschen und Vieh zugeschweigen / und hat dieser Ort innerhalb 22. Jahren drey Brändte ausgestanden.

Anno eodem fraß der Wolffs-Schnee die

Winter-Saat also weg / daß ihrer viel ihre Aecker wieder umbarbeiten liessen / von dem übrigen blieben die Aehren/als es blühen solte / von der Kälte taub / und erlangte man kaum den Saamen davon.

Anno 1594. fiel den 11. Januarii ein Bürger in Zittau / von einer Stiegen / allwo er zu Gaste war/zu tode.

Im April. sind unversehens 300. frembde Reuter in Kittlitz bey der Löbau/ eingefallen/ haben die Adeliche Herrschafft nebst 15. Bauern nieder geschossen / und sind alsbald in Böhmen zugeritten.

Den 22.Septembr. ist ein Strassenräuber/ welcher 7. Mörde begangen/ mit dem Rade abgestraffet worden.

Den 31. Decembr. brañten des Nachts umb 9. Uhr zur Marglissa am Ringe / an der Oberseiten 15. Häuser weg.

Mense eod. wurde zur Zittau ein Soldate / der das Schloß Schocha in den Brandt gestecket / und in die 3000. Reichsthaler werth Schaden gemacht/enthauptet / und nachmahls verbrañt.

Anno 1595. hat den 20. Julii das Wetter zu Burckersdorff bey der Zittau/ eingeschlagen/ und eine Mutter sampt der Tochter in ihrem Hause erschlagen.

Den

Den 17. Augusti rieß die Neisse zu Görlitz bey den Raden die Walckmühle ab/und führte sie weg: Sie zerstieß auch an den drey Neiß-Mühlen die Räder / und machte grossen Schaden.

Die eod. sind von dem anlauffenden Wasser zur Eybe/9. Bauren erträncket / und theils biß gen Odertwitz geschwemmet worden. Zur Nieder Odertwitz aber / hat es den Schreiber und Todtengräber / ieden sampt 5. Personen aus ihren Häusern geführet und ersäuffet. Zu Haynewalda bey Zittau / hat es einen Becker mit 7. Personen / sampt dem Hause hinweg geführet / welche der Richter retten wollen / aber darinnen ertruncken / und vom Strom biß zur Zittau geführet worden. Bey Zittau sind auch 9. Personen ertruncken.

Den 18. hujus bewieß auch die Wasserfluth zu Muscau ihre Macht / warff an der Brücke etliche Joche ab / und durchriß den Tham / dadurch wurde das Geträyde in Scheunen und auff dem Felde ersäufft und weggeführet.

Anno 1597. den 3. Martii brante des Nachts umb 11. Uhr die Niedermühle zu Geißdorff ab / und kamen den Müller 4. Kinder jämmerlich in dem Feuer umb.

Den 28. April. verdorben zu Sommerfeld 188. Häuser im Feuer.

Den 21. Julii wurde ein Kind zu Geißdorff von einem Baume / unvorsichtiger Weise erschlagen.

Den 26. Octobr. hat des Abends ein Töpffer einen Leinweber-Gesellen in der Sandgruben zur Zittau erstochen / der Thäter aber hat sich mit der Flucht salviret.

Anno eodem war eine grosse Theurung im Lande / und wurde ein Scheffel Korn vor 3. Reichsthaler bezahlet.

Anno 1598. erhub sich den 11. Martii umb Görlitz ein Wind / fügte den Gebäuden und Bäumen grossen Schaden zu: In der Vorstadt rückte er eine Scheune 9. Viertel der Ellen weit/von der Stelle hinweg / und warff viel tausend Stämme Holtz in den Wäldern und Hayden umb. Zu Geißdorff warff er auf des Raths Vorwerck einen grossen Schaf-Stall übern Hauffen.

In der Fasten entstand in diesem Marggraffthum wiederumb eine grosse Theurung/ weil die Schlesier das Geträyde von hier häuffig abholeten.

Den 23. Maji ist einer an seinem Verlöbniß/in der langen Gasse zu Görlitz / mit 5. Stichen verwundet worden / woran er des andern Tages gestorben.

Den

Den 2. Julii gieng die Dechaney zu Bautzen sampt der Kirche / Thurm und Glocken/ auch 15. Häuser in der Stadt/und 27. Häuser nebst 9. Scheunen in der Vorstadt / in dem Feuer auff.

Den 15. Augusti hat zum Lauban ein grosser Stein / so auff einem Wasser-Fasse gelegen/ ein Kind erschlagen.

Im Septembr. regierte die rothe Ruhr zum Lauban / und dero Nachtbarschafft sehr/ und raffte junge und alte Leute hin.

Anno 1599. ist an Lætare, unter der Predigt zu Görlitz/ eine Gärtnerin zu einem Weibe gegangen / bey welcher sie zuvor Kleider versetzt / und hat dieselbe in ihrem eigenen Hause erstochen / diese Mordthat ist nachmahls durch ein Körbel und Messer / welches sie vergessen/offenbahr worden.

Den 22. April. wurde eine Mörderin zu Görlitz / welche fünff Mörde begangen / und zwey ihrer leiblichen Kinder umbgebracht/ mit Zangen gerissen / und nachmahls auff das Rad geleget.

Im Junio entstand zur Zittau ein grosses Sterben / hielt an biß nach Martini, rieß in- und ausserhalb der Stadt und in dero Dörffern in die 8000. Menschen zu Grabe.

Den

Den 4. Decembr. sind in Görlitz / nach dem Thorschliessen / unter dem Radeläuben neun Häuser in die Asche geleget worden.

Anno 1600. fiel den 10. Junii eines Kupfferschmides Töchterlein auff der Neustadt zur Zittau/von dem Estrige zu tode.

Den 20. Augusti gieng Herren Opitzens von Saltza / auff Schreibersdorff / Adelicher Sitz in dem Feuer auff.

Den 12. Septembr. brañte / durch Verwahrlosung einer Magd / Kottwitz nebst dem Schlosse/Kirche/Rathhause und Schule ab.

Anno 1601. den 16. Februararii ist eine Bäuerin vom Kohlfurth / welche ihr unehliches Kind abgetrieben / und dasselbe begraben hatte/zu Görlitz enthauptet worden.

Den 7. Augusti entstand über Görlitz ein grosses Ungewitter/ davon wurde ein Mann/ hinter einer Mantel auf dem Felde/von einem Schlage durchs Haupt getroffen/daß er starb.

Also wurde auch ein ander Mann daselbsten auff dem Felde sehr getroffen / verbrannt/ sprachlose / und der lincke Arm an drey Orten auffgeschlagen.

Anno 1602. den 16. Januarii sprang ein Becker-Knecht zur Zittau/ aus Unvorsichtigkeit/ in einen Brunnen/und ertranck.

Den

Den 16. Martii ist eine vom Adel zu Baugen/ in einem grossen Sturmwinde / von dem Teuffel aus dem Gefängniß geholet worden.

Am Sontage Lætare, sind von einem Mordbrenner des Nachts zur Marglissa 15. Scheunen und 2. Ställe abgebrañt / dieser Thäter hat nachmahls den 16. Augusti seine verdiente Feuer-Straffe empfangen.

Den 10. Maji hat das Wetter zu Hirschfelde bey Zittau / einen Knecht sampt denen Pferden/ wegen des Fluchens / zerschmettert/ als ob er zerhackt wäre/ dem Knechte aber/ welcher dem Pfluge nachgefolget / ist nichts wieder fahren.

Den 5. Decembr. wurde eine Magd/ welche aus Boßheit ihres Wirths Hof angezündet hatte / da noch andere 7. Höfe mit verdorben/ zu Görlitz verbrannt.

Anno eod. entstand in der Görlitzschen Häyde / durch Unvorsichtigkeit Kohlbrennen/ eine grosse Feuersbrunst / dieselbe machte vor etliche tausend Reichsthaler werth Schaden.

Anno 1503. ist den 14. April. unter den Kornläuben zu Görlitz/ in einem Maltzhause/ ein Feuer entstanden/ dadurch sind in die 500. Scheffel Korn verdorben.

Den 7. Maji erstach ein Mensch von Geiß-

Geißdorff / ihr in Unehren von einem Knechte erzeugtes Kind / ihr aber wurde zum Lauban ein Pfahl durch das Hertze geschlagen / und beym Galgen vergraben.

Den 30. hujus brañten zu Muscau / durch Fische sieden / vor dem Schmeltzthore 50. Häuser und 20. Scheunen weg.

Den 2. Junii wurde einer / welcher mit einem Mordbrenner Kopfftheil gehabt / zur Marglissa enthäuptet / und verbrannt.

Den 25. hujus gieng Fürstenberg / durch Verwahrlosung in einer Hochzeit / im Feuer auff / wo 5. Personen verdorben.

Den 4. Augusti sind in der Webergassen zur Zittau 7. Häuser abgebrannt.

Anno 1604. hat sich den 2. April. ein Leinweber zur Zittau / in seiner Kranckheit communiciren lassen / ist des Abends darauff in einen Brunn gesprungen / und hat sich ersäuffet.

Den 4. Maji ist ein alt böses Weib / welche ihrem eigenen Mann umbgebracht / zu Ostritz enthauptet worden.

Den 19. Julii hat der Donner zu Geißdorff einen Bauer sampt denen Pferden / in Lichtenberg einen Mann und zwey Pferde / und zu Walda den Schäfer mit den Schafen erschlagen.

Den

Den 21. Augusti verdarb Spremberg in Nieder Lausitz / durch Verwahrlosung eines Mühljungens im Feuer.

Anno 1605. wurde den 14. Maji des Schreibers Sohn von Seiffersdorff/ welcher Anno 1603. einen Böhmischen Bauer / der seinem Herren Schafe einkauffen sollen / daselbst in einem Birckpüschlein erschlagen / den Kiemen von desselben Tasche genommen/und den Cörper an eine Bircke gehangen hatte/ mit dem Schwerdte gerichtet / mit dem Rade zerstossen/und darauff gelegt.

Den 25. hujus sind bey dem Lauban drey Rosse auff dem Felde / sampt drey Personen welche Gersten säen wollen/ und beysammen gesessen / vom Wetter erschlagen worden / einem aber dabey sitzende/ nebst denen 4. Rossen/ ist nichts wiederfahren.

Den 28. Septembr. ist zum Lauban eine alte Stube eingefallen / wo ein Kind in der Wiege liegende / und ein Mägdlein so dafür gesessen / da hat man an der Göttlichen Verwahrung Wunder gesehen/wie die lieben Engel einen grossen Balcken über die Wiege gezogen/ und einen andern Balcken Creutzweise darauff gesetzt / daß dem Kinde kein Leid wiederfahren können / daß wiegende Mägdlein

ist mit Laim umbfallen gewesen / biß an die Brust / und der Balcke hat sich auch über sie gestützet / daß ihr kein Leid wiederfahren können / und im Abräumen hat grosse Bescheidenheit müssen gebraucht werden / daß das Kind aus der Wiegen/und das Mägdlein aus dem Laime zu retten; so bald auch diese weggebracht worden/ist der Balcken herab gefallen / und hat die Wiege in Stücken zerschlagen.

Anno 1606. den 3. Novembr. wurden ihrer zwey zu Ostritz / welche 16. Kirchen erbrochen/und schwangere Weiber auffgeschnitten hatten/justificiret / der eine auff das Rad geleget / und der andere an den Galgen gehenckt.

Anno eod. fiel ein Bauer zur Lindau unversehener Weise / in die Braupfanne / und starb.

Anno 1607. den 3. April. sind zu Reichenbach / durch Verwahrlosung eines Jungen welcher mit einer Schlüsselbüchsen nach einer Tauben geschossen/7. Häuser abgebrennet.

Den 25. hujus ist in der Dratmühle zu Bautzen Feuer auskommen / sind nebst der Seidanin Vorwercke und zwey Personen verdorben.

Da

Den 16. Julii hat das Wetter zu Gebhardsdorff ein Hauß angezündet / und ein Weib bey dem Ofen erschlagen.

Den 24. Septembr. wurde ein Jungergeselle zu Herbsdorff von einem Spielmanne erstochen.

Anno eod. fiengen im Herbst die Rosen zu Görlitz wiederumb an zu blühen / worauff die Pest kam / und sturben viel Menschen dahin.

Anno 1608. den 27. Martii gieng Rottenburg/durch Anlegen/im Feuer auff.

Den 7. Junii ist von denen Mordbrennern aus der Nachbarschafft in Zittau / an 7. Oertern Feuer angeleget / dadurch sind innerhalb 3. Stunden 507. Häuser / ohne die Maltz-Brau-und Hinter-Häuser/sampt dem Rathhause und Thurme/in die Asche gelegt / und 3. Personen verbrañt worden.

Den 27. hujus wurde die Elstra bey Camitz/durch einen vollen Schmidt/welcher mit einen brennenden Strohwische sein franckes Weib aus dem Bette jagen wollen / in die Asche geleget / und hat er also sich selbst aus der Stadt von seiner Nahrung gejaget.

Anno eodem empfiengen zwey falsche Müntzer zu Bautzen vom Feuer ihren verdienten Lohn.

Anno 1609. sind im Januario in der grossen Kälte viel Menschen und Vieh erfroren/ und die Wölffe sind des Tages/ vor Hunger und Kälte / in die Bauershöfe kommen/ und haben Schaden gethan.

Den 8. April. sind zu Sommerfeld 53. Häuser abgebrannt.

Den 19. Martii erschlug das Wetter zu Schreibersdorff einen Ketten-Hund / beschädigte den Wirth am Rücken mit Feuer / und betäubete das Gesinde: In dem Bautznischen Cräysse / hat es auch viel Menschen erschlagen / und einen Adelichen Hof angezündet.

Den 31. Julii führte in Mußkau die Fluth die grosse Neiß-Brücke halb / die kleine gantz mit sich weg: Auff denen überschwemmten Wiesen beym Schlosse/ ertranck ein Bürger.

Als Anno 1610. den 2. Martii ein Bauer zu Schreibersdorff / im Zorne / nach seinem Sohne/ mit einer umbgekehrten Ofen-Gabel geschoben/ hat er ihn hinter das Ohr getroffen/ daß er bald gestorben / und ist doch nicht mehr an ihm / als ein blauer Fleck zu sehen gewesen/ der Vater hat alsbald die Flucht genommen.

Den 19. April. ist ein Gärtner zu Rengersdorff bey Schocha/ Ehebruchs wegen/ mit dem Schwerdte gerichtet worden. An-

Anno 1611. entleibete sich ein Balbier / in der Kohlgassen zur Zittau/ mit einem Messer.

Den 16. April. ist eine Magd/ welche ihr unehliches Kind umbgebracht / zur Zittau mit dem Schwerdte gerichtet worden.

Im Julio entstand zur Zittau eine Haupt-Kranckheit/ dieselbe schickte im selbigen Kirch-spiele in die 1332. Menschen zu Grabe / und weil sich viel Volcks auff das Land begeben/ wurde nichts zugeführet / und war also in der Stadt eine grosse Noth unter den Leuten.

In der Erndte gieng die Stadt Lüben im Feuer auff.

Den 9. Septembr: erhob sich in Bautzen/ bey Auszahlung/ des in Böhmen geworbenen Volcks wegen / welches sich lange Zeit in Ober-Lausitz auffgehalten / und von den Herren Ständen mit 17000. Schocken abgedanckt worden/ ein Tumult / wegen der Knechte ungleichen Bezahlung / und blieben unterschiedliche todt: Etliche aber wurden hart beschädiget: Der Obriste Lieutenant Dittrich von Starschädel auff Born/ aus Meissen/ welcher sein Qvartier zu Hennersdorff/ bey dem Lauban gehabt/ wurde auch verwundet/ und wenn er nicht so eilends sich salviret hätte / wäre er durch seine eigene Soldaten umb das Leben kommen.

Anno 1612. den 12. Jan. sind einem / wel-
cher viel Diebstä le und Mörde begangen
auch Geld gemüntzet / zu Görlitz mit dem Ra-
de Arme und Beine entzwey geschlagen / an ei-
ne Säule auff dem Holtzhauffen geschmiedet /
und verbrannt worden.

Den 5. Julii ist ein Tag-Arbeiter bey Zit-
tau / unter der Predigt auff einen Kirschbaum
gestiegen / und als der Ast entzwey gebrochen /
ist er herunter in einen Zaun-Pfahl gefallen /
und Todes verfahren.

Den 26. Augusti wurde der Bader zu
Zittau / in einem Bierhause / mit einem Messer
erstochen / der Thäter aber wurde darauff de-
colliret.

Ein hefftiger Sturmwind hat zu Görlitz
den 8. Decembr. dem Kupffer-Dache der
Kirchen ein groß Stücke herauß gerissen / auff
der Laubnischen Strasse ein Hauß umbge-
kehrt / viel Gebäude beschädiget / viel tausend
Bäume in Gärten und Wäldern umbgeris-
sen / und zerbrochen.

Die eod. hat auch der Sturmwind zu
Zittau / den Thurm zum heiligen Creutze / von
dem Rath-Thurme das obere Durchsichtige
mit der Viertel Glocken / und von dem Män-
chen Thurme in der Mitten grosse Spitzen

von

on den Werckstücken hinunter geworffen/viel
Häuser auffgedecket/die Bäume aus der Erden
erissen / und in denen Gärten und Wäldern
naussprechlichen Schaden gethan.

Den 27. hujus sind / durch unvorsichtiges
Backen/ zu der Keule bey Mußkau/9. Häuser
bgebrannt.

Anno 1613. den 8. Martii ist die eine Sei-
e/im Städtlein Pforten / durchs Feuer einge-
gangen.

Als sich den 13. Junii ein Zittawischer Bür-
ger in den Schiessen üben / die Büchse drey-
mahl gespannt/ und nicht loß gehen wollen / hat
r sie aus Zorn auff die Erde geworffen / war a-
ber im fallen loß gegangen / und ihm die Kugel
n den Leib geschlagen / daß er des andern Ta-
ges sterben müssen.

Mense eodem räumte die Pest 1000/ zu
Görlitz über 930/zum Lauban über 537/und zur
Marglissa auch viel Menschen auff.

Den 20. Septembr. ist ein Arbeiter zum
Lauban / von einer hohen Papel gefallen / hat
ihm 2. Rippen im Leibe zerfallen / und darauff
elendiglich gestorben.

Den 26. Novembr. wurde zu Görlitz ei-
ne Müllerin/ welche 2. Kinder umbgebracht hat-
te/ enthauptet.

Zur Zittau war damahls eine solche grosse Theurung / daß man das Getrâyde hinter der Iglau/ aus Mähren/ hohlen müssen.

Anno 1614. den 4. April. wurde ein Dieb und Mörder in Görlitz gebracht/welcher bey einem Bauer einbrechen und stehlen wollen; Als aber der Bauer ihn ergriffen / hat sich der Dieb zur Wehre gesetzt/dem Bauer mit einem Messer erstochen/und sich davon machen wollen/ der Hauß-Knecht ist ihme balde nachgelauffen / hatte denselben übereilet / und auffm Felde todt geschlagen. Den 10. hujus wurde dieser Dieb und Mörder daselbsten zum Gerichte geschleifft/ und auff das Rad geleget.

Den 15. Junii erschlug eine Weide einen Büttner Jungen von Zittau/an einem Sontage unter der Predigt / zu klein Schönau an der Neisse/welche er umbhauen wollen.

Den 3. Julii hat das Wetter zu Bautzen zweymahl in das Schloß und dessen Thurm geschlagen/ die Sparre verderbet / die Ziegel herab geworffen / und also auch in den Niclas-Thurm angezündet / und das Dach und Spitze abgebrant/über diesem Schlage ist der Schloß-Becker/der an der Thüre gestanden / entweder erschrocken / oder von einem Strahl getroffen/ weil er hin gefallen und gestorben ist.

Den

Den 9. hujus fiel ein Knecht zur Zittau / in dem Gasthofe am Ringe / zu Tode.

Den 2. Augusti ist zu Bautzen ein Pferde-Händler von Löwenberg / von seinem Gevatter / wegen eines Gebund Heurs / erstochen worden.

Den 12. hujus erschlug das Wetter zur Harta bey der Zittau / einen Mäder / dem andern aber / so neben ihm arbeitete / wiederfuhr nichts.

Den 14. hujus hat der Käyserliche Zoll-Einnehmer zu Bautzen sich mit einem Pistol durchs Hertze geschossen / daß er bald gestorben.

Anno 1615. den 20. April. starb ein Mägdlein zum Lauban an einer Krebsscheere.

Den 28. Maji gieng die Sandowische Gasse zu Kottwitz mit 55. Häusern im Rauche auff.

Als im Junio H. v. G. auff Pihan / bey Rottenburg / etliche Stöcke und Geräusche in einem Teiche ausbrennen lassen / ist das Feuer in einem Hauffen Holtz von 40. Stössen gelauffen / dasselbe angezündet / von dannen in seinen und der Nachbaren Wälder geeilet / und hat fast eine Meile breit und lang alles Holtz verderbet / und ob man es gleich mit starcker Macht umbgraben / hat es doch wenig helffen wollen / biß Gott selbst das Ziel gestecket / und es gestillet.

Den 18. Julii wurde einem Bürger zu Bautzen / weil er eine Wittwe geschwängert/ und dieselbe nebst der Frucht/ mit einem Tolche im Leibe getödtet hatte / die rechte Hand abgehauen / etliche mahl mit glüenden Zangen gezwickt/und endlich gerädert.

Anno 1616. den 18. Augusti wurde einer vom Adel/ welcher den 14. Novembr. im vergangenen Jahre den Ziegelstreicher / bey der Weinstuben zur Zittau / ohne alle Ursache/ mit mit einem Dolche erstochen hatte / mit dem Dolche erstochen hatte / mit dem Schwerdte gerichtet.

Den 30. Septembr. verkürtzte ihm ein junger Mensch zum Lauban / weil ihm eine Jungfer zu Greiffenberg versagt wurde / mit einem Stricke sein Leben / und dieses hat auch sein Großvater Anno 1597. gethan/und seines Vatern Bruder hatte sich ersäufft.

Den 29. Novembr. ist zu Heydersdorff eine alte Zauberin geköpfft und verbrannt worden; Als sich der böse Feind ziemlichen mit grossen Winde bey Abhauung der Zäuberin Häuptes mercken lassen / ist er auffm Wege nach Greiffenberg etlichen Hochzeit Reutern / nebst dem Braut-Wagen begegnet / vor ihme her biß an die Oelse sich getummelt / endlich den

Wa-

Wagen sampt der Braut umbgestürtzt / und denselben in eine Pfadel geworffen / drauff in einem hefftigen Sturm / in eine alte Scheune / die da gekracht / geritten / und verschwunden.

Anno eod. entstand ein trefflich dürrer Sommer in Lausitz und Schlesien / und hielt lange an / die Flüsse truckneten aus / alles in den Wiesen / Gärten und Bergen verdorrete / die Brunnen versiegen / das Sommer-Getrayde und Flachs verbrante / und war eine grosse Noth / die Leute auff den Dörffern musten gekochtes Korn vor Hunger essen.

Anno 1617. den 12. April. gieng das Vorwerck zu Groß-Schönau des Nachts / nebst 700. Schafen / in der Feuersflamme auf / das arme Volck vom Georgenthal / Rumberg / und andern umbliegenden Dörffern / schorren die Schafe / welche nicht gar verbrant waren / aus der Brandtstädte / streifften / und verzehrten dieselbigen vor grossen Hunger. Dieser Feuer-Anleger ist nachmahls Anno 1622. den 22. Januarii verbrant worden.

Den 30. Octobr. hat ein Weib zu Herbsdorff bey Zittau / ihr in der Wiegen liegendes Kind so lange schreien lassen / biß sich es ausgestrabelt / und als es aus der Wiegen fallen wollen / ist es an dem Wiegen-Bande hangen blieben / und sich erwürget.

Im Margliff haben die Mordbrenner/ aus der Nachbarschafft/ Feuer angeleget / dadurch sind 4. Häuser verdorben/ hatten auch darauff beschlossen / dieselbe an vier Orten in die Asche zu legen / da doch diesen undanckbaren Vögeln/ nebst den Ihrigen / von der Bürgerschafft viel Wohlthaten erwiesen worden.

Anno eod. ereignete sich in der Fasten in Lausitz und Böhmen eine solche grosse Theurung / daß nach Ostern ein Scheffel Korn vor 6. 7. auch 8. Reichsthaler/ Wäitzen dergleichen/ Gersten vor 5. Reichsthaler / und Haber vor 4. Gülden bezahlet wurde/ und wurde das Geträyde noch so seltzam/ daß man nicht genung zuführen konte / sondern muste auff Schubekarnen aus Mähren gehohlet werden / auff den Dörffern haben viel das Graß abgeschnitten/ gekocht/ und verspeiset / davon viel umbkommen sind.

Anno 1618. brañte den 4. Februarii die schöne neue erbauete Wasser-Kunst zu Bautzen ab.

Den 30. Maji wurde Elias Hofemann/ ein wohlversuchter Balbierer zum Lauban / von Siegmund Arleten / einem Balbier-Gesellen/ in duelliren unter dem Nabel hinein gestochen/ daß er folgendes Tages starb. Der Thäter hatte alsbald die Flucht gegeben. Den

Den 12. Augusti kam eine seltzame Geburt/ zu Draussendorff bey Zittau/ an das Tage Licht/ und man sahe zwey Mägdlein an einander gewachsen/ mit zwey Häuptern / vier Armen und zwey Beinen / mit den Füssen sampt einem Stuhl- und Wasser-Gange / und sind getaufft worden: Und den 22. Septembr. als 6. Wochen nach ihrer Geburt/ sind sie zusammen ohne Kranckheit gestorben.

Im Novembr. entstand ein Straus-Stern oder Comet/ schien 30. Tage lang/ seine lange Zorn-Ruthe wurde fast in gantz Europa mit sonderlichen Schrecken gesehen / und kündigte Deutschlande einen 30. jährigen Krieg an / worzu bereit der Anfang durch den Pragischen Fenster Auswurff / den 23. Maji war gemacht worden: Von Cometen werden diese Verse gelesen:

Krieg/ Auffruhr/ Blutvergiessen viel/
Dir ein Comet verkünd'gen wil
Unter den Leuten grosse Noth/
Auch grosser Herrn und Kön'ge Tod.

Anno 1619. den 10. Junii gieng Sorau/ durch Verwahrlung eines Schwartzfärbers-Knechts/ welcher ein breñendes Licht ins Stroh fallen lassen / biß auff die Kirche / Schul- und Pfarr-Haus / in der Feuersflamme auff / das

Frey-

Freyherrliche Schloß brandte auch aus / und kam ein altes Weib / und eine Magd darinnen umb ihr Leben.

Den 11. Julii ist Her Hieronymus von Nostitz auff Neundorff / von einem andern von Adel in einem Gasthofe zur Zittau erstochen worden.

Den 3. Septembr. ermordete ein Bauer zu Friedersdorff bey Greiffenberg / sein Weib / welche er vor 12. Wochen Wittwen Weise geheyrathet hatte: Als sich nun viel Volcks daselbsten versamlete / lieff ihr Kind aus Furcht zur Hinter-thüre hinauß / fiel in den Sumpff und ertranck / der Mörder aber salviret sich mit der Flucht.

Anno 1620. den 4. Maji wurde ein Kind / von 5. Viertel Jahren / zu Hennersdorff in Seiffen / von Wetter erschlagen / an dessen Cörper waren drey Streiche zu spüren / welche wie Ruthen aussahen.

Dom. Rog. ist der alte Herr Friedrich von Weichsdorff auff Kunnersdorff / bey Zittau / von etlichen Reutern / in seiner Adelichen Wohnung ermordet / und ihm etliche tausend Reichsthaler geraubet worden.

Den 27. Julii hat eine Wittwe / so zum andern mahl geschwängert worden / ihr auff dem

Felde

Felde beschertes Kind / des Morgens in Görlitz getragen/ in der Peters Kirche auff einen Altar/nahe beym Taufstein/ geleget/ dieses ist getaufft / und einem armen Weibe zu ernähren gegeben worden. Ob nun wohl diese Mutter wieder aus Görlitz unvermerckt wegkommen/ so ist doch die That offenbahr/und sie eingezogen worden/ aber von einem Soldaten loß gebeten/ und hernach geheyrathet worden.

Den 2. Augusti schlug das Wetter zu Reichenbach in den Glocken-Thurm/ und erschlug 2. Männer über den Läuten darinnen.

Mense eod. fieng sich das hochschädliche Kriegswesen in Lausitz an / dadurch geschahe in den Städten und Flecken grosser Schaden / und muste dieselben grosse Summen Geldes erlegen.

Im Herbste regierte in Görlitz eine hitzige Kranckheit/ dieselbe raffte innerhalb 5. Wochen bey der Stadt 600. Personen / ohne die Soldaten/deren auch viel sturben/ dahin.

Als Bautzen vom Churfürsten zu Sachsen Johann Georgio I. belägert / und die eine gantze Vorstadt / und der dritte Theil in der Stadt durch das Feuer verdorben / hat sich dieselbe den 5. Octobr. durch Accord ergeben müssen. Die JahrsZahl dieser Eroberung stehet in diesen Worten: Bv-

BVDIssInæ MetropoLIs LVsatIæ
obItVs.

In diese Stadt sind aus grossen Stücken 2466. Schüsse und 24. Stürme geschehen / der Verlust der Stadt wird hoch geschätzet / an Wohnhäusern sind in- und vor der Stadt 1137. im Brandte verdorben.

Kurtz hierauff wandte sich Ihro Durchl. sampt etlichen Cornet Reutern in Nieder Lausitz / bekamen dasselbe biß auff die Stadt Guben in schneller Eil ein / weil aber daselbsten auch ein grosser Brand Schaden geschahe / muste sie sich ergeben.

Den 27. Novembr. hat Er die Stadt Lübau berennen lassen / und nach dem die Vorstadt mit etlichen Scheunen in die Asche geleget worden / haben sie sich ergeben.

In diesem Monat entstand in Zittau eine febrilische Seuche / dieselbe hatten die Englischen Soldaten mit gebracht / hielt biß in die Fasten des nachfolgenden Jahres an / und schickte viel Menschen zu Grabe.

Als den 17. Decembr. Capitain Romnic / mit des Marggrafen Johann Georgens zu Brandenburg Volcke / welches vom 30. Novembr. an in der Stadt Lauban gelegen / wiederumb von dannen in Schlesien gezogen / haben sie

e die Ungrische Kranckheit hinter sich gelas-
en / und sind daselbst in die 70. Personen da-
on Todes verblichen.

Anno 1621. fiel an Pauli Bekehrung ei-
e grimmige Kälte ein / hielt 4. Wochen an/
adurch entstand grosse Noth des Mahlens
alben / die Becker liessen in der Frembde
nahlen/ das Brodt wurde so seltzam/daß man
s aus Böhmen hohlete / und viel vor Hun-
ers sterben musten. Es erfroren die Röh-
en und Brunnen in den Städten und Dörf-
ern / und hat man in einem Viertel Jahre
ein Röhrwasser erlangen können.

Den 19. Februar. ist das Schloß zu Bau-
en / durch Verwahrlosung der Gvarnison,
bgebrannt.

Mense eod. fieng sich das Müntzsteigen
n / dadurch wurde grosse Klage unter den
euten verursachet / weil man von den Schle-
schen Soldaten das Geld / höher als zuvor/
hrer Auszahlung nach/nehmen muste.

Den 26. Martii haben zwey Mordbrenner
Herrn Jacob von Knobloch/ Rittmeisters A-
elichen Sitz / zu Ober-Gerlachsheim / ange-
ecket / dadurch ihm alles in die Asche geleget/
nd ist ihme auch dabey ein Sohn im Feuer
mbkommen. Die Ursache ist gewesen/weil

Ee ihnen/

ihnen/ als Bettlern/auff ihr Bitten ein wenig Gerste wäre versaget worden / und Anno 1624. den 6. Julii haben sie daselbsten ihre Straffe ausgestanden.

Den 22. Maji sind in Schönberg 20. Häuser und etliche Scheunen abgebrannt.

Den 1. Julii schlug ein ernstes Gewitter in den Görlitzschen Thurm zum Lauban durch das Dach / unter selben Thurme wurde eine Frau/ eine Magd / und 2. Pferde betäubet / aber am Leibe nicht beschädiget. Dieses Ungewitter zündete auch des von Saltza Vorwerck zu Schreibersdorff an. Zu mercken ist es/daß Elisabeth Scholtzin/eine Kloster Jungfrau im Lauban von dem Blitze im Kloster-Kirchlein / gantz erstarret / und nichts verstanden / und hat man bloß den Athem und den Mund offen/biß an ihr Ende / gesehen.

Den 10. Julii wurde das Dorff Hohekirche/von dem Wetter angezündet/ und über die Helffte / nebst dem Pfarr-Hofe und Kretscham / vom Feuer verzehret.

Den 20. Augusti ist ein Weib zur Zittau plötzlich ihrer Vernunfft beraubet worden/ und hat ihr auff den Armen gehaltenes Kind/ in einen Brunnen geworffen.

Zu Ende dieses Jahres entstand eine grosse

Theu-

Theurung/ und schlug das Geträyde mit aller Macht auff / der Scheffel Wäitzen wurde vor 10. Ml/ das Korn vor 8. Ml / die Gerste vor 6. Ml / und der Haber vor 4. Ml. bezahlet. Der andern Lebens-Mittel zugeschweigen/ welche auff vier- und fünff-fach höher als sonsten sind gekaufft worden.

Anno 1621. ist das Geld von Anno 1620. an/so hoch gestiegen/ daß im April. ein Ducaten 20. 22. auch 24. Reichsthaler / ein Reinischer Gülden 15. auch 22. Reichsthaler / ein Churfürstlicher Engels-Thaler 5. Reichsthaler/ ein Schreckenberger anderthalbe Reichsthaler/ein Gröschel vierdtehalbe Käyser Groschen / und ein Meißnischer Pfennig 2. Gröschel gegolten hat. Durch diese Geldes-Erhöhung sind alle Wahren in Kauffen und Verkauffen auff das höchste kommen / und ist der Scheffel Korn vor 20. Rthlr/ ein Scheffel Gerste vor 22. Rthlr/ein Scheffel Wäitzen vor 25. auch 30. Reichsthaler / der Haber vor 12. auch 13. Reichsthaler / ein Viertel Kalbfleisch vor 4. Rthlr / eine Schöpskeule vor 2. Rthlr/ ein Kalbskopff vor anderthalbe Rthlr / ein gemästetes Schwein vor 40. auch 50. Rthlr/ ein Rind vor 100. 130. auch 140. Rthlr / ein Viertel Wäitzen-Bier vor 20. auch 30. Rthlr/

1. Gerstens vor 14. Rthlr / eine Kanne Rhein-Wein vor 3. Rthlr / eine Lochter Holtz vor 10. auch 12. Rthlr / ein Schock Stroh vor 10. Rthlr / ein Stücke Garn vor drittehalbe Rthlr / ein Pfund Unschlit vor 2. Rthlr / ein Paar geringe Schuh vor 4. 6. auch 7. Rthlr / ein Paar Stieffeln vor 10. auch 15. Rthlr / ein Pfund Fleisch vor 12. auch 14. Groschen / ein Mäßlein Saltz vor 29. und eine Mandel Eyer vor 25. auch 28. Groschen bezahlet worden. Dieser Geldes Unfall hat 2. Jahr hindurch ausgehalten.

An Johann drang der angelauffene Qveiß zur Marglissa auff den Marckt hinein / zerriß einen Garten und den grossen Commun-Thaṁ / machte hinter demselben ein Loch einer Pickqven hoch / und verderbete die angräntzenden Bürger / welche alles mit grossen Unkosten wieder haben bauen müssen.

Den 18. Julii brach frühe das Mittel-Joch an der Neiß-Brücke zu Görlitz ein / und fiel sampt dem Obertheile und Ziegel-Dache / nebst 8. Personen und einen Mist-Wagen / in die Neisse / doch worden sie alle errettet.

Im Augusto entstand zu Pförten ein Brandt / derselbe legte das Herren Hauß / und viel andere Häuser in die Asche.

Als

Als Anno 1623. den 27. Martii die Gärtner in dem Laubnischen Hoben-Walde Holtz gefället / ist einer von einem Baume erschlagen worden.

Den 9. Junii sind zur Marglissa 2. Mordbrenner geköpfft und auff das Rad geleget worden.

Den 7. Julii wurde einem Ertz-Mörder / welcher 18. Mörde begangen / und 9. Feuer angeleget / zur Marglissa Arm und Bein zweymahl entzwey gestossen / nachmahls mit dem Rade lebendig auff einen Stoß Holtz gesetzt und verbrennet.

Ein Weib / welche eod. die geköpfft wurde / bekañte / daß ihr Mann ihr 4. Kinder umbgebracht / deren Rücken auffgeschnitten / die Hertzlein herauß genommen / dieselben gepülvert / und nachmahls hätte sie es denen Consorten in warmen Biere eingegeben / daß sie auff einander nichts bekennen solten.

Den 11. hujus ist auch ein Mordbrenner nach deme er den Tag zuvor zu Görlachsheim eingezogen / alsbald gefollert / und hat bekennet / daß einer vom Adel selbsten wohnende / auch unter die Mordbrenner-Charte gehöre) des Nachts durch Gifft / in einer Suppe umbkommen / und nachmahls verbrañt worden.

Den 25. hujus hat eine Wittwe zu Görlitz/ deren Mann in Januario gestorben/ nach Ermordung ihres Kindes von 19. Wochen / sich an den Balcken/ unter ihres Hauses Dache/ mit einem Stricke gehencket.

Den 11. Augusti ist ein todtes Kind auff dem Frauen Kirchhofe zum Lauban / von dem Todten-Gräber eingewickelt / mit eingedruckten Häuptlein gefunden worden; Weil denn viel Gedancken auff eines Webers Tochter kamen/ ist sie eingezogen worden/ und hat bekandt/ daß sie diß Kind mit einem Weber und Ehemanne von Breßlau gezeuget / und dahin geleget hätte/ sie ist den 11. Octobr. ersäuffet / zum Galgen geführet/ und begraben worden.

Den 12. Novembr. wurde abermahls ein Mordbrenner zur Marglissa gerädert.

Anno eodem ist von Anneberg ein bekandter Mann/ seiner Nahrung wegen/ wiederumb nach Marglissa kommen / zu welchem sich der Mordbrenner / ein Gärtner aus der Alt-Stadt gefunden / Kundschafft mit ihme gemacht / mit sich nach Hause genommen/ ihn beherberget / und alles Gutes erwiesen: Weil er aber baar Geld bey ihm gespüret / hat er solches seiner Mord-Gesellschafft zu wissen gemacht/ welche sich eingestellet/ und einen Rat

au

auff dieses Mannes Tod geschlossen; Als er sich nun zur Ruhe begeben / und ohne Sorgen eingeschlaffen / sind sie hinzu geschlichen / haben ihn bey dem Halse / Händen und Füssen gehalten / und mit einer Axt todt geschlagen / den Cörper in den Scheun-Bansen geschleppet / und sind nach der Geld-Theilung von einander gegangen / auff die folgende Nacht aber wieder kommen / den Leib auff ein Hauklotz gelegt / in Stücken zerhacket / in den Ofen zu Pulver verbrant / und die Asche auff das Wasser geschüttet. Was diese fünff Unmenschen mehr vor diebische / räuberische / mörderische und feurige Thaten hin und wieder verübet / ist in Herren Knobochs Brandt- Mord- und Raub-Geschichten zu lesen.

ANNO 1624. erfolgete nach dem Neuen Jahre der Müntz-Fall / und wurde ein Chur-Fürstlich Patent publiciret / daß die Ducaten / so bißher 30. Rthlr. gegolten / nur vor anderthalbe Rthlr / der Rthlr. aber so biß auff 20. Rthlr. gestiegen / nur 24. Sgr. und der Ferdinands Thaler / so vorhin 4. Rthlr. gegolten / nur vor 6. Groschen solte angenommen werden / dadurch ist mancher reich / die meisten aber in das höchste Armuth gerathen.

Den 22. April. wurde der alte bekandte

Mordbrenner/als er zu Marglissa mit verdreh- tem Kopffe im Gefängniß todt gefunden/ hinaus geführt/ und beym Galgen verbrannt.

Den 16. Maji hat zu Geißdorff das Unge- witter des Scholtzen Sohn zwischen seinen 2. Brüdern auff dem Felde erschlagen.

Den 18. schlug das Wetter zu Görlitz an der Neisse in ein Hauß/ dasselbe brañte ab / und kam ein Kind darinnen umb sein Leben. Zu Seroda aber erschlug es auff dem Felde einen Knecht mit 3. Pferden.

Den 22. hujus wurde ein altes Weib von der Biela / welche nach Kießlingswalda gieng/ von dem Wetter erschlagen / diese hatte offters pflegen zu sagen: Ich komme nicht eher von der Welt weg / der Donner erschlägt mich denn / war also ihr eigen Prophetin gewesen.

Nach Pfingsten starb ein Leinweber zur Zittau/und weil er sich viel Jahr lang des heili- gen Abendmahls enthalten / wurde er des Nachts / ohne Klang und Gesang/ durch grosse Bitte / bey der Frauen Kirchhof-Mauer be- graben.

Den 20. Julii brachte sich ein Mordbren- ner zur Zittau im Gefängniß umb / wurde des Abends auff einer Schleiffe zum Galgen hin- auß geführet / und an einer Säule mit Feuer geschmöcht.

Den

Den 21. hujus ist eine Magd/ welche ihr in Unehren erzeugtes Kind umbgebracht/ zur Zittau enthäuptet/ und ihr ein Pfahl durchs Hertze geschlagen worden.

Den 27. hujus wurde der ander Mordbrenner von Regersdorff/ zur Zittau auff einen Wagen gesetzt / mit glüenden Zangen gerissen/ zum Galgen geführet / an ein Creutz mit Ketten geschmiedet/und lebendig verbrannt.

Kurtz hierauff stand auch der Mordbrenner aus der Nachbarschafft zu Bautzen seine Feuer-Straffe aus.

Anno eod. hatte zur Zittau eine Wittwe/ so vorhin drey Männer gehabt / ein Kind zur Welt gebracht / dasselbe erwürget/ und in einer Schachtel unter das Bette gesteckt: Als nun das todte Kind gefunden worden / hat sie sich selbst mit Gifft hingerichtet / hierauff ist sie von dem Hencker zum Galgen geführet / ihr ein Pfahl durchs Hertze geschlagen/und daselbst begraben worden.

Anno 1625. braüte am heiligen Oster-Tage das Schloß Schwerta/sampt dem Vorwercke/ Mühle und Kretscham gantz aus / und kamen 3. Mägde darinnen umb ihr Leben: Die Kleinodien und viel Freyheits-Brieffe / denen Herren von Uchtritz zuständig / verdorben im

Feuer/ und konte die Adeliche Erb-Frau/ sampt dero Töchtern/ kaum lebendig entkommen.

Den 12. Maji hat ein Bürger von Marglissa/ zu Schoba etliche Malter Haber gekaufft/ und die Wagen nach Marglissa voran geschickt/ er aber wil/ nebst andern/ auff einer Calessen durch den angelauffenen Qveiß fahren: Als sie aber mitten in das Wasser kommen/ hat sich die Calesse umbgestürtzet/ daß sie beyde hinein gefallen/ ob nun wohl balde/ sie zu retten/ grosser Fleiß angeleget wurde/ so ist doch nur dieser letztere/ sampt dem Knecht und Pferden/ lebendig herauß gebracht/ der erste aber von dem Strome ersäufft/ und noch selbigen Tages herauß gezogen und begraben worden.

Den 18. Junii sind zu Sommersfeld 40. Häuser vom Feuer verdorben.

Den 27. hujus fiel ein Tag-Arbeiter zum Lauban in seinem Häußlein/ vor hohen Alter/ zu tode.

Im Julio und Augusto sturben zum Lauban 62. Personen an der Pest.

Umb diese Zeit hat sich ein Schmiede-Junge in Lauban eine Stillet-Klinge geschmiedet/ und als des Nachbars Sohn kommet/ und ihn darüber höhnet/ hatte er alsbald die glüende Klinge genommen/ den Knaben damit zu schrecken/

cken / stösset sie aber denselben über verhoffen in den Leib/daß er sterben müssen/der Thäter hatte sich balde davon gemacht.

Den 6. Novembr. gebahr eine Frau zu Wittgendorff eine Mißgeburth mit 2. Häuptern/einem Leibe/und drey Armen (davon zwey am Leibe / und der dritte zwischen den Köpffen) und zwey Füssen/ einen Stul-und Wassergange/lebte aber nicht länger/ als eine halbe Stunde nach der Tauffe.

Umb Marglissa sind die Wölffe sehr gemein gewesen / haben viel Menschen und Vieh beschädiget / des Nachts durch die Dörffer und Höfe gelauffen / und die Ketten-Hunde auffgefressen.

Anno 1626. im Junio brannte durch Speckkreischen/ die Stadt Lüben meistentheils aus.

Dom. 5. p. Trin. hat ein Wolff / unfern Marglissa/ ein Kind ergriffen/und in den Wald getragen/wovon man noch einen Schenckel gefunden / der in Steinkirche auff den Gottes Acker ist eingescharret worden.

Den 28. Julii fiel ein Bürger in der Webergassen zur Zittau/ von seiner Scheunen herunter zu tode.

Den 2. Augusti wurde zur Zittau ein Schumacher/ als er von der Wache abzoge/ und auff dem

dem Marckte die Mußqveten gelöset worden/ von einem Becker-Knechte unversehens erschossen.

Den 22. hujus ist einem/ welcher zu Görlitz des Nachts den 14. hujus ein armes Dienst-Mägdlein erstochen/ der Kopff abgeschlagen worden.

Anno 1627. den 18. Junii entstand unter der Früh-Predigt zu Ostritz ein Ungewitter/ erschlug in der Kirche eine Braut/ und betäubete auch 21. Personen daselbsten. Insonderheit aber kam dazumahl das Wetter einem Manne in den Leib / denselben brandte es aus dem Halse herauß; Ob man wohl an dessen Leibe äuserlich nichts sehen können/ so schrie er doch Tag und Nacht/ so lange/ biß er starb.

Den 15. Septembr. sind etliche zusammen gelegte Breter / in eines Tischlers Hause zur Zittau/ umbgestürtzet/ und haben sein Töchterlein erschlagen.

Anno 1628. den 26. Octobr. ist ein Mordbrenner / welcher Anno 1608. die Zittau anzünden helffen / daselbsten mit Zangen gerissen/ beym Galgen auff eine Säule gesetzt/ und lebendig verbrannt / und eines Mordbrenners Weib auch allda enthäuptet worden.

Als Anno 1629. den 8. Januarii ein

Thor,

horwächter/ unter der Früh-Predigt/ Fuhr-
ute zum Lauban einlassen sollen / wurde er
on einem Wagen geqvetschet / daß er seinen
Geist auffgeben muste.

Den 23. Februar. ist ein Mühlknecht/ in
er Spittalmühle zur Zittau / beym auffeisen
nter das Wasser-Rad gefallen/ und von den-
lben erdruckt worden.

Den 14. Martii brachte zu Ullersdorff
eym Gräfensteine eine Gärtnerin 2. Töch-
rlein mit einem Leibe 2. Köpffen/ 4. Achseln/
. Armen/ 4. Beinen samt den Füssen/ welche
rnen zusammen gewachsen waren / von der
Hertz-Grube an biß unten an den Nabel / zur
Welt / und wurden von der Bademutter ge-
aufft / endigten nachmahls aber in einer
Stunde ihr Leben.

Den 2. Maji wurde ein Lehr-Junge zum
auban in der Lederwalcke/ unversehens unter
em Rade erdruckt.

Den 17. hujus sind die Kauffleute von
andshute/ hinter Görlitz/ von 4. Reutern an-
egriffen / und ihnen im dicken Nebel in die
000. Rthlr. genommen worden.

Den 3. Junii ist ein Junge zu Zittau von
nem Pferde in der Schwemme abgeworffen
orden/ diesem zu erretten/ laufft ein Schmie-

knecht

knecht hinzu / ist aber nebst ihm ertruncken.

Den 15. ejusdem hat das Ungewitter zu Heydewalde beym Lauban/in den Kirchthurm geschlagen/ das Glocken-Gebäude zerspalten/ einen Schneider und Schäfer erschlagen/18. Personen beschädiget / davon eine bald todes verfahren/ die übrigen sind kümmerlich/ durch fleissige Cur/erhalten worden.

Den 28. hujus haben zwey Bürger / ein Töpffer und Leinweber zur Marglissa / einen Garn-Händler von Thimmendorff / auff der Heimreisse erschlagen / und sind Anno 1630. den 26. Augusti aus Gnaden allda geköpffet/ und auff das Rad geleget worden.

Die eod. ist einem Böhmischen Exulanten bey Ullersdorff von denen Soldaten / der Religion wegen / die Zunge ausgeschnitten worden/der auch balde auff der Stelle todt liegen blieben.

Den 5. Julii wurde einer mit zwey Knaben zu Gomerau verbrant/und auch einer auff das Rad geleget.

Den 8. hujus schlug das Wetter zu Reichenbach in den Kirchthurm / zündete ihn an/ und warff die Glocken herab / doch wurde die Kirche erhalten.

Dom. 15. p. Trinitat. wurde der Zittauische

[...]che Bau-Schreiber mit einem Messer gesto-[...]hen/daß er sterben muste.

Den 9. Decembr. entleibete ein Hand-[...]wercks-Pursche einen Scholaren/ beym Bie-[...]re zu Görlitz in der Neiß-Gasse / mit einem Messer / der Thäter salvirte sich mit der Flucht.

Den 30. hujus verwundete sich ein Flei-[...]scher zu Bautzen mit 5. Stichen/und als er heil [...]war/wurde er des Landes verwiesen.

Anno eod. ist die Erndte durch das viel-[...]fältige Regenwetter verderbet worden / und [...]hat alles / nur zur Nothdurfft naß eingeführet [...]werden müssen/ ihrer viel haben erst das Ge-[...]träyde 14. Tage nach Martini eingebunden; Dannenhero das Geträyde auffgeschlagen/ und hat 1. Scheffel Korn vor 3. Rthlr. 6. Sgr. Wäitzen vor vierdtehalbe Rthlr / Gerste vor [...]2. Rthlr / und der Haber vor 12. Sgr. bezahlet [...]werden müssen.

Anno 1630. schlug den 2. Jan. der Rich-[...]ter zu Berthelsdorff den Richter zu Hayn-[...]walde bey der Zittau / mit einer Hacken auff den Kopff / daß er des andern Tages sterben muste / der Thäter aber salvirte sich mit der Flucht.

Den 4. Februar. fiel des Nachts/bey dem grossen

grossen Winde/zu Reichenbach eines Bürger Häußlein ein/beschädigte den Wirth/ und er- schlug sein schwangeres Weib.

Den 2. Maji brante ein Bauer zu Hen- nersdorff ab/sein Weib wurde beschädiget/und verdorben ihm 3. Kinder im Feuer.

In dem Früh-Jahre entstand in der Lauß- nitz eine solche Theurung / daß ein Scheffel Böhmisch Korn vor 4.5.6. auch 7. Rthlr/ den Wäitzen vor 7. auch achtehalbe Rthlr/und ein Viertel Kleyen vor 12. Argl. hat bezahlet wer- den müssen: Etlichen Wuchern hat der über Nacht beherbergte/und vor 4. Rthlr. gekauffte Scheffel Korn / auff den Morgen vor 6. oder 7. Rthlr. bezahlet werden müssen / nach der Erndte aber schlug es ab / und galt der Schef- fel 2. Rthlr.

Den 11. Julii wurde ein Bauers-Mann/ auff dem Eckartsberge/ und ein Junge/sampt einen Ochsen zu Ratgendorff / auff dem Felde von den Wetter erschlagen.

Den 3. Septembr. sind der Vater/Sohn und Hauß-Mann zu Seidenberg auffge- henckt worden; Ob nun zwar der eine vom Gerichte herunter gefallen / ist er doch wieder- umb hinauff geknüpfft worden.

Anno 1631. den 11. Septembr. stand ein

Weib/

Weib/zu Görlitz / welche bey ihrem Wirthe zu Hirbigsdorff Feuer angeleget hatte/ihre Straffe aus.

Als den 6. Octobr. zwey Wasser-Arbeiter zur Zittau in einen Brunnen / selbigen auszuräumen/gestiegen / sind sie von dem Schwañ erstreckt worden.

Die eod. geschahe auch der erste feindseelige Einfall der Käyserlichen Armee aus Schlesien in die Ober-Lausitz / und wurde der Anfang auff dem Lande umb den Lauban / Görlitz und Marglissa mit Sengen/Brennnen und Plündern gemacht / das Vieh zu grossen Schaaren weg getrieben/die Kirchen beraubet/ die Früchte in den Scheunen verderbet / und mit denen von Adel und Unadel erbärmlich umbgegangẽ.

Lieber Leser / weil in dem Kriege so gar genaue/ solche Trauer-Fälle/theils wegen der vielen Troublen nicht haben können auffgezeichnet werden/weil es heisset: Inter arma silent leges: Theils auch solche böse Leute ihr unverantwortliches Beginnen zuvermänteln/ und ihre Boßheit besser auszuschütten/ sich in Kriegs-Dienste begeben / wie auch Cicero die Kriege Purgamenta Urbium nennet. Als habe ich zu der Jahre richtige Erfüllung etwas von dem Käyserlichen / Chur-Sächsischen und Nordi-

schen Kriege hier anführen wollen / und zwar eben in Trauer-Fällen / damit ich bey meinem Zwecke bleiben möge / bitte solches zum besten auszulegen.

Den 10. Octobr. kam der Feld-Marschall Herr Rudolff/Freyherr von Tieffenbach / mit der Käyserlichen Macht auff 36900. vor Görlitz / und zwang dieselbe / sich durch Accord zu ergeben / nach erhaltener Ubergabe aber zogen die Herren Generals Personen und hohen Officirer alsbald denen Bürgern / nebst etlichen Fähnlein Fußvolcks / in die Qvartiere / und lagen 5. Tage lang darinnen stille. Die Armee aber in den umbliegenden Dörffern verzehrte allen Vorrath / und that grossen Schaden.

Den 12. hujus hat sich Bautzen / den 15. Zittau dem Käyser Ferdinando II. durch Accord ergeben / und etwas von Volcke zur Salvaqvardi eingenommen / dieser Schutz hat nicht lange gewehret; Deñ in etlichen Tagen ist die gantze Armee zu Roß und Fusse auff dem Lande eingebrochen / haben geplündert / die Pferde und das Vieh weg getrieben / das Geträyde den Pferden unterstreuet / und mit den Inwohnern tyrannisch umbgangen.

Zu Mußkau marterten die Croaten das Land-Volck zu tode / plünderten allda das

Schloß

Schloß und die Stadt/ und schlugen die zinnerne Särge auff/ in Meinung/ groß Geld darinnen anzutreffen.

Den 24. hujus sind etliche Chur-Sächsische Regimenter zur Zittau angelanget/ und haben sich daselbsten in den Vorstädten und Dörffern in manches Hauß zu 20. 30. auch 40. und 50. einqvartiret; Ob sie zwar nur 6. Tage da gelegen / haben sie doch die Stadt ein grosses Geld gekostet.

Den 26. kam General Arnheim mit der gantzen Armee hernach.

Nach deren Auffbruche blieb das Schwalbachische Regiment zu Görlitz 3. Wochen lang liegen/ dasselbe kostete es viel Geld / und wurde auch noch über dieses die Stadt mit einer Soldaten-Kranckheit angestecket / die über 300. Personen hin gerissen hat.

Anno eod. kam der Käyserl. Oberste Goltz mit 3000. Mann vor Kottwitz / (darinnen lag der Oberste Bock / welcher dem Könige von Schweden ein Regiment auffrichten solte) überfielen selbigen Ort des Nachts / sprengten die Thore mit Gewalt auff / und hieben des Obristen Bocks Volck ein Theil davon nieder/ plünderten alles aus/ schändeten das Frauenzimmer/ nahmen die Bürgemeister/ etliche Rathsherren/

und etliche von der Landschafft gefangen / be-
gehrten von ihnen zur Ranzion eine grosse
Summa Geldes / und führten über 100. Wa-
gen/ohne das Vieh und Pferde/mit sich weg.

Anno 1632. ist den 16. Februarii ein jun-
ger Mann in der Alt-Stadt bey Marglissa in
seinem Hause / da er sich an die Thüre angeleh-
net / von denen Chur-Sächsischen Soldaten
durch den Kopff geschossen worden / daß er sein
Leben beschlossen hat.

Den 7. Martii wurde einer von seinem
Eydam bey Herbstdorff ermordet / dieser Thä-
ter ist kurtz hierauff zur Zittau mit dem Rade
vom Leben zum Tode gebracht worden.

Den 11. Junii rückte der Feld-Marschall
Herr Hannibal / Freyherr von Schaumburg/
mit der Käyserlichen Armee vor Görlitz / und
zwang sie durch Bedräuung / sich dem Käyser
durch Accord wieder zu ergeben: Nach der
Ubergabe stackten sie die Chur-Sächsischen
Soldaten unter / und die Officirer nahmen sie
in Arrest.

Den 21. hujus brach die obgedachte Armee
von Görlitz wieder auff / ließ drittehalb hundert
Mann in der Besatzung / und begab sich nach
der Zittau / die sich auch durch Accord ergab/
welches auch der Lauban that; Also sind auch
den

den 23. hujus etliche Regimenter nach Löbau auscommandiret worden / und haben dieselbe bald durch Accord erhalten.

Den 30. hujus ist der Obriste Schaffgotsche mit 1000. Wallachen / Frantzosen und Spaniern vor Görlitz ankommen / und haben sich in die Vorstädte einqvartiret; Weil dann diese nicht mit Wein/Bier und köstlichen Speisen tractiret worden/ haben sie ihnen alles auffgeschlagen / und was nur fort zu bringen gewesen/ weggenommen.

Im Junio fielen die Käyserlichen mit etlichen 100. Mann in Nieder Lausitz ein/eroberten die Stadt Lüben/ und fiengen übel an zu hausen. Nach deme nun Jhro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen den angeregten Einfall vernommen/ hat er alsbald etliche Regimenter Volcks in die Lausitz commandiret / welche erstlich vor Lüben kommen / dieselbe mit Sturm erobert / den meisten theil nieder gehauen/und wieder zurücke nach Bautzen gezogen. Darauff sind die Käyserlichen den 24. hujus wieder kommen / auch viel von der Sächsischen Besatzung nieder gehauen/ und der Rest davon sich unterstellen lassen müssen. Hernach ist die gantze Stadt geplündert/ die Bürger sehr beschädiget / das Gträyde umb die Stadt sehr verderbet / und also

die Stadt Liben innerhalb zehn Tagen drey mahl belägert und eingenommen worden.

Den 22. Julii ruckte das Chur-Sächsische Kriegesvolck vor Zittau / pflantzte die Stücke auff den Kummersberg / und beschossen des Nachts die Stadt mit Stücken so starck / daß in der Bautzischen Gasse davon 24. Häuser in die Asche geleget wurden: Als sie aber sahen daß sich die inliegende Käyserliche Besatzung ritterlich hielte / stackten sie die Vorstadt vor dem Weber-Thore in den Brandt / und zogen des Morgends wieder davon.

Mense eod. entstand in den Sechs-Städten eine grausame Pest / hielt biß ins dritte Jahr an / und räumete über die 40000. Menschen auff.

Im Herbste kam Anthon von Uchtritz auff Gebhardsdorff / von denen Soldaten umb das Leben.

Den 22. Decembr. gerieth ein Becker zur Zittau / mit einem bey sich einqvartirten Croaten Fändriche / in solche Uneinigkeit / daß er hierüber entspringen muste / der Fändrich lieff ihm nach traff den Becker-Knecht im Hause an / und stach ihn todt.

Anno 1633. hat den 1. Jannarii ein Croaten Rittmeister einen Bürger auff der Neustadt

adt zur Zittau / mit einem blossen Sebel geja-
et / daß er aus Furcht zum Kammer-Fenster
erunter gesprungen / und des dritten Tages
ein Leben beschliessen müssen.

Den 2. hujus fieng der Obriste Goltz zur Zittau an zu schantzen / rieß den Juden Kretscham/und viel andere Häuser mehr ein/ und die Bäume umbhauen / worüber zwey Personen erschlagen wurden.

Den 27. hujus ließ der Obriste Goltz/ aus grosser Rache/vor den Bautznisch-Weber-und Frauen-Thore zur Zittau etliche Häuser wegbrennen.

Als den 19. Maji noch 12. Compagnien zu Roß in Zittau einqvartiret worden/ sind die Inwohner aus grossem Drangsaal häuffig entlauffen/ hierauff hat die Gvarnison etliche Häuser abgebrochen/ alles zu nichte gemacht / und den 23. darauff ist sie aus Zittau in Ollersdorff geruecket und haben es ruiniret/die Bauren verjagt/ das Vieh weg genommen/alles eingerissen/und das Geträyde auff dem Felde abgeschnitten und verderbet.

Den 1. Julii haben sich 9. Cornet Zittauische Reuter auff dem Berge in der Alt-Stadt bey Marglissa gelagert / und alles derer von Adel und gemeine Leute Vieh biß an den Lauban zu-

sammen getrieben/die Adeliche Häuser Schadewaldt und Ortmansdorff haben sie erbrochen und geplündert / und obs wohl der Alt-Stadt und Hartmansdorff eben so ergangen/ so ist doch das Städtlein verschonet worden.

Den 20. Augusti erbrachen die Soldaten das Adeliche Hauß Schadewald / und plünderten dasselbe gantz aus.

Dom. 13. p. Trin. ist ein Tropp Reuter von Hirschberg/aus des Obristen Sparrs Regiment / vor Marglissa kommen / hinein gefallen/ die Häuser auffgeschlagen/ und mit sich weg genommen/ was sie bekommen/den Bürgemeister Leonhard Langen/uñ Jacob Knopffmüllern/einen Gastwirth/haben sie zur Geissel mit sich geführet/ welche ihnen 1000. Rthlr. zur Ranzion versprechen müssen / damit das Städtlein nicht in den Brandt gestecket würde / und hat man sie in Friedland so lange behalten/biß das Geld ist ausgezahlet worden.

Dom. 15. p. Trinitat. fiel abermahl ein Tropp von den Sparrischen ein/in die Marglissa/und wolten die Bürger nieder hauen/und Feuer anlegen / wurden aber durch Gegenwehr der Bürger abgetrieben; uñ das Städtlein wurde deßwegen von dem Hauptmanne auff dem Lähnhause umb 400. Reichsthaler gebrandtschatzet.

Den

Den 24. Septembr. ist die Pest zur Zittau mit Gewalt eingerissen/und sind von den Bürgern und Soldaten manchen Tag 40. auch 50. Leichen zubegraben gewesen.

Den 6. Octobr. wurden 300. Mann Chur-Sächsische Völcker zur Besatzung in Görlitz geleget.

Den 10. hujus sind 100. Käyserl. Reuter in Marglissa eingefallen / haben etliche vom Adel/ so sich damahls darinnen auffgehalten/ biß auff das Hembde ausgezogen/und ihnen in die 38. Pferde weg genommen / und etliche Häuser ausgeplündert.

Den 30. hujus wurde Görlitz belagert/und wurde mit stürmender Hand von dem Fürsten von Wallenstein erobert/geplündert/ und 10. Häuser in den Brandt gestecket / der in der Besatzung liegende Chur-Sächsische Obriste Rochau/ welcher sich auff das Rundel bey dem Reichenbacher Thore salviret / wurde des andern Tages / nach dem er sich ergeben müssen/ in den Arrest genommen / und auff Befehl den 21. Novembr. in den Zwinger von vier Obristen archibusiret/und als sie etliche Tage stille gelegen / ist selbiges Revier auff 4. Meilweges lang und breit ausgeplündert / und das Geträyde weg geführet/ die Leute verwundet/

gemartert/und das Frauenzimmer geschändet worden.

Den 1. Novembr. sind 200. und den andern hujus 500. Schwedische Reuter mit Gewalt / der Salvaqvardi ungeachtet / zur Marglissa eingefallen / und alles ausgeplündert / von der Kirchen nahmen sie der Landschafft die darein geflüchtete Sachen / die auffgehenckte Degen und Sporn / und schätzten ihrer viel umb Geld / Männer und Weiber haben ihnen den Raub wegführen müssen/und sind diese an statt des Fuhrlohns offentlich geschändet worden.

Mense eod. belegte der Obriste Goltz den Bautznischen Crayß mit Volcke / und ein Welscher Capitain Lieutenant wurde in Marglissa mit des Obristen Bornivalls Leib-Compagnie einqvartiret/und musten die drey Adelichen Häuser Schocha / Schwerta und Schadewald von iedem Rauchfange alle Monat einen Mann zum Schantzen schicken. Es rieß auch die Pest in Marglissa 48. Personen dahin.

Anno 1634. hat nach Pauli Bekehrung in Marglissa ein Käyserlicher Lieutenant seine Soldaten den Armen einqvartiret / und die Wohlhabenden musten den Commendanten

en wochentlich einer zu 2. 3. auch 4. Reichs-thaler geben/ nach Aussagung des Volcks / zogen sie wieder davon / und nöthigten einen ieden/ ihnen gedoppelt Geld zu geben.

Den 14. Februar. zog der Obriste Böhme von Zittau nach Görlitz zu derselben Gvarnison zu Gaste: Als sie nun truncken waren/ liessen die Obristen einen Wagen anspannen/ satzten sich selbsten auff die Pferde / fuhren in der Stadt auff und nieder / endlich stieg der Zittauische Obriste auff den Himmel / stürtzte herunter/und brach den Hals entzwey.

Den 31. Martii brañten die Croaten das Städtlein Lieberosa aus.

Dienstags vor Misericord. Dom. ist eines Bürgers Tochter zur Marglissa / von einer herab fallenden Wasser-Rinne/hinter dem Maltz-Hause / dermassen gedruckt worden/ daß sie innerhalb einer Stunden des Todes verfahren.

Den 27. April. erstach ein Gärtner zu Görlitz einen mit seinem Brodt-Messer / und machte sich davon.

Den 3. Maji wurde Bautzen von den Chur-Sächsischen auffgefodert / von den Käyserlichen inliegenden Goltzischen Croaten aber an 14. Oertern mit Feuer angeleget / dadurch

wurde

wurde die Stadt/nebst der Kirchen/Schulen/ Rathhause und Thürmen in die Asche geleget / wo 1600. Scheffel Mehls / ohne das Geträyde verbrañt / und in die 700. Menschen jung und alt auff dem Marckte und in denen Kellern ersticket sind / sonderlich ist viel in die Kirche vor Furcht geflüchtetes Volck/ durchs Feuer umbkommen / endlich hat sich dieser Obriste auff Accord ergeben / und ist den 4. Maji abgezogen. Nach dieser Eroberung ließ der in Zittau liegende Käyserl. Obriste Lieutenant Fuchs/ aus Versorge der Belagerung/180. Häuser in denen Vorstädten weg brennen.

Dom. Jub. machte sich der Obriste Bornivall von Marglissa in Schlesien / und verwandelte diesen Sontag in ein Ejulate, in dem er viel Geld von denen von Adel und Bürgern erpressete/ behielten viel zur Geissel/ biß ihnen das Geld / welches in der Eil nicht konte auffgebracht werden / ausgezahlet wurde. Ingleichen muste auch noch dem Obristen Bornivall das Monats-Geld richtig abgeführet werden. Und ob sie wohl Welsche/ Spanier und Frantzosen waren / und allhier lange lagen/haben sie doch niemanden an dem Gottesdienste gehindert.

Als

Als den 6. Maji der in Görlitz liegende
äyserliche Commendant, der Fürst von
obkowitz/den Sächsischen Marsch vernahm/
g er aus Furcht aus der Stadt/und erzwang
vor von ihnen 7000. Rthlr / hierauff besatzte
hur-Sachsen sie mit dero Volcke.

Den 12. hujus wurde Görlitz von dem
äyserlichen General-Major Lamboy mit
Sturme erobert/ geplündert/ und die Weiber
eschändet / den folgenden Tag zogen sie mit
hrem Raube nach Zittau.

Den 25. hujus hat der Käyserliche Obriste
Lieutenant Fuchs etliche 1000. Rthlr. von de-
nen Zittauern ausgepresset; Als es aber un-
möglich zu geben war / hat er den Bürgemei-
stern und Rathmannen zu 20. und 30. Solda-
ten in die Häuser gelegt / welche dieselben mit
Speise und Tranck so lange versorgen müssen/
biß die begehrte Summa erleget wurde / und
ließ in denen Gärten die Obst-Bäume auff
200. Schritte weit umbhauen.

Den 20. Junii wurde eine Wittwe zu
Görlitz in der Stuben beym Tische/ über dem
Nähen / von einem Soldaten mit einem Pi-
stol/aus Unvorsichtigkeit/ todt geschossen.

Den 7. Julii kam ein Polnischer Lieute-
nant mit 40. Pferden in Marglissa an / wel-
cher

cher zuvor auff der Salvaqvardi allda gel-
gen/ weil er dann ihnen bekandt war / erwie
das Städtlein ihm alle Ehre: Da sie ab
voll waren/schlugen sie die Häuser auff / un
plünderten / marterten das Volck / die Kirch
und Sacristey erbrachen sie / und nahmen da-
rauß drey Kelche / und andern darein geflüch-
teten Vorrath/das Geraubete verkaufften sie
und gaben 9. Kühe vor 1. Rthlr/uñ 100. Scha-
fe vor 3. Rthlr.

Als der Zittauische Käyserl. Obriste Lieu-
tenant Fuchs den 12. Julii das Chur-Sächsi-
sche Volck sahe ankommen / hat er alsbald die
Vorstädte in den Brandt stecken lassen/
die Chur-Sächsischen aber dämpffeten das
Feuer. Weil denn Tag und Nacht auff die
Bautznische Schantze canoniret wurde/ nah-
men sie den 14. des Nachts die Stadt mit
Sturme ein/und die Chur-Sächsischen haben
nach Eroberung dieselbe 10. Stunden lang ge-
plündert / und wer ihnen nicht gewillfähret/
den haben sie nieder gemacht / die kleinen Kin-
der wurffen sie aus denen Wiegen/und suchten
Geld darinnen / auff der Wahlstatt funden sie
80. Käyserl. todte Soldaten / und der Obriste
Lieutenant Fuchs lag unterm Weberthor
todt.

Im

Im Augusto ist in Marglissa / und in denen Dörffern / von denen Soldaten / durch den Kleider-Kauff / die Pest entstanden / die biß zum Neuen Jahr angehalten / und hat allhier über 600. Mann hingerafft.

Den 6. Septembr. ritten zwey Sächsische Soldaten zur Zittau einen Bürger auff seinem Acker zu Boden / und verwundeten ihn mit fünff Stichen / daß er darauff starb.

Dom. 16. p. Trinit. kam das Chur-Sächsische und Chur Brandenburgische Volck aus Böhmen in die Sächs-Städte / machten Qvartier darinnen / blieben biß nach der Advent Zeit / und streifften weidlich herum / Schocha / Schwerta und Schadewalt wurden zwar mit der Einqvartierung verschonet / aber sie musten viel Commiss und schwere Contribution geben / und dennoch wurden ihre Unterthanen / ungeachtet der Salvaqvardien / ausgeplündert.

Den 24. Septembr. gieng Mußkau / durch ein angelegtes Feuer / ohne die Neue und Windische Kirche / im Rauche auff.

Den 6. Octobr. schlugen die Chur-Sächsischen und Chur-Brandenburgischen Armeen auff dem Kummersberge zur Zittau / ein Lager auff / worzu weit und breit Breter und Stroh

aus

aus denen umbliegenden Dörffern gehohlet / d
viel schöne Häuser nieder gerissen / die Dörff
auff drey Meilen lang und breit verderbet / di
Intwohner darauß verjaget / das Land verwü
stet / und viel 100. Soldaten erfroren und erhun
gert sind.

Den 30. hujus verdorben zu Grädiz / bey
Weissenberg / durch Unvorsichtigkeit des Mu
sterschreibers / auff dem Berge alle Häuser /
sampt der Kirche / Thurm und Pfarrhause / in
dem Feuer.

Zur Zittau kamen die Croaten biß an das
Chur-Sächsische Lager / stackten es in Brandt /
plünderten und zündeten die Dörffer an / die Be-
nachbarten musten ihnen viel Geld erlegen /
schändeten das Weibsvolck / und führten Män-
ner / Weiber und Kinder weg / welche sich mit
grossem Gelde ranzionirten: In der Mary
lissa uñ in den Dörffern verliessen sie ihre Woh-
nungen / salvirten sich / bey damabliger Kälte / in
die Püsche / erkälten sich / daß sie sterben musten.

Nach dero obbeniemten zwey Armeen Auf-
bruche / fiel den 8. Novembr. der Obriste Tor-
nau mit seinen Croaten in die Ober Lausitz ein /
dieselbe streifften biß an Bautzen / raubten viel
1000. Stücke Rindvieh / plünderten die Kirchen /
Städte und Dörffer aus / handelten tyrannisch
sengeten und brenneten umb Görlitz. Den

Den 12. Decembr. sind zu Löschwitz / bey Görlitz/2. Vorwercke/4. Höfe und 11. Gärtner/ und zu Görlitz/vorm Neißthore/4. Vorwercke/ von den Croaten weg gebrannt worden.

Den 13. zündeten sie die Laubnischen Vorstädte an / und verdorben in dieser Brunst 2. Kirchen / 2. Mühlen / 72. Häuser und 100. Scheunen.

Ingleichen steckten sie auch die Mühle zu Hartmansdorff/bey Marglissa/ nebst noch etlichen andern Häusern in den Brandt.

Anno 1635. den 27. Januar. fiel eine grosse Kälte ein / daß die Röhren und Brunnen verfroren/ und grosser Mangel an Holtze vor / die Soldaten zur Zittau rissen die Häuser ein / und verbrandten das Holtz davon.

Den 18. Martii haben 3. Chur-Sächsische Soldaten/Diebstahls halben / unter dem Galgen zur Zittau spielen müssen/und der verspielete/wurde gehencket.

Den 17. Novembr. ist eine von den Soldaten geschwängerte Hure/ welche ihr Kind erwürget hatte/zu Hartmansdorff bey Marglissa/ enthauptet/ und auff das Rad geleget wordẽ.

Den 21. Octobr. wurde eine Wittwe in der Bautznischen Gasse zur Zittau / welche ihr Kind mit Giffte hingerichtet / zu dem Galgen

hinauß geschleifft / und ihr daselbst ein Pfa durchs Hertze geschlagen/ und begraben.

Also ist auch Anno 1637. eine Hure den 3 Martii, weil sie ihr Kind umbgebracht/ zur Zi tau eben so gestrafft worden.

Den 24. April. fielen nach dem Frieden schluß die Käyserl. und Chur-Sächsischen Völ cker mit Gewalt aus dem Lager / beym grossen Hayne/ in Böhmen/ Schlesien und Lausitz ein/ plünderten alles aus / nahmen auff dem Lande das Geträyde/ Victualien / und was sonsten fort zu bringen war/ weg/ schändete das Weibs-Volcks / schnitten denen Männern die Nasen und Ohren ab.

Den 12. Augusti wurde ein Bürger zur Zittau / welcher das Jahr zuvor seinen Geferd-ten in der Brocksener Hayde ermordet/ mit dem Rade der Hals / die armen und Beine entzwey geschlagen/ und auff das Rad geflochten.

Den 25. Novembr. erwürgte sich ein Handwercks-Mann zu Görlitz / aus Melan-choley/ an seinem Bette mit einer Schnure.

Anno 1638. hatte sich den 3. Februarii des Nachts ein Wolff zu Görlitz zum heiligen Gra-be gemacht / und dem Hüter seinen Hund von der Ketten weg nehmen wollen; Er aber hatte auf ihn Feuer gegeben/ uñ weil gleich ein Bettler

von

on der Zittau bey ihnen geherberget / und dem Buter beystehen wollen / springt der Wolff den Bettler auff den Hals/ daß er sterben muste.

Im Julio liessen sich umb Görlitz auff den Aeckern seltzame grosse Würmer sehen / von mancherley Farben / dieselben frassen gantze Stücke Gerste/ Flachs / Pflantzen und andere Früchte auff / und verlohren sich auch bald wie- wiederumb.

Anno eod. hat ein Reuter/aus der Gvarnison zu Forsta/einem Fleischer im Höltze 100. Rthlr. abgenommen: Als nun der Fleischer den bekandten Soldaten beym Commendanten verklaget/ist er erfordert / und darüber vorgenommen worden / wie er aber nichts gestanden/ und offters bey Teuffel holen sich verschworen/ist derselbe endlich/ in einem rothen Allmode Rock / in des Commendanten Stube hinein kommen/dem Soldaten beym Kopffe erwischet/ und solchen mit sich hinweg geführet / da denn die 100. Rthlr. von dem Soldaten weg gefallen seyn/und ist er / der Soldat/ des andern Tages eben an dem Orte in Holtze / da er den Fleischer beraubet hatte/todt gefunden worden.

Anno 1639. im Maji haben sich der Schwedische Feld-Marschall Banner und General Torsten Sohn / der Ober Lausitz bemächtiget/

die Städte mit Accord eingenommen / die-
ben in schwere Contribution gesetzt / die offe-
Städtlein und Dörffer ausgeplündert / d
Vieh in Schlesien / Ober- und Nieder- Lau-
weg genommen / und nach dem Lager zugetr-
ben / Bautzen hat ihnen alleine 18000. Rth-
Görlitz 24000. Rthlr. und 200. Pferde / Zitt-
10000. Rthlr / Lauban 5000. Rthlr / und Ca-
mitz 1000. Rthlr. zur Ranzion geben müssen
auch die Löbau hat ihre Kelche und andern
Schmuck hergeben müssen. Von dannen rück-
te Feld- Marschalck Banner mit seiner Ar-
mee in Böhmen.

Den 1. Junii ist das Schwedische Obri-
sten Schulmans Regiment zu Roß / nebst dem
hohen Stab e in Görlitz einqvartiret worden/
dem die Bürger viel contribuiren müssen/ daß
ihrer viel entlauffen und alles leer stehen lassen.
Der Obriste Proviant-Meister aber nahm aus
denen Städten viel hundert Scheffel Korn weg/
welches damahls theuer war / da ein Scheffel
Korn 5. Rthlr / Waitzen 6. Rrthlr. galt / führeten
es weg / und der Schwedische Obriste Wran-
gel qvartirte sich damahls mit einen Regiment
in Zittau ein / welcher die Bürger über alle mas-
sen biß den 24. Julii geplaget.

Den 7. Septembr. wurde einer von Diet-
tels-

sdorff / der einen von Adel zu Haynwalda er-
hossen/ und Strassenraub begangen / zur Zit-
u mit dem Schwerdte gerichtet / und auff das
ad geleget.

Den 30. Octobr. wurde Bautzen von
Chur-Sachsen wieder mit Sturme eingenom-
men.

Den 9. Novembr. muste sich Bautzen dem
Schwedischen General Torsten Sohn auf
Discretion ergeben/ dieselben nebst dem Lande
innerhalb 2. Tagen / bey Straffe Feuer und
Schwerdt/17000. Rthlr. erlegen / ließ die Tho-
re verbrennen/die Mauren einreissen / und den
Commendanten Herrn Obristen Wachmei-
ster Wedelbuschen/nebst den andern Officirern
gefangen nach Leutmeritz weg führen / und die
gemeine Soldaten unter die Regimenter stecke.

Den 26. hat der Schwedische Feld-Mar-
schall Banner Görlitz auffs neue gebrandtscha-
tzet/und sie mit Feuer und Schwerdt zu verder-
ben gedräuet / wo sie nicht ihm etliche tausend
Rthlr. diesen Tag einhändigen wolten.

Anno 1640. den 9. Mart. kam der Schwedi-
sche Obriste Lieutenant Jacob Wancke/der vor-
hin ein Mühlscher gewesen/mit 5. Compagni-
en von Zittau nach Görlitz / legte sich da ein/und
nahm von manchen Bürger in einer Woche zu

6.8.10.15.Rthlr. ein / ohne etliche tausend Re-
cruiten-Gelder baar zugezehlet.

Den 19. April. nahm der Obriste Lieute-
nant Wancke mit 400. Pferden und 50. Muß-
qvetirern Zittau ein / plünderte / und begehrte
von ihr etliche tausend Rthlr zur Ranzion, ver-
blieb aber mit bitten bey einen wenigern / wel-
ches ihme zu Görlitz baar ausgezahlet worden.

Den 8. Maji wurden 4. Regimenter Chur-
Sächsisch Volck in Zittau einqvartiret.

Den 2. Pfingst-Tag wurde ein Bürger
von Marglissa zu Hartmansdorff von einem
Knechte in ein Auge gestochen/daß er starb / der
Thäter aber suchte die Flucht.

Den 7.Septembr. zündete in Rottenburg
ein Magdlein den in der Stuben liegenden
Flachs an / dadurch 41. Häuser in dem Feuer
auffgiengen.

Anno 1641. wurde den 8. Januarii ein
Lopfen Händler bey Zittau von den Soldaten
ermordet/und den 16.Maji ein Soldaten Weib/
welche ihr Kind ermordet/und in ein Secret ge-
worffen hatte/zu Görlitz gesäcket.

Als den 11. Martii der in Görlitz liegende
Schwedische Major Bock / nebst dem refor-
mirten Capitain Sachsen/mit dem Herrn Ritt-
meister Hans Christoffen von Nostitz auff

Schön-

Schönberg / die Nacht über sich mit einander allda lustig erzeiget / sind sie gegen den Morgen in Uneinigkeit gerathen / da jener darüber todt geschossen worden.

Den 10. Julii liessen sich des Morgends früh Chur-Sächsische Reuter und Tragoner vor der Stadt Lauban / unterhalb den Köppelberge sehen / darauff die in der Stadt liegende Schweden in denen 4. Vorstädten über 60. Häuser jämmerlich in die Asche legten.

Den 13. hujus sind über Einreissung des Schützen Hauses zu Görlitz drey Bauren und ein Weib von den einfallenden Giebel erschlagen / und auch etliche beschädiget worden.

Den 17. hujus ist der Käyserl. General Goltz aus Schlesien vor den Lauban kommen / und weil die Schwedische Besatzung schlecht darinnen gewesen / haben sie sich ihme bald ergeben.

Den 23. hujus wurde Görlitz von Goltzen auch belagert / hierauff ließ der Schwedische Obriste Lieutenant Wancke die Vorstädte ruiniren / und in der Stadt die Schindeldächer abschlagen.

Den 6. Augusti stelleten sich etliche Chur-Sächsische Regimenter mit Munition vor Görlitz im Lager ein / darauff wurde täglich

und unauffhörlich aus Stücken auf die Stad loß geschossen/Feuer hinein geworffen/ und gestürmet / worauff sie sich den 30. Septembr. nach 8. wochentlicher Belagerung Chur-Sachsen durch Accord ergab.

Anno 1642. den 6. Martii ist ein Soldaten Weib/ welche ihren Mann ermorden helffen/dargegen mit einem andern zugehalten/zu Görlitz gesäcket und ersäuffet worden.

Den 7. April. eroberten die Schwedischen Völcker die Stadt Lucca.

Den 26. Augusti verdarb/durch Toback schmeichen/zu Görlitz das Niclas Viertel/ die Kirche/ Thurm / und also in die 100. Häuser im Feuer / und eine Kürschnerin wurde sampt ihrer Magd von dem Dampffe verstecket.

Als den 29. hujus ein Bürger zu Görlitz in der Juden-Gassen auff seiner Brandtstäte etwas suchen wollen / ist er von der Mauer überfallen/und zerschmettert worden.

Den 2. Octobr. belagerte General Torsten Sohn die Zittau / grieff dieselbe des andern Tages feindlich an / und beschoß sie aus Stücken: Weil sie sich aber nicht wohl halten konte / gab Hauptmann Kirschstein dieselbe durch Accord auff / hierauff kamen die Chur-Sächsischen gefangenen Officirer loß / der

Haupt-

auptmann aber wurde enthauptet. Nach
eser Ubergabe ist die Armee umb die Stadt
egen blieben / und haben nebst der Käyserli-
en (welche in der Gräfensteinischen Herr-
hafft ihr Qvartier gehabt) auff dem Lande
it rauben/plündern / und Vieh weg treiben/
rossen Schaden gethan / das viel Volcks ent-
uffen.

Anno 1643. den 31. Januarii ist vor dem
Beberthore zur Zittau ein Stücke von der
Schantze eingefallen/ hat ein Weib erschlagen
nd etliche beschädiget.

Den 14. Martii wurde die Stadt Löbau
on den Chur-Sächsischen Völckern einge-
ommen / und von den Schwedischen ver-
ssen.

Miser. Dom. Dienstage / hat sich eine
Schwedische Parthey in das Städtlein
Marglissa machen und es plündern wollen/
avon unterschiedliche Bürger erschossen / und
ödtlich verwundet worden. Die Schweden
ber sind/ durch Gegenwehr der Bürger/wie-
erumb aus den Städtlein gejaget / und auch
iel von ihnen erschossen worden.

Den 17. Martii ereignete sich folgender
Fall zur Zittau / nemlich es hatte ein Reuter
ine Hure/und der auch schon mit einer andern

verlobet war/nun trug sichs zu / daß er einst zu ihr kam/und einen andern bey ihr/der bald ent-sprang/ antraff/hierauff hieb er der Huren den Kopff in Bette ab/und machte sich davon/aber er wurde auffgefangen / und mit seiner ge-schwängerten Verlobten getrauet / und auff dem Marckte archibusiret.

Den 7. April. ist das Schloß zu Mußkau von einer Schwedischen Parthey in den Brandt gestackt / und zum Steinhauffen ge-macht worden.

Den 21. hujus wurden etliche Häuser und ein Vorwerck vorm Neißthore zu Gör-litz/von den Schwedischen Reutern angestackt und weg gebrannt.

Den 24. Junii entstand zu Görlitz / durch eines Soldaten Büchsen-Schuß / ein Feuer/ und verdorben im Reichenbachischen Viertel 21. Häuser.

Den 11. Julii zog Rittmeister Mönch mit Dragonern aus Zittau in Böhmen/nahm den Bürgern die Pferde aus den Ställen / und machte sie damit beritten.

Den 15. Augusti kam der Käyserl. Ge-neral Crakau mit einer fliegenden Armada von 6000. starck/nebst 7. grossen Stücken/vor Zittau an/forderte die Stadt auff/ erhielt aber schlech-

schlechte Antwort / darauff ließ er die Stücke pflantzen / und die Stadt zwey Stunden lang beschiessen / wovon an den Häusern und Geträyde grosser Schaden geschahe / uñ zog auffm Morgen wieder ab.

Als im Decembr. viel Käyserl. Reuter in der Vorstadt vor Zittau eingefallen / hat hierauff der Schwedische Obriste Reichwald / als Comendant, die Vorstadt abbrechen lassen.

Den 18. hujus ist Zittau von der Käyserl. und Chur-Sächsischen Armee belagert / und folgendes Tages aus grossen Stücken mit 1628. Schüssen begrüsset worden. Den 21. hujus wurde die Kirche zum H. Creutze vor Zittau / von dem Obristen Reichwald in den Brandt gesteckt.

Den 30. hujus haben die Armeen an zwey Oertern daselbst Presse geschossen / und zu Sturme gelauffen / da auff beyden Theilen viel Volcks umbkommen; Als aber der Commendant gesehen / daß er sich nicht länger halten könne / hat er die Stadt durch Accord übergeben / da zuvor über 2000. Schüsse hinein gethan wordẽ. Die beyden Obristen Brandshagen und Reichwald / und die Ober-Officirer sind mit Sack und Pack den 1. Januar. 1644. abgezogen / die 20. Fähnlein musten zurück

blei-

bleiben / die Unter-Officirer und gemeine Knechte wurden unter die Regimenter versteckt / und dieses ist die letzte Belagerung gewesen.

Anno 1645. den 20. Maji wurde ein Kirchen-räuber zur Marglissa mit dem Schwerdte gerichtet.

Den 2. Junii sind 5. Käyserl. Regimenter zu Rosse in die Lausitz eingefallen / haben 6. Wochen in den Zittauischen Revier *gelegen*/ und alles verzehret. Hierauff hat Jhro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen den 22. Augusti mit der Cron Schweden einen Stillestand gemachet / und auff Käyserlicher und Schwedischen Seiten die Neutralität ergriffen.

Anno 1646. ist den 8. Martii eine Ehebrecherin/so ihr Kind ermordet/ zu Görlitz ersäuffet worden.

Anno 1647. den 12. Junii kam aus Schlesien die Schwedische Wittenbergische Armee beym Lauban/lag einen Tag und zwey Nächte stille/ that daselbsten grossen Schaden / und machten sich nach Leipzig zu.

Den 9. Octobr. sind zwey Friedenbergische Handwercks-Bursche durch Marglissa gereiset/gerathen aber in Uneinigkeit / und hat einer den andern erstochen.

Anno

Anno 1648. waren im Januario und Februario die Wölffe sehr gemein / machten sich an die Höfe / und holeten die Hunde von den Ketten weg.

Am Tage Jacobi wurde Herrn Johann Georgens von Döbschütz Adelicher Hof in Oberörtmansdorff / nebst etlichen Gebäuden / in die Asche geleget.

Als den 9. Octobr. der Herr Rittmeister Johañ Siegmund von Warnsdorff auff Kuhna / des Nachts mit seinen zwey Dienern von Görlitz nach Hause kommen war / hatte ihm der eine Diener über dem Pferde absteigen zugeredet / welches dem Herren dermassen offendiret hatte / daß er alsbald Befehl gegeben / die Thoren zuzuschliessen / worauff der Diener nach seiner Kammer zugeeilet / seinen Mantel umb sich geworffen / den Herren mäuchelmördischer Weise angefallen / und denselben mit 15. Hieben und Stichen verwundet / daß er innerhalb 18. Stunden sein Leben beschlossen; Ob nun zwar dieser Thäter auch sehr beschädiget worden / hat er sich gleichwohl mit der Flucht salviret.

Anno 1649. ergoß sich den 14. Junii die Oberbach / durch einen Wolckenbruch zur Marglissa / brachte Steine und Klötzer / etliche

Cent-

Centner schwer/ mit sich / gieng im Städtle biß an die Fenster des Rathhauses in der Unter-Stube/und verderbete alles / fast dergleichen Fluth ist vor 54. Jahren auch geschehen.

Den 23. Julii kamen die in Mähren und Schlesien gelegenen Schwedischen Völcker bey gäntzlichem Abzuge auff Marglissa / und machte ihm der Obriste Danckert im Städtlein sein Qvartier.

In diesem 30. jährigen Kriege ist *Marglissa* sechzig mahl geplündert/und hat an schweren Contribution, Brandtschatzungen und Durchzügen auff 80000. Rthlr. Schaden erlitten. Ob nun gleich die specificirten Städte in Schlesien und Lausitz von denen streiffenden Partheyen geplündert worden / so ist doch Breßlau / und das Adeliche Schloß Schocha am Qveiß/ worauff sich viel von Adel sampt ihren Mobilien geflüchtet/ verschonet blieben/ob gleich offtermahls ein Anschlag / dieses zu erobern/ darauff gemacht wurde. Es sollen auch derer in den 30. jährigen Kriege umbkommen seyn auffs wenigste 325000. Mann gerechnet.

Anno 1650. den 12. Martii erstickte eine Frau/in der Altstadt bey Marglissa/ an einem Bissen Fleische / daß sie also in einer Viertelstunde lebendig und todt ware.

Den

Den 30. April. fiel ein Schneider zu Görlitz in einem Schenckhause / trunckener Weise / unversehens von der Stiegen herab / und beschloß kurtz hierauff sein Leben.

Anno 1651. den 12. Februar. hat sich ein Weib zu Görlitz / aus Melancholey / mit ihrem eigenen Messer am Halse tödtlichen verwundet / daß sie des Nachts davon gestorben.

Den 20. Martii kroch ein Mann von 86. Jahren / zu Wünschendorff bey Marglissa / in einen Backofen / worinnen zweymahl gebacken worden / das Holtz umb zu wenden: Er muste aber von der Hitze sterben.

Den 25. Augusti ist zu Marglissa eines Bürgers Tochter / so Sand zum auspflastern geholet / von der Erden verfallen / und hierüber gestorben.

Anno 1652. ist im Majo die Stadt Lucca fast gantz in Rauche auffgegangen / also daß wenig Häuser unbeschädigt darinnen stehen blieben. Darbey sind umbkommen und ersticket über 100. Personen / auch viel so dem Feuer entlauffen wollen / in Graben ertruncken.

Den 7. Novembr. wurde ein Dräscher zu Görlitz zur Staupen gehauen / weil er seinen Neben-Dräscher in der Scheune mit den Flegel aus Zorn auff den Kopff geschlagen / daß er bald gestorben.

Anno

Anno eod. gieng die Stadt Kottwitz in Feuer auff.

Anno 1653. den 22. April. betäubete das Wetter bey Zittau einen Mann zu Rattgendorff auff dem Felde / und seinen Jungen schlug es mit einem Ochsen und Pferde todt.

Im Maji fiel ein dürres Wetter ein / und hielt biß zu Ende des Augusti an / daß der Qveiß und die Bäche austrucknetẽ / auch der Flachs und die Gerste verdorrete.

Den 22. Junii hat ein truncken Weib zu Görlitz / vorm Niclas-Thore / ihr Wirthshauß angezündet / daß des Wirths Mutter und sein Sohn im Feuer verdorben/und des andern Tages verschieden.

Den 25. hujus schlug das Wetter in ein Zittauisch Garten-Hauß / erschlug einen Böhmischen Exulanten und zündete an.

Den 11. October. lieff der Qveiß von dem Regen so hoch an / daß der Gottesdienst zu Marglissa nicht konte gehalten werden/ und als den 2. Novembr. eingelautet wurde / sprang die kleine Glocke entzwey.

Anno 1654. den 30. Julii und 21. Augusti haben ein Laubnischer Töpffer / welcher sein Weib und eine Magd allda / so ihre Kinder ermordet/ihre Straffe ausgestanden.

Anno

Anno eod. gieng die Stadt Elstra und Sonnewald im Feuer auff.

Anno 1655. den 14. Februarii hat ein schnelles anlauffendes Wasser zu Görlitz bey der Obermühle der Tuchmacher Walckmühle / den Kupfferhammer / die Wasser-Rade / Brücken und Stege hin und wieder weg geführet / auch an den Teichen / Wiesen und Aeckern grossen Schaden gethan.

Den 14. Julii ist ein Pædagogus mit seinen Discupulo, welchen er erretten wollen / in der Neisse ertruncken.

Anno 1656. wolte den 4. Martii ein Fleischhacker in Marglissa seinen Knechte weisen/wie er/ wenn er auff der Strassen angefallen würde/ seinen Carabiner lösen solte/und schoß der Meister den Knecht / daß er starb. Der Thäter wurde hierauff durch Urthel und Recht wiederumb auff freyen Fuß gestellet.

Anno eod. ist Herr Ernst von Gersdorff auff Siegersdorff / auff seiner Rückreise aus Böhmen / in Ullersdorff / nicht weit von seinen Güthern / mit den Pferde gestürtzet / und hat bald darauff seinen Geist auffgegeben.

Anno 1657. den 31. Martii verdarb Liberosa und das Schloß im Feuer.

Anno 1659. wurde den 4. Maji an dem

Sontage DomInICa JUbILate der Lauban umb 3. Uhr nach Mittage / durch Anlegung der Mordbrenner/so von der Krummen- und alten Wohlau aus Schlesien gewesen waren / in die Asche geleget / welches diese Unholden in ihrer Tortur Anno 1661. daselbst bekannt haben.

Als Anno 1660. den 15. Martii zum Lauban nach dem Brandte der Kirchthurm wieder repariret wurde / fiel ein Zimmer Knecht von denselben herunter zu tode.

Den 18. und 19. Decembr. haben die Sturmwinde die Dächer und Häuser eingerissen / und viel tausend Stämme Holtz in denen Wäldern umbgeworffen / und sind nur alleine zur Marglissa von dem Windbruche 78. Stösse Holtz gespalten worden / ohne das / was zu Verfertigung des neuen Rathsthurm/ und der Stege gebrauchet worden ist.

Anno 1661. den 17. Maji wurde die Kirche zu Friedersdorff bey der Landskrone / von dem Wetter angezündet/ und in die Asche geleget.

Den 12. Junii erschlug das Wetter zur Eibau bey Zittau/einen Bauer-Jungen mit drey Pferden.

Mense eod. fiel auff die Messe eine Dürde ein / dieselbe hielt 6. Wochen lang an / fügte dem Sommer-Geträyde und Flachse grossen Sche-

Schaden zu / und wurde des Mahlens halber
rosse Noth.

Den 4. Augusti hat sich der Schreiber zu
Zeigsdorff / auff den Kirch-Boden daselbsten
henckt. Und den 5. hujus erschlug das Wet-
r zu Bertesdorff bey der Zittau/einen Knecht.

Den 22. Octobr. verdarb des Nachts das
Städtlein Ostritz im Feuer.

Anno 1662. den 5. April. sind in dem Ad-
chen Hofe Schadewald 5. Gebäude nebst al-
m Vieh/ in dem Feuer verdorben / das Her-
n-Haus aber sampt noch andern 5. Gebäu-
en ist erhalten worden.

Anno 1663. den 14. Martii ist des Nachts
ndres Buse/ mein Großvater/ein alter Bür-
er zur Marglissa/ in seiner Schlaffkammer er-
iordet worden / man hat ihme die Gurgel ein-
edruckt / den Bett-Zipffel in den Mund ge-
teckt/ in die Seite ihn zu erstechen geknier/ihme
en Schlüssel aus dem Schubsack genommen/
amit auffgeschlossen / das Geld und das Beste
inweg genommen/den Schlüssel wieder in den
Schubsack gesteckt / nach verrichteter Mord-
hat/ hat der Mörder die Thüren wieder zuge-
chlossen/und der ist GOtt bekandt.

Den 21. Augusti erschlug das Wetter zu
Qüittelsdorffs bey der Zittau/ eine Kuh-Hirtin/
und 2. Ochsen auffm Felde.

Den 4. Septembr. hat ein Küh-Jung und ein Mägdlein des Viehs zu Hartmanndorff bey einer holen Eiche/worinnen ein Wespen Nest gewesen / gehütet / weil aber dieselben das Vieh sehr stachen / hatten sie ein Feuer in die Eiche gemacht/ und wolten ihnen dasselbe vertreiben/ da die Eiche angefangen zu knacken / ist der Junge davon gesprungen / das Mägdlein aber hatte sich verspätiget / biß die Eiche gefallen war / da hat ihr ein Ast daß eine Bein glatt abgeschlagen / daß es einen weiten Weg von ihr gesprungen war.

ANNO 1664. den 15. und 16. Maji verderbte ein starcker Frost die Baum-Blüte weit und breit / darauff folgten schädliche Mehlthaue/welche vollends alles zu nichte machten.

Im Anfang dieses Winters waren die Wölffe sehr gemein / nahmen die Schafe und Hunde auff dem Felde von der Heerde weg/ und frassen sie / und von denen Häusern holeten sie die Ketten-Hunde weg / aus Mangel der Nahrung.

ANNO 1665. haben an Miser. Dom. die Diebe einen Bauer in der Altstadt bey Marglissa/zwey Pferde aus dem Stalle des Nachts entführet/ dem Knechte die Hosen unter dem Haupte weg gezogen/ und die Hunde von den Ketten loß gelassen.

Den

Den 18. Maji, als den Tag zuvor / da der Churfürst von Sachsen / Hertzog Johann Georgе der Andere / Christmildesten Andencken / in dem Lauban ankommen / ist ein Bürger auf dem Muster-Platz mit gekäuenem Papier von einem andern Bürger in den Kopff geschossen worden / daß er bald gestorben / den Thäter hat man nicht wissen können.

An Pfingsten haben sich die Wasser umb Zittau / durch einen Wolckenbruch / hefftig ergossen; Zu Warnesdorff 11. Menschen ersäufft / und 14. Häuser weg genommen / ohne was an andern Orten mehr geschehen ist: Im Bautznischen Crayße aber soll die andere Wasserfluth an Menschen / Vieh und Gebäuden noch grösseren Schaden gethan haben. Dergleichen Wolckenbruch fiel den 4. Junii, hinter Seidenberg / mit grossem Verlust der Inwohner und ihrer Felder.

Den 19. hujus erschlug das Wetter zum Bernstädtel einen Becker und ein Weib / auch 3. Personen betäubete es.

Mense eod. wurde ein Mann zu Seidenberg auff dem Felde vom Wetter beschädiget / als der Sohn den Vater fallen sahe / lieff er eilends hinzu / ihn auffzuheben / hierauff folgte noch ein härterer Schlag / und erschlug den

Sohn auff der Stelle / der Vater aber er-
lete sich wieder/und brachte das Leben dav-

Anno eod. ist ein alter Zimmerma-
welcher die Kirche zu Ebersbach/Kunners-
Renners-dorff bey Görlitz erbrochen / die S-
cristey eröffnet / das Geld entführet / und e-
lich oben im Kirchthurme zu Rengersdorff vo-
Schreiber ergriffen / nachmahls auff vorne-
me intercession mit dem Schwerdte daselb-
gerichtet/und auffs Rad geleget worden.

Anno 1666. war im Majo eine unge-
wöhnliche Trockenheit / dieselbe continuirt
biß in Junio, die langsame Gerste konte nich-
ausschossen / das Winter-Geträyde wurde
nothreiff: Umb Jacobi gieng schon die Ernd-
te an/ und der Flachs brandte aus.

Den 5. Junii hat sich ein Goldschmidt in
Lauban des Morgens in seiner Schlaffkamer
an einen Balcken aus Melancholey gehenckt.

Den 2. Augusti gerieth ein Bürger in
Marglissa mit einem frembden Menschen in
Streit / worüber der Frembde dem Bürger
einen gefährlichen Stoß mit seinem Degen in
den Hals gab/ daß er sein Leben bald beschloß/
der Thäter wurde ergriffen / gefänglich einge-
zogen/und nachmahls auff vorgeschützte Noth-
wehre mit Ruthen ausgestrichen/und des Lan-
des auf ewig verwiesen.

An-

Anno 1667. den 22. April. ist ein Schwartz-färber-Gesell von Marglissa/zu Camitz in einen Färbe-Kessel gefallen / und sich also verbrannt/ daß er des andern Tages darauff starb.

Den 7. Junii schlug das Wetter zu Guben in den Thurm und Kirche ein / zerschmetterte etliche Zinnen des Thurms / und erschlug in der Kirche einen Schüler.

Den 19. Augusti zündete das Donner-Wetter zur Marglissa 3. Häuser an.

Den 20. hujus erhieng sich ein Stadt-Pfeiffer-Geselle zum Lauban / an seines Ehebettes Decke / dessen Eltern zuvor fast dergleichen Ende sollen genommen haben.

Anno 1668. den 7. Februar. bekam der famose Strassenräuber/Gregor / seinen verdienten Lohn / und ist zum Lauban von unten auff gerichtet / und auff das Rad geflochten worden/ und den 16. Martii wurde sein Mit-Gesel-le/Simon/ein Seiller-Gesell von Camitz/ auch daselbst auffgehenckt.

Den 16. Junii schlug das Wetter in des Doctor Hartigs Guthe zu Herwigsdorff bey Zittau/ tödtete 3. Personen / das Wohnhauß aber wurde noch errettet.

Den 23. Julii verdarb Herr George Hübners Pfarr-Hof zu Tauchritz / nebst allen

seinen Büchern und Vorrathe in dem Feuer.

Anno 1669. im April. sind durch Unvorsichtigkeit eines Mältzers/5. Maltz-Häuser auf der Milchgasse zu Zittau abgebrannt.

Den 29. Augusti hat ein Junge den andern über dem Stein-köppen vor Zittau / mit einem Steine / unverhoffter Weise übern Aufsetzen an die Stirne geworffen / daß er des andern Tages darüber starb.

Den 29. Novembr. brañte durch der Pfeiffer Jungen Unvorsichtigkeit / der Rathsthurm zur Löbau aus.

Den 9. December. hat eine Wendische Bauersfrau im Dorffe Jessen bey Bautzen / ihre zwey Kinder / als einen Sohn von 5. Jahren mit 5. Hieben mit einer Holtz-Axt ermordet / diese Mutter ist nachmahls mit dem Schwerdt gerichtet worden.

Anno 1670. im Februar. kam zu Waltersdorff bey Zittau eine abscheuliche Mißgeburt ohne Kopff an den Tag / die Augen waren auff dem Rücken / jedoch nicht als Augen / sondern als eckichte Spiegel / der Mund der vielmehr ein roth Zeichen eines Mundes / woran ein roth Stück Fleisch an statt einer Zungen hieng / ragte gantz herauß / und hinten hinab ereignete sich eine grosse Fleisch-Kappe / so man auff und nieder schlagen kunte. Den

Den 15. Martii sind die Wasser allhier hoch angelauffen/ haben viel Mühlen zerrissen/ daß eine lange Zeit darauff nicht hat können gemahlen werden/ und Brücken weg genommen/ an Wehren und Gebäuden Schaden gethan.

Den 27. Junii ist von dem Ungewitter eine Jungfer zu Großschöna bey Zittau erschlagen/ und von denen Schlossen das Geträyde verderbet worden.

Den 11. Septembr. verderbete das Feuer Reichenbach bey Görlitz/ innerhalb 2. Stunden/ mit der Kirche/ Pfarr- Diaconat- und Schul-Hause/ biß auff das kleine Spital-Kirchlein und 7. kleine Häuser.

Den 27. hujus entstand des Abends auff der Webergasse zum Lauban ein grosses Feuer/ dadurch wurde die gantze Stadt/ nebst der Kirche/ Schule und Rathhauß/ biß auff das Korn-Hauß/ und den also genandten Grund/ in die Asche gelegt/ das Jahr zeigen diese Zeilen.

Ingens InCenDIVM VrbIs LaVbanensis.

In eILff Iahren Ist Der LaVban zVVeIMahL abgebrannt.

Welches ein ander also gegeben:

Ter nono SepteMbrIs, ô angor! & ô graVIs horror!

Sabbathi Inar Debat Vespere LaV-
ba CIto.

Item:

TVes DeVs qVI facIs MIrabILIa.

Den 29. hujus gieng zur Löbau in der Görlitzschen Vorstadt ein schön Vorwerck/ nebst 14. Häusern/ ohne die Scheunen/ im dem Feuer auf. Es branste auch das gantze Dorff Tschirnhausen ab.

ANNO 1671. den 9. Martii ist eines Bürgers Weib zur Marglissa / welche in Rengersdorff bey Schocha zu viel Brandtewein gesoffen/ im Felde todt gefunden worden; Weil sie aber lange nicht zum Abendmahl gegangen / ist sie auff Vorbitte nach Mittage ohne Gesang und Klang auff den Kirchhof begraben worden.

Den 13. hujus stieg ein alter Bürger zur Marglissa auff den Scheun-Balcken / fiel herunter auff das Thenne / und beschloß noch desselbigen Abends sein Leben.

Den 20. hujus sind durch Speck kreischen in der Vorstadt zu Kottwitz über 300. Häuser/ nebst der Wendischen Kirche verdorben / ein Jungferlein ist erstecket / ein Bauer der daläschen wollen / verfallen / und 7. Glocken zerschmoltzen.

Den 31. hujus kam zu Görlitz eine todte

Miß-

Mißgeburt an das Tage-Licht / und war ein Knäblein in allen wohl formirt / aber ohne Hals / über der Stirne war mit etwas Haar / wie die von Adel tragen / am Hintertheile des Haupts hatte es Lineamenta wie einen Drat-Zopff von rothem Fleische / eine Nase / wie unter einander geschlingetes Band / die Ohren etwas gebrochen von sich gebogen / und ein dick Kinne.

Den 9. April. wurde einer Magd / welche ihr Kind umbgebracht / zu Görlitz der Kopff abgeschlagen.

Den 17. hujus ist durch Speck kreischen ein Feuer in Lucca entstanden / dariñen 97. Wohn- 4. Bräu-häuser / die Schwartzfarbe / 5. Ställe / und eine Bräu-Pfanne im Feuer verdorben.

Den 1. Maji giengen durch dergleichen Unfall zu Kirchhain 39. Häuser im Feuer auff / dabey eine Braut / welche ihr Geräthe in den Keller geflüchtet / darinnen verfallen und erstecket worden.

Den 18. Junii ist Spremberg in Nieder-Lausitz / biß auff 5. Häuser und die Kirche im Feuer auffgegangen / der Menschen zugeschweigen.

Den 23. Julii entstand ein grosses Ungewitter / schlug zur Linda / nahe bey der Kirche / in einen Bauershof / davon wurden 2. Bauern und ein Gärtner in die Asche gelegt.

Es

Es hat auch zur Kipper in den Kirchthurn geschlagen / denselben inwendig zerschmettert und den Schreiber unterm Lauten betäubt. Ist mercken/daß es diesen Sommer über/absonderlich umb den Buntzel viel Raupen gegeben welche die Blüthen und der Bäume Laub in Gärten und Wäldern abgefressen haben / sind den Leuten in die Häuser und Bette gekrochen/und sie geplaget.

Den 22. Octobr. sind zu Buchwalde bey Mußkau/11. Bauern und ein Gärtner mit allem Geträyde abgebrannt.

Anno 1672. wurde den 7. Januarii ein erfrorner Mensch im Felde todt gefunden / und zur Marglissa begraben.

Den 31. Martii ist einem Menschen von 24. Jahren (welcher in Böhmen mit dem Teuffel im Felde einen Bund gemacht) nach begangenem Diebstahl / und ausgegossenen Gottes-lästerungen / der Kopff zur Wiesa am Qveiß abgeschlagen/und zu Pulver verbrannt word.

Den 10. Maji hat ein böser Mensch / welchem der Wirth das Toback-schmäuchen verbothen/durch Feuer anlegen den andern Theil der Stadt Kottwitz / so zuvor durch Gegenwehr war erhalten worden / vollends in die Asche gelegt.

Den

Den 24. Junii verderbte das Ungewitter zu Hertelsdorff bey Zittau/die Kirche und Glocken durch Feuer.

Den 30. hujus sind im Dorff Gablentz/unter die Herrschafft Mußkau gehörig/2. Bauern und 2. Büttner mit ihrem Vorrathe abgebrant.

Den 6. Julii ist des Abends zum Lauban vorm Brüderthore/ vom Ungewitter im Stalle eine Kuhe erschlagen / und das Hauß in Brandt gerathen.

Es verdorben auch durch Einschlagung des Wetters/ zur Kipper 2. Häuser.

Den 15. Octobr. branten des Nachts zu Windischossig 2. Bauershöfe und ein Gärtner-Hauß ab.

Anno 1673. den 30. April. kam auffm Adlichen Ober Hofe zu Lichtenau / unter der Morgen-Predigt Feuer aus / legte Tit. des Herren Landes-Eltisten Heinrich Siegemunds von Gebschütz gantze Hofraite/ sampt 15. seiner Unterthanen in die Asche / wo eine alte Kinder-Wärterin verbrandte / und eine Kühhirtin sich so sehr beschädigte / daß sie ihr Leben beschloß: Und so ergieng es auch dem Adelichen Nieder-Hofe/ Herrns von Salza / daß sie in einem Tage/nebst 5. Unterthanen verdorben.

Den 25. Maji hat der Seydenbergische

Hen-

Hencker einem alten Töpffer von Seydenberg / zu Kunnersdorff im Kretscham unverhoffter weise erschossen.

Den 20. Junii erschlug das Wetter zu Reichenbach einen Schul-Knaben in der St. Annä Kirchen.

Den 8. Octobr. wurde einer Magd zum Lauban / von der grossen Mandel / unverhoffter weise der Kopff zerqvetschet / daß sie todt blieb.

Den 12. Novembr. brandten zu Lüben 3. Häuser ab / und kam eine Sechswöchnerin sampt 2. Kindern umb ihr Leben.

Anno 1674. den 7. April. wurde einem Wind-Büchsenmacher von Breßlau / welcher seinen Wirth zur Zittau vorsetzlicher weise erstochen / der Kopff abgeschlagen.

Den 26. hujus sind in dem Dorffe Weißkeusel / nach Mußkau gehörig / 10. Bauren / 5. Gärtner und 3. Büttner abgebrannt.

Den 22. Junii fiel ein Kind zu Görlitz von einem Boden / durch eine Schlag-Thüre in das Bräuhauß auff eine Rinne zu tode.

Den 29. hujus lieff die Neisse hoch an / und that an den Häusern / Viehe / Aeckern / Gärten und Wiesen grossen Schaden / und soll vor 240. vor 79. und 42. Jahren auch so gewütet haben.

Den

Den 1. Julii erstach / wegen einer Magd / n Knecht den andern zu Görlitz auff der Strasse mit dem Brodt-Messer.

Den 4. hujus hatte ein Mältzer in Lauan so viel Brandtewein in sich geschlucket / aß er des Todes seyn muste / er wurde zwar uff den Kirchhof geleget / aber an stat der Grae-Lieder wurden Buß-Gesänge gesungen.

Den 7. Augusti erschlug das Ungewitter uff den Schönbacher Felde eine Magd unter ner Tanne.

Den 8. Novembr. ist ein Mühl-Knecht / elcher dem Schreiber zu Trotschendorff mit Räuse-Pulver vergeben / enthauptet worden.

Den 24. hujus gieng das Städtlein Storaw im Feuer auff.

Mense eod. sind zu Marckersdorff / bey eichenbach / 4. Bauerhöfe / und eines Baun Tochter im Feuer verdorben.

Anno eod. hat eine weisse Katze zu Ditrsdorff bey Reichenbach / einem Kinde von 3. Viertel Jahren / in der Schlaff-Kammer / in bwesenheit der Eltern / die rechte Hand abfressen / und 2. Löcher in das Haupt gebissen / ch ist es beym Leben erhalten worden.

Es brañten auch zu Kottwitz wiederumb 32. äuser ab.

Anno

Anno 1675. den 17. Januarii ist die Trot-
schendorffer Schulmeisterin / welche ihren
Mann mit Mäuse-Pulver hinrichten helffen
der Kopff zu Görlitz abgeschlagen worden.

Den 1. Maji gieng zu Wohlau bey Camitz
das Adeliche Hauß und Hofraite / sampt den
Pferden / Rindvieh / Schafen / Feder-Vieh
und Geträyde / Wolle und andern Vermö-
gen / durch Anlegung / im Feuer auf.

Den 4. hujus kam bey einem Büttner /
durch unvorsichtiges Backen / zu Zauche bey
Pförten / Feuer aus / und wurde dadurch das
gantze Dorff / biß auff eine alte Scheune / und
beyde Schäffereyen / von der Flamme ver-
zehret.

Den 5. hujus wurde die Stadt Finster-
walde / ohne das Schloß / Kirche und Schule
vom Feuer in die Asche geleget.

Den 8. hujus hat ein Weib zu Hüllers-
dorff ihrem Manne und zwey Stieff-Kindern
Gifft gegeben / davon sind die Kinder in drey
Stunden gestorben / der Mann aber / weil er
solches von sich geben können / ist beym Leben
geblieben. Diese Mörderin ist darauff zur
gefänglichen Hafft gebracht / und abgestrafft
worden.

Den 9. hujus ist der Müller zu Qvits-
dorff

dorff vom Kamprade ergriffen / ihme das Haupt und der eine Arm abgerissen / und erqvetschet worden.

Den 30. hujus sind des Nachts zu Köben bey Mußkau / 6. Wohnhäuser und 2. Scheunen abgebrannt.

Den 20. Junii wurde im Dorffe Keule bey Mußkau / ein Weib über dem Flachsjäten im Felde vom Wetter erschlagen / und so ergieng es den 21. zu Zibelle bey Mußkau einer Vieh-Magd.

Den 23. hujus gieng der hoch anlauffende Qveiß zu Haugsdorff in der Kirche über den Altar-Stein / nahm daselbst ein Hauß mit sich weg / und that grossen Schaden / und so machte es auch die Neisse.

Den 2. Julii rieß der angelauffene Qveiß den Commun-Thamm und Boden zu Marglissa ein / nahm den hohen Bleichsteg weg / gieng Strom-weise durch dasselbe / führte Holtz und Steine gnugsam mit sich / legte viel Obst-Bäume und Weiden umb / und weil sich das Wasser in dem ruinirten Weidichte von dem hinein geführten Holtze und Stangen schützte / so drang es starck zu meinem Hinter-Hause hinein / und füllete den Keller und das Gewölbe so voll an / daß es wieder zum Kellerloche

unter die Lauben auff den Marckt lieff / warf in dem Gewölbe die Kasten umb / und macht alles zu nichte. Und die Oberbach nebst der Schwerdtbach unterwuschen etliche Häuser; also die Spreu soll umb Bautzen auch grossen Schaden gethan haben.

Den 3. hujus führte der Qveiß zu Schocha ein Hauß / die Schmeltz-Hütte sampt den Blase-bälgen: Zur Marglissa auch ein Hauß weg. Zur Holtzkirche stand dieses Wasser 7. Viertel der Ellen hoch in der Kirche. Dergleichen grosse Qveiß-Fluth ist an Johann vor 243. und 53. Jahren auch gewesen. Was die Neisse vor Unheil hinter sich verlassen / wil ich nicht gedencken.

Den 4. hujus hat der Donner zu Siegersdorff / beym Lauban / in den Kirchthurm getroffen / und eine Glocke vom Schwengel abgeschlagen / und weil ein ander Schlag erfolget / so ists ohne Schaden abgegangen.

Den 9. hujus verzehrte ein angelegtes Feuer zu Eilo bey Forste / das neuerbauete Bibersteinische Hauß sampt der Hofraite / Geträyde und andern Mobilien.

Den 14. hujus wuchs die Neisse zu Mußkau in der Mühlgasse / wohin sie sonst bey andern Fluthen nicht kommen / so hoch / daß sie zu

denen

enen Fenstern hinein lieff. In dem Freyherr- ichen Garten/ da ein neu Stücke angelegt ge- wesen / hat sie alles eingerissen und weg gefüh- ret / an der grossen Brücke nahm sie 5. Joche weg/und riß den hohen Tham̃ an zwey Oertern ein / dadurch giengen alsdenn zwey besondere Ströme hinein/ auff die Schloß-Wiesen / was die Fluth vor Schaden gethan / ist kaum zube- schreiben. Zu Forste / wo die Neisse sich in drey Ströme zertheilet / wurde alles mit Was- ser bedecket / diese Fluth überschwem̃ete zu Gu- ben drey Vorstädte und die Neustadt/ durchriß die Thämme/füllete die Stadtgraben / und die Häuser und Keller voll / nahm vor dem Wer- derthore die Brücke / wie auch einen Theil der Anno 1669. mit grossen Unkosten erbauete Neißbrücke weg / und äscherte die grosse Pastey am Croßnischen Thore ein / die die Schweden durch canoniren sehr beschädiget hatten/daß sie meistens einfiel/ und die Brücke zerschlug.

Den 31. Augusti erschlug das Wetter bey Hoyerswerda einen Bauer/unter freyen Him- mel mit 4. Ochsen.

Mense eod. wurde einer Magd / welche zur Zittau ihr Kind umbgebracht/ der Kopff da- selbsten abgeschlagen.

Den 22. Septembr. fiel eine Kühhirtin/

auff dem Felde zu Marckersdorff / in ein
Munde habendes Messer/und erstach sich.

Den 2. Novembr. ist ein Strassenräub
zu Burckersdorff bey Zittau auff das Rad gel
get worden.

Weil denn die überhäufften Wasser-Sch
den auch den Märglissischen Qveiß-Tham ve
derbet/als erachte ich nicht vor uneben/die Unko
sten zu specificiren / und dero *nachbarlichen*
freywilligen Beystand zu gedencken.

Zu diesem Baue von etliche 60. Ellen/ohne
der angräntzenden Gärten-Thämme von etli-
che 70. Ellen nach der Länge / welche die Bür-
ger ohne die von der Commun gestossenen
Pfähle / auff ihre eigene Unkosten bauen müs-
sen/ sind gebraucht worden: Pfahl-Holtz 209.
Fuhren/ darunter sind deren 15. begriffen / wel-
che die Gestrenge Herrschafften auff Ober- und
Nieder-Oertmansdorff durch dero eigene Pfer-
de aus Mildigkeit verrichten lassen; Tangelst
324. Fuder/ darunter sind 57. Fuder zu befinden/
welche die vier Altstädtischen Wiedemuth-die
Hartmans-Ortmanns- und Wünschen-dörffer
Bauren freywillig gethan haben; der Alten
Ruthen sind auch dazu kommen 35. Fuder/ Sum-
ma 568. Fuder.

Die 496. bezahlte Fuder / thun an Gelde
89. Rthlr. 4. Gr. Die

Die 72. Gunst-fuhren aber / haben ohngefähr 12. Rthlr. und 15. Gr. ausgetragen.

Hand-Arbeiter sind an diesem Baue gewesen/2097. darunter sind auch gerechnet die 5. Altstädtischen-Wiedmuth-Gärtner / und 34. Wünschendorffer Unterthaner / welche ihre hülffreiche Hand aus treuer Nachbarschafft dabey angelegt haben; Solte nun ein ieglicher von diesen allen des Tages nur 3. Groschen vor seine Mühe erhalten haben / so würde sich das Lohn auff 209. Rthlr. 21. Gr. belauffen haben. Die zwey Zimmerleute / als Hans Thomas / und Adam Grabs / beyde Marglißnische Bürger/ nebst dero 6. Gehülffen/haben von diesem Baue 117. Rthlr. 25. Gr. Lohn empfangen/die Extraordinar Ausgaben haben sich auff 19. Rthlr. 10. Gr. 2. Pf. erstreckt. Summa des gantzen Qveiß-Thams/ theils bezahlten / und theils unbezahlten Unkosten betragen 448. Rthlr. 15. Gr. 2. Pf. und ist sich über GOttes Seegen zu verwundern/ der uns armen Bürgern in Gnaden so beygestanden.

Anno eod. stieg wegen des nassen Herbsts und Winters/ des Geträndes Preiß höher/ daß der Scheffel Wäitzen 2. Rthlr. 12. Gr. das Korn 2. Rthlr. 6. Gr. die Gerste 1. Rthlr. 20. Gr. der Haber 1. Rthlr. galt / und muste dieses gantze Jahr also bezahlet werden.

ANNO 1676. am Charfreytage sind zu Radmeritz 10. Häuser im Feuer auffgegangen / worauff der Adelichen Herrschafft 300. Scheffel Korn verdorben.

Den 28. April. ist einer Magd zum Lauban / welche den 3. Martii daselbst ihr Kind erwürget hatte / der Kopff abgeschlagen worden.

Den 2. Martii wurde ein Strassen-Räuber zur Zittau auf das Rad geleget.

Den 1. Junii erschoß Herr Lieutenant von Saltza auf Heydersdorff / seinen Schäfer über dem Mittags-eintreiben / aus sonderlichem Eyffer und Kummer.

Den 5. hujus wurde zu Gödau ein Kirchen-Räuber / welcher 3. Kirchen erbrochen / mit dem Schwerdte gerichtet / und auf das Rad geleget.

Den 15. hujus geschahe zur Zittau ein Donnerschlag / der drang mitten durch des Deutschen Sängers Hauß durch die Wand / suchte bey der Haußthüre durch ein Löchlein seinen Ausgang / zündete das Dach an / und steckte die benachbarten Häuser an.

Im Junio gieng seiner Excellenz Tit. Herren Gottlob Ehrenreichs von Gersdorff / des Herrn Ober-Ampts-Verwesers Vorwerck zu Kaupa / im Feuer auff.

Den

Den 11. Julii fiel George Rothe/ein Bau-
rsmann von Rengersdorff bey Schocha/des
Morgens von der Scheune herunter auff das
Tenne und starb.

Den 14. hujus ist einer Ehefrauen/wel-
che ihr in Unehren erzeugtes Kind umbge-
bracht/zum Schönbrunnen der Kopff abge-
schlagen worden.

Den 10. Augusti wurde ein Weib/wel-
che ihres Mannes Hauß zu Deutschen Ossig/
ihn darinnen zuverbrennen/angezündet hatte/
mit dem Schwerdte zu Görlitz gerichtet.

Den 12. Octobr. ist einem Jungen/wel-
cher des vergangenen Jahres den Allmosen-
Kasten zu Görlitz in der Peters Kirche erbro-
chen hatte/der Kopff abgeschlagen worden.

Als den 15. hujus des von Uchtritz auff
Polstdorff/seine zwey Jungfer Töchter von
der Langen Oelsse/nebst einer Näterin über
die Holtzkircher Brücke in die Kirche fahren
wollen/ist ein Joch unter ihnen entzwey ge-
brochen/daß sie in den Qveiß gestürtzet; und
ob sie wohl bald gerettet worden/so ist doch die
Näterin und ein Pferd darinnen umbkommen.

Im Ausgange dieses Monats und Jahrs/
wurden im Städtlein Wittigenau 28. Häu-
ser vom Feuer verzehret.

ANNO 1677. hat den 4. Januarii ein Feuer dem Städtlein Ruhland 8. Häuser in die Asche gelegt.

Den 10. Februar. gieng durch Backen des Görlitzschen Herrn Ampts-Hauptmañs/ Herren Otto von Nostitz Secl. Hofraite zu Neundorff / nebst denen Schafen / ohne das Herren-Hauß/im Feuer auf.

Den 13. Martii sind durch unvorsichtiges Backen zu Säckendorff 4. Häuser im Rauche aufgegangen.

Den 28. April. verdorben / durch Verwahrlosung eines Böhmischen Beckers / zu Mittage/zu Kuhna 11. Häuser im Feuer.

Den 7. Maji wurde ein Ehemann und Mühlischer/welcher zu Nieda seinen Nahmen verleugnet/ und sich mit einer andern verlobet hatte/ und Hochzeit machen wollen / zu Wendischossig enthauptet.

Den 12. hujus ist einem Strassenräuber zur Schwerta der Kopff abgeschlagen / und nachmahls auff das Rad geleget; auch ein ander mit Staupen-Schlägen der Gerichte verwiesen worden.

Den 1. Junii hat des Nachts eine entstandene Feuersbrunst Tit. Herrn M. Salomon Haugsdorffs anvertrautes Pfarr-Hauß zum

Bern-

Bernstädtel / sampt dessen schönen Büchern und andern Vorrathe verzehret.

Den 6. Julii wurde eine Vettel von Baugen / welche ihr unehliches Kind erstecket hatte / zur Marglissa gesäcket.

Im Septembr. kam durch Feuer Anlegung eines Bräuers zum Guben / sein Hauß / nebst seinem schwangern Weibe / und 4. kleinen Kindern umb.

Zu Beelitz in Nieder Lausitz kam durch Unvorsichtigkeit in einem Bräuhause Feuer aus / und brañten 29. Hauser weg.

Anno 1678. den 12. Februar. sind die Diebe des Nachts in Marglissa eingebrochen / und haben einen Cramer an Seydenen und andern Wahren / sehr viel entführet.

Den 1. Maji ergoß sich das Wasser bey Zittau von einem Wolckenbruche so sehr / daß es die Auen verderbte / den Bleichern die Leinwand wegführte / und fielen grosse Schlossen / drey Viertel der Ellen hoch / daß die Hirten und das Vieh sich vom Felde nach Hause begeben musten.

Den 12. hujus ist eine Hure / welche den 15. Januarii zu Bertelsdorff bey Tauchritz / ihr Kind umbgebracht / zum Bernstädtel mit dem Schwerdte gerichtet worden.

Den 23. Junii giengen durch Kien-leuchten/ zu Burckersdorff bey Ortrant / 15. Bauershöfe/und 5. Gärtner-Häuser im Feuer auf.

Den 6. Augusti sind in Löbau 80. Wohnhäuser / samt denen 2. Kirchen/Deutschen und Wendischen / Capelan- und Schul-häusern im Feuer verdorben.

Den 30. hujus verkürtzte ihm ein Exulante von Schmiedeberg und Cramer zum Lauban / mit einem Flohre an einer Weide/ ausserhalb der Stadt/sein Leben.

Als den 26. Septembr. zu Görlitz einem Hochzeit-Auffwärter des Nachts im Schlaffe geträumet/ als wenn er denen Hochzeit-Gästen noch Wein holen solte / war er aus dem Bette gesprungen / auf das Fenster zugelauffen/und aus demselben herunter auf das Pflaster gefallen / daß er auf den dritten Tag starb.

Mense eod. wurden des Nachts zu Dürreichenbach 4. Bauers-höfe/und 6. Gärtners Häuser / nebst dem Adelichen Hause in die Asche geleget.

Den 11. Octobr. stiegen die Diebe zur Linda in die Sacristey/und nahmen den grössesten Kelch/nebst anderm Gelde mit sich weg / und den andern Tag haben sie die Kirche zu Deutsch Ossig auch erbrochen / und den Kelch darauß entführet.

Im

Im Novembr. hat sich ein Melancholi-
cher von Adel zu Görlitz auff der Juden-Bad-
tube / durch einen Pistol-Schuß beschädiget/
daß er darauff gestorben.

Den 9. Decembr. ist ein Kirchen-Dieb/
welcher zur Horcka 136. Rthlr/ und zu Jän-
ckendorff vor vierdtehalb Rthlr. Pfennige ent-
wendet hatte/ zu Jänckendorff auf das Rad ge-
leget worden.

Mense eod. sind die Diebe zu Reutmeritz
dem Kretschmar und seinem Weibe mit blos-
sen Degen in seine Schlaffkammer vor das
Bette/ mit dieser Bedräuung/ kommen / daß/
so balde sie sich nur regen würden / wolten sie
dieselben erstechen/ haben darauff die Kasten in
der Kammer erbrochen/ das verhandene Geld/
und was ihnen sonst recht gewesen/ eingepackt/
die Kretschmarin / welche ihnen entspringen
wollen/ so hefftig gewürget / daß sie in etlichen
Tagen hernach ihren Geist auffgeben müssen.

Es hatte sich auch zu Jauernick eine Katze
des Abends in der Schlaffkammer verschlies-
sen lassen / und sich auf des schlaffenden Kindes
Angesicht geleget/ und dasselbe erstecket.

Als Anno 1679. den 4. Februar. ein
Mägdlein nach Kießwalde zu ihrem Vater
gehen/ und daselbst communiciren wollen/ ist

sie

sie in die irre gerathen / und im Schnee stecken blieben/und erfroren.

Den 3. Martii gieng durch Anlegung in einer Scheunen/ des Herrn Kloster-Voigts zu Alt-Seidenberg / Herrn Johann Niclas von Gersdorff gantze Hoffraite/ biß auf die Wohnstube/sampt dem Vorrathe in dem Feuer auf.

Den 7. hujus fiel einer zu Görlitz in eine Brau-Pfanne/ und verbrante sich/ daß er des 9. Tages hierauff starb.

Den 11. April. haben die Diebe den Kelch zu Solande/nebst 50. Rthlr. aus der Kirche entführet.

Den 4. Maji verzehrte das Feuer in Rottenburg 10. Häuser sampt den Ställen.

Den 17. hujus hat das Wetter zu Rottenburg in eine Mühle geschlagen / ein Mägdlein getödtet/und die Wirthin betäubet.

Den 16. Junii entführten die Diebe des Herrn Pfarren Tochter zu Dittersbach / aus einem in der Stube stehenden Kasten / von der Mutter verlassenen Braut-Schatze / Perlen/ goldene Ringe und Röcke.

Den 25. Julii erschlug das Wetter zur Scheibe ein Weib auf dem Felde.

Den 29. hujus sind die Diebe bey dem Pfarren zu Haugsdorff / Herrn M. Johann Crantzen/

gen/des Nachts eingestiegen/und haben ihm al-
len Zien/nebst den silbern Löffeln/Kleidern/und
was sonst ihnen angenehm gewesen / aus der
Stuben entführet.

Als den 25. Augusti ein Bauer zu Win-
gendorff ein Fuder Korn geladen / und dasselbe
einführen wollen/ hat ihn das Wetter mit zwey
Pferden und einen Ochsen erschlagen: Und ob
es wohl seinẽ Sohn auch betroffen/so hat es ihm
doch keinen Schaden gethan; Der Junge so
gefahren/ist unbeschädigt blieben: Dem Hand-
langer ist auch nichts wiederfahren/der Wagen
aber sampt den Korne ist verbrannt.

Den 23. Septembr. sind zu Hoyerswerda
128. Wohn-Gebäude/ nebst dem Rathhause / 3.
Maltzhäuser und 5. Scheunen mit allem Vor-
rathe in die Asche gelegt worden.

Als den 5. Novembr. ein Bauer und sein
Sohn/ in der Ober-Linda / unter dem Gottes-
dienste in den Laubnischen Wald gefahren / ih-
nen allda eine Buche zu holen / ist der verfaulte
Gipffel entzwey gebrochen/unverhofft herunter
gefallen/ und hat den Bauer auff der Stelle er-
schlagen.

Den 9. hujus ist einer von Adel (welcher
6. Jahr zuvor/ einem / in seiner Beruffs-Ar-
beit begriffenen Bauers-Mann / vorsetzlicher
Weise

Weise erschossen/ und darbey ein Verächter des heiligen Abendmahls gewesen/ und nach Budissin auf dem Churfürstlichen Schlosse in Sicherheit gebracht worden / allwo er sich mit einem in den Hosen-Gurte steckenden Messer/ in die lincke Seiten gestochen/ daß er davon todt zur Erden gefallen) den 14. Novembr. durch die Henckers-Knechte über die Mauren geworffen/ und unter den Galgen begraben worden.

Den 12. hujus sind der Schreiber und ein Schöppe von Löschwitz / als sie aus den Gerichten zu Posen nach Hause gehen wollen / alle beyde in der Neisse ertruncken.

Anno 1680. den 2. April. brannte zum Lauban auf dem Kloster-Chor eine Zelle weg / und die Chor-Jungfer / so es mit einem Wachsstock verursachet/ hat ihrer Kloster Art nach/ sehr büssen müssen.

Am Fest. Trin. entstand zu Mußkau ein schröcklich Donnerwetter / das verderbte alles Geträyde und Garten-Früchte / in 17. dieser Herrschafft gehörigen Dörffern.

Den 18. Julii ist der jenige Mörder / welcher den Baron von Nostitz auf Rottenburg/ über der Abendmahlzeit in der Stube durchs Fenster erschossen / zu Bautzen mit dem Schwerdt gerichtet / und auf das Rad geleget worden.

Als

Als in diesem Monate die Zimmerleute in er Burckmühle zur Zittau/einen Balcken aufiehen wollen / ist das Seil zerrissen / der Balken herunter gefallen / und hat dem Gesellen en Kopff / und dem Meister beyde Beine entzwey geschlagen.

Den 9. Septembr. hat ein Sturm-Wind zu Marglissa und in deroselben Gegend/ grosse Bäume entzwey gebrochen / den Fürsten von iner Scheune abgerissen / über die Bach und Häuser geführet/und in einē Garten geworffen.

Den 17. Octobr. ist ein Mägdlein von ihrem Bruder zu Görlitz mit einer Büchse / mit velcher er im Schertze nach ihr gezichlet/auf der Stelle todt geschossen worden.

Im Novembr. wurde des Morgens frühe/drey Stunden vor Tage/ein grosser Strauß-Stern / in gestalt einer langen Stange / mit lasser Farbe/biß er der Sonnen näher kam/gesehen / und præsentirte sich als ein heller Stern; er stand vom Novembr. biß in Feruar. des folgenden 81. Jahres / und ließ sich ast 4. Monat lang sehen.

Anno eod. hat die grausame Pest zu Camintz 1300. Personen hingerichtet/ worunter 4. Herren des Raths/4. Schul-Collegen/2. Chiurgi, der Apotheker / der Bader / 17. Todtengräber/

gräber/9. Zuträger/und 200. Wirthe/ welch
mehrentheils mit Weib/ Kindern und Gesin
de eingegangen/ daß nur die leeren Häuser ü
brig blieben/ in der Stadt sind gantze Gassen
ausgestorben/ daß nicht ein Mensch zu erbli
cken gewesen/ der Vorstädte zugeschweigen.
Und zum Lauban sturben 175. Personen/ doch
nicht mehr als 60. an der Peste.

ANNO 1681. entstand am heiligen Oster-Tage/ durch unvorsichtiges Speck-kreischen/ zu Ruppersdorff ein Feuer/ das legte den Kretscham/ Pfarrhauß/ ein Bauershof/ und zwey Gärtners-häuser in die Asche.

Als sich den 14. Augusti ein Gottsfürchtiger und gelehrter Mensch/ in seinem väterlichen Hause zu Bautzen/ in einem Brunnen/ der Gewohnheit nach/ erfrischen wollen/ ist er vom Eymer an der Ketten überwältiget worden/ hat sich zwar an dem halben Deckel retten wollen/ so aber gebrochen/ er aus den Pantoffeln geglitten/ hinunter gefallen/ und darinnen umb sein Leben kommen.

Den 22. hujus wurde eines Kirchvaters Tochter bey Bautzen/ welche ihr unehliges Kind erwürget/ zu Bautzen in der Spreu ersäuffet.

Als den 24. hujus ein verheyratheter

Schwartz-

Schwartzfärber-Geselle des Abends zu Bette gegangen / und mit einer Carete hören fahren/ ist er bey seinem Meister in Marglissa in die Höhe gestiegen / hat zu einem Fenster hinauß sehen wollen / und weil er sich zu weit hinauß geleget / ist er hinab auff das Pflaster gefallen/ und gestorben.

Nach Martini ist ein Reisender zu Priedlantz/ins Weigsdorffische Kirchspiel gehörig/ ermordet/ und nachmahls zur Wustige/ nahe bey einem Wässerlein auffm Felde zu Pulver verbrannt worden.

Als den 15. Decembr. ein Inwohner des Abends zur Marglissa vom Truncke nach Hause gehen wollen/ ist ihme/ vermuthende/ bey damahls starcken Winde/ der Huth entfallen / er aber im Zugreiffen taumelte / ist unverhofft in den Qveiß gefallen/ ertruncken / und des Morgends darinnen gefunden worden.

Anno 1682. entstand an Jubilate zu Gießmansdorff bey Zittau / im Maltzhause ein Feuer / dasselbe legte das gantze Dorff/ nebst dem Adlichen Sitze und gantzen Hoferaite / biß auff den Schaffstall in die Asche.

Den 6. Junii kam auff dem Adelichen Sitze Hartmansdorff / in der Küchen Feuer aus/ dadurch wurde das Adliche Wohnhauß / sampt

dem Rundelen / vielem Korn und Flachse / ein Bauershof / Gärtners- und des Schäfers-Hause von dem Feuer verzehret.

Den 10. Julii wurde einem Reisiger / welcher den verstrichenen 12. Junii zwey Handwercks-Bursche hinter Schönberg auff der Strassen beschädiget / und auch eine Frau beraubet hatte / der Kopff daselbsten abgeschlagen / und auffs Rad gestecket.

Den 23. hujus ist ein Mühl-knecht / der Geburth von Marglissa / des Abends über den Beeren-pflocken unterm Hage / von einem hohen Felsen unversehens herunter in den Qveiß gefallen / und darinnen ertruncken.

Den 8. Septembr. sind einem Mörder / weil er den 7. Augusti einem abgedanckten Soldaten / auff dem Schadewaldischen Gebiete / mit 13. Stichen und Hieben beschädiget / und ersäuffet / Armen und Beine entzwey geschlagen / und auf das Rad geflochten worden.

Den 26. Decembr. giengen zur Triebel 71. Wohnhäuser / sampt einem Maltz-hause und 6. Scheunen in dem Feuer auff.

Als den 7. hujus ein Weib bey Marglissa mit einer Ziegeunerin vor ihrer Thür geredet / hatte solches ihr Kind in der Stuben gehöret / zum Fenster hinauß gesehen / dasselbe aus Furcht

wieder

wieder zugeschmissen / und war unversehens von der Banck herunter / in das in Händen habende Messer gefallen / hatte ihm solches in die lincke Seite gestochen / selbsten herauß gezogen / und kurtz darauff gestorben.

Anno 1683. den 15. Februar. wurde ein Mann vom Solande in der Marckersdorffer Oelpoche unverhofft von dem Heintzen (oder Klotze) vor den Kopff geschlagen / daß er zu Boden gefallen und gestorben.

Als den 23. Martii die Adeliche Jungfrau Agneta Tugendreich von Warnsdorff / nach Schönbrunn fahren wollen / ist sie nebst einem Kutscher und zwey Rossen in der hoch angelauffenen Neisse / in der Vorstadt zu Görlitz / ertruncken.

Den 12. hujus ist eine Magd / welche den 15. hujus ihr unehlich Kind in Ober Görlachsheim in der Geburth umbgebracht / daselbsten mit dem Rade auffs kürtzte vom Leben zum Tode gebracht / und darauff gelegt worden / und den 15. eine zur Zittau gesäckt worden.

Den 8. Junii hat das Wetter zum Lauban in den Frauen Kirchthurm / und von dannen durch die Kirchmauer geschlagen / beym Altare in den Trauer-Stülen 7. Personen betäubet / und auff der Emporkirche einen Schuhknecht erschlagen.

Den 2. Augusti haben die häuffig gefallenen Schlossen die Fenster/und das Kraut auf dem Felde zur Zittau zernichtet / darbey ein Wolckenbruch gefallen / wovon das Wasser hoch angelauffen/3. Häuser vorm Böhmischen Thore weg geführet/viel zerrissen / und an der Pforten Mühle grossen Schaden gethan.

Den 22. hujus sind in Ostritz 100. Häuser/ das Kloster/ die Kirche/ 20. Scheunen / sampt allem Vorrath/biß auf die Mühle und Bräuhause im Rauche aufgegangen.

Den 30. hujus ist das gantze Dorff Groß-Partewitz / in der Hoyerswerdischen Herrschafft/ sampt dem Pfarrhofe und Schule/ biß auff die Kirche und zwey Gärtner Häuser/ sampt allem Vorrathe / in die Asche verwandelt worden.

Anno 1684. den 29. Februar. verzehrte das Feuer zur Zittau 3. Häuser.

Den 21. April. sind 2. junge Eheleute/welche zu Ullersdorff ihr in Unehren erzeugtes Kind umbgebracht / zu Jänckendorff auffs kürtzte gerädert/nachmahls in Särge geleget/ und begraben worden.

Den 22. hujus ist die Bräuerin zu Rengersdorff bey Görlitz/welche ihre Schwiegermutter umb das Leben gebracht/ dieselbe in ei-

nem

nem Grase-Tuche hinauß in die Bach getra-
gen/und einen Rocken zu ihr geleget / auff einer Kühhaut biß zum Galgen hinauß geschleifft/ ihr der Kopff abgeschlagen/in einen Sarg geleget/ und begraben worden.

Den 2. Maji hat ein ungemeines Feuer die Stadt Soraw/ nebst der Kirche/worinnen das kostbare und weitberühmte Astronomische Uhrwerck zu sehen gewesen/biß auf das Schloß/ und die zwey Pfarrhäuser verzehret: In der Flamme sind 33. Personen umbkommen/ 28. davon begraben/die andern fünff aber in Asche verwandelt worden.

Den 6. Julii giengen zu Podrosche / in der Herrschafft Mußkau/als alles Volck im Felde gewesen/ 8. Bauershöfe / ein Gärtners Hauß/ und 2. Kinder in der Feuers-Gluth auf.

Mense eod. legte das Feuer zum Buchwalde 6. Häuser und den Kretscham / allwo es mit unvorsichtigen Speck-kreischen auskomen/ in die Asche/und kamen dem Scholtzen 2. Kinder umb das Leben.

Es brañte auch Wittgenau bey Bautzen ab.

Den 30. Augusti ist des Abends der Kretscham/nebst 3. Bauershöfen/auffn Eckartsberge bey Zittau/ im Feuer verdorben.

Im Novembr. giengen zu Jonsdorff/un-

ter dem Zittauischen Territorio, 7. Häuser in der Feuersflamme auff.

Auff den vorhergehenden kalten/schädlichen/ und mit Frost und Schnee 8. Wochen durch anhaltenden Winter / woran viel tausend Bäume/ Weinstöcke/ u.s.w. weit und ferne drauff gegangen / folgte nach Johann eine grosse anhaltende Hitze darauff/ davon das Erdreich so dürre worden / daß das Sommer-Geträyde/ Flachs und Graß gantz zurücke geblieben / das Winter-Korn an vielen Orten überreiffet worden / daß sichs nicht gehöriger massen in die Aehren gesetzet: Dannenhero eine Theurung entstanden/ daß nicht allein umb Weyhnachten 1. Scheffel Wäitzen und auch Korn vor 2. Rthlr. 12. Gr. Gerste vor 1. Rthlr. 18. Gr. und Haber vor 1. Rthlr. hat müssen bezahlet werden / sondern auch das Vieh vor Mangel des Futters und Strohs / grossen Hunger leiden und sterben müssen / und solche Theurung hielt an biß zum Neuen des 1685. Jahrs.

Anno 1685. im Februar. sind zu Langen Wolmsdorff 3. Bauershöfe / und 3. Gärtner-Häuser gantz / der vierdte Bauershoff aber biß auf die Wohnstube abgebrant.

Im Martio fiel der Scholtze zu Wingendorff von der Scheunen herunter zu tode.

Der

Den 25. Maji hat das Wetter zu Lichtenberg bey Camintz / eines Pfarrers Tochter / zu Mittage im Flachsjäten / über dem Gesange JEsus Christus wohn uns bey / u. s. w. erschlagen / und die Magd zugleich betäubet.

Den 28 Julii wurde einem begütherten Raths-Verwandten in Marglissa des Nachts von 6. Dieben (worunter 2. Weiber waren) sein Gewölbe erbrochen / und ihme eine grosse Summa an Geld und Geschmeide entwendet / davon haben ihrer 2. in Breßlau / und einer in Franckenstein / im nachfolgenden Jahre / ihren gebührenden Lohn erhalten / die übrige Manns- und zwo Weibs-Personen werden der Straffe auch nicht entgehen.

Den 22. Septembr. ist frühe ein Knäblein beym Sandberge zum Lauban / vor eines Bürgers Hausthüre gefunden / den 24. hujus darauff getauffet / ihme der Nahme Mauritius Sandberg gegeben / und nachmahls einem armen Weibe zu ernähren anvertrauet worden / welches aber bald gestorben ist.

Den 26. Octobr. haben die Nacht-Diebe des vorgedachten Rathsherrens Frauen Mutter Gewölbe in Marglissa auch erbrochen / und darinnen ein grosses Stücke Geld zu ihrer Beute erhalten.

Den

Den 30. hujus fiel Hans Scholtze / ein Bauer zu Nieder Oertmansdorff / welchen vermuthlich ein Schlagfluß berühret / von seine Scheunen / welche er decken wollen / herunter auf den harten Boden / und muste des 3. Tages hierüber sein Leben elendiglich beschliessen.

Anno 1686. den 5. Maji ist des Nachts umb 10. Uhr / durch Anlegung böser Buben / der Adeliche Hof zu Tauchritz / nebst 11. wohlerbauten Vorwercks-Gebäuden / der Kirche / Pfarr- und Schulhause / einem Bauerhofe / und 8. Gärtnern in die Asche geleget worden / darbey auch 2. Knechte / 34. Pferde / 10. Stücke Rindviehe / nebst vielen Schafen / in dem Feuer verdorben.

Den 18. Junii sind aus der Schönbrunner Kirche des Nachts 2. Kelche und 16. Rthlr. entführet worden.

Den 28. hujus gieng die Stadt Forsta und die eine Vorstadt an 212. Wohnungen / nebst vielen Scheunen und Ställen / ingleichen die beyden Kirchen / Schule / Diaconat-Hauß / Hospital Mühle / uñ 3. Brauhäuser / sampt vielem Rindvieh / und einer grossen Anzahl Schweine / biß auff das Pfarrhauß und drey andere Häuser im Feuer auff.

Kurtz vor Johann Baptist. brañte ein Bauer und ein Gärtner zu Sommeran ab / dadurch

durch verdarb dem Bauer sein Kind im Feuer.

Den 5. Julii sind in der Haupt-Stadt Budissin des Nachts umb 1. Uhr / nebst der Schulen / und allen darzu gehörigen Cron-Gebäuden derer Herren Collegen / dem Reichen-Thurme / der Kirche zu unser Lieben Frauen / und der Hospital B. Virg. auch der gröste Theil der Reichen- und Kessel-Gasse / so wohl in der Vorstadt die gantze Steingasse / der Saltzmarckt und Rosengasse / und also in allen in die anderthalb hundert Bürgerliche Crönungen / ohne 17. Maltz- und Brau-häusern Scheunen und Ställen erbärmlich in die Asche geleget worden.

Im Augusto haben die Nacht-Diebe aus der Kirchen zu Reugersdorff bey Görlitz 23. Rthlr. entführet.

Den 21. Septembr. wurde ein Geldmacher zu Gebhartsdorff mit dem Schwerdte gerichtet.

Den 18. Octobr. ist einer zu Ostritz / welcher seine schwangere Braut auff dem Felde halb todt geschlagen / ihr die Gurgel entzwey geschnitten / und den todten Cörper hierauff ins Dicficht geschleppet hatte / enthauptet / und auff das Rad geleget worden.

Den 20. Novembr. ist vor Mittage / durch

eine unverhoffte Feuers-Gluth/ das Bernstädtlein innerhalb drey Stunden/ an 159. Häusern/ nebst dem Ober-Theile des Gottes-Hauses/ mit drey schönen Glocken / dem Diaconat- Schul-Rath- und Bräuhause/ zwey Maltzhäusern/ und 19. Scheunen verdorben.

Den 1. Decembr. machte das Feuer zu Mußkau 30. Häuser zu nichte.

Ende des Dritten Theils.

Künfftig/ wo der liebe GOtt Gesundheit/ Leben und Abgang giebet / so soll hierinnen continuiret werden.



gleichwohl dencken / daß man wieder hungern kan / und wenn man reich ist / soll man dencken / daß man wieder arm werden kan / und solches alles geschicht balde vor GOTT. Ein weiser Mann ist in diesem allen sorgfältig / und hütet sich vor Sünden / weil er noch sündigen kan. Der getreue barmhertzige Vater im Himmel wolle unser in Gnaden verschonen / Krieg / Theurung / Pest / Feuer / Wasser- und Wetter-Schaden / wie auch alles ander Verderben väterlich abwenden / uns unter dem Schutz und Schirm unsers gnädigsten Landes-Vaters / und gesampten lieben Obrigkeit bey gesegnetem Wohlstand ferner erhalten / und durch seinen heiligen Geist verleihen / daß wir uns an den ergangenen Unglücks-Fällen recht spiegeln / das Böse meiden / hergegen Busse und Gutes thun / womit wir allem wohlverdienten Verderben entgehē / und hier zeitlich und dort ewiglich einen gnädigen GOtt und Vater im Him̃el haben und behalten mögen / welches uns allen verhelffe GOtt Vater / Sohn und heiliger Geist / Einiger wahrer Hochgelobter GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Datum Marglissa den 1. Octobr. Anno 1687.

David Vietze / Pfarrer daselbst.

WOhl dem! der so/ wie du mein Freund weiß abzutheilen/
Die edle Zeit; und legt dieselbe nützlich an;
Steht seinem Ampt wohl für; und wil sich nicht verweilen/
In dem damit Er GOtt und Menschen dienen kan.
Betracht und schreibet auff / die schweren Unglücks-Fälle/ (ser Zeit
Dadurch der treue GOtt/ uns noch bey die-
Warnt vor dem letzten Fall und Unglück in der Hölle/
Daß nicht auffhören wird in alle Ewigkeit/
Drumb spieg'le dich/ O Mensch: An ander Leut Exempel
Biß fromm und halt dich recht! sonst trifft dich GOttes Hand/ (Tempel/
Hier zeitlich; Ja du must auch ausser GOttes
Dort ewig steh'n entfernt / vom rechten Vaterland.
Weil nun/ Herr Roch / uns diß vorträgt in diesem Wercke/
a)So kömt Ihm billich Lob daher von iederman;

a) Henricus, *per Anagr.*
Hinc vires.
Daher kömt Ihm Lob.

GOtt

GOtt steh Ihm treulich bey/mit seinem Geist
und Stärcke/ (kan!
Daß Er dem Vaterland noch länger dienen
Mit diesen wenigen Zeilen wolte seines
Hochgeehrten Hn. Gevatters uñ lieb-
werthen alten Academischen Hertzens
Freundes neu herauß gegebenes
Buch / auff Begehren Glückwün-
schend beehren
George Hübner/Pfarrer zum Schönbruñ.

Sonnet.

WIe Feuer/Wasser/Gifft / und Wetterstrahl/
und Eisen/ (her Tod/
Und Bley/und Pulver-Knall/und Strang/ und jä-
Und Pestilentz und Krieg/und and're Jamers-Noth
Die Menschen plagt/uñ jagt in jene Welt zu reisen/
Kan dieses gantze Buch in viel Exempeln weisen.
Es lehret mich und dich / wie GOtt der weise GOtt
Sein Volck in Gnaden strafft / und endlich auch zu
Koth (preisen.
Der Bösen Boßheit macht / daß wir Ihn müssen
Denn so wird seine Macht und Gütigkeit erkañt/
und Trotz und Sicherheit von Christen abgewandt.
Herr Schwager also kan Er GOttes Ruhm ver-
mehren/
Deñ dessen Schrifft erweist dem Leser ohne Scheu/
Wie gnädig uñ gerecht das Thun des Höchsten sey.
Gott wolle solchen Fleiß mit Glück und
Seegen ehren!
JOACHIMUS GRÆCIUS. SS. Th. Cult.

ELENCHUS AUTORUM.

A.

M. Angelii Theurungs-Spiegel.
Annales Varii Variorum.
Anonymi Hist. Persecut. Eccles. Bohem.
Ælurii Glatzisch-Chronica.

B.

Bakii Commentarius in Ps.
M. Beati Chronica.
Bergmanni bestraffte Zungen-Sünden.
Siegmund v. Bircken/Spiegel der Ehren des Hauses Osterreich.
Bohemi Predigten von den drey Land-Plagen.
Boreckś Böhmische Chronica.
Braunens Städte-Buch.
Bruschii Chronologia Monasteriorum Germaniæ.
Butskii Hunger- und Kummer-Buch.

C.

Clemanni Tabeera Liberosæa.
Crocii grosse Martyr Buch.
D. Curæi Schlesische Chronica.

D.

Dresseri Historia Bohemica.
Dubravii Historia Bohemica.

E.

M. Ernsts Historische Confect-Taffel.
M. Ernsts Lust- und Lehr-Gespräche.
Ejusdemqve Histor. Bilder-Hauß.

F.

Frölichs Welt-Spiegel.
Fincelii erschreckliche Wunder-Zeichen und Geschichte.

G.

ansʒorns donnernder Wetter-Knall.
igantis Catechiſmus-Predigten.
rundmanns Geſchicht-Schule.

H.

ageci Böhmiſche Chronica. (der.
ag elganſens Beſchreibung der Käyſerl. Erblän-
ammers Hiſtoriſcher Roſen-Garten.
elandi Donner-Predigt.
eers Laubaniſche Brandt-Predigt.
ondorffii Promptuarium Exemplorum.
usdemqve Hiſtoriſcher Kuchen-Calender.
oſemanni Lacrymæ.
usdemq; von den Donner-und Hagel-Wettern.

I.

cobi von/ und zu Weingarten Sylva Variarum Obſervationum & Qvæſtionum.

K.

noblochii Brandt-Mord-und Raub-Geſchichte.
reckwizii Sylv. Hiſtor. Polit.

L. (in Böhmen.

bens-Beſchreibung der Hertzogen und Königen
chtſterns Schleſiſche Fürſten-Krone.

M.

eigerii Nucleus Hiſtoriarum.
engerings Soldaten-Teuffel.

N.

aſonis Phœnix Redivivus Ducatum Svidnic. & (Jurav.
eubarthiorum Prognoſtica.
itzſchkens Hiſtoriſche Blumen-Luſt.
oli Diarium Hiſtoricum.

Pomarii Schnee-Predigten.

R.

M. Rettenbachii Wind-Predigt. Polit.
Richteri Histor. Schauspiel. Ejusdemqve Axiom.
D. Rivandri Forstische Brandt-Predigt.
Variarum Relationum Continuationes.

S.

Sani Laubanische Brandt-Predigt. (nica.
Saxens Alphabetum Historicum. Ejusdemq; Chro-
M. Schneideri Titius continuatus.
M. Seileri Dvemonomania.
Schererzeri Manuale Pœnitentiæ. (nica.
Schielers Europäische Schand- und Laster-Chro-
D. Schickfusii Schlesische Chronica.
Schrammi Greiffenberg. Brandt-Predigt.
Sigismundi Svevii Tractat von dem Vater-Morde.
Silberi Memoriale Gryphim.
Schulzii augirte und continuirte Chronica.
Spangenbergeri Chronicon.
Stiefflers geistlicher Historien-Schatz.
Strigenitii Postilla.

T.

M. Theobaldi Hussiten-Krieg.
Theatrum Europæum.
Testimonia allata pauperculorum.
Titii Oratio de Laudibus Gubenœ.
Topographia Bohemiæ Moraviæ & Silesiæ.
M. Trallis Hirschbergische Brandt-Predigt.

W.

M. Wiesneri Manuscripta.

Z.

M. Zeidleri Tabeera Budissin.
Zeilleri Epistolæ. Ejusdem Handbuch.
Ejusdemqve Collectanea.

Pomarii Schre[illegible]

M. Rettenb[illegible]
Richteri Hi[illegible]
D. Rivandri[illegible]
Variarum [illegible]

Sani [illegible]
Saxens A[illegible]
M. Schn[illegible]
M. Seileri [illegible]
Scherer[illegible]
Schiel[illegible]
D. Schic[illegible]
Schram[illegible]
Sigism[illegible]
Silber[illegible]
Schul[illegible]
Span[illegible]
S[illegible]
Strig[illegible]
M. [illegible]
Th[illegible]
Tell[illegible]
T[illegible]
T[illegible]
M[illegible]

M[illegible]
M[illegible]



Pomarii Schnee-Predigten.

R.

M. Rettenbachii Wind-Predigt. Poli

Richteri Histor. Schauspiel. Ejusdemqve Axion

D. Rivandri Forstische Brandt-Predigt.

Variarum Relationum Continuationes.

S.

Sani Laubanische Brandt-Predigt. (nica.

Saxens Alphabetum Historicum. Ejusdemq; Chro-

M. Schneideri Titius continuatus.

M. Seileri Dvemonomania.

Schererzeri Manuale Pœnitentiæ. (nica.

Schielers Europäische Schand- und Laster-Chro-

D. Schickfusii Schlesische Chronica.

Schrammi Greiffenberg. Brandt-Predigt.

Sigismundi Svevii Tractat von dem Vater-Morde.

Silberi Memoriale Gryphim.

Schulzii augirte und continuirte Chronica.

Spangenbergeri Chronicon.

Stiefflers geistlicher Historien-Schatz.

Strigenitii Postilla.

T.

M. Theobaldi Hussiten-Krieg.

Theatrum Europæum.

Testimonia allata pauperculorum.

Titii Oratio de Laudibus Gubenœ.

Topographia Bohemiæ Moraviæ & Silesiæ.

M. Trallis Hirschbergische Brandt-Predigt.

W.

M. Wiesneri Manuscripta.

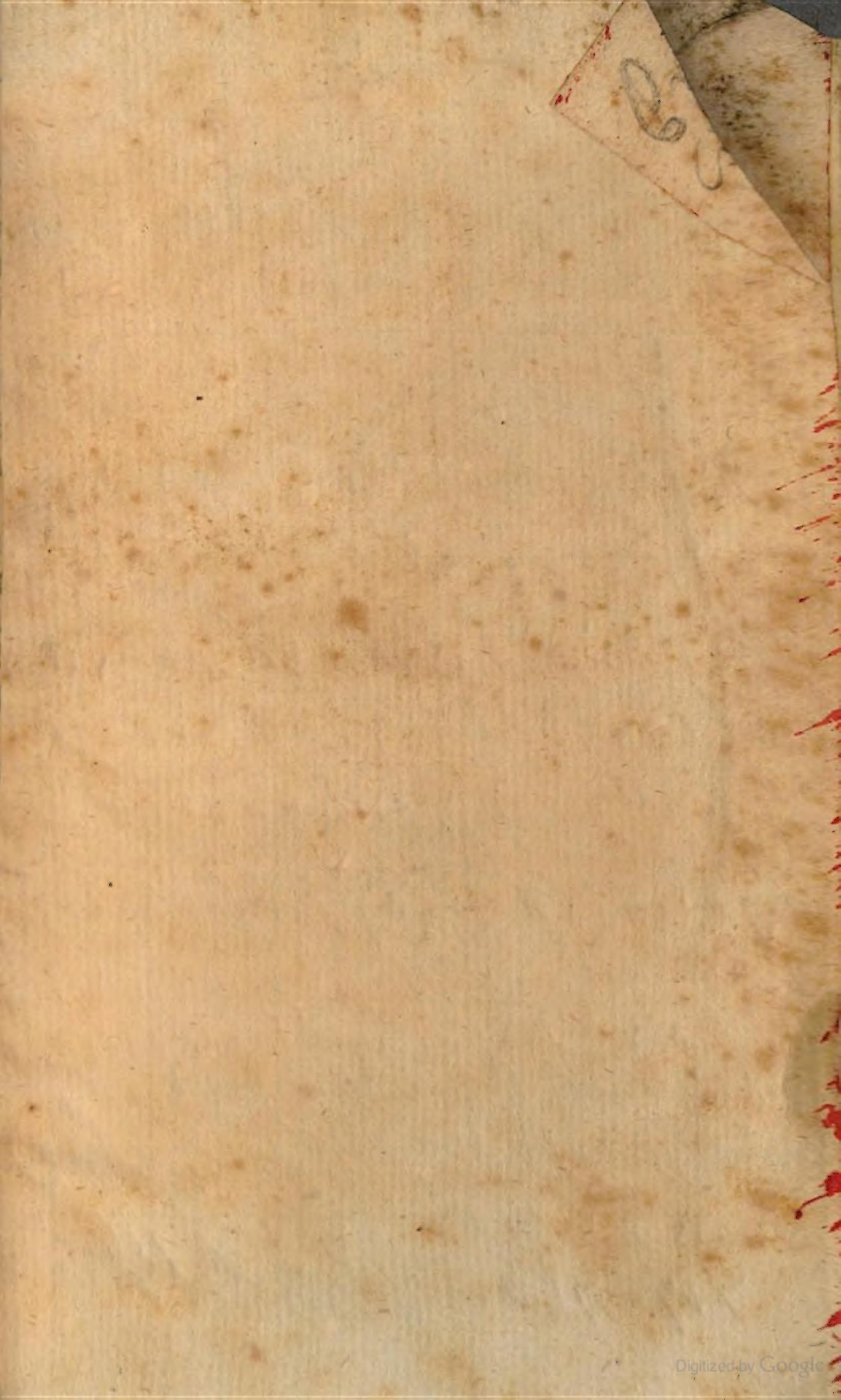
Z.

M. Zeidleri Tabeera Budissin.

Zeilleri Epistolæ. Ejusdem Handbuch.

Ejusdemqve Collectanea.

※※※ ※※※ ※※※



Primis mensibus magis [illegible] dunt gr. ciborum fastidi[illegible]
pica, nausea, Vomitus, tor-
na et dolores ventris, alui
fluxus, dolor dentium, vertigo.

Medijs mensibus :x: tussis, pal-
pitatio cordis, et lipothymia,
vigiliæ, dolor lumborum
et coxendicis, hæmorrhagia
(puterorum, nares, hæmorrhoides)

Vltimis mensibus :x: Vrinæ suppressio,
alui durities, tenesmus, venarum in cruribus
et coxis distensio, crurum tumor et inflatio
et fissura quasi cutis ventris, Aquæ ex
utero fluxus (: et hæc ultimum partum instant)
a posteriori.

Sennertus Tom. 4: folij: 716.
717. 718.